

Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2007



Stadt Chur

Zum Umschlag

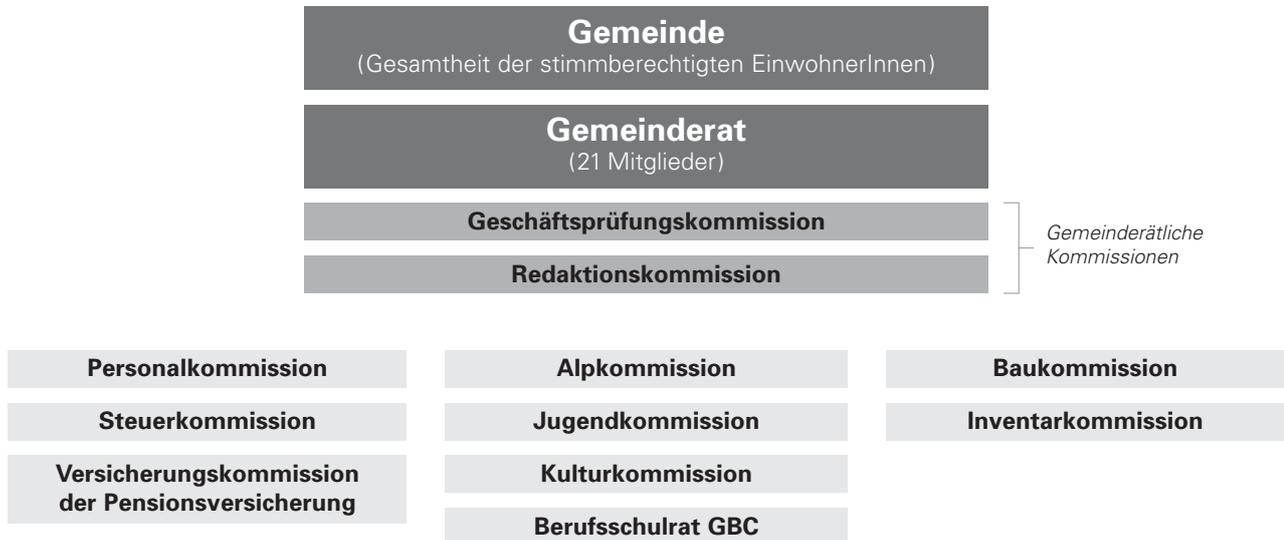
Irina Cannabona

Förderpreisträgerin 2007 der Stadt Chur

1979 in Chur geboren, begann Irina Cannabona mit vier Jahren ihre Tanzausbildung an der Ballettschule Sylvia Mischol. Später wurde sie in die Förderklasse des Schweizerischen Ballettlehrerverbandes für begabte Eleven in Zürich aufgenommen. Nach dem Abschluss des Bündner Lehrerseminars in Chur besuchte Irina Cannabona die Ausbildung zur Ballettpädagogin an der Royal Academy of Dance (RAD) in London. Als diplomierte Ballettpädagogin kehrte sie in die Schweiz zurück und unterrichtete an der Seite von Sylvia Mischol. 2003 gründete sie ihre eigene Ballett- und Tanzschule ballirina. Letztes Jahr erlangte sie das Diplom zur Tanz- und Bewegungstherapeutin am IAC (Integratives Ausbildungszentrum) in Zürich. Neben dem Unterricht choreographiert, inszeniert und tanzt sie für verschiedene Tanz- und Theateraufführungen, wie «Chur tanzt», «Freilichtspiele Chur» und «Tanztheater Passion». Seit 2001 ist Irina Cannabona Mitglied des Schweizerischen Ballettlehrerverbandes. Im Berichtsjahr wurde ihre Arbeit als Tänzerin und Tanzpädagogin von der Stadt Chur mit dem Förderpreis gewürdigt.

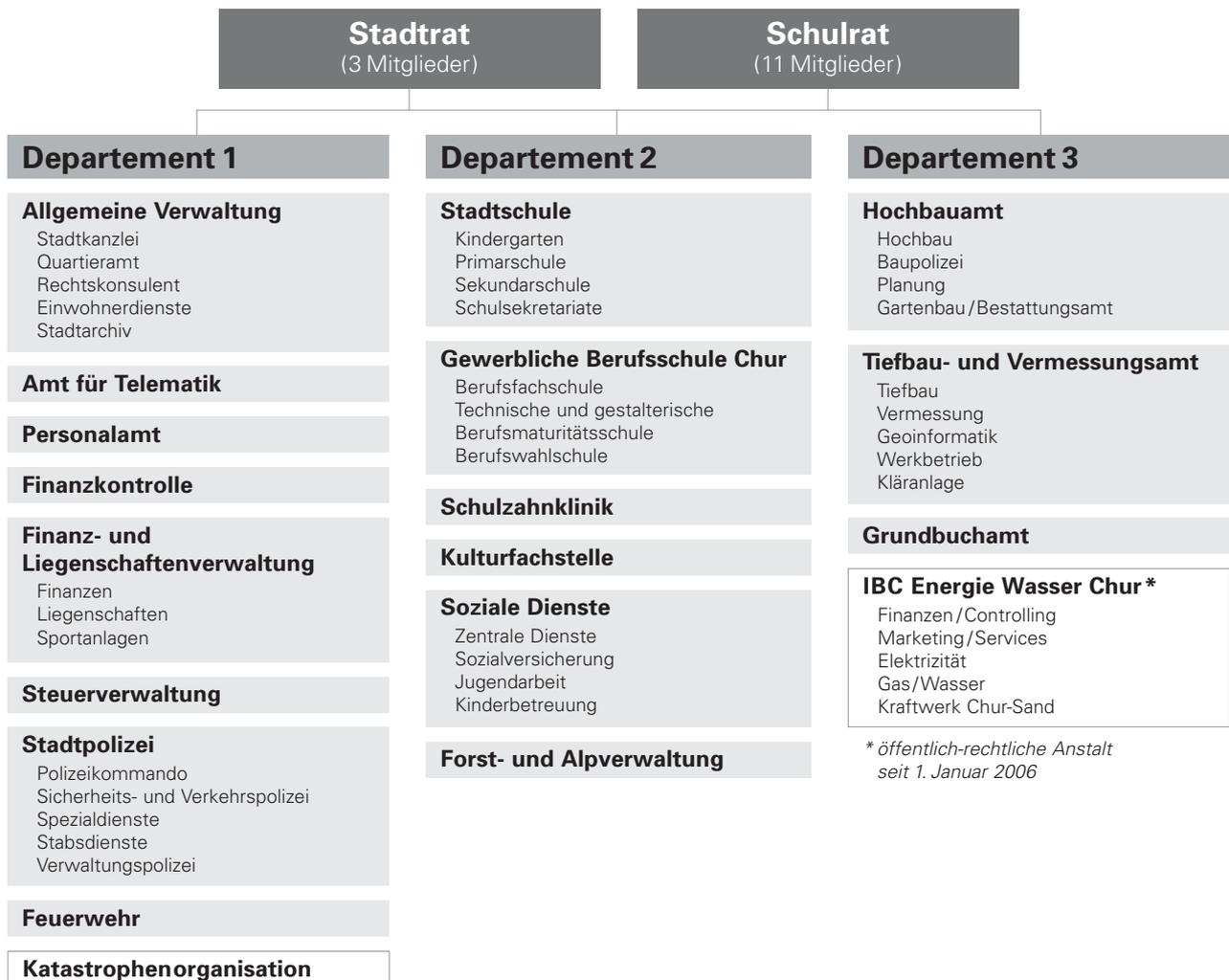
ORGANIGRAMM DER STADTVERWALTUNG

Legislative



Fachkommissionen
Kommissionen vgl. Anhang Seite 113

Exekutive



BEHÖRDEN

Gemeinderat

Präsident: Dr. Luca Tenchio

Vizepräsident: Fritz Imholz

Emilio Arioli	Andrea Fopp	Franco Lurati
Christina Bandli bis 1. September	Beda Frei	Jon Pult
Fred Bieler	Thomas Hensel	Urs Schädler
Rita Cavegn Hänni	Dr. Jörg Kuoni	Kiran Trost
Doris Caviezel-Hidber ab 1. September	Reto A. Lardelli	Marco Willi
Gieri Derungs	Thomas Leibundgut	Lionella Maria Zanolari
Christian Durisch		

Stadtrat

Stadtpräsident Christian Boner	Departement 1	(Stellvertreter Roland Tresp)
Stadtrat Martin Jäger	Departement 2	(Stellvertreter Christian Boner)
Stadtrat Roland Tresp	Departement 3	(Stellvertreter Martin Jäger)
Stellvertreter: Marco Willi, Christina Bandli bis 1. September, Thomas Hensel ab 1. September		
Stadtschreiber: Markus Frauenfelder		

Stadtschulrat

Präsident: Martin Jäger, Stadtrat (von Amtes wegen)

Andrea Darms	Dr. Peter Metz	Susanne von Rechenberg
Betina Graf	Diego Schlegel	Susanne Willi
Karl Gschwend	Regula Schnüriger	
Marlise Haller Mürger	Gianfranco Tognina	

Dienststellenleitende

Allgemeine Verwaltung	Stadtschreiber	Markus Frauenfelder
Amt für Telematik	Leiter	Reto Capeder
Personalamt	Leiterin	Regula Stump
Finanzkontrolle	Leiter	Christian Clement
Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	Leiter	Georg Flepp
Steuerverwaltung	Steuerverwalter	Jürg Egger
Stadtpolizei	Polizeikommandant	Ueli Caluori
Feuerwehr	Kommandant	Guido Calörtscher
Stadtschule	Direktor	Franz Tscholl bis 31. Juli Gion Caviezel ab 1. August
Gewerbliche Berufsschule Chur	Direktor	Peter Andres
Schulzahnklinik	Leiterin	Kerstin Peters
Kulturfachstelle	Kulturbeauftragte	Sandra Romer bis 28. Februar Doris Hold ab 1. März
Soziale Dienste	Leiter	Hans Joss
Forst- und Alpverwaltung	Oberförster	Urs Crotta
Hochbauamt	Stadtarchitekt	Gilbert Chapuis bis 31. Januar Peter Göldi ab 1. Februar
Tiefbau- und Vermessungsamt	Stadtgenieur	Peter Dürst
Grundbuchamt	Grundbuchverwalter	Roman Cadisch

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Chur

Layout:
Edgar Zanoni SGD, Chur

Druckvorstufe/Druck:
Druckerei Casutt AG, Chur

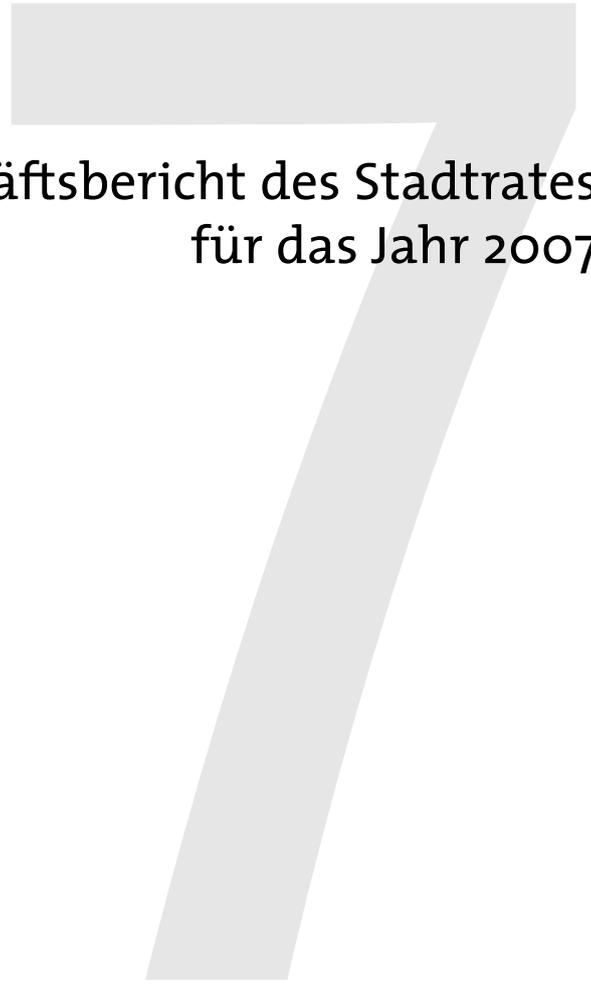
Auflage:
600

07

Stadtkanzlei
Rathaus, Poststrasse 33
7000 Chur
Telefon 081 254 41 11
Telefax 081 254 41 20
stadtkanzlei@chur.ch
www.chur.ch



Stadt Chur



Geschäftsbericht des Stadtrates
für das Jahr 2007

Hinweis zu den Rubriken

- «Lead» (fettgedruckte Einleitung)
- Aufgaben
- Finanzen/Personal

Die Rubriken sollen den Informationsgehalt für Leserinnen und Leser erhöhen, indem sie

- auf Besonderheiten des Berichtsjahres hinweisen,
- die wichtigsten Aufgaben wiedergeben und
- diese wiederum in Relation zu den finanziellen und personellen Ressourcen setzen.

Für präzise Finanzaufgaben und Angaben zu Stellenprozenten sind die Rechnungen beziehungsweise Stellenpläne der betreffenden Jahre massgebend.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stadtpräsident	5
Das Berichtsjahr in Bildern	6
Urnenabstimmungen/Gemeinderatsgeschäfte	8
Jahresrechnung 2007; Botschaft	12

Departement 1

• Vorwort Departementsvorsteher	26
• Organigramm	27
• Allgemeine Verwaltung	28
Stadtkanzlei	28
Einwohnerdienste	31
Stadtarchiv	36
• Amt für Telematik	38
• Personalamt	40
• Finanzkontrolle	44
• Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	45
A. Finanzverwaltung	45
B. Liegenschaftenverwaltung	47
C. Sportanlagen	50
• Steuerverwaltung	51
• Stadtpolizei	53
• Feuerwehr	57

Departement 2

• Vorwort Departementsvorsteher	59
• Organigramm	60
• Stadtschule	61
• Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	65
• Schulzahnklinik	68
• Kulturfachstelle	70
• Soziale Dienste	74
• Forst- und Alpverwaltung	83

Departement 3

• Vorwort Departementsvorsteher	85
• Organigramm	86
• Hochbauamt	87
Hochbau	87
Baupolizei	89
Planung	90
Gartenbau / Bestattungsamt	92
• Tiefbau- und Vermessungsamt	97
Tiefbau	97
Vermessung	101
Geoinformatik	104
Werkbetrieb	106
Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	108
• Grundbuchamt	110
Kommissionen	113
Stichwortverzeichnis	114

FAST EIN BAHNJAHR

Liebe Churerinnen und Churer

Würde im nächsten Jahr nicht die offizielle Eröffnung unseres gelungenen neuen Bahnhofs mit einem grossen Bahnhoffest gefeiert, müsste bereits das Berichtsjahr als Bahnjahr bezeichnet werden. Im Dezember fuhr erstmals der Hochgeschwindigkeitszug TGV von Paris herkommend im Bahnhof Chur ein. Lediglich sechs Stunden braucht dieser Zug, um von der französischen Metropole in die Ferienecke der Schweiz zu gelangen. Das touristische Potenzial dieser Verbindung ist enorm, und es ist zu hoffen, dass sich die Erwartungen der Touristiker erfüllen werden. Auch im Nahverkehr tat sich einiges. So wurde mit dem Zehnminuten-Takt auf der Linie 3 bereits vor einiger Zeit das Angebot der Stadtbus Chur AG weiter verbessert, und mit der neuen RhB-Haltestelle Chur Wiesental wird dieses Gebiet direkt an die Bahn angebunden.

«Freizeit und Sport im Fokus»

Dass der Stellenwert von Freizeit und Sport stetig zunimmt, lässt sich auch an der städtischen Politik ablesen. Im April stimmte der Gemeinderat einem Kredit von 4,2 Millionen Franken zur Sanierung der Kälte- und Wärmeanlagen der Sportanlage Obere Au zu. Dies, nachdem für die Sanierung der Lüftungsanlagen im Jahr 2004 bereits 4,4 Millionen Franken investiert wurden. Diese rein Wert erhaltenden Massnahmen führen zwar zu einer deutlichen Reduktion des Energieverbrauchs, sind ansonsten für die Benutzenden aber nicht sichtbar. Im Mai bewilligte der Gemeinderat die Überdachung des 50-Meter-Aussenbeckens in der Oberen Au. Dabei handelt es sich um eine relativ kostengünstige Lösung, um dem ausgewiesenen Anliegen nach mehr Wasserfläche zu entsprechen. Davon profitieren sowohl Wettkampf- als auch Hobbyschwimmer, denn im Hallenbad hat es nun deutlich mehr Platz. Ebenfalls im Mai gab der Gemeinderat grünes Licht für den Bau eines Notausgangs bei den Turn- und Sportanlagen der Gewerblichen Berufsschule (GBC). Dieser war eine Bedingung der Feuerpolizei, damit die Anlage im bisherigen Rahmen benutzt werden kann. Im September sagte das Stimmvolk Ja zum Kauf einer mobilen Kunsteisbahn für die Quaderwiese. Diese winterliche Attraktion in der Innenstadt ist damit bis auf weiteres gesichert. Das knappe Resultat der Abstimmung deutet jedoch darauf hin, dass bezüglich Sportstätten in unserer Stadt ganz unterschiedliche Erwartungen bestehen. Ende

2006 wurde im Gemeinderat eine Motion eingereicht, welche die Ausarbeitung eines Sportstättenkonzepts verlangt. Der Handlungsbedarf im Bereich des Sports erscheint ausgewiesen, und der Stadtrat wird das gewünschte Konzept im nächsten Jahr dem Gemeinderat vorlegen.

«Solide Stadtfinanzen»

Seit dem Anbruch des neuen Jahrtausends erfreut sich die Stadtkasse stetig steigender Einnahmen, welche primär auf die erfreulichen Geschäftsgänge bei den juristischen Personen zurück zu führen sind. Die seit dem Jahr 2001 getätigten Nettoinvestitionen von durchschnittlich 23 Millionen Franken konnten vollumfänglich aus eigenen Mitteln finanziert werden; es gelang sogar, die Nettoverschuldung um rund 47 Millionen Franken auf noch gut 81 Millionen Franken abzubauen. Wir haben damit das eine getan – nämlich investiert (u.a. Pflasterung Fussgängerzone, Neubau Stadthaus, Sanierung Rathaus, Umbau Bahnhof) – und dennoch das andere nicht gelassen, nämlich die Schulden kräftig abgebaut.



Der Stadtrat und der Stadtschreiber im neuen Lichthof des frisch renovierten Rathauses.

Meinen Kollegen Martin Jäger und Roland Tresp, Stadtschreiber Markus Frauenfelder sowie den Damen und Herren des Gemeinderates gebührt an dieser Stelle mein bester Dank für die gute Zusammenarbeit.

Herzlich, Ihr
Christian Boner, Stadtpräsident

DAS BERICHTSJAHR IN BILDERN

JANUAR



Anlässlich der Feuerwehrrnacht übergibt Stadtrat Jäger das Kommando der Feuerwehr an den Stadtpräsidenten; Feuerwehr und Stadtpolizei sind nun im gleichen Departement vereint.

FEBRUAR



Im Februar beginnen die umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten am Rathaus, die bis zum Ende des Berichtsjahres dauern.

MÄRZ



Stolz präsentiert Stadtpräsident Christian Boner die beste Jahresrechnung der letzten zehn Jahre mit über Fr. 3 Mio. Überschuss.

APRIL



Durch die Kulturlegi, welche die Stadt zusammen mit der Caritas Graubünden herausgibt, haben einkommensschwache Personen die Möglichkeit, am kulturellen Leben teilzunehmen.

MAI



Chur steigt auf: In einer gross angelegten Kampagne lanciert Chur Tourismus seine neue Positionierung als «Die Alpenstadt».

JUNI



Erinnerungen werden wach: Aus Anlass des 125-Jahr-Jubiläums der Ferienkolonie wird in der Stadtgalerie eine Ausstellung eröffnet und das Amtsblatt bringt eine Sonderbeilage.

JULI



Trägt den Namen unserer Stadt in die Welt hinaus: Am 20. Juli wird ein neuer Airbus der Swiss vom Stadtpräsidenten auf den Namen «Chur» getauft, ehe er in Richtung Tokyo abhebt.

AUGUST



Stabsübergabe: Franz Tscholl übergibt nach knapp 20 Jahren die Leitung der Stadtschule in die Hände von Gion Caviezel.

SEPTEMBER



Provisorium wird definitiv: Am 9. September sprechen sich die Stimmberechtigten für den Kauf einer mobilen Eisbahn für die Quaderwiese aus.

OKTOBER



Anlässlich der Eröffnung des Veloparkings nimmt Stadtrat Roland Treppe den «Prix Velo» entgegen.

NOVEMBER



Fuss- und rollender Verkehr im Gleichschritt: Mit dem Versuchsbetrieb einer Begegnungszone «City» sollen während eines Jahres Erfahrungen gesammelt werden.

DEZEMBER



Auf dem Weg zum grossen Bahnhof für die frisch gewählte Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf: Stadtpräsident Christian Boner und Stadtweibel Robert Furrer.

URNENABSTIMMUNGEN / GEMEINDERATSGESCHÄFTE

I. Abstimmungen 2007

	Ja	Nein	Stimmende	Beteiligung %
9. September				
• Eisfeld Quaderwiese; Kauf einer mobilen Kunsteisbahn	3 266	3 205	6 471	29.18

II. Behörden

A. Gemeinderat

Im Berichtsjahr fanden 9 (8) Sitzungen statt, an welchen 83 (64) Traktanden behandelt wurden. Als Gemeinderatspräsident amtierte Dr. Luca Tenchio, als Vizepräsident stand ihm Fritz Imholz zur Seite.

a) Rekapitulation der Geschäfte:

1. Februar:

- Eröffnungssitzung, Vereidigung, Wahlgeschäfte (Redaktionskommission, Kulturkommission)
- Erlass eines Gesetzes über die Ausübung von Rechten bei externen Leistungserbringern *
- Umbau und Sanierung Rathaus: Zustimmung
- Erlass eines Allgemeinen Gebührengesetzes für die Stadt Chur *
- * Einsetzung Vorberatungskommission

8. März:

- Wahlgeschäfte (Kreisrat)
- Stellenplan der Stadt Chur per 1. Januar 2007: Genehmigung
- Quartierplangebiet Segantini-/Güterstrasse; Landabgabe im Baurecht: Zustimmung
- Teilrevision der Verordnung für die Kindergärten der Stadt Chur (Kindergartenverordnung): Genehmigung
- Aufbau der Kindertagesstätte Rheinau: Zustimmung
- Friedhof Fürstenwald, Ausbau 2. Etappe: Zustimmung
- Tschuggenhütte Arosa, Neubau Stall West (Saustall): Rückweisung

3. April:

- Stadttheater Chur; Nachtragskredit; Genehmigung
- Tschuggenhütte Arosa, Neubau Stall West (Saustall); Zusatzbericht: Zustimmung
- Sportanlagen Obere Au; Sanierung der Haustechnik, Projekt Kälte/Wärme: Zustimmung

10. Mai:

- Wahlgeschäfte (Versicherungskommission der Pensionsversicherung des Personals der Stadt Chur)
- Sportanlagen Obere Au; Überdachung des 50-Meter-Aussenbeckens mit einer Traglufthalle; Zustimmung
- Turn- und Sportanlagen Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC); Neubau Notausgang Turnhallen; Zustimmung

21. Juni:

- Wahlgeschäfte (Kulturkommission)
- IBC Energie Wasser Chur
 - a) Jahresbericht und Jahresrechnung 2006: Genehmigung
 - b) Gewinnverwendung; Beschluss: Zustimmung
 - c) Entlastung des Verwaltungsrats; Beschluss: Zustimmung
 - d) Verwaltungsrat; Wahl
 - e) Verwaltungsratspräsidium; Wahl
 - f) Revisionsstelle; Wahl
- Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2006: Genehmigung
- Integrierter Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2008–2011: Kenntnisnahme
- Erlass eines allgemeinen Gebührengesetzes für die Stadt Chur; Bericht der Vorberatungskommission: Genehmigung
- Totalrevision des Gesetzes über Abstimmungen und Wahlen *
- Geschäftsbericht Chur Tourismus: Kenntnisnahme
 - * Einsetzung Vorberatungskommission

13. September:

- Vereidigung und Wahlgeschäfte (2. Stadtratsstellvertreter)
- Anpassung des städtischen Rechts an das kantonale Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege (VRG) und an das Gesetz über die Staatshaftung (SHG): Genehmigung
- Neue Trägerschaft für das Stadttheater Chur (Zusatzbotschaft) *
- Schulhaus Lachen; Sanierung Flachdächer sowie Instandstellung Gebäudehülle und Innenräume: Zustimmung
 - * Einsetzung Vorberatungskommission



Der Gemeinderat vor dem Ospizio des San Bernadino Passes.

Landsitzung vom 14. September:

Die Landsitzung führte ins Misox und ins Calancatal, den Wurzeln des Gemeinderatspräsidenten Luca Tenchio. Als sehr interessant erwies sich der Blick hinter die Kulissen des San Bernardino-Tunnels, der 40 Jahre nach seiner Inbetriebnahme den aktuellen Sicherheitsstandards angepasst wurde. Nach einem Zwischenhalt in Soazza ging es nach Sta. Maria Calanca zum pranzo nostrano. Am Nachmittag besuchte der Rat das Heimatdorf der Vorfahren von Luca Tenchio, Roveredo, wo Behördenvertreter Probleme und Zukunftsaussichten der beiden Täler beleuchteten. Am Abend besichtigte der Gemeinderat dann die bekannten Grotti in Cama, wo auch das Abendprogramm stattfand.

4. Oktober:

- Geschäftsordnung für den Gemeinderat; Totalrevision/Reglement betreffend die Entschädigung der städtischen Behörden und Kommissionen; Erlass *
- Grabenstrasse, Engadinstrasse – Obertorbrücke: Erneuerung von Strasse, Werkleitungen und Gleisen der Chur-Arosa Bahn: Zustimmung
- * Einsetzung Vorberatungskommission

8. November:

- Teilrevision der Verordnung über die Pensionsversicherung/Teilrevision der Verordnung über die Versicherungskommission der Pensionsversicherung (Geschäftsordnung): Genehmigung
- Totalrevision des Steuergesetzes der Stadt Chur (StGC): Genehmigung
- Totalrevision des Polizeigesetzes der Stadt Chur; Bericht 2 der Vorberatungskommission: Genehmigung
- Totalrevision des Gesetzes über Abstimmungen und Wahlen; Bericht der Vorberatungskommission: Genehmigung
- Überwiesenes Postulat Thomas Hensel und Mitunterzeichnende betreffend Einsparungsmöglichkeiten beim Betrieb und Unterhalt der städtischen Liegenschaften; Bericht: Kenntnisnahme

13. Dezember:

- Voranschlag 2008/GPK-Bericht: Genehmigung
- Wahlgeschäfte (Präsidium, Vizepräsidium, Aktuariat)

b) Vorstösse

Motionen		<i>Eingereicht</i>	<i>Behandelt</i>
Pult SP-Fraktion	Vaterschaftsurlaub für das städtische Personal Umwandlung des Gesetzes betreffend Förderung der Industrie in ein Wirtschaftsförderungsgesetz	13.09.2006	01.02.2007 ¹⁾
Durisch	«Sportförderung – Sportliche Infrastruktur in der Stadt Chur»	14.12.2006	08.03.2007 ²⁾
Lurati	Umzonung Obere Quader	14.12.2006	03.04.2007 ³⁾
Hensel	Massnahmen gegen Lichtimmissionen	01.02.2007	10.05.2007 ¹⁾
Lurati	Steuererlasse	01.02.2007	10.05.2007 ⁴⁾
Pult	Teilrevision städtisches Steuergesetz: neue Steuererlassordnung für Chur	03.04.2007	21.06.2007 ¹⁾
Trost/Pult	Schweizer Bürgerrecht oder Niederlassungsbe- willigung C im Anforderungsprofil der Stadtpolizei Chur	03.04.2007	21.06.2007 ¹⁾
Bieler	Kartonabfuhr II	10.05.2007	13.09.2007 ²⁾
Tenchio	Verselbständigung der städtischen Pensionskassen des Personals der Stadt Chur und der Mitglieder des Stadtrates	21.06.2007	04.10.2007 ⁵⁾
		13.09.2007	08.11.2007 ²⁾
Postulate			
Lardelli	Gastwirtschaftsgesetz betreffend Öffnungszeiten und Rayonbildung	09.11.2006	01.02.2007 ²⁾
Bandli	Kartonabfuhr	13.09.2006	01.02.2007 ²⁾
Schädler	Strategische Ausrichtung von Chur Tourismus	01.12.2006	08.03.2007 ²⁾
Hensel	Erstellung eines «Plan Lumière»	01.02.2007	10.05.2007 ²⁾
Trost	Personenbetreute Velostation am Bahnhof Chur	10.05.2007	13.09.2007 ¹⁾
Interpellationen			
Fopp	Lohngleichstellung in der städtischen Verwaltung	13.09.2006	08.03.2007
Tenchio	Auswirkungen der neuen Steuergesetzgebung	09.11.2006	08.03.2007
Tenchio	Internet-Submission	14.12.2006	08.03.2007
Tenchio	Pilotprojekt «Einheitliche Schulkleidung»	09.11.2006	10.05.2007
Durisch	Organisation Schule Chur	08.03.2007	21.06.2007
Kuoni	«Konzept Integration Stadtschule»	03.04.2007	13.09.2007
Hensel	Gesetz für eine Fussgängerzone in der Altstadt	10.05.2007	13.09.2007
Steidle	Sicherheit der «Moloks»	10.05.2007	13.09.2007
FDP-Fraktion	Senkung des Steuerfusses für das Budget 2008	08.11.2007	13.12.2007
Schriftliche Anfragen			
Pult	Kosten des Mutterschaftsurlaubes	07.12.2006	01.02.2007
Willi	Volkswirtschaftlicher Nutzen der vom Militär betriebenen Anlagen in Chur	23.11.2006	01.02.2007
Pult	Riesiges Steuergeschenk für die Familie Mathis?	27.03.2007	03.04.2007
Zanolari	Mosquito-Beschallung im Welschdörfli	02.05.2007	10.05.2007
Lurati	Landabgabe im Baurecht im Gebiet Segantini-/Güterstrasse	21.06.2007	13.09.2007
Am 31. Dezember 2007 pendente Vorstösse			
Motion SP-Fraktion	Nachhaltige städtische Energiepolitik	08.11.2007	
Postulat Tenchio	Erweiterung des Angebots vorschulischer familienergänzender Kinderbetreuung in der Stadt Chur	08.11.2007	
Interpellation Hensel	Umsetzung des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes (BehiG) in der Stadt Chur	08.11.2007	
Postulat Steidle	Einzelgesangsunterricht an der Singschule Chur	08.11.2007	
Interpellation Caviezel	Ausbildungsangebot für Jugendliche in städtischen Verwaltung	08.11.2007	
Interpellation SP-Fraktion	Baugesuch Einkaufszentrum Chur West	13.12.2007	
Motion CVP-Fraktion	«Keine Schuldenberge für zukünftige Generationen – Vorsorge jetzt»	13.12.2007	
Motion Durisch	«Saubere Energie aus Abfall»	13.12.2007	
Postulat SP-Fraktion	Integration von Araschgen in das Churer Bustarifsystem	13.12.2007	
Postulat Derungs	Realisierung von Sportförderklassen auf der Sekundarstufe I (7. – 9. Schuljahr)	13.12.2007	
Postulat Fopp	«Chur – frei von sexistischer Werbung?»	13.12.2007	
Postulat Cavegn	Reduktion des Einsatzes von Streusalz	13.12.2007	

Parlamentarische Vorstösse	1999	2005	2006	2007
Motionen	1	9	10	10
Postulate	10	8	8	8
Interpellationen	5	3	5	8
Schriftliche Anfragen	6	7	8	3

1) *abgelehnt*

2) *überwiesen*

3) *im Sinne der Erwägungen überwiesen*

4) *in ein Postulat umgewandelt und überwiesen*

5) *vertagt (Zusatzbericht)*

B. Stadtrat

Der Stadtrat behandelte im Berichtsjahr an 43 (44) Sitzungen total 853 (762) Geschäfte.

Jahresrechnung 2007 der Stadt Chur



Antrag

1. Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2007 wird genehmigt.		
2. Die Jahresrechnung 2007 wird genehmigt.	Aufwand	Fr. 259 496 625.51
	Ertrag	Fr. 264 469 360.94
	Ertragsüberschuss	Fr. 4 972 735.43
3. Die Investitionsrechnung 2007 wird genehmigt.	Nettoinvestitionen	Fr. 26 866 427.62

Zusammenfassung

Bei einem Aufwand von 259.50 Mio. Franken und einem Ertrag von 264.47 Mio. Franken weist die Laufende Rechnung 2007 einen Ertragsüberschuss von 4.97 Mio. Franken (Vorjahr 3.02 Mio. Franken) aus. Es konnten brutto 31.72 Mio. Franken investiert werden. Mit Nettoinvestitionen von 26.87 Mio. Franken wurde der Plafond von 26 Mio. Franken um 0.87 Mio. Franken überschritten. Der Selbstfinanzierungsgrad von 143.6 % (139.6 %) bedeutet, dass das ganze Investitionsvolumen wiederum aus eige-

nen Mitteln finanziert werden konnte. Zudem reduzierte sich die Nettoverschuldung weiter auf 81.33 Mio. Franken (95.11 Mio. Franken). Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt noch Fr. 2 307.– (Fr. 2 705.–). Das Jahr 2007 war gekennzeichnet durch unerwartet hohe Steuereinnahmen, vor allem bei den Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen. Aufgrund dieses guten Ergebnisses konnten ausserordentliche Abschreibungen beim Verwaltungsvermögen im Betrag von 19 Mio. Franken (11 Mio. Franken) getätigt werden.

Bericht

1. Überblick

Die Verwaltungsrechnung und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Vorjahr und zum Voranschlag folgende Werte aus:

(in Franken)	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Laufende Rechnung			
Aufwand	259 496 625.51	245 844 400	251 005 429.13
Ertrag	264 469 360.94	248 588 000	254 023 638.98
Ertragsüberschuss	4 972 735.43	2 743 600	3 018 209.85
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	31 718 257.32	32 140 000	26 460 957.46
./. Einnahmen	4 851 829.70	6 140 000	4 969 554.35
Nettoinvestitionen	26 866 427.62	26 000 000	21 491 403.11
Finanzierung			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	4 972 735.43	2 743 600	3 018 209.85
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen:			
ordentliche	14 594 950.56	14 586 200	13 984 290.28
ausserordentliche	19 000 000.00		11 000 000.00
+ Steuerausgleichsreserve	–	–	2 000 000.00
+ Einlagen/Entnahmen Spezialfinanz.	13 820.80	–	–
Selbstfinanzierung (Cash Flow)	38 581 506.79	17 329 800	30 002 500.13
./. Nettoinvestitionen	26 866 427.62	26 000 000	21 491 403.11
Finanzierungsüberschuss	11 715 079.17		8 511 097.02
Finanzierungsfehlbetrag		8 670 200	
Selbstfinanzierungsgrad	143.6%	66.7%	139.6%

2. Finanzpolitische Beurteilung

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2007 ist mit einem Ertragsüberschuss von 4.97 Mio. Franken sehr gut ausgefallen. Es konnten ausserordentliche Abschreibungen im Verwaltungsvermögen von 19 Mio. Franken vorgenommen werden. Ohne diese Position beträgt der Ertragsüberschuss 23.97 Mio. Franken, was als hervorragend bezeichnet werden kann. Damit hat sich das Ergebnis vor ausserordentlichen Abschreibungen und Rückstellungen gegenüber dem Voranschlag um 21.23 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 7.95 Mio. Franken verbessert. Der wesentliche Grund für das erneut gute Resultat sind zusätzliche nicht voraussehbare Steuereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 21.05 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr beträgt die Verbesserung 10.42 Mio. Franken, was einer Zunahme von 9 % entspricht. Davon entfielen 5.26 Mio. Franken auf die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen, 5.83 Mio. Franken auf die Ertrags- und Kapitalsteuern von juristischen Personen sowie -0.67 Mio. Franken auf die übrigen Steuern.

Ein Vergleich der finanzwirksamen Werte (Gesamtwerte ohne die Positionen Abschreibungen, Durchlaufende Beiträge, Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierungen und Interne Verrechnungen) sieht wie folgt aus: Der finanzwirksame Aufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um 3.04 Mio. Franken (1.6 %), der finanzwirksame Ertrag steigt

um 11.63 Mio. Franken (5.3 %). Einem moderat wachsenden Aufwand steht somit ein stark steigender Ertrag gegenüber.

Die ausserordentlichen Abschreibungen wurden wie folgt vorgenommen:

Tiefbauten (Strassen, Plätze, Kanalisationen)	Fr. 8 900 000.–
Hochbauten (Schulhäuser, Verwaltungsgebäude)	Fr. 9 600 000.–
Investitionsbeiträge (Alterssiedlung Villa Sarona)	Fr. 500 000.–
Total	Fr. 19 000 000.–

Für die ausserordentlichen Abschreibungen wurden vor allem Positionen ausgewählt, die nicht für die Weiterverrechnung an Dritte relevant sind (z. B. Strassen, Kanalisationen, Verwaltungsgebäude und Schulhäuser) und für Beiträge an Objekte, die sich nicht in städtischem Besitz befinden (Investitionsbeiträge).

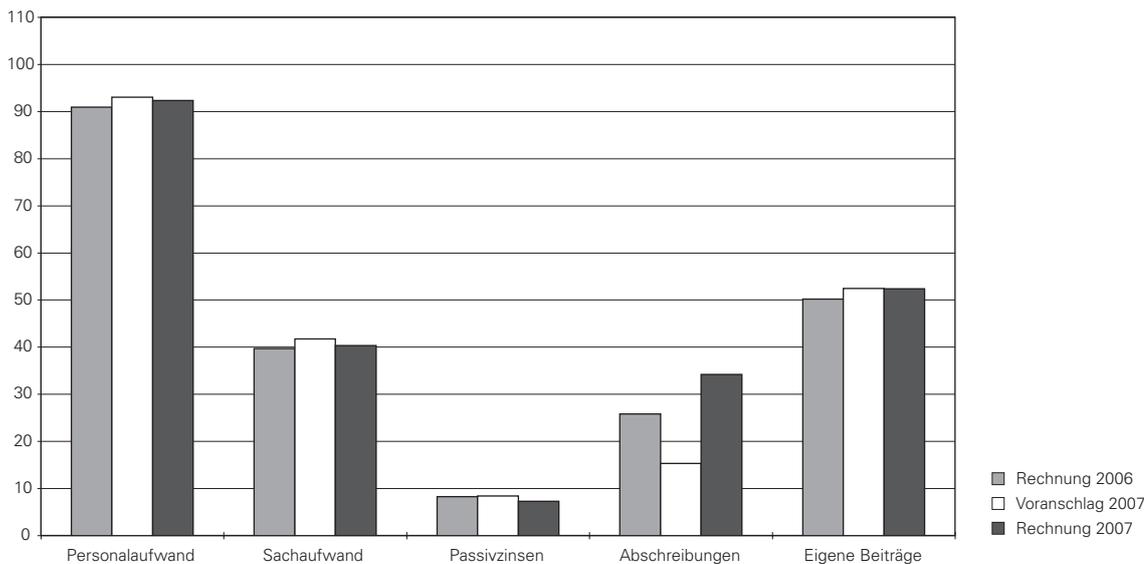
Zum siebten Mal in Folge konnte ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % erzielt werden. Der Durchschnitt pro Jahr seit 2001 beträgt 122.3 %. Als Folge davon konnte die Nettoverschuldung von 95.11 Mio. Franken auf noch 81.33 Mio. Franken per 31. Dezember 2007 reduziert werden.

3. Laufende Rechnung

Aufwand nach Sachgruppen

Der Aufwand nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

<i>(in Tausend Franken)</i>	Rechnung 2007	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2006	Zu-/Abnahme Rechnung 2006–2007
Personalaufwand	92 344	-672	1 457	1.6 %
Sachaufwand	40 288	-1 396	629	1.6 %
Passivzinsen	7 258	-1 121	-989	-12.0 %
Abschreibungen	34 178	18 902	8 353	32.3 %
Beiträge ohne Zweckbindung	91	8	18	25.1 %
Eigene Beiträge	52 334	-84	2 178	4.3 %
Durchlaufende Beiträge	250	50	0	0.0 %
Einlagen Spezialfinanzierung	158	-29	-1 945	-92.5 %
Interne Verrechnungen	32 596	-2 005	-1 211	-3.6 %
Total	259 497	13 652	8 491	3.4 %

Aufwand nach Sachgruppen (in Mio. Franken)**Personalaufwand** (Fr. 92 344 155.80)

Die Aufwendungen für das Personal liegen 1.46 Mio. Franken über dem Vorjahreswert und 0.67 Mio. Franken unter dem Voranschlag. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus dem Lohnsteigerungsaus-

gleich von 1.5 %, was rund 2.25 Mio. Franken entspricht. Dieser war im Voranschlag berücksichtigt. Ein Rückgang der Lohnsumme gegenüber dem Vorjahr ist vor allem in den Bereichen Stadtkanzlei, Planung und Amt für Telematik feststellbar.

Sachaufwand (Fr. 40 288 354.21)

Der Sachaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2007	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2006	Zu-/Abnahme Rechnung 2006-2007
Büro- und Schulmaterialien	2 197	-296	-97	-4.2 %
Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	2 062	154	194	10.4 %
Wasser, Energie, Heizmaterialien	4 586	82	241	5.6 %
Verbrauchsmaterialien	3 921	-110	76	2.0 %
Baulicher Unterhalt	7 579	-384	344	4.8 %
Übriger Unterhalt	2 211	-367	-147	-6.2 %
Miete, Pachten, Benutzungskosten	2 121	-39	20	1.0 %
Spesenentschädigungen	1 081	-85	-43	-3.8 %
Dienstleistungen, Honorare	13 518	-536	414	3.2 %
Übriger Sachaufwand	1 013	186	-374	-26.9 %
Total	40 288	-1 396	629	1.6 %

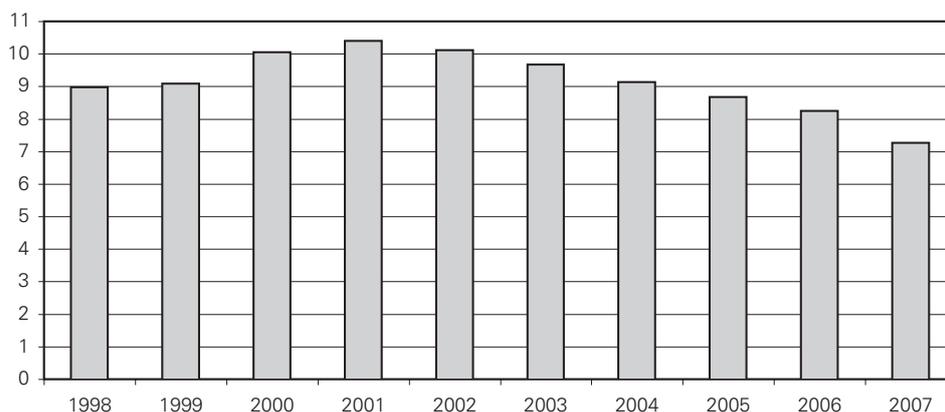
Gegenüber dem Voranschlag wurden 1.40 Mio. Franken eingespart, gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Aufwand um 0.63 Mio. Franken. Grössere Zunahmen im Vergleich zur Vorjahresrechnung sind bei der Position «Dienstleistungen, Honorare» und «Baulicher Unterhalt» entstanden. Die wesentlichen Zunahmen des Sachaufwandes sind feststellbar bei der Abwasserreinigungsanlage (0.23 Mio. Franken), beim Werkbetrieb (0.26 Mio. Franken) und bei der Hochbauverwaltung (0.15 Mio. Franken).

Passivzinsen (Fr. 7 258 397.40)

Die Passivzinsen haben gegenüber dem Vorjahr um 0.99 Mio. Franken abgenommen. Dies ist auf das momentan sehr günstige Zinsniveau, auf ein straffes Cash Management sowie auf den Finanzierungsüberschuss von 11.72 Mio. Franken zurückzuführen. Der durchschnittliche Zinssatz im Jahr 2007 für die mittel- und langfristigen Schulden von 195.18 Mio. Franken betrug 3.4 %.

Für die Stadt sind tiefe Zinsen insgesamt vorteilhaft, lediglich bei den Vermögenserträgen wirken sie sich negativ aus. Kurzfristige Liquiditätsüberschüsse, welche jeweils vor allem in der zweiten Jahreshälfte auftreten, müssen momentan zu tiefen Zinsen angelegt werden.

Die Passivzinsen haben sich in der Vergangenheit wie folgt entwickelt:

Passivzinsen (in Mio. Franken)

Der Passivzinsaufwand hat sich seit dem Jahr 2001 kontinuierlich um 3.15 Mio. Franken reduziert.

Abschreibungen (Fr. 34 178 053.94)

Mit den Abschreibungen wird der Wertverminderung des Vermögens Rechnung getragen. Gemäss Rechnungsmodell für öffentliche Haushalte wird das Verwaltungsvermögen nach dem Grundsatz einer finanz- und volkswirtschaftlich angemessenen Selbstfinanzierung der Nettoinvestitionen auf den jeweiligen Restbuchwert abgeschrieben. Der Abschreibungssatz bei Sachgütern beträgt 10 %, bei Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen 40 % und bei Investitionsbeiträgen an Dritte 50 %, was den kantonalen Richtlinien entspricht. In der Position Abschreibungen sind auch entstandene Debitorenverluste enthalten.

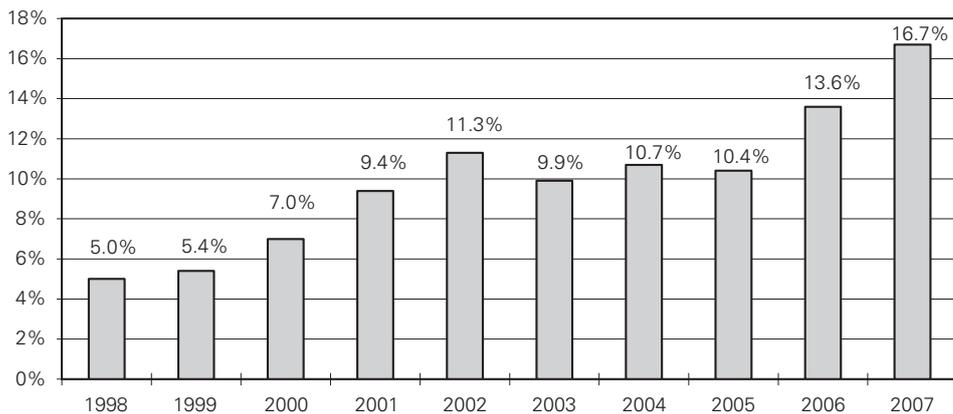
Mit dem Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozenten des finanzwirksamen Ertrags) wird gezeigt, welcher Anteil des finanzwirksamen Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto besser sind die Voraussetzungen für neue Investitionen. Das gute Ergebnis in Kombination mit den hohen Abschreibungen führte zu einem Selbstfinanzierungsanteil von 16.7 %.

Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Der Abschreibungsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Abschreibungen:	
Verwaltungsvermögen	Fr. 14 594 950.56
Finanzvermögen	Fr. 583 103.38
Ausserordentliche Abschreibungen:	
Verwaltungsvermögen	Fr. 19 000 000.00
Finanzvermögen	Fr. 0.00
Total	Fr. 34 178 053.94

Das gute Ergebnis der Laufenden Rechnung erlaubte es, wiederum ausserordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 19 Mio. Franken zu tätigen. Zudem konnte die Nettoverschuldung von 95.11 Mio. Franken im Jahr 2006 auf 81.33 Mio. Franken im Jahr 2007 reduziert werden, was den zukünftigen Rechnungen in Form eines tieferen Zinsaufwandes zugute kommen wird.

Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich gegenüber dem Vorjahr von 13.6% auf 16.7% merklich erhöht. Gut ist ein Wert von > 20%, mittel 10%–20%, schwach < 10%.

Eigene Beiträge (Fr. 52 333 658.90)

Diese Gruppe umfasst im Wesentlichen folgende Beiträge:

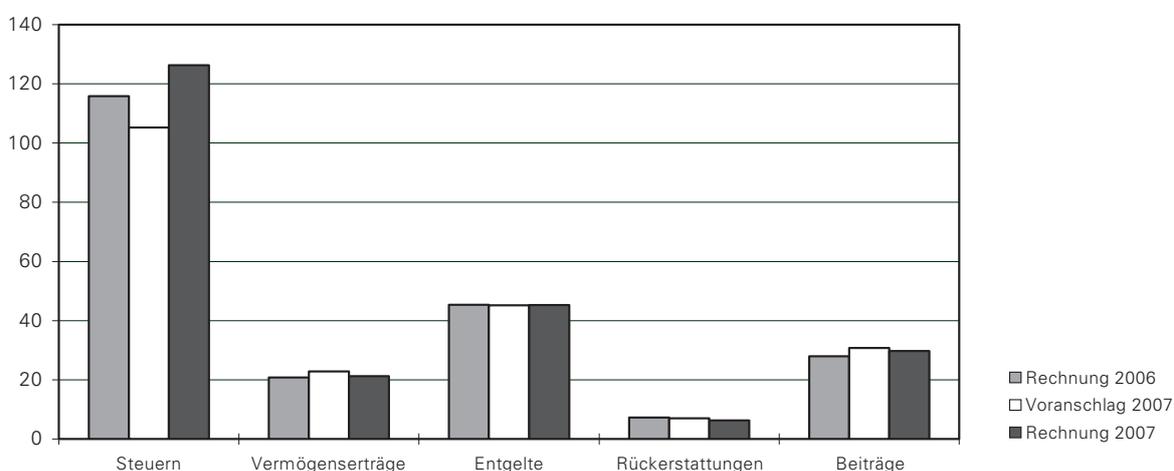
(in Tausend Franken)	Rechnung 2007	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2006	Zu-/Abnahme Rechnung 2006–2007
Sozialhilfe der Sozialen Dienste	22 553	–2 096	–392	–1.7 %
Spitäler, Spitex, Soziale Institutionen	5 946	–242	–15	–0.3 %
Berufsschulen	5 446	76	183	3.5 %
Interkommunaler Finanzvergleich	4 309	1 750	1 997	86.4 %
Kulturförderung	3 412	287	310	10.0 %
Kreisverwaltung	3 222	–571	119	3.8 %
Stadtbus/Regionalverkehr	2 530	0	0	0.0 %
Bürgergemeinde	619	–57	–152	–19.7 %
Übrige	4 297	769	128	3.1 %
Total	52 334	–84	2 178	4.3 %

Die eigenen Beiträge sind gegenüber dem Voranschlag um 0.08 Mio. Franken gesunken und gegenüber dem Vorjahr um 2.18 Mio. Franken angestiegen. Der Grund für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr liegt vor allem beim Beitrag an den Fonds interkommunaler Finanzausgleich, welcher um 2.0 Mio. Franken höher ausgefallen ist als im Vorjahr. Die hohen Steuereinnahmen hatten zur Folge, dass auch höhere Einlagen in diesen Fonds getätigt werden mussten.

Ertrag nach Sachgruppen

Der Ertrag nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2007	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2006	Zu-/Abnahme Rechnung 2006–2007
Steuern	126 299	21 049	10 419	9.0 %
Regalien und Konzessionen	2 535	50	70	2.9 %
Vermögenserträge	21 240	–1 608	460	2.2 %
Entgelte	45 254	20	–128	–0.3 %
Beiträge ohne Zweckbindung	137	10	4	2.6 %
Rückerstattung Gemeinwesen	6 316	–628	–920	–12.7 %
Beiträge für eigene Rechnung	29 699	–1 121	1 728	6.2 %
Durchlaufende Beiträge	250	50	0	0.0 %
Entnahmen Spezialfinanzierung	144	64	23	19.4 %
Interne Verrechnungen	32 596	–2 005	–1 211	–3.6 %
Total	264 469	15 881	10 446	4.1 %

Ertrag nach Sachgruppen (in Mio. Franken)**Steuern (Fr. 126 298 606.26)**

Bei den Steuereinnahmen wurde ein neuer Spitzenwert erreicht. Mit 126.30 Mio. Franken war der Betrag um 10.42 Mio. Franken höher als im Vorjahr und sogar um 21.05 Mio. Franken höher als im Voranschlag prognostiziert.

Die Zusammenstellung nach Steuerarten zeigt folgendes Bild:

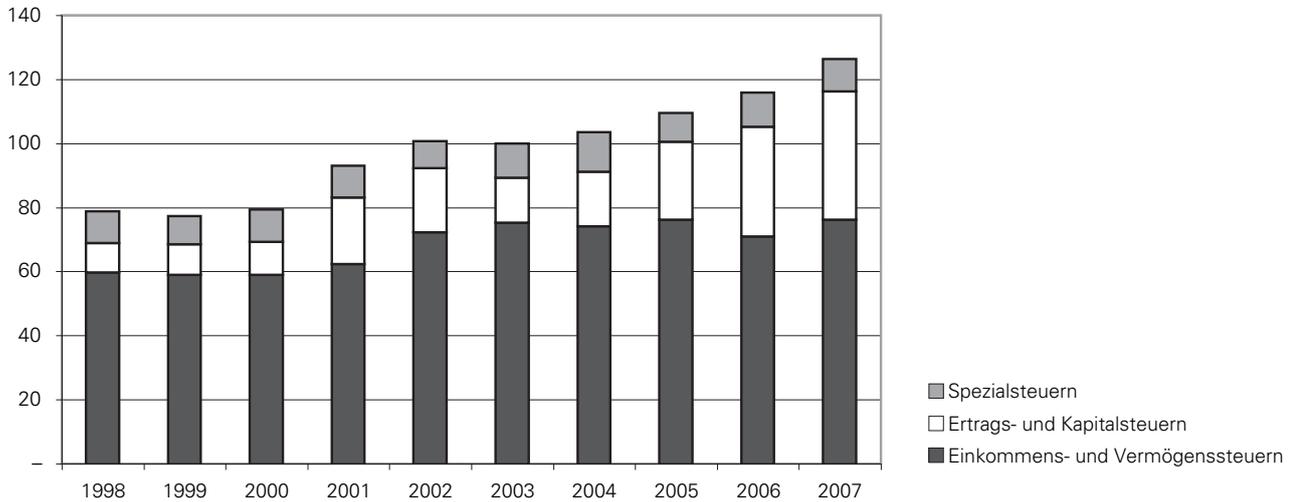
(in Tausend Franken)	Rechnung 2007	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2006	Zu-/Abnahme Rechnung 2006–2007
Natürliche Personen				
Einkommenssteuer	62 776	2 776	4 448	7.6 %
Vermögenssteuer	8 610	610	660	8.3 %
Quellensteuer	3 298	348	146	4.6 %
Übrige Steuern	1 454	84	7	0.5 %
Juristische Personen				
Ertrags- und Kapitalsteuer	40 085	16 085	5 829	17.0 %
Spezialsteuern				
Liegenschaftsteuer	3 412	12	223	7.0 %
Grundstückgewinnsteuer	1 013	13	–375	–27.0 %
Handänderungssteuer	3 502	202	97	2.9 %
Erbschaftssteuer	2 057	857	–661	–24.3 %
Schenkungssteuer	92	62	46	100.4 %
Total	126 299	21 049	10 419	9.0 %

Zum guten Ergebnis haben vor allem die Mehreinnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen sowie bei den Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen beigetragen. Die Einkommens- und Vermögenssteuern haben gegenüber dem Vorjahr um 5.11 Mio. Franken, die Ertrags- und Kapitalsteuern um 5.83

Mio. Franken zugenommen. Diese Rekorderträge wurden durch die allgemein gute Konjunkturlage ermöglicht.

Die anteilmässige Verteilung der Steuererträge auf die Hauptträger sieht wie folgt aus:

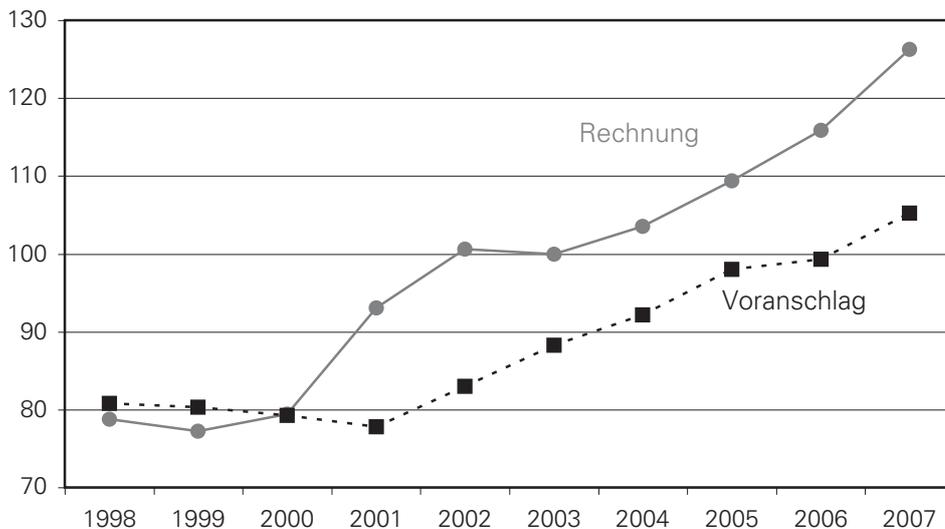
Steuereinnahmen nach Steuerarten (in Mio. Franken)



Seit dem Jahr 2000 haben sich die Ertrags- und Kapitalsteuern fast vervierfacht. Demgegenüber haben die Steuereinnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern in den letzten Jahren nur noch geringfügig zugenommen. Im Jahr 2006 wurde die Kalte Progression ausgeglichen, was einen Rückgang der Einnahmen zur Folge hatte.

Die nachfolgende Graphik zeigt die Budgetwerte im Vergleich zu den effektiv erzielten Steuereinnahmen. In den letzten sieben Jahren ist die Rechnung jeweils wesentlich besser ausgefallen als budgetiert.

Entwicklung der Steuereinnahmen (in Mio. Franken)



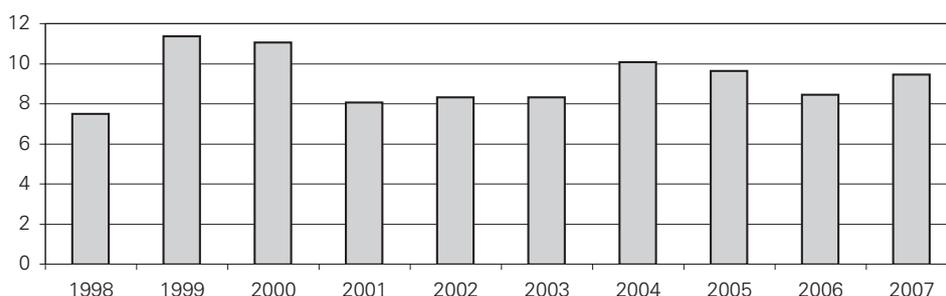
Das Steuersubstrat hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Diese Entwicklung wurde budgetmässig unterschätzt.

Vermögenserträge (Fr. 21 239 829.39)

Die Vermögenserträge sind 1.61 Mio. Franken tiefer als im Voranschlag und 0.46 Mio. Franken höher als im Vorjahr ausgefallen. Die Gewinnablieferung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) ist gegenüber dem Voranschlag um 2.74 Mio. Franken tiefer ausgefallen. Der Grund für den Rückgang sind vor allem die höheren Abschreibungen als Folge des hohen Investitionsbedarfs der IBC. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gewinnablieferung der IBC um 1.1 Mio. Franken verbessert. Die IBC lieferten der Stadt wie im Vorjahr Konzessionsgebühren von 2 Mio. Franken ab. Sie verzinsten zudem das ihr zur Verfügung

gestellte Kontokorrent mit 0.58 Mio. Franken und das Darlehen mit 0.93 Mio. Franken.

Ein Vergleich der Ertragsüberschüsse der IBC der letzten zehn Jahre sieht wie folgt aus (für den Vergangenheitsvergleich mussten die Ergebniswerte der Jahre 2006 und 2007 rechnerisch angepasst werden. Die Konzessions- und die Kontokorrentzinszahlungen der IBC an die Stadt wurden dazugerechnet, die Kostenübernahmen der Stadt für die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Brunnen wurden abgezogen).

Ertragsüberschüsse der Industriellen Betriebe (in Mio. Franken)

Im Weiteren sind im Vorjahr bei den Vermögenserträgen aus dem Verkauf von drei Baulandparzellen und einem Wohnhaus der Stadt Erträge von gesamthaft 0.95 Mio.

Franken erzielt worden. Im laufenden Jahr wurden praktisch keine Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlagen erzielt.

Entgelte (Fr. 45 254 036.88)

Die Entgelte setzen sich wie folgt zusammen:

Bereiche (Dienststellen) (in Tausend Franken)	Beträge	Anteil	Hauptpositionen
Tiefbau- und Vermessungsamt	12 081	26.7 %	ARA, Kehrrechtgebühren
Soziale Dienste	10 345	22.9 %	Eingänge Sozialversicherungen, Rückerstattung
Finanz-/Liegenschaftenverwaltung	5 834	12.9 %	Sportanlagen, Parkplatzgebühren, Treibstoffverkauf
Polizeiverwaltung	3 049	6.7 %	Parkuhren, Bussen
Amt für Telematik	2 535	5.6 %	Informatik-Dienstleistungen für Dritte
Hochbau	2 181	4.8 %	Leistungen für Investitionen, Gartenbau, Friedhöfe
Feuerwehr	1 799	4.0 %	Pflichtersatz, Feuerschutzgebühren
Allgemeine Verwaltung	1 634	3.6 %	Gebühren Einwohnerdienste, Amtsblatt
Forst- und Alpverwaltung	1 611	3.6 %	Holzverkauf
Stadtschule	1 450	3.2 %	Schulgelder, Schultherapeutische Massnahmen
Grundbuchamt	1 204	2.7 %	Grundbuchgebühren
Schulzahnpflege	778	1.7 %	Zahnärztliche Behandlung, Kieferorthopädie
Übrige Positionen	753	1.7 %	Diverses
Total	45 254	100.0 %	

Die Entgelte reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0.13 Mio. Franken.

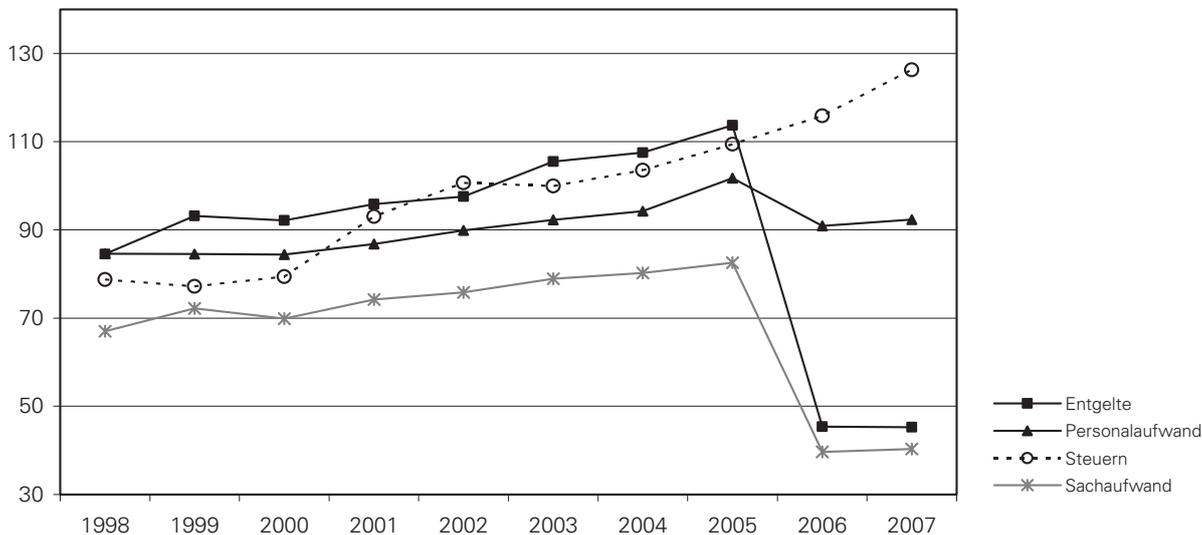
Beiträge für eigene Rechnung (Fr. 29 698 853.65)

Die Abnahme der Beiträge gegenüber dem Voranschlag von 1.12 Mio. Franken ist zur Hauptsache bedingt durch tiefere Kantonsanteile an der Sozialhilfe von 0.85 Mio. Franken.

4. Entwicklung der Sachgruppen

Die wichtigsten Sachgruppen haben sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung der wichtigsten Sachgruppen (in Mio. Franken)



Durch die Ausgliederung der IBC per 1. Januar 2006 sind die Werte mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar. Eine Ausnahme bilden die Steuern. Diese sind wiederum markant angestiegen.

5. Investitionsrechnung

Es wurden Bruttoinvestitionen von 31.72 Mio. Franken und Nettoinvestitionen von 26.87 Mio. Franken getätigt. Der vom Gemeinderat festgelegte Plafond von 26 Mio. Franken wurde um 0.87 Mio. Franken (3.3%) überschritten.

Die nach Aufgabengebieten geordnete Investitionsrechnung weist folgende Umsätze aus:

(in Tausend Franken)	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Anteil
Allgemeine Verwaltung	3 642	0	3 642	13.6 %
Öffentliche Sicherheit	0	0	0	0.0 %
Bildung	3 103	1 385	1 718	6.4 %
Kultur und Freizeit	4 941	35	4 906	18.3 %
Gesundheit	0	0	0	0.0 %
Soziale Wohlfahrt	1 200	23	1 177	4.4 %
Verkehr	11 157	1 558	9 599	35.7 %
Umwelt und Raumordnung	6 021	1 319	4 702	17.5 %
Volkswirtschaft	734	0	734	2.7 %
Finanzen und Steuern	920	532	388	1.4 %
Total	31 718	4 852	26 866	100.0 %

Die Ausgaben wurden gegenüber dem Voranschlag um 0.42 Mio. Franken und die Einnahmen um 1.29 Mio. Franken unterschritten. Bei der Überbauung Heiligkreuz waren Einnahmen und Ausgaben von je 2.1 Mio. Franken budgetiert. Dieses Projekt wurde jedoch nicht über die Investitionsrechnung der Stadt, sondern privat finanziert, so dass weder Einnahmen noch Ausgaben angefallen sind.

Die betragsmässig grössten Investitionsausgaben im Jahr 2007 waren (in Tausend Franken):

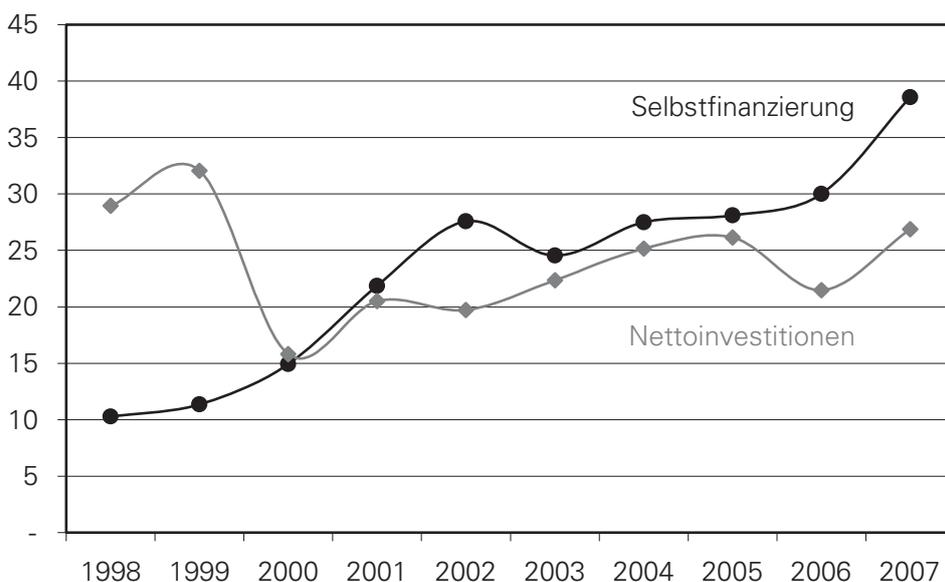
• Bahnhof und Bahnhofplatz, Ausbau	5 962
• Rathaus, Umbau und Sanierung	2 182
• Obere Au, Sanierung Wärme /Kälte	2 065
• ARA, Kapazitätssteigerung /Erweiterung	1 956
• Alterssiedlung Villa Sarona, Neu- und Umbau	1 200
• Gewerbliche Berufsschule, Turnhallen, Notausgang	1 050

Diese sechs Projekte verursachten Ausgaben von 14.4 Mio. Franken, was 45 % der Bruttoinvestitionen entspricht.

Es wurden Projekte im Betrag von 29.0 Mio. Franken budgetiert. Davon wurden Projekte für 0.5 Mio. Franken nicht realisiert. Gleichzeitig wurden nicht budgetierte Projekte für 1.9 Mio. Franken ausgeführt (vor allem Notausgang GBC und Umgebungsarbeiten Stadthaus Untertor). Bei den budgetierten und ausgeführten Projekten wurden die Budgets gesamthaft um 3.5 Mio. Franken unterschritten.

Die Nettoinvestitionen konnten im Berichtsjahr vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung (in Mio. Franken)



In den Jahren 2001 bis 2007 konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden. Der kumulierte Selbstfinanzierungsgrad für diese Periode beträgt 122.3 %.

Die Entwicklung der Nettoinvestitionen über die letzten zehn Jahre sieht unter Berücksichtigung der Ausgliederung der IBC ab dem Jahr 2006 wie folgt aus:

Jahr	Gesamt	Davon IBC	Gesamt ohne IBC
<i>(in Tausend Franken)</i>			
1998	28 959	2 245	26 714
1999	32 051	7 374	24 677
2000	15 813	3 875	11 938
2001	20 512	3 486	17 026
2002	19 726	3 356	16 370
2003	22 360	4 702	17 658
2004	25 174	4 398	20 776
2005	26 152	3 208	22 944
2006	21 491	–	21 491
2007	26 866	–	26 866

6. Mittelverwendung und Mittelbeschaffung

Die Verwaltungsrechnung kann nach zwei verschiedenen Arten gegliedert werden. Einerseits nach Institutionen bzw. Zuständigkeiten und andererseits nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten.

Aus Gründen der Verwaltungsführung werden die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung nach Institutionen bzw. nach Departementen und Amtsstellen gegliedert. Dadurch sind die für den Vollzug verantwortlichen

Organe ersichtlich. Das Primat der institutionellen Gliederung trägt gleichzeitig den Kontrollbedürfnissen Rechnung.

Nachfolgend werden die Werte nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten dargestellt.

Mittelverwendung

Die Gliederung des finanzwirksamen Aufwandes der Laufenden Rechnung sowie der Bruttoausgaben der Investitionsrechnung nach Aufgabengebieten ergibt folgende Darstellung:

<i>(in Tausend Franken)</i>	Rechnung 2007		<i>Rechnung 2006</i>	
	Betrag	Anteil	<i>Betrag</i>	<i>Anteil</i>
Allgemeine Verwaltung	30 963	13.8%	29 997	13.9%
Öffentliche Sicherheit	18 454	8.2%	18 034	8.3%
Bildung	69 172	30.8%	71 472	33.1%
Kultur und Freizeit	13 759	6.1%	13 406	6.2%
Gesundheit	7 099	3.2%	6 970	3.2%
Soziale Wohlfahrt	28 824	12.8%	27 912	12.9%
Verkehr	22 445	10.0%	17 913	8.3%
Umwelt und Raumordnung	16 759	7.5%	15 080	7.0%
Volkswirtschaft	3 674	1.6%	3 413	1.6%
Finanzen und Steuern	13 468	6.0%	12 126	5.6%
Total Finanzwirksamer Aufwand und Investitionsausgaben	224 617	100.0%	216 323	100.0%

Bildung: Reduktion gegenüber Vorjahr infolge geringerer Investitionen (Schulhaus Giacometti)

Verkehr: Höherer Investitionsaufwand im Bereich Tiefbau (Strassen, Bahnhof)

Mittelbeschaffung

Die Mittelbeschaffung nach Sachgruppen ergibt folgendes Bild:

<i>(in Tausend Franken)</i>	Rechnung 2007		<i>Rechnung 2006</i>	
	Betrag	Anteil	<i>Betrag</i>	<i>Anteil</i>
Steuern	126 299	53.4%	115 879	51.5%
Vermögenserträge	21 240	9.0%	20 780	9.2%
Entgelte	45 254	19.1%	45 383	20.2%
Rückerstattungen	6 316	2.7%	7 236	3.2%
Beiträge für eigene Rechnung	29 699	12.6%	27 971	12.4%
Diverse	2 672	1.1%	2 598	1.2%
Investitionsbeiträge (Einnahmen)	4 852	2.1%	4 970	2.2%
Total Finanzwirksamer Ertrag und Investitionsbeiträge	236 332	100.0%	224 816	100.0%

Die Steuereinnahmen machen gut die Hälfte des finanzwirksamen Ertrags aus.

7. Bestandesrechnung (Vermögensrechnung)

Die Bilanzsumme nahm unter anderem aufgrund der ausserordentlichen Abschreibungen um 15.69 Mio. Franken ab und weist per 31. Dezember 2007 276.21 Mio. Franken aus.

Die Übersicht der Vermögensrechnung sieht wie folgt aus:

<i>(in Tausend Franken)</i>	<i>Stand</i> 31.12.2007	<i>Stand</i> 31.12.2006	<i>Veränderung</i>
AKTIVEN	276 206	291 897	-15 691
Finanzvermögen	164 378	170 052	-5 674
Flüssige Mittel	5 083	6 018	-935
Guthaben	83 895	85 431	-1 536
Anlagen	63 883	64 600	-717
Transitorische Aktiven	11 518	14 004	-2 486
Verwaltungsvermögen	111 828	121 844	-10 017
Sachgüter	58 463	67 275	-8 812
Darlehen und Beteiligungen	52 821	54 444	-1 623
Investitionsbeiträge	534	104	430
Übrige aktivierte Ausgaben	10	22	-11
PASSIVEN	276 206	291 897	-15 691
Fremdkapital	245 709	265 166	-19 457
Laufende Verpflichtungen	27 845	17 590	10 256
Kurzfristige Schulden	5 568	5 389	179
Mittel- und langfristige Schulden	195 179	223 199	-28 020
Verpflichtungen für Sonderrechnung	2 968	2 948	20
Rückstellungen	6 462	6 731	-270
Rechnungsabgrenzungen	7 687	9 308	-1 622
Spezialfinanzierungen	11 521	12 728	-1 207
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	11 521	12 728	-1 207
Eigenkapital	18 976	14 003	4 973
Kapital	18 976	14 003	4 973

Finanzvermögen (Fr. 164 378 190.45)

Gemäss Vorgaben des «Harmonisierten Rechnungsmodells für öffentliche Haushalte» wird zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen unterschieden. Zum Finanzvermögen gehören alle Güter, die nicht direkt der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Finanzvermögen nahm per Saldo um 5.67 Mio. Franken ab. Reduziert haben sich vor allem die Guthaben, bedingt durch die Reduktion des Kontokorrentguthabens gegenüber der Pensionsversicherung.

Verwaltungsvermögen (Fr. 111 827 845.90)

Zum Verwaltungsvermögen werden sämtliche Vermögenswerte gerechnet, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Verwaltungsvermögen nahm gegenüber dem Vorjahr um 10.02 Mio. Franken ab. Es wurden Nettoinvestitionen von 26.87 Mio. Franken getätigt und Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in Höhe von 33.59 Mio. Franken vorgenommen. Diese zusätzlichen Abschreibungen führen zu einer Verminderung des Verwaltungsvermögens. Zusätzlich wurden von der Gemeindegemeinschaft Chur-Sand Darlehen an die Stadt zurückbezahlt.

Fremdkapital (Fr. 245 708 750.02)

Das Fremdkapital verringerte sich um 19.46 Mio. Franken. Der Hauptgrund dafür war die Amortisation von Schuldscheindarlehen als Folge des vorteilhaften Jahresergebnisses.

Verpflichtungen für

Spezialfinanzierungen (Fr. 11 521 355.17)

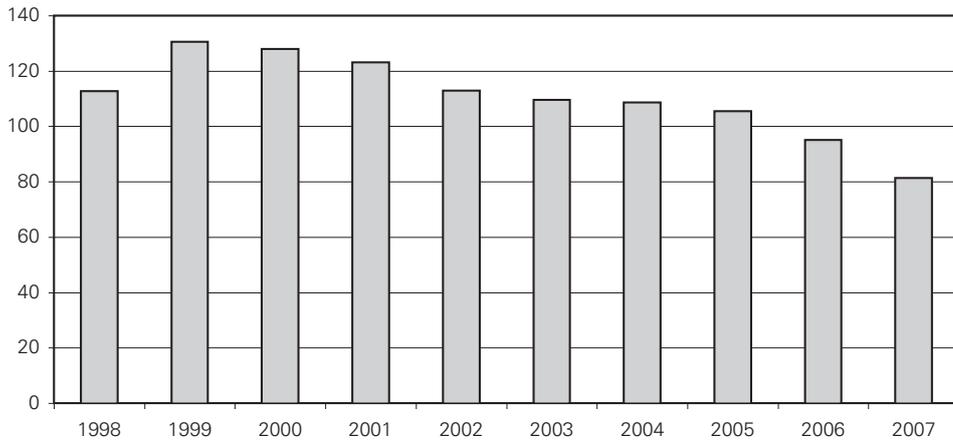
Die Spezialfinanzierungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.21 Mio. Franken. Die Spezialfinanzierung «Hauptsammelkanäle und ARA» reduzierte sich infolge eines Überschusses der Investitionsausgaben für die ARA im Vergleich zu den Einnahmen aus den Klärbeiträgen.

Eigenkapital (Fr. 18 975 931.16)

Das Eigenkapital erhöhte sich per Ende Jahr um den Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung (4.97 Mio. Franken) und beträgt nun mit 18.98 Mio. Franken 6.9% der Bilanzsumme.

8. Verschuldung

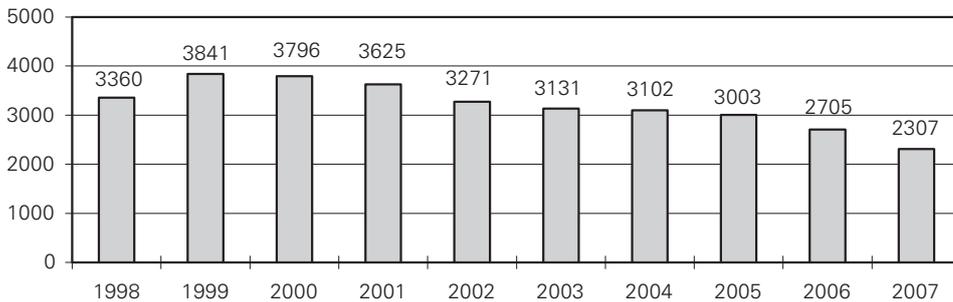
Nettoverschuldung (in Mio. Franken)



Die Nettoverschuldung ergibt sich aus dem Fremdkapital abzüglich dem Finanzvermögen. Die Nettoverschuldung hat weiter abgenommen und beträgt noch 81.33 Mio. Franken (Vorjahr 95.11 Mio. Franken). Damit konnte die

Verschuldung zum achten Mal in Folge reduziert werden. Die Nettoverschuldung pro Kopf der Bevölkerung entwickelte sich wie folgt:

Nettoverschuldung pro Kopf (in Franken)



Seit der deutlichen Zunahme der Nettoverschuldung Ende der Neunziger Jahre erfolgte eine kontinuierliche Abnahme. Die Stadt liegt mit Fr. 2 307.– Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung im mittleren Bereich (gut < Fr. 2 000.–;

kritisch > Fr. 5 000.–). Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Wert auch wesentlich von der Bewertung des Finanzvermögens abhängig ist. Dieses wurde wie in den Vorjahren vorsichtig bewertet.

9. Schlussbemerkungen

Die Rechnung 2007 ist wiederum hervorragend ausgefallen. Der Hauptgrund dafür sind wie in den Vorjahren hohe zusätzliche Steuererträge. Auf der Aufwandseite kann festgestellt werden, dass alle wichtigen Budgetpositionen unterschritten wurden. Der Selbstfinanzierungsgrad konnte deutlich über 100% gehalten werden, die Nettoverschuldung hat sich weiter reduziert. Der in den letzten Jahren erfolgte Schuldenabbau hat den finanziellen Spielraum vergrössert. Damit besteht eine solide Basis, um die zahlreichen Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen.

Die zukünftige Ergebnisentwicklung ist ungewiss. Seit Beginn des laufenden Jahres ist das revidierte kantonale Steuergesetz in Kraft. Dieses wird voraussichtlich für die Stadt jährliche Einnahmefälle von rund 9 Mio. Franken zur Folge haben. Die aktuelle Krise der Grossbanken wird ebenfalls zu Steuerausfällen führen. Zudem mehren sich die Anzeichen einer Konjunkturabflachung. Gleichzeitig ist ein allgemeiner Teuerungsanstieg feststellbar. In der Investitionsplanung stehen für die nächsten Jahre etliche Grossprojekte an (Sportanlagen, Schulen, Alterssiedlungen). Eine Kombination aus sinkenden Steuereinnahmen, steigender Teuerung und zunehmender Investitionstätigkeit lässt für die nächsten Jahre eine weitere Belastung der städtischen Rechnung erwarten. Einer vorsichtigen Ausgabenpolitik ist in allen Bereichen des Haushalts nach wie vor grösste Beachtung zu schenken, um nicht bei einem Konjunkturabschwung überrascht zu werden.

Nachdem die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt wurde, soll auf den 1. Januar 2010 die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA, FAG II) in Kraft treten. Zu den finanziellen Auswirkungen auf die Gemeinden sind bisher nur Trendaussagen möglich. Die Umsetzung soll gemäss Vorgaben des Kantons für die Gemeinden im Ganzen möglichst struktur- und haushaltsneutral erfolgen, womit der finanzielle Status quo für die Gemeinden weitgehend erhalten bleiben wird. Ob dies allerdings auch für die Stadt Chur mit ihrer speziellen Situation als Zentrumsstadt im Kanton zutreffen wird, ist noch ungewiss.

Trotz des guten Jahresergebnisses 2007 muss der haushälterische Umgang mit den Stadtfinanzen auch weiterhin oberste Priorität bei Behörden und Verwaltung haben. Es bleibt das unveränderte Ziel des Stadtrates, einerseits die städtischen Finanzen solid und geordnet und andererseits das Steuer- und Gebührenklima weiterhin attraktiv zu erhalten.

Chur, 7. April 2008

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtpräsident
Christian Boner

Der Stadtschreiber
Markus Frauenfelder

DAS RATHAUS ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ



Nach halbjähriger Bauzeit ist im sanierten und umgebauten Rathaus Ende des Berichtsjahres wieder Leben eingekehrt. Die Stadtverwaltung ist nun im Wesentlichen auf drei Standorte verteilt: Im Stadthaus Untertor, wo Verwaltungsstellen mit viel Publikumsverkehr zusammengefasst sind, im Rathaus sowie in den Liegenschaften Klostersgasse/Kornplatz. Falls der Gemeinderat dem Baukredit zustimmt, werden letztere im nächsten Jahr ebenfalls saniert, und dann wird die Zeit der Provisorien und der Rochaden ein Ende haben. Es gehört wohl zu den schwierigeren Aufgaben eines Architekten, eine historische Bausubstanz wie diejenige des Rathauses in subtiler Weise den Bedürfnissen der Zeit anzupassen. Wer im Rathaus einen Rundgang macht, wird feststellen, dass die Rückbesinnung auf alte Zeiten gelungen ist und einen grossen Gewinn darstellt, ich denke etwa an den freigelegten Lichthof, der während Jahrzehnten verborgen blieb. Für die Mitarbeitenden sind moderne, helle und freundliche Arbeitsplätze entstanden, und anlässlich eines Tags der offenen Tür anfangs 2008 wird die Bevölkerung Gelegenheit erhalten, einen Blick hinter die Kulissen des Rathauses zu werfen.

« Rege Gesetzgebungstätigkeit »

Gestützt auf Vorstösse aus dem Gemeinderat hat der Stadtrat dem Parlament ein Gesetz über die Ausübung von Rechten bei externen Leistungserbringern sowie ein Gebührengesetz vorgelegt. Der Titel des ersten Erlasses tönt nicht nur kompliziert; die Umsetzung des Grundanliegens, die « angemessene Mitwirkung » des Gemeinderates gemäss neuer Stadtverfassung im Falle von

Auslagerungen umzusetzen, erwies sich als regelrechte Knacknuss. Das Geschäft war im Berichtsjahr in der Vorberatungskommission und wird voraussichtlich im nächsten Jahr vom Gemeinderat behandelt werden. Beim Gebührengesetz handelt es sich um einen Rahmenerlass mit dem Ziel, eine rechtsstaatlich einwandfreie Grundlage auch für jene Gebühren zu schaffen, welche nicht bereits in einem Spezialgesetz geregelt sind. Als Folge der neuen Verfassung wurden schliesslich das Gesetz über Abstimmungen und Wahlen sowie die Geschäftsordnung des Gemeinderates einer Totalrevision unterzogen. Das Gesetz über die Politischen Rechte, wie es neu heisst, wurde in der Novembersitzung vom Gemeinderat ohne Gegenstimmen gut geheissen, und der Stadtrat hat es auf 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt. Dies war nötig, damit die Erneuerungswahlen der städtischen Behörden am 1. Juni 2008 nach neuem Recht stattfinden können. Auch das Steuergesetz wurde aufgrund des übergeordneten Rechts einer Totalrevision unterzogen.

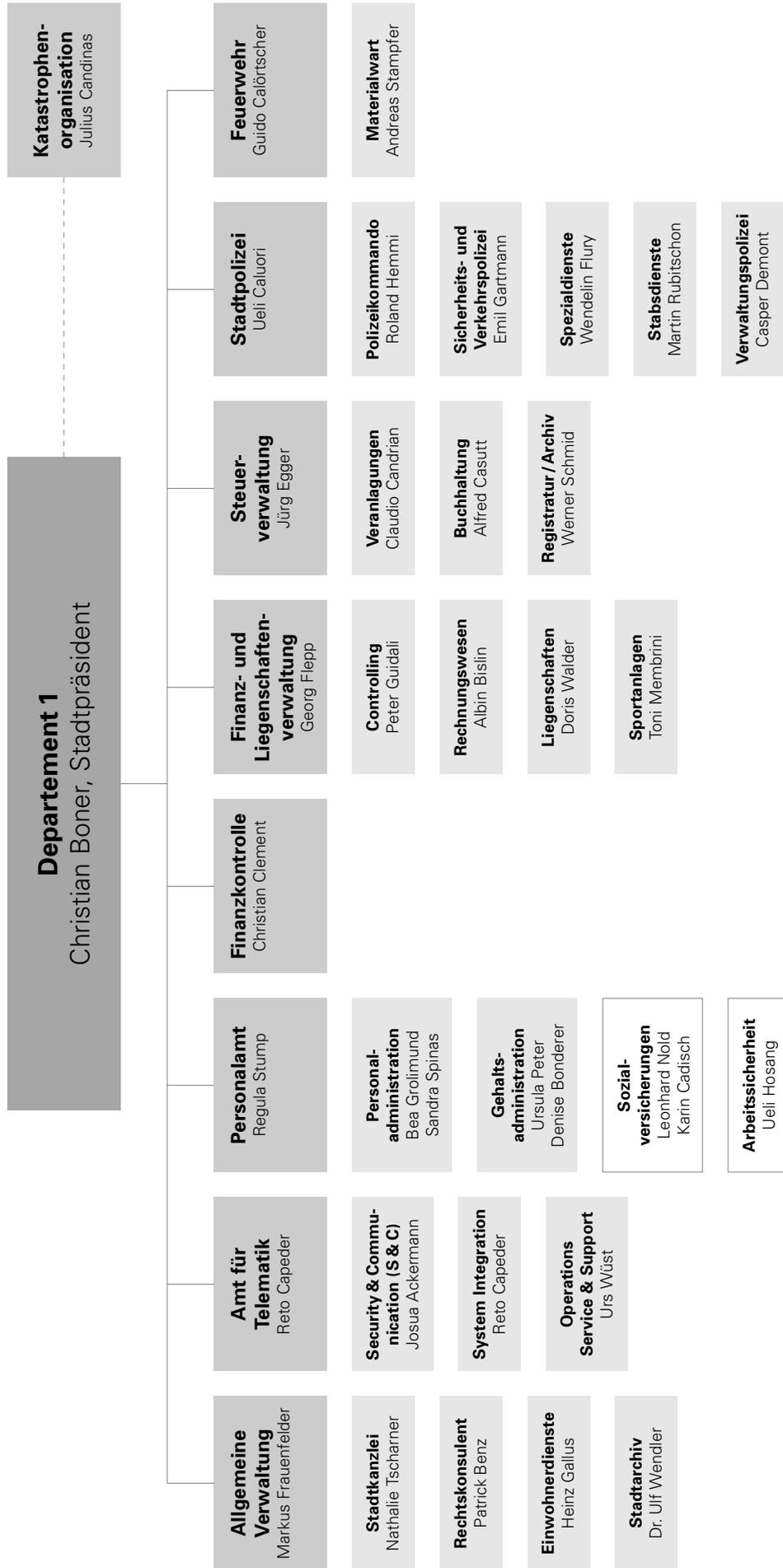
« Mehr Autonomie für die Pensionskasse »

Die Versicherungskommission der Pensionskasse erhielt vom Gemeinderat den Auftrag, Vergleichsofferten verschiedener Vorsorgeeinrichtungen einzuholen. Die Resultate der Submission brachten Versicherungskommission und Stadtrat zum Schluss, dass eine Abkehr von der bisherigen Vollversicherung hin zu einer erweiterten teilautonomen Versicherungslösung für die Versicherten insgesamt klar zu bevorzugen ist. Neu wird die Pensionsversicherung nur noch die Risiken versichern lassen, während die Altersguthaben künftig selbst verwaltet werden. Von dieser Lösung sind eine höhere Verzinsung der Altersguthaben sowie deutlich tiefere Verwaltungskosten zu erwarten. Als einer der nächsten Schritte ist eine rechtliche Verselbständigung der Pensionsversicherung geplant.

Auch im Berichtsjahr haben motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlich zum guten Gelingen der vielfältigen Geschäfte meines Departements beigetragen. Ihnen danke ich an dieser Stelle herzlich.

Christian Boner, Vorsteher Departement 1

Organigramm Departement 1



ALLGEMEINE VERWALTUNG

Stadtkanzlei

Prägendes Ereignis im Berichtsjahr bildete die Sanierung bzw. der Umbau des Rathauses. Das Vorhaben wurde dazu benutzt, um Unmengen alter Akten zu vernichten, dem Stadtarchiv abzuliefern oder neu zu ordnen. Leider wurde das Berichtsjahr von einem weiteren Schicksalsschlag überschattet: Nach langer Krankheit verstarb Kanzleichef Walter Meier am 22. August.

Aufgaben

- Stabsstelle Behörde (Gemeinderat/Stadtrat)
- Kommunikation/Amtsblatt
- Anlaufstelle für die Bevölkerung

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.21	1.22	1.17	1.16
Ertrag	0.01	0.01	0.01	0.00
Saldo	-1.20	-1.21	-1.16	-1.16
Personal	5	5	5	4

Personelles

Kanzleichef Walter Meier verstarb nach langer, schwerer Krankheit am 22. August im 63. Altersjahr. Er trat im April 1964 in die Stadtverwaltung ein und arbeitete zunächst bei der Finanzkontrolle. Am 1. Juni 1970 übernahm er die Stelle des Leiters der Stadtkanzlei, wo er insbesondere für die Organisation von Abstimmungen und Wahlen sowie das Quartieramt zuständig war. Die Stelle des Kanzleichefs wurde nicht wieder besetzt, da dessen Aufgaben verwaltungsintern verteilt werden konnten.

Bundesfeier neu lanciert

Im Berichtsjahr wurde die Bundesfeier neu lanciert. Das Programm begann bereits um 19.00 Uhr mit einem durch Kidsevent organisierten Spielteil für Kinder, und deren Eltern konnten sich in der Festwirtschaft verpflegen. Der Andrang auf der Quaderwiese war sehr gross, um 22.00 Uhr befanden sich ca. 2 000 Personen vor Ort. Die Ansprache hielt Gemeinderatspräsident Dr. Luca Tenchio. Das neue Konzept hat sich sehr gut bewährt, dennoch besteht für das nächste Jahr Verbesserungspotenzial (Sicherheitsmassnahmen Feuerwerk, Lautsprecheranlage).

Abstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr fanden an insgesamt fünf Wochenenden Volksabstimmungen und/oder Wahlen statt. Speziell zu erwähnen sind die aufwändigen National- und Ständeratswahlen vom 21. Oktober. Die ganze Verarbeitung fand aus betrieblichen Gründen zum ersten Mal im Verwaltungsgebäude Untertor statt. Die Abwicklung der Proporz-Wahlen erfolgte seit Jahren über das Verwaltungsrechenzentrum St. Gallen. Für die Nationalratswahlen erklärte der Kanton erstmals die Softwareapplikation SESAM für alle Gemeinden als verbindlich. Alle der 7 138 gültigen Wahlzettel wurden daher direkt in die Wahlplattform des Kantons eingegeben. Das Programm erwies sich als sehr durchdacht und ausgereift, die Systemstabilität war optimal. Es ist geplant, dieses Programm auch für die Behördenwahlen 2008 zu verwenden. (Vergleiche auch Seite 33, Einwohnerdienste)



Zwei Mitarbeitende der Einwohnerdienste bei der elektronischen Erfassung der Wahlzettel.

Jumelage

Am Jubiläumstreffen im 2006 versprach die Churer Delegation, eine gemeinsame Website unter dem Domain partnerschaftsring.eu einzurichten, wo künftig sämtliche Aktivitäten einsehbar sind. Diese Website wurde im Berichtsjahr aufgeschaltet. Ihr sind auch die folgenden Aktivitäten im Detail zu entnehmen:

- Vom 22.–24. Juni besuchte der Gesangsverein «Geselligkeit» aus Bad Homburg mit Angehörigen und Freunden die Stadt Chur.
- Das jährliche Bürgermeistertreffen fand im Berichtsjahr in Mayrhofen statt. Einer der Höhepunkte des Treffens bildete der Aufmarsch der Schützenkompanien des Tales sowie der Gastkompanien mit den Musikkapellen zum Regimentstreffen.
- Es war eine buntgemischte Gruppe, die sich am 22. November aufgemacht hatte, um der Partnerstadt Cabourg (F) vorweihnachtliche Grüsse zu überbringen. Zurück gekommen ist ein starkes Team, welches Chur mit einem tollen Einsatz als echte Partnerstadt vertreten hat. Was erwartet einen, wenn man im November zu

einer «Réveillon Suisse» an die französische Atlantikküste im hohen Norden Frankreichs aufbricht? Diese Frage haben sich nicht nur die zehn Mitglieder des Schwyzerörgeli-Teams «Nachtschwärmer» unter der Leitung von Carmen Borelli gestellt. Auch das Ehepaar Ida und Eckhard Lahl, das in Cabourg feinste Grittibänzen backen sollte sowie die vierköpfige Kochmannschaft aus dem Hotel Stern unter Chefkoch Martin Brunner bestieg in Chur mit gemischten Gefühlen den Reisebus der Stadtbus Chur AG. Aber dank der professionellen Vorbereitung durch Ida und Peter Laube erwartete die buntgemischte Gruppe in Cabourg keine nennenswerten Überraschungen. Das französische Jumelage-Team hatte seine Aufgaben gemacht und so konnte das vorweihnachtliche Programm plangemäss über die Bühne gehen.



Das Schwyzerörgeli-Team «Nachtschwärmer» auf dem Weg nach Cabourg (F).

Kontaktpflege



Stadtschreiber Markus Frauenfelder, Stadtrat Roland Tremp, Bischof Amédée Grab, Bischof Vitus Huonder, Stadtpräsident Christian Boner und Stadtrat Martin Jäger (v.l.n.r.).

Abschied und Willkommen: Während fast zehn Jahren stand Bischof Amédée Grab dem Bistum Chur vor. Der Stadtrat nahm die Weihung des neuen Bischofs, Vitus Huonder, zum Anlass, um den scheidenden Bischof zu verabschieden und den neuen willkommen zu heissen.

Katastrophenorganisation

Eine Katastrophe ist in der Regel ein unerwartetes Ereignis mit einer Gefährdung grösserer Bevölkerungsteile oder mit so vielen Patientinnen und Patienten oder Sachschäden, dass die vorhandenen personellen und materiellen Mittel der Stadt überfordert sind oder Hilfe

von aussen notwendig wird. Ist dies der Fall, so kommt die Katastrophenorganisation zum Einsatz. Grundlage dazu bildet das Gesetz über die Katastrophenhilfe. Gemäss diesem Gesetz treffen die Gemeinden selbständig oder zusammen mit Nachbargemeinden die notwendigen Vorbereitungen, um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Katastrophen auf ihrem Gebiet zu meistern. Bei der Katastrophenorganisation der Stadt Chur handelt es sich um einen Gemeindeführungsstab im Sinne des kantonalen Gesetzes. Gestützt auf diese Bestimmungen hat der Stadtrat den Auftrag und die Kompetenzen der Katastrophenorganisation festgelegt.

Aufgaben

Die wichtigsten Aufgaben sind:

- erforderliche Organisation und Infrastruktur bereitstellen
- Sicherstellen der Alarmierung und Einsatzbereitschaft
- die Bewältigung möglicher Ereignisse vorbereiten
- Massnahmen zur Früherkennung von Krisen
- Betreiben von Ausbildung und Übungen
- Einsätze planen und umsetzen
- Sicherstellen der Information und Kommunikation

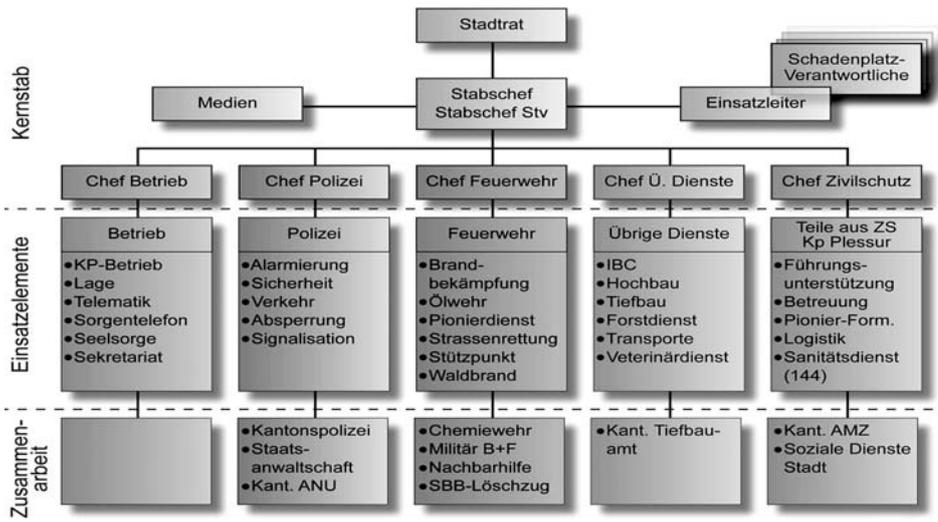
Standortbestimmung

Im Berichtsjahr stand die Organisation zum ersten Mal unter der Leitung von Julius Candinas. Als erste Aufgabe hat der neue Stabschef Grundlagen geschaffen, um effektive und gezielte Arbeitsplanungen für die nächsten Jahre sicherzustellen. Damit wird die Katastrophenorganisation in den nächsten Jahren an Kompetenz gewinnen und einen messbaren Fortschritt erzielen. Dabei ging es darum, aufgrund einer fundierten Situationsanalyse eine Standortbestimmung vorzunehmen. Im Vordergrund standen dabei der Auftrag sowie die bestehenden Ressourcen und Prozesse der Organisation. Diese dienten als Grundlage für die Beantwortung folgender Fragen: Welches sind ihre Kernaufgaben? Wo liegen ihre Stärken, Schwächen und Probleme? Aufgrund der daraus gewonnenen Erkenntnisse, welche durch zwei Arbeitsgruppen aus dem Katastab erarbeitet wurden, konnte der erforderliche Handlungsbedarf ermittelt und in einem Arbeitspapier schriftlich festgehalten werden. Dieses Papier dient nun als Grundlage für die Planungen der nächsten Jahre.

Diese Arbeit hat gezeigt, dass die Katastrophenorganisation gut organisiert und über die nötigen Kompetenzen verfügt, welche für die Bewältigung einer Katastrophe notwendig sind. Die Arbeit hat aber auch gezeigt, dass in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf besteht. Dabei geht es für die Führungspersonen vor allem darum, in den Kernaufgaben an Kompetenz zu gewinnen resp. diese zu professionalisieren. Insbesondere müssen mit Hilfe von praktischen Übungen mögliche und für die Stadt Chur realistische Szenarien geübt werden.

Organisation

Die Katastrophenorganisation gliedert sich in die Ressorts Information, Betrieb, Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Übrige Dienste.



Quartieramt

Personelles

Als Nachfolger für den verstorbenen Walter Meier wurde Robert Furrer zum neuen Orts-Quartiermeister ernannt. Aufgrund seiner früheren Tätigkeit als Chef-Stellvertreter der Zivilschutzorganisation Chur sowie als ehemaliger Offizier der Stadtfeuerwehr verfügt Furrer über ideale Voraussetzungen für diese Funktion.

Truppenunterkunft (TUK)

Wie nachstehende Tabelle zeigt, waren die Belegungstage im Berichtsjahr zwar leicht rückläufig, doch konnten die Manntage etwas gesteigert werden; entsprechend sind auch die Einnahmen der TUK leicht angestiegen. Das Schwergewicht der Belegung lag bei drei Rekrutenschulen à 14 Wochen.

Belegung TUK

Jahr	Anzahl Tage	Anzahl Manntage
2002	288	20 030
2003	192	14 797
2004	251	34 980
2005	266	30 537
2006	297	24 866
2007	284	25 312

Einnahmen TUK

2004	Fr. 259 752.90
2005	Fr. 232 941.65
2006	Fr. 213 031.90
2007	Fr. 216 315.30

Im Sinne des Werterhalts wurden im Berichtsjahr bei der TUK die Garagentore vollständig ersetzt.



Die neuen Garagentore in der Truppenunterkunft.

Belegung ALST (Anlage für Luftschutztruppen)

Die ALST an der Emserstrasse war im Berichtsjahr während lediglich knapp fünf Wochen belegt, was auf den desolaten Zustand dieser Anlage zurück zu führen ist. Der Sanierungsbedarf ist auch seitens VBS erkannt worden und soll mittelfristig an die Hand genommen werden.

Einwohnerdienste

Per 1. Januar des Berichtsjahres wurden die Mitarbeiterinnen des Info-Desks organisatorisch den Einwohnerdiensten unterstellt. Durch diese Änderung ergaben sich bereits erste Synergien zwischen den Einwohnerdiensten und dieser wichtigen Schaltstelle des Stadthauses. Schritt für Schritt wurden die Mitarbeiterinnen des Info-Desks durch interne Ausbildungseinheiten in die vielfältigen Aufgabengebiete des Einwohnerwesens eingeführt.

Aufgaben

- Auskunftswesen
(Amtsstellen, Krankenkassen, Private etc.)
- Bescheinigungen (An-/Abmeldungen, Mutationen, Regelungen Ausländer etc.)
- Buchhaltung mit Rechnungsstellung
- Führung Betriebsregister
- Kontaktstelle für Neuzuziehende
- Meldewesen für Amtsstellen (intern und extern)
- Mutationen im Zivilstandssegment
(Einbürgerungen, Geburten etc.)
- Sektionswesen
- Statistische Auswertungen
(Bundes- und Kantonsstellen sowie Landeskirchen)
- Tageskarten Gemeinde (Vertrieb)
- Abstimmungen und Wahlen (operativ)
- Zentrale Vermittlung von Telefonanrufen über die Hauptnummer
- Repräsentation der Stadt am Empfang des Stadthauses

Statistische Auswertungen (Bevölkerungsstatistik)

Die Wohnbevölkerung nahm um 92 Personen zu und belief sich am 31. Dezember auf insgesamt 35 253 Menschen (+0.261%). Der Ausländeranteil lag bei 18.00% (17.97%) oder 6 347 (6 317) Personen.

Einwohnerstatistik

Einwohnerzahl am 1. Januar	35 161
Einwohnerzahl am 31. Dezember	35 253
Zunahme 2007	+ 92

Finanzen/Personal

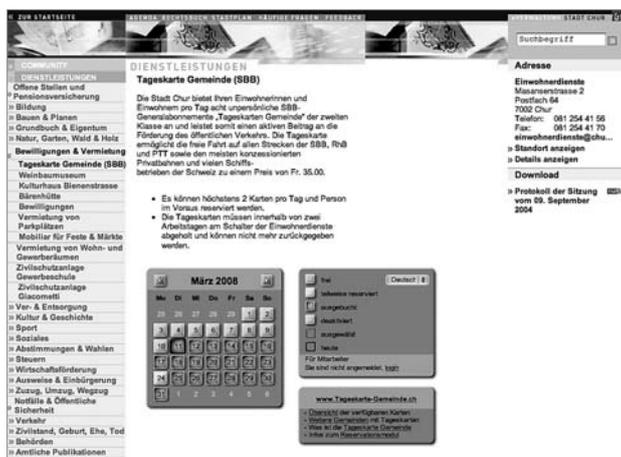
Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.08	1.67	1.77	1.82
Ertrag	0.51	0.84	0.89	0.82
Saldo	-0.57	-0.83	-0.88	-1.00
Personal	11	11	11	14

Einwohner nach Niederlassungsart	1970	%	1980	%	1990	%	2007	%
Stadtbürger	1 511	4.8	1 665	5.0	1 825	5.5	4 276	12.13
Kantonsbürger	13 945	44.6	14 732	44.5	14 528	43.7	17 775	50.42
Schweizerbürger	9 892	31.6	10 467	31.6	9 788	29.4	4 907	13.92
Wochenaufenthalter	1 464	4.7	2 228	6.7	2 182	6.6	1 948	5.53
Ausländer Niedergelassene «C»	1 636	5.2	2 792	8.5	3 097	9.3	3 551	10.07
Ausländer Jahresaufenthalter «B»	2 716	8.7	1 079	3.2	1 530	4.6	1 807	5.13
Ausländer Saisonaufenthalter	139	0.4	170	0.5	299	0.9	0	0
Ausländer Asylbewerber «N»							238	0.68
Ausländer vorläufig aufgenommene «F»							236	0.66
Ausländer Kurzaufenthalter «L»							515	1.46
Total	31 303		33 133		33 249		35 253	

Tageskarten Gemeinde (ehemals SBB Flexicard)

Gesamtschweizerisch befinden sich in rund 750 Gemeinden 3 500 Kartensätze im Umlauf. Eine erneute Steigerung von sechs auf acht Kartensätze war bei den Einwohnerdiensten, aufgrund der permanenten Nachfrage, eine logische Konsequenz.

Als neue Dienstleistung für die Einwohnerschaft von Chur wurde anfangs Februar die Website «Tageskarte Gemeinde» aufgeschaltet. Der Kundschaft wird dadurch das von Öffnungszeiten unabhängige Online-Bestellen der Tageskarten ermöglicht. Zu diesem Zweck wird eine schweizweit eingesetzte Software eingesetzt, welche sich sowohl aus Kunden- als auch aus Vertriebsicht bestens bewährt hat.



Bestellung Tageskarte Gemeinde via www.chur.ch.

Personen ohne Internet-Zugang haben weiterhin die Möglichkeit, Tageskarten telefonisch zu bestellen. Auch diese Dienstleistung wird von der Kundschaft sehr geschätzt.

Vor der Aufschaltung der Bestellmöglichkeit via Internet waren durchschnittlich knapp 500 Telefonate pro Monat in dieser Thematik zu beantworten. Im letzten Quartal des Berichtsjahres reduzierten sich diese monatlichen Anfragen auf rund 260.

Pass/Identitätskarte

Neben dem weiterhin aktuellen Pass 03 kann seit dem 4. September 2006 auch der Pass 06, im Volksmund bekannt als Biometrischer Pass, beantragt werden.

Im Jahr 2006 wurde seitens der Medien immer wieder auf die Vorteile des Bestellens des Passes 03 vor dem 26. Oktober 2006 hingewiesen. Dies hatte zur Folge, dass offenbar sehr viele Personen vor dem Berichtsjahr neue Ausweisdokumente bestellten.

Im Zuge der hohen Bestellvolumen im Jahr 2006 wurden durch die Einwohnerinnen und Einwohner im Berichtsjahr nur noch 1 319 (2 797) Passanträge sowie 2 805 (3 524) Anträge für Identitätskarten gestellt und dem Kantonalen Pass- und Patentbüro weitergeleitet. Die Produktion der Pässe erfolgt nach wie vor in Bern, die Identitätskarten werden in Aarau produziert.

Fremdenpolizei

Aufenthaltsart	1999	2005	2006	2007
Niedergelassene «C»	3 386	3 587	3 517	3 551
Jahresaufenthalter «B»	1 807	1 650	1 703	1 807
Saisonaufenthalter	58	*	*	*
Asylbewerber «N»	505	212	217	238
vorläufig Aufgenommene «F»	317	232	240	236
Kurzaufenthalter «L»	*	589*	640	515
Total		6 270	6 317	6 347

* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge

Herkunftsländer der Bevölkerung

Die Anzahl der Herkunftsländer nahm geringfügig ab. Personen aus 109 (115) verschiedenen Nationen (ohne Schweizer Staatsangehörige) sind in Chur angemeldet. Die grössten Anteilsgruppierungen sind:

• Italien	1 219
• Deutschland	1 025
• Portugal	901
• Serbien-Montenegro	543
• Sri Lanka	357
• Türkei	271
• Spanien	253
• Österreich	247
• Bosnien-Herzegowina	208
• Kroatien	204

Wanderungserhebung

In der so genannten Wanderungsstatistik werden die Umzüge von Schweizer Staatsangehörigen erfasst. Die Einwohnerdienste registrierten und verarbeiteten 3 937 (3 914) Zuzüge sowie 3 788 (3 846) Wegzüge. Aufgrund von 272 (277) Geburten und 329 (315) Todesfällen resultierte erneut eine Minusdifferenz von 57.

Kundenfrequenzen

Das Ticketsystem ermöglicht exakte Aussagen über die Kundenfrequenzen. Die Gesamtfrequenzzahl von 22 825 (23 211) bedienten Kundinnen und Kunden ergibt einen Monatsdurchschnitt von 1902 (1934) Personen.

Jahr	Ausländische Nationalitäten		Schweizerbürger		Sektionwesen		Empfang		Total	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Jan	553	723	1 010	1 030	100	17	*	70	1 663	1 840
Feb	621	634	909	942	43	17	52	71	1 625	1 664
Mär	605	689	1 232	1 190	26	23	64	80	1 927	1 982
Apr	661	751	1 162	1 158	33	27	48	68	1 904	2 004
Mai	669	733	1 252	1 025	46	19	88	63	2 055	1 840
Jun	748	733	1 461	1 302	33	13	70	89	2 312	2 137
Jul	634	716	1 257	1 202	23	24	66	44	1 980	1 986
Aug	637	687	1 394	1 267	20	24	63	102	2 114	2 080
Sep	647	715	1 443	1 144	24	24	87	68	2 201	1 951
Okt	777	907	1 275	1 191	29	24	68	88	2 149	2 210
Nov	749	819	969	879	29	19	59	71	1 806	1 788
Dez	623	603	771	665	30	29	51	46	1 475	1 343
Total	7 924	8 710	14 135	12 995	436	260	716	860	23 211	22 825

* Via EDV-Applikation war die Erfassung am Empfang erst ab Februar 2006 möglich.

Sektionswesen

Entlassungsinspektion

Im November erfolgte die Entlassung der Männer der Jahrgänge 1974–1977 aus der Wehrpflicht. In der Kaserne Chur wurden 97 (86) Wehrmänner entlassen.

ZAR/ZEMIS

Im Status als Bezirkskommissariat verfügt die Stadt seit vielen Jahren über die Möglichkeit, Mutationen im Bereich des Ausländerwesens eigenständig über die EDV-Applikation ZAR (Zentrales Ausländerregister) vorzunehmen. Mutationen, welche aufgrund des neuen Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (gültig ab 1. Januar 2008) verarbeitet werden müssen, können über die mittlerweile in die Jahre gekommene EDV-Anwendungssoftware ZAR nicht mehr abgedeckt werden. Als Ersatz für diese EDV-Applikation ist die neue Anwendungssoftware ZEMIS (Zentrales Migrationsinformationssystem) vorgesehen. Im 2006 erfolgte durch das Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht des Kantons Graubünden (APZ) – im Hinblick auf die geplante Inbetriebnahme von ZEMIS im Berichtsjahr – eine Schulung von zwei Fachpersonen der Einwohnerdienste. Durch die Verzögerung des Projekts auf Bundesebene konnte ZEMIS jedoch nicht wie vorgesehen aufgeschaltet respektive genutzt werden. Deshalb erfolgte die Verarbeitung aller melderechtlichen Belange des Ausländerwesens bis Ende des Berichtsjahres über das altbekannte und bewährte ZAR.

Abstimmungen und Wahlen

Die Einwohnerdienste sind für die operative Abwicklung von Volksabstimmungen und Wahlen zuständig. Zu den operativen Tätigkeiten des Leiters der Einwohnerdienste gehören:

- Dispositionen von Materialien, welche für Volksabstimmungen und/oder Wahlen benötigt werden.
- Die zeitlich differenzierten Aufbereitungen der jeweiligen Stimmregister:
 - Auslandschweizer
 - Einwohnende von Chur
 - nach der Aufbereitung zugezogene Einwohnende
- Vollständige Terminplanung und Zuständigkeit für die rechtzeitige Zustellung der Wahlunterlagen an sämtliche Stimmberechtigten Personen
- Publikationen für die Medien
- Vorsortierung des von den Stimmbürger(inne)n zurückgesandten Stimmmaterials durch Mitarbeitende des Info-Desks
- Organisation und personelle Führung für die mitwirkenden Stimmzähler(innen) und Personen für den Urnendienst
- Erledigung des Rechnungswesens/Abrechnungen
- Organisation von Schulungen für die elektronische Erfassung von Wahlzetteln
- fristgerechte Meldung der Resultate zu Händen des Kantons Graubünden oder anderer Organisationen (z.B. Gemeindeverband GEVAG)

Betriebsregister

Der Bereich der Betriebe in den Einwohnerdiensten entspricht einem zentralen Informationsdienst für verschiedene Anwender auf kantonaler und kommunaler Ebene sowie für den Kreis Chur. Die nachfolgende Auflistung veranschaulicht in kurzer Form die Bereiche interner und externer «Profiteure» dieser durch die Einwohnerdienste erbrachten Dienstleistung.

STADT CHUR

IBC Energie Wasser Chur

- Adress- und Namensänderungen
- Zu- und Wegzüge
- Eröffnungen von Subjekten für Rechnungen
- Geschäftseröffnungen und -aufgaben
- Adressdatei für Rechnungsstellungen

Bauamt

- Aktualisierung der Betriebsadressen
- Rechnungsstellung an Architekten, Ingenieurbüros etc.
- Kehrichtgrundgebühren aufgrund der Anzahl Arbeitsplätze in den Betrieben

Stadtpolizei

- Aktualisierung der Betriebsadressen
- Abgleichen von Adressen für Notfälle etc.
- Domiziladressen von Betrieben

Soziale Dienste und AHV-Zweigstelle

- Aktualisierung der Betriebsadressen (Tätigkeiten von Klienten)
- Meldewesen SHV-Zweigstelle für Abrechnungen

Geoinformatik

- Führung Register «Liegenschaftsverwalter»
- Stockwerkeigentum

Finanz- und Liegenschaftenverwaltung

- Aktualisierung der Betriebsadressen (für Rechnungsstellungen etc.)

Steuerverwaltung Stadt Chur

- Geschäftseröffnungen und -aufgaben
- Adress- und Namensänderungen, Wegzüge
- Abklärungen im Aussendienst betreffend natürlicher und juristischer Personen
- Meldewesen von juristischen Personen an die Kantonale Steuerverwaltung
- Zustellung Auszug aus dem Handelsregister ausserkantonaler Betriebe
- Unbefristeter Heimatausweis bei Einzelfirmen mit auswärtiger Niederlassung des Inhabers

Kreisamt

- Abklären von Adressen im Aussendienst von natürlichen und juristischen Personen

Diverse Dienststellen

- Erfassung von auswärtigen Betrieben schweizweit, für Rechnungsstellungen etc.

Betreibungsamt

- Aktualisierung der Betriebsadressen (Betreibungen, Konkurs etc.)
 - Korrekte Schreibweise der Namen
-

KANTON GRAUBÜNDEN

Kantonspolizei (Fahndung)

- Korrekte Anschrift der Betriebe
- Fahrzeughalterabklärungen
- Schildereinzug
- Rechnungsstellungen

Strassenverkehrsamt

- Adressanfragen
- Fahrzeughalterabklärungen
- Schildereinzug
- Rechnungsstellungen

Handelsregisteramt

- Geschäftsaufgaben
- Adress- und Namensänderungen

Steuerverwaltung

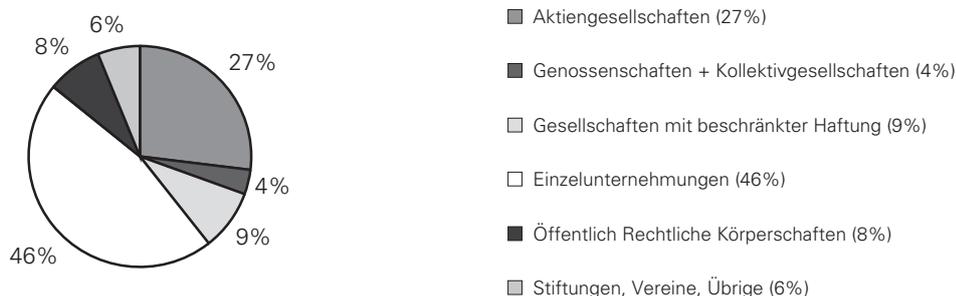
- Geschäftseröffnungen und -aufgaben
 - Adress- und Namensänderungen
 - Zu- und Wegzüge
 - Abklärungen von Adressen juristischer Personen
 - Handelsregisterauszug von Geschäftsinhabern mit auswärtigem Wohnsitz
-

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sind Unternehmungen, die in Chur ein Gewerbe betreiben, in einem Register aufzunehmen. Umfangreiche und gründliche Adressnachforschungen in Bezug auf Personen, Wohnomizile, Betriebe, Arbeitgeber, Liegenschaften sowie deren Räumlichkeiten usw. bedingen zeitintensive Abklärungen vor Ort, d. h. im Aussendienst. Einerseits handelt es sich um notwendige Nachforschungen aufgrund von neuen Firmeneinträgen des Handelsregisters (Kantonsamtsblatt) und Inseraten in den Tages- und Gratiszeitungen. Andererseits handelt es sich auch um Aufträge von Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern

des Schalterbereichs, der Steuerverwaltung oder anderer Abteilungen der Stadtverwaltung. Der Informationsbeauftragte hat sich in der Gemeinde stets mit einem gewissen «offenen Auge» zu bewegen. Dies speziell auch dann, wenn Eröffnungen oder Schliessungen von Betrieben ausfindig zu machen sind, welche noch nicht publiziert wurden.

In der Stadt waren Ende des Berichtsjahres 3 430 aktive Betriebe erfasst. Die nachfolgende Grafik zeigt auf, wie sich die Betriebe anteilmässig in die erfassten Rechtsformen aufgliedern.

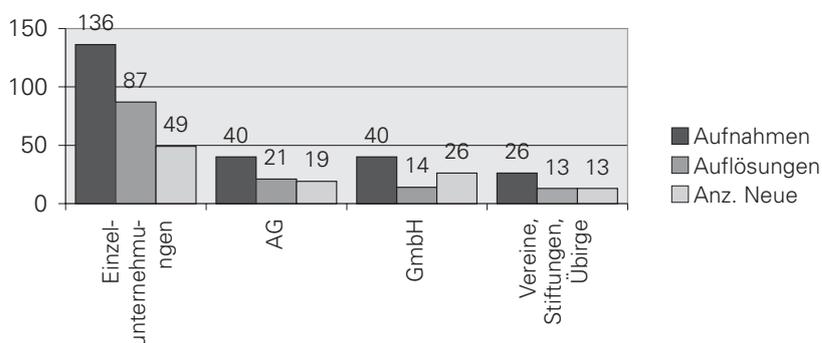
Rechtsformen der registrierten Betriebe in Chur



Der Grafik kann entnommen werden, dass die Einzelunternehmungen mit einem prozentualen Anteil von 46% (1 587 Betriebe, rund die Hälfte aller Gewerbebetriebe) – gefolgt von der Gruppierung Aktiengesellschaft (AG) mit 27% (926 Betriebe) – das grösste «Arbeitsvolumen» in der Stadt generieren. Die Firmen mit der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) (308 Betriebe) und einer Genossenschaft/Kollektivgesellschaft (121 Betriebe) reihen sich anschliessend ein.

Aufschlussreich ist die Feststellung, dass im Berichtsjahr 242 Neueröffnungen 135 Betriebsschliessungen gegenüber standen. Die untenstehende Grafik veranschaulicht, welche Betriebsarten die grössten Zu- und Abnahmen zu verzeichnen hatten. Bei den Einzelunternehmungen konnten per Jahresende 49 neue Betriebe registriert werden, gefolgt von den Aktiengesellschaften (AG) mit 19 und den Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) mit 26 neuen Betrieben.

Aufnahmen – Auflösungen – Zugänge im Berichtsjahr



Zu den Aufgaben des Informationsbeauftragten gehört u. a. die Erfassung neuer Subjekte (Rechnungsadressen natürlicher und juristischer Personen) die durch andere Abteilungen (Finanz- und Liegenschaftenverwaltung, Hochbauamt, Tiefbau- und Vermessungsamt, Sportanlagen, Schulhäuser usw.) angefordert werden. Die Registrierung dieser Adressen dient ebenfalls als Basis des zentralen

Adressregisters (Subjekt Datenbank), welches durch verschiedene Anwender genutzt wird.

Registrierte Partnerschaft

Ende des Berichtsjahres waren vier Eintragungen (Paare) einer registrierten Partnerschaft festzuhalten.

Stadtarchiv

Das Stadtarchiv konnte trotz unzureichender räumlicher Verhältnisse im Berichtsjahr erfolgreich arbeiten. Neben der inakzeptablen Raumsituation gehören die Rückstände bei der Erschliessung aufgrund des 50jährigen Fehlens eines Stadtarchivars zu den grossen Problemen. Durch die Anstrengungen der festen Mitarbeiter in diesem Bereich und die Einbindung temporärer Kräfte liessen sich wichtige Erschliessungsarbeiten voranbringen.

Aufgaben

- Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung des Archivguts
- Betreuung von Deposita und Schenkungen
- Publikationen und Ausstellungen zur Stadtgeschichte

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.28	0.43	0.49	0.49
Ertrag	0.02	0.01	0.03	0.00
Saldo	-0.26	-0.42	-0.46	-0.49
Personal	3	3	3	3

Archivbenützung, Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten

Im Berichtsjahr wurden 112 (154) telefonische und schriftliche Anfragen zur Geschichte der Stadt bearbeitet; 340 (181) Personen benützten das Stadtarchiv für Recherchen vor Ort. Im Rahmen der laufenden Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten konnten folgende Bestände abschliessend bearbeitet werden: Aktenablieferung Alp- und Forstwesen (1877 {1455} – 1971), Aktenablieferung Personalamt (1971–1996); Altbestand Zunft (1464–ca. 1900) sowie einige kleinere Bestände. Weiter vorgeschritten ist die Bearbeitung der zahlreichen Akten Stadtkanzlei Altbestand, Teil 1, für deren Erschliessung ein eigenes Projekt notwendig wurde. Begonnen wurde die Retrodigitalisierung des Bestands Verträge durch eine studentische Hilfskraft.



Das Stadtarchiv Chur während des Schweizerischen Archivtages am 17. November. Zahlreiche Besuchende interessierten sich für die Schätze des Archivs.



Zwei Riesen oder Runsen am Mittenberg. Durch solche Rutschbahnen wurde das geschlagene Holz vom Berg ins Tal gebracht. An den kahlen, der Erosion ausgesetzten Stellen konnten leicht Lawinen und Murgänge abgehen. Foto, um 1900. Neuzugang im Berichtsjahr.

Familiengrabstätten auf Daleu

Für 15 (5) Privatgräber wurde die historische Bedeutung der Bestatteten abgeklärt.

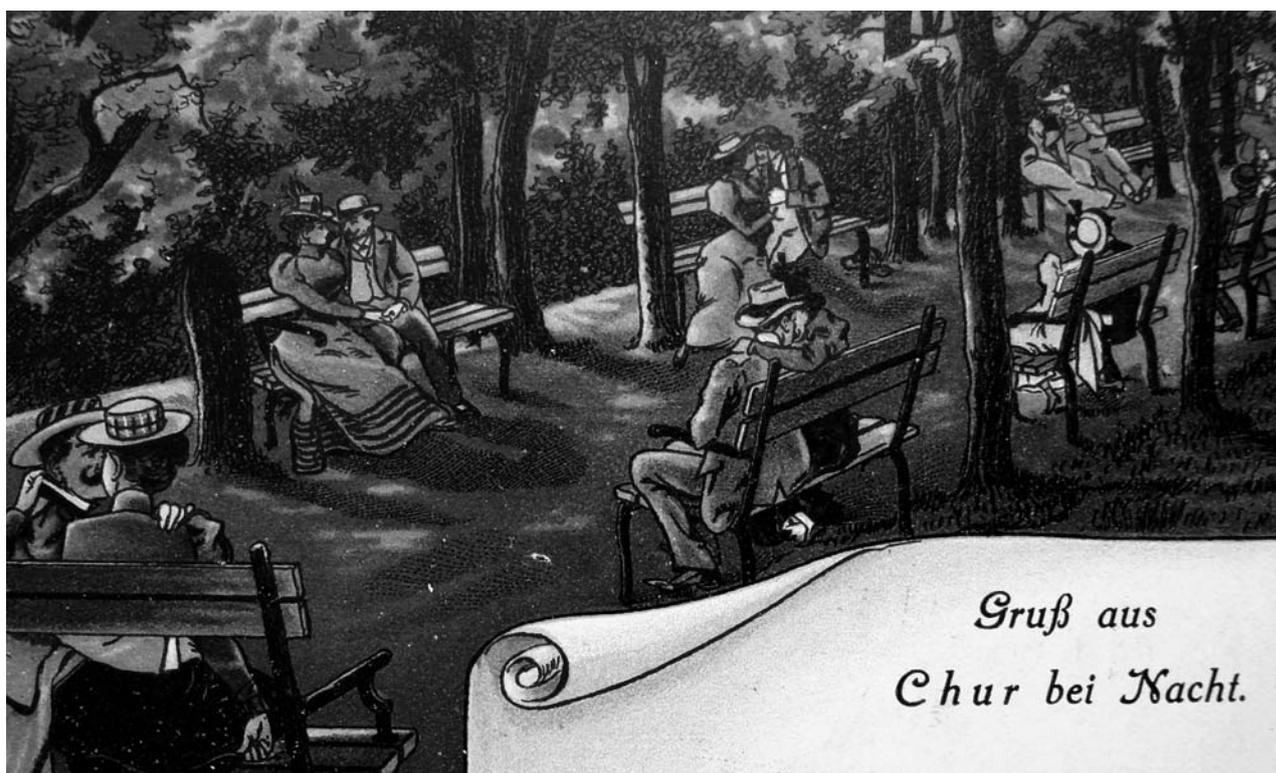
Pflege und Sicherung der Archivalien

Zur Sicherung und Erhaltung wurden folgende vier häufig konsultierte Protokollbände fachgerecht restauriert: Ratsprotokoll 1, 1537–1555 (AB III/P01.001); Ratsprotokoll 2, 1555–1581 (AB III/P01.002); Ratsprotokoll 9, 1665–1671 (AB III/P01.009) sowie Protokoll der Beisäss-Commission, 1814–1824 (AB III/P04.004).

Die völlig unzureichende Magazinsituation des Stadtarchivs blieb im Berichtsjahr bestehen. Der Ausbau eines neuen Magazinraums im Erdgeschoss des Rathauses ermöglicht lediglich für die nächsten drei bis vier Jahre die Entgegennahme weiterer Ablieferungen und Schenkungen an das Stadtarchiv. Zur mittel- und langfristigen Sicherung der Archivalien ist eine rasche und grundlegende Änderung der bestehenden Verhältnisse notwendig und seit Jahren überfällig.

Neuzugänge

Aus der Verwaltung wurden rund 50 Laufmeter Akten abgeliefert. Ins Stadtarchiv kamen Unterlagen der Kulturfachstelle: Bücher, DVD's, Musik- und Hörbücher-CD's (2006–2007); des Personalamts: Akten (1971–1996); der Schuldirektion: Zeugnisse (1949–2006) und Akten Schuldirektor Tscholl (1988–2007); der Stadtkanzlei: Handakten Stadtschreiber Heller (1970–1999) und Akten Leiter der Stadtkanzlei Meier (1950–1998); der Stadtpolizei: Churer Verkehrsprüfung (1945).



«Gruss aus Chur bei Nacht». Die Karte wurde per Militärpost aus der Kaserne Chur abgeschickt. Der Text auf der Rückseite lautet: «Lieber Freund! Es gefällt mir ganz ordentlich. Alle Abend Tanz. Wir haben ein sehr guter Korporal und gut und genug zu essen. Am Sonntag hatten wir einen Ausflug. J. Hager III. Komp. 3. Zug Kontrol No. 179». Postkarte, um 1908. Neuzugang im Berichtsjahr.

Das Stadtarchiv durfte im Berichtsjahr folgende Schenkungen entgegennehmen: Pläne, 1830–1958 (Cleria Hoffmeister); Unterlagen zur Ferienkolonie, 1882–1978 (Fabio Cantoni); Unterlagen zum Grütliverein und Arbeiter-Sängerbund, 1913–1987 (Andreas Crottogini); Nachlass Ludwig Thomas, ca. 1920–2006 (Ludwig Thomas); Statuten der Zimmerleute-Krankenkasse, 1918–1964 (Georg Hemmi); Zeitungsbände «Grütliener», 1894–1900 (Martin Jäger).

Schweizerischer Archivtag

Am 17. November fand der dritte Schweizerische Archivtag statt, der in Chur unter dem Titel «Abgelegt und nicht vergessen!» stand. Neben dem Stadtarchiv engagierten sich das Staatsarchiv Graubünden, das Frauenkulturarchiv Graubünden sowie die Kantonsbibliothek. Für den Archivtag realisierte das Stadtarchiv eine Ausstellung zu Churs fotografischen Anfängen, die seither als Schau- fensterausstellung präsentiert wird. 53 sehr interessierte Besuchende nutzten die Gelegenheit, hinter die Kulissen des Archivs zu sehen.

Stadtgalerie

Aus Budgetgründen kann das Stadtarchiv nur noch alle zwei Jahre eine Ausstellung durchführen. Die nächste Ausstellung findet 2008 statt.

Von anderen Veranstaltern wurden in der Stadtgalerie folgende Ausstellungen organisiert.

9. März bis 30. März
«KinderWerke . . . Bilder und Plastiken zu Liedern und Texten von Linard Bardill»: Ausstellung der Schule für Gestaltung für Kinder und Jugendliche (Projektleitung: Luis Coray).

23. Mai bis 9. Juni
«125 Jahre stiftung ferienkolonie»: Ausstellung der Stiftung Ferienkolonie (Projektleitung: Fabio Cantoni).

9. Juli bis 15. Juli
«Protect Childhood: bijoux, céramiques et objets contemporains»: Ausstellung von artelibera.

14. September bis 20. Oktober
«Carla Schucani: Fest der Sinne» (Projektleitung: Christian Durisch).

10. November bis 1. Dezember
«Landschaften»: Photographien von Thomas Popp.

AMT FÜR TELEMATIK

Das Berichtsjahr war geprägt von diversen Umbauten und Erneuerungen an bestehenden Infrastrukturen sowie durch Abschlussarbeiten an verschiedenen Projekten. Das im Jahr 2005 eingeführte Telefonesystem ermöglicht detaillierte Auswertungen über das Telefonieverhalten. So zeigen die Statistiken beispielsweise auf, dass im Berichtsjahr über 97 % aller Anrufe während den Büroöffnungszeiten innerhalb von 20 Sekunden beantwortet wurden.

Aufgaben

Das Amt für Telematik ist zuständig für die gesamte Informatik, Netzwerke und Telefonie der Stadt-, Kreis- und Bürgerverwaltung sowie der Stadtschule inklusive der Gewerblichen Berufsschule (GBC) und der IBC Energie Wasser Chur. Weiter werden im Rechenzentrum des Amtes für Telematik auch Informatikdienstleistungen für weitere Gemeinden angeboten.

Die wichtigsten Hauptaufgaben für diese Bereiche sind:

- Konzeption, Evaluation, Beschaffung
- Integration
- Betrieb, proaktive und situative Systemwartung
- Datensicherheit und Datensicherung
- Netzwerkbetrieb und Netzwerksicherheit
- Werterhaltung
- Support und Benutzerunterstützung

Finanzen / Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	4.87	5.08	5.82	5.91
Ertrag	1.42	5.72	6.74	7.28
Saldo	-3.45	0.64	0.92	1.37
Personal	9	15	15	15

Personal

Per Ende des Berichtsjahres beschäftigte das Amt für Telematik 15 Mitarbeitende inkl. drei Lehrlinge. Aufgrund der stetig wachsenden Infrastruktur wurde das Team um eine Person im Bereich des Support-Teams ergänzt.

Zeit- und Zutrittskontrolle

Das im 2005 und 2006 erfolgreich eingeführte System der Zeit- und Zutrittskontrolle wurde im Berichtsjahr noch erweitert. Dabei wurde die Schliessanlage des Rathauses erfolgreich in das bestehende System integriert. Ebenfalls konnte das Gesamtprojekt erfolgreich zu Ende geführt und abgenommen werden. Die organisatorische Zuständigkeit für den laufenden Betrieb des Systems konnte geregelt werden.

Neuentwicklung ISOV Grundbuch V6

Die bestehende Grundbuchlösung ISOV GB V5 wurde zu Beginn der neunziger Jahre in Zusammenarbeit mit den Kantonen Luzern, Schaffhausen, Solothurn, Zug und der Stadt Chur konzipiert. Aufgrund der technologischen Entwicklungen, der aktuell laufenden Gesetzes-Revisionen (ZGB, GBV) und der steigenden Nachfrage an E-Government ist ein Weiterbetrieb der Lösung technisch und betriebswirtschaftlich nicht mehr sinnvoll.

Im Rahmen eines Projekts haben die bestehenden Partner die Erneuerung des Grundbuchsystems vorangetrieben, wobei sich dieses Mal auch der Kanton Zürich an der Entwicklung beteiligt.

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Entwicklung der ersten Testversion, welche Ende Jahr an die Auftraggeber ausgeliefert werden konnte. Im nächsten Jahr wird die Lösung weiter entwickelt. Die produktive Einführung des Systems ist für Ende 2008 geplant. Die Anbindung diverser neuer Schnittstellen folgt in einem weiteren Schritt.

Ablösung GIS-System

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Geoinformatik war das Amt für Telematik an der Evaluation des neuen GIS-Systems beteiligt, welches per Ende der Berichtsperiode evaluiert wurde. Die Einführung ist schrittweise ab dem Frühjahr 2008 geplant.

Fakturaschnittstelle Friedhofverwaltung Tomba

Die Friedhofverwaltung Tomba wurde um eine Fakturaschnittstelle erweitert, mit welcher die Fakturdaten aus dem Friedhofsystem automatisch in das zentrale Buchhaltungssystem der Stadt übermittelt werden.

Ausbau Security-Infrastruktur

Um sich den rasant ändernden Anforderungen im Bereich Internetschutz (Firewall-, Proxysysteme etc.) anzupassen, wurde die Security-Infrastruktur einem Redesign unterzogen und wo nötig angepasst. In den letzten Jahren sind die Anzahl der unerwünschten E-Mails («Spam») sowie ausgeklügelte neue Angriffsmuster im Bereich von verschlüsselten Verbindungen förmlich explodiert. Diesem Umstand wurde nun mit zusätzlichen Scan-Methoden am zentralen Übergang ins städtische Netzwerk Rechnung getragen.

Um den gestiegenen Anforderungen im Bereich der Verfügbarkeit gerecht zu werden, wurden die Firewall, die Proxy-Systeme sowie auch die Mail-Gateways ausfallsicher ausgelegt.

Betriebserfahrung Telefonie

Das im Jahr 2005 eingeführte Telefonesystem hatte in Kombination mit den Telefonie-Richtlinien unter anderem

zum Ziel, die Erreichbarkeit der Verwaltung stark zu verbessern und Abläufe zu optimieren.

Die Statistiken zeigen nun auf, dass im Berichtsjahr über 97% aller Anrufe während den Büroöffnungszeiten innerhalb von 20 Sekunden beantwortet wurden. Durch die Einführung von Servicenummern konnte die Vermittlung zudem um über 60 % entlastet werden. Dies kommt unter anderem auch einer Qualitätssteigerung für die Kundschaft gleich, da sie nun schneller am gewünschten Ziel ist und die Personen der Vermittlung zusätzlich über genügend Zeit verfügen, um Kundinnen und Kunden am Empfang im neuen Stadthaus an der Masanserstrasse 2 optimal zu bedienen.

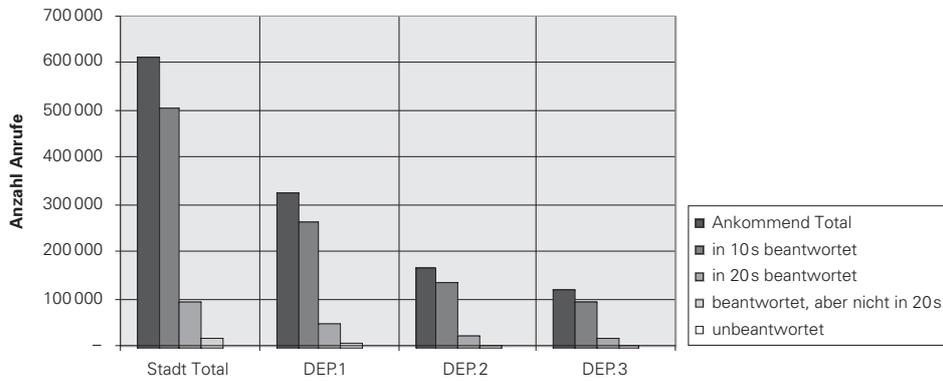
Durch die Integration der Telefonie in die IT-Systeme konnten auch die Betriebskosten stark gesenkt werden.

Kostenoptimierung im Bereich Druck- /Output-Management

Um die Betriebskosten im Bereich vom Druck- und Output-Management nachhaltig zu optimieren, hat das Amt für Telematik nach Lösungen gesucht, um die Anzahl Drucker, Scanner und auch Faxgeräte in den Abteilungen reduzieren zu können. Dabei wurde basierend auf einem zentralen Faxserver und dem Einsatz von Multifunktionsgeräten, welche die Funktionen Scanning, Kopieren, Drucken und Faxen in einem Gerät vereinen, eine Pilotinstallation durchgeführt. Mit den gewonnenen Erfahrungen werden sich zukünftig Arbeitsabläufe durch eine integrierte Lösung optimieren lassen. Die Anzahl der Peripheriegeräte (Drucker, Scanner, Fax) lässt sich ebenfalls reduzieren. Die Lösung wird im 2008 flächendeckend eingeführt.

Anrufentgegennahme im Berichtsjahr

Anrufe Stadt Chur während Büroöffnungszeiten



Unbeantwortete Anrufe während den Büroöffnungszeiten: 359

PERSONALAMT

Die Weiterbildung der Führungskräfte und der Angestellten sowie die Sicherheit in den Verwaltungsgebäuden standen im Berichtsjahr im Vordergrund. Im Frühjahr fand eine erste Informationsveranstaltung über sexuelle Belästigung, Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz statt, die auf reges Interesse stiess.

Aufgaben

- Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen und Konzepten zuhanden der Behörden sowie deren Umsetzung
- Beratung und Unterstützung der Linie und der Mitarbeitenden in allen personellen Belangen
- Kontrolle sämtlicher Personalgeschäfte
- Weiterbildung/Führungsausbildung
- Personalgewinnung
- Gehaltswesen
- Sozialversicherungen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Mitglied der Personalkommission, der Beschwerdekommision und der Arbeitsplatzbewertungskommission

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.61	1.11	1.21	1.13
Ertrag	0.00	0.15	0.22	0.24
Saldo	-0.61	-0.96	-0.99	-0.89
Personal	4	4	5	5

Personalfluktuaton und Personalgewinnung

Die Fluktuationsrate (Kündigungen durch Arbeitnehmende) liegt im Berichtsjahr bei 5.58 % (5.61 %) und die Gesamtluktuaton bei 8.07 % (8.12 %). Auf 61 (58) ausgeschriebene Stellen bewarben sich 1750 (2164) Bewerberinnen und Bewerber. Die durchschnittliche Anzahl Bewerbungen pro Ausschreibung und der damit verbundene Aufwand beim Personalamt sind somit leicht gesunken.

Personalbestand

Der Personalbestand umfasste Ende des Berichtsjahres:

	Total 2006	Verwaltungs- und Betriebspersonal			Lehrpersonen			Total 2007		
		<i>m</i>	<i>w</i>	<i>total</i>	<i>m</i>	<i>w</i>	<i>total</i>	<i>m</i>	<i>w</i>	<i>total</i>
Vollzeitbeschäftigte	490	226	63	301	128	60	188	354	123	477
Teilzeitbeschäftigte	378	39	88	115	66	200	266	105	288	393
Reinigungspersonal	108	3	106	109	-	-	-	3	106	109
Auszubildende	22	15	8	23	-	-	-	15	8	23
Total	998	283	265	548	194	260	454	477	525	1 002

Personalkosten

	1999	2005	2006	2007
Gehälter	67 658 138	74 831 822	71 100 959	73 433 316
Dienstaltersgeschenke	331 817	230 749	370 708	360 296
Wohnsitzzulage	1 639 343	1 374 420	1 002 187	799 595
Lohnzulagen	285 083	473 789	422 510	440 562
andere Vergütungen (<i>inkl. Spesenentschädigung</i>)	653 524	677 967	693 813	668 176
Total Lohnaufwand	70 567 905	77 588 747	73 590 177	75 701 945
Aufwand zu Lasten Dritter:				
Kinderzulagen	955 699	1 208 700	1 129 385	1 150 940
Lohnersatz (<i>Kranken-, Unfall, EMV/IV-Taggeld, EO</i>)	535 308	452 777	367 896	404 719
Total	72 058 912	79 250 224	75 087 458	77 257 604



Auch im Berichtsjahr gratulierte Stadtpräsident Christian Boner den Lernenden, welche die Lehrabschlussprüfung bestanden haben. Zur kleinen Feier wurden ebenfalls die Ausbildungsverantwortlichen eingeladen.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Dank der engen Zusammenarbeit mit den Abteilungen konnte die Umsetzung der Sicherheitsmassnahmen gefestigt und optimiert werden. Im Bereich «Persönliche Schutzausrüstung» wurden Anpassungen nach dem aktuellen Stand der Technik vorgenommen. Die Mitarbeitenden konnten ihr Mitspracherecht beim Einkauf der persönlichen Schutzausrüstung und bei Neuanschaffungen verschiedentlich einbringen.

Im Berichtsjahr sind wiederum keine gravierenden Arbeitsunfälle mit schweren Folgen zu verzeichnen. Bei den Berufsunfällen wird mit einem zusätzlichen Unfall

zwar eine leichte Zunahme verzeichnet; die Schwere der Unfälle hat hingegen abgenommen.

Die Nichtberufsunfälle sind nicht nur bei der Stadtverwaltung, sondern auch auf Bundesebene ein immer grösser werdendes Problem. In Zukunft wird Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz vermehrt auf allen Ebenen eine Sensibilisierung anstreben.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz Stadt Chur hat im Berichtsjahr das Projekt «Notfall und Evakuierung in den öffentlichen Gebäuden» in Angriff genommen und teilweise umgesetzt. Als Pilotprojekt diente das neu erstellte Stadthaus an der Masanserstrasse. Die Lösung hat sich bewährt und soll nach Verabschiedung des Konzepts auf weitere Objekte übertragen werden.

Im Berichtsjahr wurden unter anderem folgende Projekte umgesetzt:

- Analyse von Schweissarbeitsplätzen
- Zweite Etappe Leiterprüfung nach gesetzlicher Bestimmung
- Ausbildung medizinische Erstversorgung
- Ausbildung Brandbekämpfung
- Maschinen und Betriebsanweisungen über PC abrufbar
- Audits
- Stadtpolizei Abgabe neue Branchenlösung



Ausbildung medizinische Erstversorgung.



Ausbildung Brandbekämpfung.

Im Bereich Gesundheitsschutz sind bei Neuanschaffungen die ergonomischen Anforderungen besonders beachtet worden. Beispielsweise wurden unter Berücksichtigung des Mitspracherechtes einige Arbeitsplätze nach ergonomischen Aspekten eingerichtet. Nach der Einführung des Nichtraucherschutzes haben zudem verschiedene Abteilungen auch in den Fahrzeugen ein Rauchverbot eingeführt.

Verwaltungsbericht der Pensionsversicherung

Im Berichtsjahr fanden zwei Teilrevisionen der Verordnung über die Pensionsversicherung des Personals der Stadt Chur statt.

Der Gemeinderat beschloss an der Sitzung vom 10. Mai des Berichtsjahres die Anpassung an übergeordnetes Recht. Seit 1. Januar des Berichtsjahres gilt das Bundes-

gesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare (Partnerschaftsgesetz, PartG) und per 1. Juni des Berichtsjahres traten die Personenfreizügigkeitsbestimmungen mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (EU), Island, Liechtenstein und Norwegen in Kraft.

An der Sitzung vom 8. November des Berichtsjahres stimmte der Gemeinderat den Anträgen der Versicherungskommission für die Neuorganisation der Pensionsversicherung zu. Neu geregelt werden die Verzinsung der Sparkapitalien, die Festlegung des Renten-Umwandlungssatzes sowie die Beitragsaufteilung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmenden (neu 2/3 zu 1/3).

Der seit 1929 laufende Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Swiss Life Rentenanstalt AG wurde auf Ende des Berichtsjahres für den Bestand der aktiven Versicherten gekündigt. Der Bestand der Rentenbeziehenden bis 31. Dezember wird weiterhin bei der Swiss Life belassen. Die bisherige Vollversicherung wird aufgegeben.

Neu werden nur noch die Risiken Tod und Invalidität über eine Versicherungsgesellschaft, die Helvetia Versicherungen, rückversichert. Das Langleberisiko (bei Rentenbeziehenden) sowie das Anlagerisiko und die Verzinsungsverpflichtung auf die Vorsorgegelder gehen ab 1. Januar 2008 zur Pensionsversicherung des Personals der Stadt Chur über. Dafür stehen allfällige Überschüsse aus der Anlagebewirtschaftung voll der Pensionsversicherung zu, welche – nach der Bildung der erforderlichen Rückstellungen und Reserven – als Besserverzinsung des Vorsorgeguthabens den aktiven Versicherten beziehungsweise als Erhöhung der Teuerungszulage auf die laufenden Renten den Rentenbeziehenden weitergegeben werden können.

Bestand der aktiven Versicherten

	1999	2005	2006	2007
Anfangsbestand	803	963	972	935
Eintritte	+ 88	+ 73	+ 88	+ 81
Austritte und Todesfälle	- 54	- 48	- 60	- 64
Reduktion (1999)/Erhöhung (2006) Koordinationsabzug	+ 53		- 47	
Pensionierungen	- 15	- 16	- 18	- 25
Bestand Ende Jahr	875	972	935	927

Versicherte Lohnsumme

	1999	2005	2006	2007
Stadtverwaltung	49 821 082	57 003 488	49 336 958	50 225 247
Angeschlossene Verwaltungen *	3 110 576	3 598 982	7 189 946	7 540 320
Total PV Stadt Chur	52 931 658	60 602 470	56 526 904	57 765 567
Bei kant. PK Graubünden	4 858 626	2 338 576	2 236 304	1 960 500
Bei anderen Pensionskassen	1 324 999			
Total versicherte Lohnsumme	59 115 283	62 941 046	58 763 208	59 726 067

* = Kreisverwaltung, Bürgerliche Verwaltung, IBC Energie Wasser Chur, bis 2005: Bürgerheim

Geschäfte der Versicherungskommission

Die Versicherungskommission traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen. Die wesentlichsten Geschäfte waren:

- Die öffentliche Ausschreibung der Pensionsversicherung vom 29. März mit Offertöffnung am 18. Mai,
- der Entscheid, den Vollversicherungsvertrag mit der Swiss Life aufzugeben und stattdessen die Pensionsversicherung künftig als halbautonome Vorsorgeeinrichtung zu führen,
- die Überschussausschüttung per 1. Juli in Form einer Besserverzinsung der Sparkapitalien der aktiven Versicherten bis auf einen Gesamtzins von 4 % sowie die Auszahlung von 0.75 % Teuerungszulage auf die laufenden Renten,
- die Ausarbeitung des Reglements über die Durchführung einer Teilliquidation der Pensionsversicherung des Personals der Stadt Chur,
- die Überarbeitung des Anlagereglements samt Analyse der Risikofähigkeit und die Überprüfung der Anlagestrategie durch einen externen Spezialisten, die Complementa AG aus St. Gallen,
- die Vergabe von zwei weiteren Vermögensverwaltungs-Mandaten über je Fr. 50 Mio. an die UBS AG und die Zürcher Kantonalbank sowie die Einrichtung eines Global Custody bei der UBS AG.

Der Arbeitgebervertreter Dr. Gieri Caviezel reichte per 30. Juni seine Demission ein. Der Gemeinderat wählte neu auf Vorschlag des Stadtrats hin Dr. Silvia Däppen als eine der drei Arbeitgebervertretungen in der Versicherungskommission.

Information der Versicherten

Der Internetauftritt unter www.chur.ch, Rubrik «offene Stellen und Pensionsversicherung», wurde im Berichtsjahr ausgebaut. Unter anderem sind alle Verordnungen und Reglemente der Pensionsversicherung dort ersichtlich und die Versicherten können die Formulare via Internet herunterladen.

Mit Schreiben vom 10. Oktober wurden die Versicherten über die Rechnung 2006 und die positive finanzielle Lage der Pensionsversicherung detailliert informiert.

Am 22. Oktober fand in der Aula der Gewerblichen Berufsschule Chur eine Information über die bevorstehende Neuorganisation der Pensionsversicherung statt. Die Orientierung der Mitglieder des Gemeinderats erfolgte am 31. Oktober.

Vertrauenspersonen und Beschwerdekommision

Anlässlich einer Informationsveranstaltung im März wurden die Mitarbeitenden mittels Referat mit dem Titel «Grenzen setzen – Grenzen respektieren» über wesentliche Aspekte zur Prävention von sexueller Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz informiert. Gleichzeitig stellten sich die vom Stadtrat gewählten Vertrauenspersonen persönlich vor.

Die vom Stadtrat gewählten Vertrauenspersonen sind:



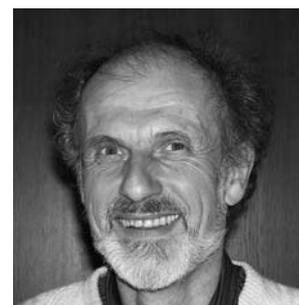
Nadja Bleisch



Nicole Kaiser



Johnny Kneubühler



Walter Götti

FINANZKONTROLLE

Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht. Sie unterstützt den Stadtrat bei seiner Aufsicht über die städtische Verwaltung und dient der Geschäftsprüfungskommission bei der Überwachung des Finanzhaushalts im Rahmen der parlamentarischen Oberaufsicht des Gemeinderates. Die Finanzkontrolle ist fachlich unabhängig und selbständig. Sie ist in ihrer Revisionstätigkeit nur Verfassung und Gesetz verpflichtet.

Aufgaben

- Sicherstellung einer ordnungs- und rechtmässigen Buchführung und Rechnungslegung
- Unterstützung des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission zur Ausübung der verfassungs- und gesetzmässigen Finanzkompetenzen und für die Wahrnehmung der Oberaufsicht über die städtische Verwaltung
- Unterstützung des Stadtrates bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflicht über die städtische Verwaltung
- Nachprüfung der von den Verwaltungsabteilungen begründeten Kosten- und Kreditüberschreitungen
- Überprüfung der von den Dienststellen ausgestellten Zahlungsanweisungen mittels mitschreitender Kontrolle sowie Zahlungsfreigabe
- Stellungnahme zu verschiedenen Geschäften der Departemente

Finanzen / Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.44	0.56	0.59	0.60
Ertrag	0.00	0.01	0.00	0.01
Saldo	-0.44	-0.55	-0.59	-0.59
Personal	4	4	4	4

Personelles

Trotz erheblicher Anstrengungen im Berichtsjahr gelang es nicht, die Nachfolge für den altershalber per Ende Berichtsjahr ausscheidenden langjährigen Chef der Dienststelle zu finden. Dieser hat sich verdankenswerterweise bereit erklärt, bis zur definitiven Nachfolgeregelung für die Finanzkontrolle tätig zu bleiben.

Auftrag

Der Auftrag der städtischen Finanzkontrolle ist in der Verordnung über die städtische Finanzkontrolle definiert. Die Finanzkontrolle versteht sich als kritisches und unabhängiges Aufsichtsorgan der Stadt. Ihr Ziel ist es, ein ordnungs- und rechtmässiges Finanzgebaren der Verwaltung sicherzustellen. Sie prüft den städtischen Finanzhaushalt nach anerkannten Revisionsgrundsätzen, basierend auf den Kriterien der Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit.

Die Kontrollaufgaben der Finanzkontrolle erstrecken sich ebenfalls auf Anstalten und Unternehmungen, denen die Stadt Chur eine öffentliche Aufgabe übertragen, Finanzhilfe gewährt oder an denen sich die Stadt Chur finanziell beteiligt hat.

Der Dialog mit den Geprüften mit dem Ziel, eine freiwillige Akzeptanz ihrer Empfehlungen zu erreichen, steht deshalb für die städtische Finanzkontrolle im Vordergrund.

Finanzkontrolle in Zahlen

Im Berichtsjahr wurde der städtische Finanzhaushalt (mit mittlerweile einem Finanzvolumen von rund 259 Mio. Franken Aufwand und rund 264 Mio. Franken Ertrag) aufgrund der geltenden Vorschriften sowohl durch mitschreitende Kontrolle im Zahlungsverkehr (36 077 Belege), als auch durch nachträgliche Abteilungsrevisionen oder Spezialprüfungen überwacht. Über die Ergebnisse der Prüfungstätigkeit geben die einzelnen Prüfungsberichte (53) Auskunft. Ferner wurde über die Prüfung von diversen abgeschlossenen und abgerechneten Investitionen (48) und Baubeiträgen Bericht erstattet.

Tätigkeit für die Geschäftsprüfungskommission

Dazu kamen im Berichtsjahr zahlreiche Abklärungen für die Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates und für den Stadtrat sowie diverse Sonderprüfungen. Ebenso wurde die Finanzkontrolle zu den Verhandlungen der Geschäftsprüfungskommission und des Stadtrates zu Vorschlag und Jahresrechnung beigezogen.

Im Weiteren führte die Finanzkontrolle das Sekretariat für die Geschäftsprüfungskommission der Stadt Chur.

FINANZ- UND LIEGENSCHAFTENVERWALTUNG

Die Finanz- und Liegenschaftenverwaltung der Stadt Chur ist zuständig für die Verwaltung der städtischen Finanzen, der städtischen Liegenschaften und Grundstücke sowie für den Betrieb der Sportanlagen. Der Finanzbereich war zusätzlich zu den laufenden Kernaufgaben geprägt durch den erstmaligen Aufbau des neuen Integrierten Aufgaben- und Finanzplanes (IAFP) 2008–2011, welcher in der Juni-Sitzung vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen wurde. Im Bereich Liegenschaften wurden vor allem die Quartierplangebiete Segantini- / Güterstrasse, Heiligkreuz, Böschengut, Kalchbühl und Urmein bearbeitet. Bei den Sportanlagen Obere Au wurde durch die Inbetriebnahme einer Traglufthalle zusätzliche, im Winter nutzbare Wasserfläche geschaffen. In der Volksabstimmung vom 9. September hat das Churer Stimmvolk dem Kauf einer mobilen Kunsteisbahn für die Quaderwiese zugestimmt.

Aufgaben

- Beobachtung und Analyse der Haushaltsentwicklung
- Erstellung von Integriertem Aufgaben- und Finanzplan, Voranschlag und Rechnung
- Beratung der Dienststellen in Finanzfragen
- Stärkung des Kosten- und Leistungsbewusstseins in der gesamten Stadtverwaltung
- Organisation, Führung und Überwachung des Rechnungswesens
- Pflege und Betreuung der Finanzapplikationen
- Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft
- Überwachung des Sachversicherungswesens
- Betreuung des Inkassos für die Sozialen Dienste
- Verwaltung der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC)
- Verwaltung der städtischen Liegenschaften und der Baurechte
- Betrieb der Sportanlagen

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	41.00	58.69	61.21	67.96
Ertrag	33.75	41.71	50.36	49.56
Saldo	- 7.25	-16.98	-10.85	-18.40
Personal	64	67	67	66

A. Finanzverwaltung

Finanzapplikationen

Seit 2004 wird bei der Finanzverwaltung die Finanzsoftware der Firma Abacus eingesetzt. Mit den neuen Systemen werden wichtige Ziele wie bessere Integration, verbesserte Effizienz und aktuellere Führungsinformationen angestrebt. Im Berichtsjahr konnten verschiedene Pendenzen bearbeitet und das System dadurch verbessert werden. Unter anderem werden die Dienststellen in Zukunft automatisch mit Finanzinformationen per E-Mail versorgt. Im Berichtsjahr wurde zudem eine verbesserte Version installiert. Kontakte mit dem Software-Hersteller und dem Software-Lieferanten erlauben es, Verbesserungswünsche direkt anzubringen. Die Finanzverwaltung berät und unterstützt auch stadtnahe Bereiche, welche die gleiche Finanzsoftware im Einsatz haben.

Rechnungswesen

Dem Rechnungswesen obliegt die ordnungsgemässe Buchführung. Dieses umfasst das Hauptbuch sowie die Nebenbuchhaltungen (Kreditoren und Debitoren). Im Berichtsjahr wurden 9 500 Finanzbelege erfasst und verarbeitet. Zudem wurden 25 300 Kreditorenrechnungen im Betrag von rund 111 Mio. Franken verbucht und bezahlt. Im Bereich Debitoren wurde das Inkasso von 55 000 Debitorenrechnungen im Betrag von rund 42 Mio. Franken überwacht.

Berichtswesen

Das Berichtswesen besteht im Wesentlichen aus dem Budget, dem Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) und der Jahresrechnung. Der Finanzverwaltung obliegen die terminliche Koordination sowie die fachliche Betreuung der Budgetaufbereitung. Sie erstellt zudem die Jahresrechnung und die kommentierende Botschaft dazu. In der Juni-Sitzung hat der Gemeinderat erstmals den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2008–2011 zur Kenntnis genommen. Dieser wird in Zukunft im 2-Jahresrhythmus überarbeitet.

Controlling / Kostenrechnung

Kostentransparenz und verbesserte Effizienz bei der Leistungserstellung sind auch in der öffentlichen Verwaltung zu einem wichtigen Anliegen geworden. Das dazu benötigte interne Führungsinstrument ist die Kostenrechnung mit der dazugehörenden Leistungserfassung (Rapportierung). Die Kostenrechnung gibt Auskunft darüber, welche Leistungen erbracht wurden und welche Kosten dafür angefallen sind. Im Berichtsjahr wurde die Leistungserfassung im Bereich Tiefbau eingeführt.

Cash Management

Das Cash Management ist für die Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft und die optimale Finanzmittelbewirtschaftung zuständig. Das Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt war im Berichtsjahr nach wie vor tief. Die tiefen Zinssätze wirkten sich einerseits positiv auf die Zinsbelastung, andererseits negativ auf die Zinserträge aus. Im Berichtsjahr konnten mit der Hausbank wesentlich bessere Kontokorrent-Zinskonditionen vereinbart werden. Es mussten keine neuen Schuldscheindarlehen aufgenommen werden, dafür konnten Schuldscheindarlehen für insgesamt 28 Mio. Franken amortisiert werden. Der hohe Finanzierungsüberschuss der städtischen Rechnung führte zu einem hohen Bestand an liquiden Mitteln, welche bestmöglichst am Geldmarkt platziert wurden. Die Verschuldung in Form von langfristigen Schuldscheindarlehen betrug per 31. Dezember des Berichtsjahres rund 195 Mio. Franken.

Inkasso für die Sozialen Dienste

Das Inkasso der Forderungen der Sozialen Dienste in den Bereichen Alimentenbevorschussung, unentgeltliche Rechtspflege, Krankenversicherungspflicht und Unterstützungen erfolgt durch die Finanzverwaltung. Das Inkasso beinhaltet diversen schriftlichen und mündlichen Klientenkontakt, monatliche Zahlungskontrollen sowie das Mahn- und Betreibungswesen. Seit Einführung der städtischen Inkassostelle im Jahr 2000 nahm die Zahl der Fälle stetig zu. Im Berichtsjahr wurden bei einem Aufwand von 3.4 Mio. Franken Inkassoerträge von 1.6 Mio. Franken erzielt.

Sachverwaltung

Die Sachverwaltung ist zuständig für das Sachversicherungswesen, die Verwaltung der Kehrrechtgebühren, die Bewirtschaftung der Tankstelle Felsenau, den Einkauf von Reinigungsmaterial und Heizöl sowie die Betreuung des Gebäude-Schliesssystems.

Reinigungswesen

Das Reinigungsmaterial wurde den Verwaltungsabteilungen, Schulen und Kindergärten im Januar und Juni ausgeliefert.

Möbliering

Nebst kleineren Reparaturen an Bürostühlen wurden neue Regale für das Archiv der Finanz- und Liegenschaftsverwaltung an der Poststrasse 37 angeschafft.

Tankstelle Felsenau

Der Treibstoffverbrauch erhöhte sich im Berichtsjahr um 2.3% und betrug insgesamt 985 000 Liter. Dies entspricht einem durchschnittlichen Monatsverbrauch von 82 000 Litern. Die Privatbezüge durch das städtische Personal betragen rund 75%.

Sachversicherung

Im Berichtsjahr wurden 11 Schadenfälle mit einer Gesamtschadenssumme von Fr. 151 000.– bearbeitet. Die Versicherungsleistungen betrugen Fr. 112 000.– und die von der Stadt zu übernehmenden Leistungen Fr. 39 000.–

Gebäude-Schliesssystem

Im November des Berichtsjahres wurde die Betreuung und Überwachung des Schliesssystems vom Amt für Telematik der Liegenschaftenverwaltung übertragen. Im renovierten Rathaus wurden alle Bürotüren mit dem Schliesssystem verbunden und können nun mittels Badge-Karte geöffnet und geschlossen werden.

Arbeiten für Dritte

Die Finanzverwaltung erbrachte im Berichtsjahr folgende Leistungen für stadtnahe Bereiche:

- Industrielle Betriebe
Verbuchung der Finanzbuchbelege
- EBRA AG
Verbuchung der Finanzbuchbelege
- Kraftwerk Chur-Sand
Verbuchung der Finanzbuchbelege
- Stadtbus Chur AG
Unterstützung im Bereich Budgetierung, Kostenrechnung
- Kreisverwaltung
Führung der Finanzbuchhaltung
- Bürgergemeinde
Unterstützung im Bereich Budgetierung, Reporting, Buchhaltung
- Chur Tourismus
Buchführung
- Ferienkolonie Stadt Chur
Buchführung
- Volksbibliothek
Buchführung
- Schulverband Passugg/Araschgen
Buchführung
- Theater Chur
Controlling

Die durch die Finanzverwaltung erbrachten Leistungen wurden den Leistungsempfängern in Rechnung gestellt.

Berufslernende

Die Finanzverwaltung bildet zwei Berufslernende aus. Die Stadt gehört der Fachstelle Ostschweiz an, welche auch die überbetrieblichen Kurse organisiert, an denen die Berufslernenden nebst dem kaufmännischen Schulunterricht auch branchenspezifisch weitergebildet werden. Im Berichtsjahr konnte wiederum ein Berufslernender der Finanzverwaltung die Lehrabschlussprüfung mit Berufsmatura erfolgreich abschliessen.

B. Liegenschaftenverwaltung

Baurecht

Quartierplangebiet «Segantini-/Güterstrasse»

Auf Grund einer Einsprache verzögerte sich die Landabgabe im Baurecht im Quartierplangebiet «Segantini-/Güterstrasse». Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 8. März des Berichtsjahres die Landabgabe im Baurecht für den Bau eines Mehrfamilienhauses mit 1569 m² Bruttogeschossfläche bewilligt. Das Geschäft konnte am 25. April im Grundbuch eingetragen werden.

Quartierplangebiet «Heiligkreuz»

Die Stadt verfügt im Quartierplangebiet «Heiligkreuz» über acht Landparzellen im Baurecht. Nachdem die drei Häuser E, F und H der ersten Bauetappe bereits anfangs des Berichtsjahres im Baurecht abgegeben werden konnten, erfolgte die Vergabe der restlichen fünf Häuser I, G, J, K und L der zweiten und dritten Bauetappe im Sommer. Die Stadt hat den Auftrag, im Namen der Baurechtsnehmer die dazugehörige Einstellhalle und die Umgebungsgestaltung zu realisieren. Die ursprünglich geplante Einstellhalle versprach sehr kostspielig zu werden. Das Projekt wurde deshalb überarbeitet und zur grossen Zufriedenheit aller Beteiligten neu lanciert. Schlussendlich konnte im Frühling des Berichtsjahres mit dem Bau begonnen werden. Baubeginn der Häuser E, F und H der ersten Etappe war im September. Der zweite Teil der Einstellhalle sowie die Häuser I, G und J folgen im Jahr 2008, die Häuser K und L im Jahr 2009.

Quartierplangebiet «Böschengut 2»

1. Etappe

Die noch freien Parzellen Nr. 11104 und 11107, welche auf Grund ihrer Parzellenform und -grösse als Problemgrundstücke galten, konnten im Frühling respektive Sommer des Berichtsjahres im Baurecht abgegeben werden.

2. Etappe

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 5. Oktober 2006 zur Abgabe von dreizehn Parzellen im Baurecht und vier Parzellen zum wahlweisen Verkauf oder zur Abgabe im Baurecht, erfolgte kurze Zeit später die Ausschreibung. Während des Berichtsjahres konnten insgesamt acht Baurechtsverträge abgeschlossen und Verhandlungen über drei zum Verkauf stehende Grundstücke aufgenommen werden.

Erweiterung Baurechtsfläche Bener Dalp Stiftung

Im Kantengut konnten der Bener Dalp Stiftung zusätzlich zu den bereits bestehenden 6 070 m² noch 2 639 m² Land im Baurecht übertragen werden. Das Land wird für den Bau von Wohnhäusern mit Alterswohnungen benötigt.

Einkaufs- und Gewerbecenter City West (Kalchbühl)

Die Baugesellschaft Kalchbühl West plant im Gebiet Kalchbühl ein Einkaufs- und Gewerbecenter mit ca. 50 000 m² Verkaufs-/Gewerbe- und Dienstleistungsflächen. Das Bauvorhaben breitet sich über mehrere, im Besitze von verschiedenen Eigentümern stehenden Landparzellen aus. Die komplexen Eigentumsverhältnisse bedingten aufwändige und zeitintensive Verhandlungen. Schlussendlich wurde eine Lösung gefunden, so dass voraussichtlich im Frühling 2008 dem Gemeinderat die entsprechende Botschaft unterbreitet werden kann.

Kauf/Verkauf

Quartierplangebiet «Baria Sut», Urmein

Nachdem die Quartierplanänderung im Dezember 2006 erfolgreich vollzogen werden konnte, fanden sich auch die ersten Interessenten. So ist es der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung gelungen, im Berichtsjahr fünf Grundstücke zu verkaufen.

Wohn- und Geschäftsliegenschaften

Diverse Mietliegenschaften

Die Mieterwechsel in den städtischen Wohnliegenschaften bewegten sich im üblichen Rahmen. Die Unterhalts- und Renovationsarbeiten an und in den Gebäuden konnten im budgetierten Umfang ausgeführt werden.

Segantinistrasse 12

Nachdem in der Liegenschaft Wärme- und Feuchtigkeitsprobleme aufgetreten waren, mussten die Mängel an den in thermischer Hinsicht schwachen Baukonstruktionen und Bauteilen mit einer gebäudetechnischen Wärmesaniierung behoben werden. Durch diese Massnahmen konnte auch der Energieverbrauch gesenkt werden. Die verhältnismässig kleinen Balkone hätten durch den Aufbau der Aussenwärmedämmung zusätzlich an Tiefe verloren. Sie wurden deshalb durch eine Stahlkonstruktion ersetzt und bezüglich Grösse dem heutigen Standard angepasst.

Postremise, Engadinstrasse 43

Ein Teil der Liegenschaft Engadinstrasse wurde im Jahr 2006 versuchsweise und befristet für ein Jahr an Kulturschaffende vermietet. Das Interesse an der Postremise war sehr gross und der Bedarf nach Räumen für eine kulturelle Nutzung wurde bestätigt. Die zukünftige Nutzung der Liegenschaft ist immer noch unklar. Der Mietvertrag wurde um ein Jahr verlängert.

Bündner Volksbibliothek Arcas

In der Bündner Volksbibliothek mussten die Teppichbeläge infolge Abnützung ersetzt werden. Die Arbeiten erstrecken sich auf alle Geschosse und werden in zwei Etappen ausgeführt. Die Fertigstellung erfolgt im Jahr 2008.

Musikschule Süsswinkel

Aufgrund eines technischen Defekts geriet die gut 30-jährige Heizungsanlage in Brand. Dank Brandmelder und korrektem Verhalten der in der Liegenschaft anwesenden Personen wurde ein Unglück abgewendet. Die Reparatur der Anlage war nicht möglich, weshalb sie komplett ersetzt werden musste.

Restaurant Tschuggenhütte, Arosa

Der ehemalige «Stall West» und heutige «Henna Stall» dient der Mieterin der Tschuggenhütte, die Arosa Bergbahnen AG, als Büro, Bar sowie als Lager und beherbergt die sanitären Anlagen. Das eingeschossige Gebäude verfügte über keine zentrale Energieversorgung und die Anzahl der bestehenden Toiletten war ungenügend. Aufgrund einer Studie wurde entschieden, einen Neubau der Sanierung vorzuziehen.

Für die Mieterin bedeutet dieser Neubau eine Vergrösserung der Mietsache sowie eine Optimierung bezüglich Bewirtschaftung des Betriebes. Die Investitionskosten hatten eine Mietzinserhöhung zur Folge.

Rathaus

Nachdem die Steuerverwaltung und die Einwohnerdienste ins Stadthaus umgezogen waren, sollten die freigebliebenen Büroräumlichkeiten anderen Dienststellen zur Verfügung gestellt werden. Das 1. und 2. Obergeschoss nördlich der Rathaushalle sollten unter Berücksichtigung der historischen Bausubstanz renoviert werden. Gleichzeitig sollten auch die Fenster im ganzen Gebäude ersetzt und Teile der technischen Einrichtungen erneuert werden. Der Gemeinderat bewilligte für den Umbau und die Sanierung des Rathauses einen Kredit von Fr. 2 559 000.–. Das Personalamt musste für die Zeit der Umbau- und Sanierungsarbeiten in ein Provisorium ziehen. Die Arbeiten wurden Ende Februar in Angriff genommen und konnten nach einer neunmonatigen Bauzeit termingerecht abgeschlossen werden. Der Vorsteher des Departements 2, das dazugehörige Sekretariat und die Kulturfachstelle, die Schuldirektion, das Personalamt und das Kreisamt konnten termingemäss in die renovierten Räume einziehen.

Betriebsoptimierungsmassnahmen

Es wurde nach Einsparungsmöglichkeiten für den Betrieb und Unterhalt der städtischen Liegenschaften gesucht. Anhand der Energiekosten wurde eine Anzahl in Frage kommender Liegenschaften bestimmt. Der Energieverbrauch dieser Gebäude soll mit betrieblichen und einfachen baulichen Massnahmen innerhalb von fünf Jahren um mindestens 10 % reduziert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit externen Partnern und dem städtischen technischen Betriebspersonal (Hauswarte).

Übrige Liegenschaften**Schützenhaus Rossboden**

Die Aussenfassaden der 1948 und später erstellten Gebäude mussten grundlegend saniert werden. Pünktlich zum Kantonalen Schützenfest erstrahlten die Fassaden in neuem Glanz.

Weil sich die Schiessanlage in der Gewässerschutzzone befindet und die Kanalisation einige Mängel aufwies, musste diese überholt werden. Am 1. November 2006 traten verschiedene Änderungen im Umweltschutzgesetz in Kraft, welche umfangreiche Messungen zur Umweltbelastung der Schiessanlage bedingten. Die Messresultate ergaben, dass alle Kugelfänge und Teilbereiche der Erdoberfläche sehr stark mit Blei und Antimon belastet sind. Das Amt für Natur und Umwelt Graubünden (ANU) verfügte daraufhin die Nachrüstung und Sanierung der

gesamten Schiessanlage. Ein spezialisiertes Büro wurde mit dem entsprechenden Sanierungskonzept beauftragt. Die Ausführung der Dekontaminierungsarbeiten ist für 2008/2009 geplant.

Zivilschutz Chur

Die Stadt ist zuständig für den Unterhalt der Zivilschutzanlagen, für das Funktionieren der Sirenen und die Vermietung der Zivilschutzräumlichkeiten. Die vom Bund vorgeschriebenen Service- und Unterhaltsarbeiten an den Zivilschutzanlagen sind alle termingerecht durchgeführt worden. Der im Februar durchgeführte obligatorische Sirenentest hat problemlos funktioniert. Auch die vom Eidgenössischen Starkstrominspektorat vorgeschriebenen Kontrollen der Zivilschutzanlagen sind erfolgt. Während des Kantonalen Schützenfestes sind die Zivilschutzanlagen für Unterkunftszwecke rege benutzt worden.

Theater Chur

Neben diversen Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten wurde eine induktive Hörschlaufe im Theatersaal installiert. Das ermöglicht hörbehinderten Menschen eine akustisch stark verbesserte Wahrnehmung. Nach der Schlussmessung und den Feineinstellungen durch Akustikspezialisten gewährte die pro audito Chur plus (eine Partnerorganisation für Hörprobleme) mehreren Hörgeschädigten den Besuch einer Probevorführung. Diese ist zur Zufriedenheit aller ausgefallen, und das Theater Chur wird somit in ein nationales Verzeichnis für Hörgeschädigte aufgenommen.

Schrebergärten

Mit Beschluss vom 8. April 2003 genehmigte die Regierung das Paket 1 der Stadtplanungsrevision. Als Auflage wurde festgehalten, dass in der Schrebergartenzone entweder die einzelnen Bauten und Anlagen oder die im Baugesetz vorgesehene Gartenordnung dem BAB-Verfahren (Bewilligungsverfahren für Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen) zu unterstellen sei. Die Finanz- und Liegenschaftenverwaltung hat im Berichtsjahr die Gartenordnung in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und der Abteilung Gartenbau erstellt. Darin sind die wichtigsten Punkte wie Bepflanzung und Bewirtschaftung sowie die Abtretung und Übergabe der Gärten geregelt. Um Missbräuchen vorzubeugen, werden sämtliche bestehenden Gartenhäuser fotografiert, erfasst und in einer Datei registriert. Es werden zudem regelmässig Kontrollgänge durchgeführt. Die Bewilligung durch das Amt für Raumentwicklung Graubünden erfolgte am 31. August des Berichtsjahres. Die Nachfrage ist nach wie vor sehr gross. Per Ende Berichtsjahr befanden sich rund 150 Personen auf einer Warteliste.



Euro 08: Chur erhält eine UBS Arena.

Events

Euro 08

Am 15. März des Berichtsjahres reichte die Stadt im Zusammenhang mit der Euro 08 ein Bewerbungsdossier für eine UBS ARENA ein. Am 7. Juni wurden in feierlichem und exklusivem Rahmen alle dafür ausgewählten Städte über die Medien bekannt gegeben. Auch die Stadt Chur gehörte dazu. Somit profitiert die Stadt während der Euro 08 von einem so genannten Public Viewing. Das ist eine Freilichtarena, in der sämtliche Fussballspiele auf einer Grossleinwand live übertragen werden. Diese Arena wird über ca. 1 200 gedeckte Sitzplätze und 3 300 Stehplätze verfügen und kommt auf dem Stadthallenvorplatz (Parkplätze Stadthalle/Brambrüeschbahn) zu stehen.

Schützenfest

Im Juni des Berichtsjahres fand das 23. Kantonale Schützenfest Graubünden statt. Total haben 1 647 Helfer und Helferinnen ehrenamtlich mitgewirkt, wovon auch verschiedene Abteilungen der Stadt Chur zum guten Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Dezentralisiert auf 10 Schiessplätze im Churer Rheintal konnten

mehr als 10 000 Schützen und Schützinnen ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen. Das Zentrum des Anlasses bildeten die Schiessanlage auf dem Rossboden und das Hallenstadion in der Oberen Au. Das Ziel war es, einen unvergesslichen Grossanlass ohne gravierenden Unfall durchführen zu können, was erfreulicherweise auch gelungen ist. Ein derartiger Grossanlass kann ohne das Verständnis und die wohlwollende Unterstützung von Behörden und Ämtern nicht durchgeführt werden.



Festzelt anlässlich des 23. Kantonalen Schützenfestes in Graubünden.



Traglufthalle über dem Schwimmbecken im Freibad Obere Au.



Blick ins Innere der Traglufthalle.

C. Sportanlagen

Allgemeines

Rechtzeitig zum Beginn der Wintersaison konnte im Freibad der Oberen Au die Traglufthalle über das 50-Meter Schwimmbecken installiert werden. Damit besitzt Chur als einzige Sportanlage in der Südostschweiz ein überdachtes Schwimmbecken, in welchem auf einer Länge von 50 Metern geschwommen werden kann. Mit dieser Traglufthalle konnte der Schwimmbetrieb im Hallenbad wesentlich entlastet werden. Für die erste Versuchssaison wurde der Betrieb dem organisierten Schwimmsport vorbehalten. Die Erfahrungen werden zeigen, wie es im kommenden Winter mit einem neuen Betriebskonzept weiter gehen kann. Neben diesem Hauptereignis wurde die Sanierung der Kälteanlagen (Projekt Wärme/Kälte) abgeschlossen. Während des Sommers wurde die Kälteanlage vollständig erneuert.

Die über 30-jährigen Filterpumpen des Freibads, zuständig für die Umwälzung des Beckenwassers, wurden ersetzt. Die störanfälligen Eingangsdrehkreuze zum Freibad sind ebenfalls ersetzt worden. Mit der Sanierung der Einfriedung Freibadareal Obere Au wurde begonnen. Im Saunabereich ist im Rahmen des laufenden Ersatzprogramms die Damen-Biosauna ersetzt worden. Aus hygienischen Gründen wurden im Kiosk Freibad Sand diverse Unterhalts- und Anpassungsarbeiten durchgeführt. Auf dem Fussballplatz A wurde hinter den Toren ein Ballfangnetz installiert.

Hallenbad und Warmwasserbad Aquamarin

Seit dem 1. Januar 2006 können die Besuchenden des Hallenbads für den gleichen Eintrittspreis auch das Aquamarin benutzen. Diese Neuerung hat sich positiv auf die Eintrittsbilanz ausgewirkt. Im Vorjahr verzeichnete das Hallenbad 205 719 Eintritte und im Berichtsjahr 227 882 Eintritte, was einer Steigerung von 10.7 % entspricht.

Sauna

Die überdurchschnittlich hohen Temperaturen in den Monaten Februar bis April führten dazu, dass weniger Leute die Sauna besuchten. Dies konnte im Verlauf des Jahres nicht mehr wettgemacht werden. So verzeichnete die Sauna einen Besucherrückgang von rund 6.9 % oder einen Rückgang von 30 659 Eintritten im Vorjahr auf 28 671 Eintritte im Berichtsjahr.

Solarium

Die rückläufige Tendenz im Solarium setzte sich wie in den vergangenen Jahren fort. Im Berichtsjahr waren es noch 11 104 Einheiten gegenüber 13 236 Einheiten im Vorjahr.

Fitness- und Krafraum

Der Fitnessbereich ist nach wie vor im Trend wie der Vergleich mit 22 330 Benutzenden im Vorjahr zu 24 500 Benutzenden im Berichtsjahr zeigt.

Freibäder Obere Au und Sand

Die Freibadsaison hat im Mai viel versprechend begonnen, jedoch ab Juni einen drastischen Einbruch erlebt. Ein mässiger Juli und August haben schlussendlich zur schlechtesten Saison seit Bestehen der Anlage geführt. Bestes Ergebnis war der Sommer 2003 mit 130 385 Eintritten. Im Berichtsjahr waren es lediglich noch 67 287 Eintritte. Die zweitschlechteste Saison wurde im Freibad Sand mit 10 224 Eintritten registriert.

Kunsteisbahn Obere Au und mobile Eisbahn Quader

Die Besucherzahl mit 8 317 Eintritten auf der Oberen Au hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 8 132 Eintritten kaum verändert.

Im September des Berichtsjahres hat das Churer Stimmvolk dem Kauf einer mobilen Eisbahn zugestimmt. Die Eintrittszahlen des Dezembers 2006 konnten nicht gehalten werden. Dies vor allem wegen einem wetterbedingten schlechten Dezember im Berichtsjahr. Das Berichtsjahr schloss mit 26 372 Eintritten ab.

Sportplatz Ringstrasse

Hier wurde eine Zunahme der Nachfrage festgestellt. Die Platzqualität konnte nur dank den intensiven Unterhaltsarbeiten gewährleistet werden.

Bilanz

Die mässigen Eintrittszahlen bei den Freibädern führten dazu, dass die Gesamtbesucherzahlen für die Sportanlagen gegenüber dem Vorjahr schlechter ausgefallen sind. Im Berichtsjahr verzeichneten die Sportanlagen 405 004 Eintritte gegenüber 413 531 Eintritten des Vorjahres. Dies bedeutet einen Rückgang von 2.1 %.

STEUERVERWALTUNG

Die Konjunktur hielt im Berichtsjahr an und liess den Steuerertrag, insbesondere bei den juristischen Personen nochmals kräftig steigen. Der Gesamtsteuerertrag betrug rund 128 Mio. Franken.

Aufgaben

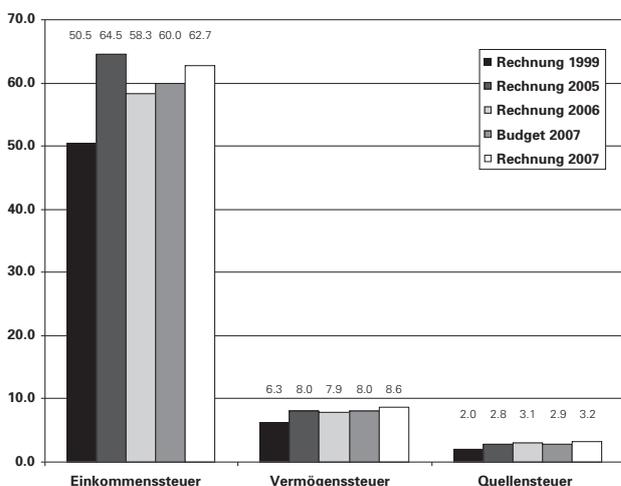
- Definitive Steuerveranlagung für rund 17 800 unselbständigerwerbende Personen im Auftrag der Kantonalen Steuerverwaltung Graubünden
- Führen des Steuerregisters
- Einzug der Stadtsteuern
- Überwachung des interkommunalen Finanzausgleichs
- Veranlagung und Inkasso von Spezialsteuern (Handänderungssteuern, Grundstückgewinnsteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern)

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.26	5.43	8.45	8.41
Ertrag	79.13	111.48	117.86	128.25
Saldo	75.87	106.05	109.41	119.84
Personal	15	19	19	19

Steuerertrag natürlicher Personen in Mio. Franken

Der Ertrag der natürlichen Personen stieg im Bereich der Einkommens- und Vermögenssteuer gegenüber dem Vorjahr um 5.1 Mio. Franken auf insgesamt rund 71.4 Mio. Franken. Höhere Löhne und eine steigende Börse trugen zu dieser Steigerung bei.



Steuerertrag juristischer Personen

Die Erträge der juristischen Personen sind im Berichtsjahr infolge der anhaltend guten Wirtschaftslage erneut kräftig gestiegen. Ein paar wenige ertragsstarke Firmen haben dieses Ergebnis ermöglicht.

Gewinn- und Kapitalsteuern

	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>	9.5	24.3	34.2	40.0

Gesamtsteuerertrag

Der Gesamtsteuerertrag stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 11 Mio. Franken auf rund 128 Mio. Franken. Die ausserordentlich hohen Erträge der juristischen Personen, solide Erträge einzelner Spezialsteuern sowie steigende Erträge bei den natürlichen Personen haben zu diesem guten Ergebnis beigetragen. Wie sich die einzelnen Steuerkategorien entwickelt haben, ist aus der Tabelle auf Seite 38 ersichtlich.

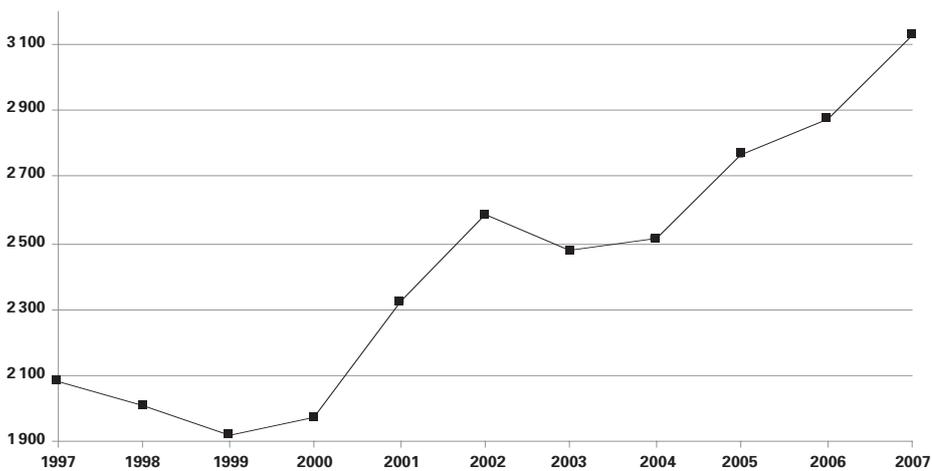
Inkasso

Die Zahlungsmoral hat sich im Berichtsjahr weiter verbessert. So sank die Anzahl Betreibungen von 578 auf 463 und auch die Betreibungssumme ging von rund 1.0 Mio. Franken auf 0.9 Mio. Franken zurück. Nur die Ratenzahlungsgesuche stiegen erneut von 1237 auf 1316. Die effektiven Verluste betragen 0.39% des Gesamtsteuerertrags.

Steuerkategorie

	Rechnung 1999 <i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2005 <i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2006 <i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2007 <i>in Mio. Fr.</i>	Abweichung <i>gegenüber Vorjahr</i> <i>in Mio. Fr.</i>
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen	58.97	76.17	70.87	76.13	+ 5.26
Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen	9.53	24.34	34.25	40.08	+ 5.83
Übrige Steuern und Provisionen	10.42	10.78	12.57	11.85	- 0.72

Steuerertrag «Pro Kopf»



Jahr	Ertrag der Steuern <i>in Mio. Franken ¹⁾</i>	Pro Kopf der Bevölkerung <i>in Franken</i>
1997	69.3	2 085.51
1998	67.3	2 007.27
1999	65.2	1 921.47
2000	66.4	1 969.91
2001	78.9	2 323.60
2002	89.0	2 585.20
2003	86.7	2 476.50
2004	88.0	2 513.11
2005	97.2	2 770.00
2006	101.1	2 875.34
2007	110.3	3 128.81

¹⁾ Der Steuerertrag setzt sich zusammen aus

- Einkommens- und Vermögenssteuern
- Ertrags- und Kapitalsteuern
- Quellensteuer
- Aufwandsteuer
- abzüglich: Finanzausgleich und Debitorenverluste

STADTPOLIZEI

Im Berichtsjahr war die Stadtpolizei stark mit der Vorbereitung der neuen Polizeistundenregelung und insbesondere mit der Totalrevision des städtischen Polizeigesetzes beschäftigt. Die Erfüllung des Polizeiauftrags erforderte aufgrund der knappen Ressourcen erneut eine klare Prioritätensetzung. Die Belastung für die Polizistinnen und Polizisten im Berichtsjahr war hoch. Als Schwerpunkte im Aufgabenbereich können die Bewältigung der Situation im Welschdörfli und eine Vielzahl von Anlässen wie der Gigathlon oder das Kantonale Schützenfest bezeichnet werden. Die Messeauftritte an der HIGA und GEHLA, welche als Sonderschauen jeweils unter dem Titel «Sicherheit in Graubünden» durchgeführt wurden, waren ein voller Erfolg. Die Zusammenarbeit im Bereich «Jugend und Gewalt» mit der Kantonspolizei Graubünden, dem Sozialamt inkl. der Jugendarbeit, mit Schulen, Kirchen usw. hat sich bewährt und konnte ausgebaut werden. Die Planung für die baulichen und technischen Anpassungen der Einsatzzentrale konnte unter Einbezug der Synergienutzungen mit der Kantonspolizei Graubünden in Angriff genommen werden. Der erste Polizeischullehrgang des Ostschweizer Polizeikonkordates konnte mit der Vereidigung von drei Polizeiaspirantinnen und einem Polizeiaspiranten Ende September erfolgreich abgeschlossen werden. Am 1. Oktober des Berichtsjahres ist der zweite Lehrgang mit einer Aspirantin und vier Aspiranten in Amriswil gestartet.

Aufgaben

- Gewährleisten von Ruhe, Ordnung und Sicherheit
- Überwachung des ruhenden und rollenden Verkehrs
- Erstattung von Anzeigen bei Verletzung von Verkehrsvorschriften
- Tatbestandsaufnahme bei Verkehrsunfällen
- Mitwirkung bei kriminalpolizeilichen Fällen, sofern sicherheitspolizeiliche Massnahmen erforderlich sind
- Verkehrstechnische Aufgaben wie Signalisation und Markierung von Verkehrsanordnungen sowie verkehrsberuhigende Massnahmen auf Stadtgebiet
- Verkehrsunterricht in den Stadtschulen
- Gewerbe- und verwaltungspolizeiliche Aufgaben
- Fundbüro

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	8.75	10.32	10.52	10.84
Ertrag	5.00	3.67	3.82	3.91
Saldo	-3.75	-6.65	-6.70	-6.93
Personal	64	74	74	70

Polizeischule

Am 28. September ging die erste Schule des Ostschweizer Polizeikonkordates mit total 91 Teilnehmenden in Amriswil zu Ende. Drei Aspirantinnen und ein Aspirant der Stadtpolizei Chur haben die Eidg. Berufsprüfung «Polizist» mit Erfolg abgeschlossen. Der zweite Lehrgang startete am 1. Oktober mit einer Aspirantin und vier Aspiranten der Stadtpolizei. Auch im laufenden Lehrgang stellt die Stadtpolizei Instruktoren und Prüfungsexperten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Messeauftritte an der HIGA und GEHLA mit der Sonderschau «Sicherheit in Graubünden» war ein voller Erfolg. Dabei konnten auch sehr viele positive Kontakte mit Bevölkerung, Messebesuchenden, aber auch Ausstellern, verzeichnet werden.



Messestand der Stadtpolizei an der HIGA und GEHLA.

Die Stadtpolizei hat im Berichtsjahr zwölf Führungen für interessierte Organisationen und Vereine durchgeführt.

Im Weiteren hat die Stadtpolizei 137 (122) Medienmitteilungen versandt.

Aus- und Weiterbildung

Im Berichtsjahr haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nebst der ordentlichen Aus- und Weiterbildung zusätzliche Kurse besucht, wie zum Beispiel:

- Fahrsicherheitstraining im neuen Fahrsicherheitszentrum «DrivingGraubünden» in Cazis für Motorräder und Personenwagen
- Lehrgang «Polizist II» mit Diplomabschluss
- Refresher Kurs Basic Life Support bei der «rettung chur»
- Führungslehrgänge für Kaderangehörige aller Stufen am Schweizerischen Polizei-Institut
- Sicherheitspolizeikurs des Ostschweizer Polizeikonkordates in Frauenfeld
- Weiterbildung im Ordnungsdienst gemeinsam mit der Stadtpolizei St. Gallen



Neuer VW-Bus für den Ordnungsdienst.



Für eine bessere Kundenfreundlichkeit wurden die Schalter baulich angepasst.



Brand Sägenstrasse, Baustelle Rätiapark vom 24. Mai des Berichtsjahres.



Im Berichtsjahr verzeichnete die Stadtpolizei 360 Verkehrsunfälle auf Stadtgebiet.

Stabsdienste

Im Berichtsjahr konnten Fahrzeuge und polizeispezifisches Einsatzmaterial angeschafft beziehungsweise ersetzt werden, so zum Beispiel:

- Streifenwagen BMW X3
- VW-Bus mit Spezialausbau für den Ordnungsdienst
- Soft- und Hardware für die Auswertung von digitalen Fahrtenschreiber
- Ausbau des Funknetzes mittels einer neuen Relaisstation
- Neue Funkstation auf der Einsatzzentrale

Im Berichtsjahr konnten die zwei Kunden-Schalter im Parterre des Nikolaigebäudes baulich angepasst werden.

Für die Auswertung von digitalen Fahrtenschreiber, welche in den neuen Lastwagen-Modellen eingebaut sind, musste die passende Soft- und Hardware beschafft werden. Mit dem Ausbau der Funkanlage konnte eine Lücke geschlossen und somit die polizeiliche Führung während Einsätzen optimiert werden. Für die Lagerung von Signalisationsmaterial wurden im Keller des Polizeigebäudes Lagergestelle eingebaut.

Sicherheits- und Verkehrspolizei

Aufgrund der personellen Ressourcen musste im Berichtsjahr erneut eine Priorisierung der Aufgaben vorgenommen werden. So konnten die Präsenz in den Aussenquartieren, gezielte Verkehrskontrollen, aber auch sicherheitspolizeiliche Aufgaben nur noch teilweise vorgenommen werden. Im Berichtsjahr bewältigte die Stadtpolizei wiederum eine Vielzahl von Anlässen. Der Gigathlon gastierte in der Zeit vom 9. bis 11. Juli in Chur. 6 400 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer, 1 000 Supporterinnen und Supporter, 5 000 Helferinnen und Helfer sowie ca. 1 500 Begleitfahrzeuge haben Chur während drei Tagen zum nationalen Zentrum der Gigathleten gemacht. Die Stadtpolizei hat für diesen Anlass die gesamte Organisation des Verkehrs, Parking und Streckensicherung auf Stadtgebiet geplant und umgesetzt.

Im Berichtsjahr registrierte die Stadtpolizei 360 (340) Verkehrsunfälle. Die präventiven und repressiven Aufgaben der Stadtpolizei bezüglich verbotener Abgabe von Alkohol an Jugendliche wurden im Berichtsjahr ausgebaut. So wurden erstmals Testkäufe in Kiosken, Tankstellenshops, Warenhäusern und Restaurationsbetrieben durchgeführt. Die Resultate dieser Testkäufe waren alarmierend, da bei der ersten Aktion gegen 80 % und bei der zweiten über 50 % der Verkaufstellen Alkohol an Jugendliche verkauft haben. Der Brandfall im City Parkhaus vom 1. Mai sowie der Brand auf der Baustelle im Rätiapark vom 24. Mai des Berichtsjahres hat einmal mehr aufgezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften der Polizei, Feuerwehr und der Partnerorganisation optimal funktioniert. Im Berichtsjahr wurde im Bereich «Jugend und Sicherheit» die Prävention, aber auch die Repression, weiter ausgebaut. Insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei, Stadtschule, sozialen Dienste und Jugendarbeit wurde intensiviert.

Spezialdienste

Verkehrstechnik

Das Verkehrsregime am Bahnhofplatz mit der Fertigstellung des Busterminals, der einjährigen Versuchsphase mit der Begegnungszone «City» und weitere grosse Bauprojekte wie Sanierung der Geleise der Arosabahn forderten komplexe Verkehrskonzepte. Im Berichtsjahr wurden 201 Signalisationsaufträge für Baustellen und Anlässe ausgeführt. Eine umfangreiche Planung stellte das Kantonale Schützenfest dar, welches eine ausgeklügelte Wegweisung und Beschilderung über die Stadtgrenzen hinaus verlangte.

Verkehrsinstruktion

Das diesjährige Schwergewicht an der Gewerblichen Berufsschule Chur, der Wirtschaftsschule KV Chur, der Kantonsschule, der gastgewerblichen Fachschule Chur sowie am Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales bildete das Thema «Unaufmerksamkeit, Alkohol und Rasen im Strassenverkehr» welches durch die beiden Verkehrsinstruktoren der Stadtpolizei unterrichtet wurde. Die 1600 Teilnehmenden im Alter von 18 Jahren konnten auf diese Problematik sensibilisiert und mögliche Tragweiten solcher Verstösse aufgezeigt werden.

Vom Kindergarten bis und mit der 5. Primarklasse besuchten die beiden Verkehrsinstruktoren 2054 (2228) Kinder. Im Berichtsjahr wurde an die Schüler der 1. Oberstufe erneut eine Doppellektion Verkehrsunterricht erteilt.

Es galt, den Jugendlichen das richtige Verhalten im Strassenverkehr zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Primarklasse konnten im Verkehrsgarten praxisbezogenen Verkehrsunterricht erlernen. Anlässlich der Radfahrerprüfung konnten 288 teilnehmende Schülerinnen und Schüler der 5. Primarklasse ihr Können beweisen. Die Schülerinnen und Schüler, welche die theoretische und praktische Prüfungsaufgabe mit höchstens drei Fehlern abschlossen, erhielten ein Diplom und einen Gratisseintritt der Sportanlagen Obere Au. Die 9. Schulklasse war bei der Stadtpolizei zu Gast und konnte sich ein Bild über die Tätigkeiten der Polizei machen. Im Berichtsjahr ereigneten sich neun Verkehrsunfälle mit Kindern auf dem Stadtgebiet.

Parkuhren

Im Berichtsjahr wurden 1.29 Mio. Franken Parkgebühren eingekommen. Aus dem gesamten Parkuhrenbestand mussten 460 Parkuhrenstörungen verzeichnet werden, welche durch die Techniker der Stadtpolizei behoben wurden. Im Bereich des polyvalenten Einsatzes der Mitarbeiter konnte mit dem subsidiären Einsatz der Parkuhrentechnik bei der Kontrolle des ruhenden Verkehrs eine weitere Synergie genutzt werden.

Verwaltungspolizei

Im Berichtsjahr musste bei der Verwaltungspolizei die Schalterkasse durch eine moderne und den heutigen Anforderungen entsprechender Kasse ersetzt werden. Die Anzahl der Gastwirtschaftsbewilligungen erhöhte sich von 300 auf 301 (243 Restaurants/Hotels, 33 Vereinslokale/Kioske, 25 Automaten). Im Laufe des Jahres wechselte in 40 (45) Betrieben die Führung. Von der Möglichkeit, dauernd längere Öffnungszeiten für ihre Gastwirtschaftsbetriebe zu erhalten, machten 69 (65) Betriebe



Begegnungszone «City», welche am 1. November des Berichtsjahres eröffnet wurde.



Signalisation während dem Kantonalen Schützenfest 2007.



288 Teilnehmende der 5. Primarklasse haben die Radfahrerprüfung absolviert.



Polyvalenter Einsatz der Mitarbeiter der Parkuhrentechnik.

Gebrauch. Zudem sind 547 (624) Einzelbewilligungen für Polizeistundeverlängerungen und für 872 (771) Tage Festwirtschaftsbewilligungen ausgestellt worden.

Im Berichtsjahr wurden 154 (141) Bewilligungen für Anlässe auf öffentlichem Grund erstellt.

Die verschiedenen Vereinigungen einigten sich im Advent auf zwei aufeinander folgende Sonntage, an denen die Verkaufsgeschäfte geöffnet waren. Für diese nach städtischem Ladenöffnungsgesetz möglichen Verkaufssonntage wurden 203 (193) Bewilligungen erteilt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1764 (1664) Bussverfügungen versandt; 1249 (1182) davon betrafen den Strassenverkehr. Die restlichen Verzeigungen teilten sich in folgende Übertretungen auf:

- 128 (130) Verrichten der Notdurft in der Öffentlichkeit
- 88 (68) Betrunkene, öffentliches Ärgernis
- 108 (103) Verursachen von Lärm
- 38 (49) Lärm aus Gastwirtschaftsbetrieben
- 34 (42) Polizeistundeübertretungen
- 47 (43) Unfug
- 46 (27) Hundehaltung
- 26 (20) Verschiedene Übertretungen

Statistik (Auszug)

	1999	2005	2006	2007
• Verarbeitete Polizeirapporte	2 641	2 155	1 941	1 937
• Bussenzettel	25 997	21 192	21 375	23 581
davon Einsprachen	1 197	907	961	1 010
• Taxihalter	10	19	18	23
mit A-Bewilligungen	21	15	15	15
mit B-Bewilligungen	13	31	35	41
• Angemeldete Hunde	1 002	1 098	1 104	1 158
• Total eingegangene Meldungen	–	7 597	7 729	7 916
• Total der polizeilichen Interventionen	4 274	2 657	2 678	2 717
• Verkehrsunfälle	353	340	340	360
• Eingegangene Alarme (Brand, Einbruch, Überfall)	283	254	209	127
davon Ernstfalleinsätze	27	19	12	19
• Fahren in angetrunkenem Zustand ab 0.80‰	–	67	80	102
• Fahren in angetrunkenem Zustand 0.50–0.79‰	–	46	47	52
• Beanstandete Fahrzeuge bei technische Kontrollen	–	732	556	366
• Fahren ohne Führerausweis oder trotz Entzug	–	25	11	24
• Verwenden eines Telefons ohne Freisprecheinrichtung während der Fahrt	–	214	319	347
• Sachbeschädigungen durch Unbekannt	–	96	85	99
• Zuführungen an Behörden und Ämter	186	191	142	96
• Zustellungen (Amts- und Zahlungsbefehle)	640	394	457	378

Radarkontrollen

Jahr	Anzahl Kontrollen	Erfasste Fahrzeuge	Übertretungen Anzahl	in %	Ausweis-Entzüge	Bussenbeträge in Fr.
1999	121	24 433	1 997	8.2	6	189 010.–
2005	213	41 083	3 202	8.2	9	231 490.–
2006	348	67 850	4 247	6.3	8	303 600.–
2007	358	64 256	3 626	6.5	7	250 640.–

Verkehrsunfälle

Jahr	mit Todesfolge	verletzte Personen	Sachschäden	Total	Schätzung der Schadenssumme in Fr.
1999	2	122	231	353	1 797 970.–
2005	0	133	207	340	1 530 542.–
2006	1	128	212	340	1 568 622.–
2007	0	157	203	360	1 860 081.–

FEUERWEHR

Die Einsätze der Stützpunktfeuerwehr Chur haben im Berichtsjahr leicht zugenommen. Die Feuerwehr konnte wiederum bei vielen kleinen und mittleren Einsätzen in allen Bereichen ihr Können unter Beweis stellen. Dieses bedingt aber intensives Üben in allen Bereichen unter dem Jahr. Einige Einsätze verliefen wiederum spektakulär und waren zum Teil auch in den örtlichen Medien präsent. Der Mannschaftsbestand liegt im Berichtsjahr in dem von der Feuerwehr geplanten Soll und wird gemäss Feuerwehrkonzept in den nächsten Jahren sogar noch leicht reduziert werden. Im Einsatzgebiet der Gemeinde Haldenstein und Passugg/Araschgen waren lediglich zwei Ernstfalleinsätze zu verzeichnen.

Aufgaben

- Allgemeine Schadenwehr bei Bränden, Explosionen, Ölunfällen und Elementarereignissen
- Rettung von Menschen und Tieren
- Stützpunkt für Strassenrettung A13 sowie weitere definierte Kantonsstrassenabschnitte
- Elementarstützpunkt, Waldbrandstützpunkt
- Katastropheneinsätze im Sinne des Katastrophenhilfegesetzes

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.39	1.78	1.52	1.39
Ertrag	1.52	1.85	1.96	1.96
Saldo	0.13	0.07	0.44	0.57
Personal	2	2	2	2

Personal und Mannschaftsbestand

Das immense Pensum an Übungen wurde optimiert, wodurch die Belastung der einzelnen Angehörigen der Feuerwehr (AdF) leicht reduziert werden konnte. Die 172 Stellenprozente der Dienststelle teilen sich Andreas

Stampfer, Materialwart, zu 100 %, Sekretärin Rita Hostettler zu 52 % und Kommandant Guido Calörtscher zu 20 %; diese drei Personen bilden somit zusammen mit dem Stab das Kernteam der Feuerwehr. Es ist aber für eine reine Milizorganisation sehr wichtig, dass wirklich nur «Freiwillige» in die Feuerwehr eintreten und dieses anspruchsvolle Amt auch mit Überzeugung und Freude ausüben. Mitläufer sind aus Sicherheitsgründen in einer heutigen Feuerwehr nicht mehr akzeptabel. Im Stab (Kommandant und zwei Stellvertreter) trat Jürg Mayer sein neues Amt als Kommandant-Stellvertreter und somit als Ausbildungsverantwortlicher allgemeiner Feuerwehrdienst am 1. Januar des Berichtsjahres an.

Einsätze

Das Feuerwehr-Einsatzjahr wurde am 1. Januar bereits mit dem Einsatz Trafobrand Zentrale Sand eingeleitet. Mit dem Alarmaufgebot der Feuerwehr, in Zusammenarbeit mit den IBC Energie Wasser Chur sowie der Stadtpolizei, wurde dieser Einsatz erfolgreich durchgeführt. Die gute Zusammenarbeit der verschiedensten Organisationen hat sich bei diesem Einsatz einmal mehr bewährt.

Ein Dachstockbrand wie an der Sägenstrasse, verursacht durch heissen Bitumen und Isolationsmaterial, ist ein nicht alltäglicher Einsatz. Anwesende Arbeiter erwähnten beim Eintreffen, dass sich flüssiges Bitumen auf dem Dach befinde. Aus einsatztaktischen Gründen wurden Schaum und Pulver zum Löschen des Brandes verwendet. Die enorme Rauchentwicklung war auf die verwendeten Isolationsmaterialien zurückzuführen und war in weiten Teilen der Region sichtbar. Für die Bevölkerung von Chur bestand gemäss kantonalem Amt für Natur und Umwelt zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr.

Ein physisch, psychisch, alles abfordernder Einsatz musste an der Arlibonstrasse in Chur bewältigt werden. Ein Verwandter eines im Einsatz stehenden Angehörigen der Feuerwehr verunfallte schwer mit seinem Personewagen und musste von der Strassenrettung aus dem total beschädigten Fahrzeug mit Brechwerkzeug geborgen werden.



Trainingsanlage Pantun, Thusis vom 31. März des Berichtsjahres.



Brandfall Sägenstrasse, ehemals Kartarena, bei den Neubauten vom 24. Mai des Berichtsjahres.



Verkehrsunfall an der Arlibonstrasse vom 12. Mai des Berichtsjahres.



Verkehrsunfall im Calfreisentobel vom 21. Juli des Berichtsjahres.

Ein weiterer Strassenrettungseinsatz im Calfreisentobel forderte die Feuerwehr im Berichtsjahr stark. Auch hier galt es, eine schwerstverletzte Frau zusammen mit der Rettung Chur sowie der Rega aus dem unwegsamen Gelände zu retten. Hier zeigte sich wiederum, wie wichtig eine optimale Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einsatzkräften ist.

Übungen

Um die Ernstfalleinsätze nach bestem Wissen und Gewissen zu meistern und um Unfälle während den Einsätzen zu vermeiden, ist gute Ausbildung, Planung, Vorbereitung sowie eine seriöse Durchführung der anstehenden und vom Kanton verlangten Übungen unerlässlich. Dank der Disziplin aller Beteiligten konnten alle Übungen, von kleinen Abweichungen abgesehen, gemäss Jahresprogramm unfallfrei durchgeführt werden. Nicht ganz ohne Stolz darf hier erwähnt werden, dass die Feuerwehr in diesem Übungsjahr Enormes geleistet hat.

Offiziere	13 AdF	15 Std.	195 Std.
Kader	20 AdF	9 Std.	180 Std.
Allg. Feuerwehrdienst	96 AdF	20 Std.	1 920 Std.
Strassenrettung	18 AdF	15 Std.	270 Std.
Pioniere	18 AdF	15 Std.	270 Std.
Atemschutz Gr. 1+2	26 AdF	30 Std.	780 Std.
Fahrerübungen	20 AdF	36 Std.	700 Std.
Schlussübung	85 AdF	2 Std.	170 Std.
			4 485 Std.



Aufmerksam verfolgen die Mädchen und Knaben der Jugendfeuerwehr die Instruktionen.

Jugendfeuerwehr

Fast wie die Grossen haben die Mädchen und Knaben der Jugendfeuerwehr unter der Leitung von Robert Furrer neun Übungen absolviert. Unser Nachwuchs ist so gut ausgebildet, dass bereits einige Jugendliche zu den Grossen wechseln werden.

Fahrzeuge/Geräte/Material

- Neue Feuerwehrjacken für das Kader
- Beleuchtungsballon für Schadenplatzbeleuchtung
- Stielkehrwalze für den Pioniereinsatz

Rapporte

An 6 (6) Offiziersrapporten wurden die verschiedensten Aufgaben, Anträge, Beschaffungen und Ausbildung besprochen und die nötigen Beschlüsse gefasst. Eines der wichtigsten Traktanden bildete sicherlich das neue Feuerwehrkonzept, welches durch die Offiziere erarbeitet wurde und als Leitfaden für die Zukunft dienen soll.

EINZUG INS RATHAUS



Als ich vor elf Jahren als neu gewähltes Stadtratsmitglied meine Tätigkeit als Vorsteher des Departement 2 (damals Departement II) begann, befanden sich mein Büro, das Büro von Eliana Panchieri, der langjährigen Stadtratssekretärin, sowie die Kulturfachstelle an der Masanserstrasse im dritten Stock des fast hundertjährigen Verwaltungsgebäude «alter Werkhof». Speziell an dieser Situation erschien mir, dass sich unsere Arbeitsräume mit den Büros des Departements 3 befanden. Unsere unmittelbaren Nachbarn im «Werkhof» waren die Stadtarchitektin und die städtische Planungsabteilung. Im gleichen Haus – allerdings zwei resp. drei Stockwerke tiefer – fanden sich von unserem vielfältigen Departement einzig Schulzahnklinik und Schuldirektion.

Inzwischen hat ein neues Jahrtausend angefangen, inzwischen haben sich die Stadtverwaltung und unsere Infrastruktur Schritt für Schritt verändert, verbessert. Mein Departement ist allerdings weiterhin sehr vielfältig und personalintensiv geblieben. An Stelle der damaligen acht Abteilungen stehen heute sechs Dienststellen. Zivilschutz und Feuerwehr sind bekanntlich nicht mehr dabei. Wie vor 1989 gibt es in Chur seit dem 1. Januar des Berichtsjahres wieder ein eigentliches Sicherheitsdepartement – heute allerdings nicht mehr unter dem Dach des Departements 2.

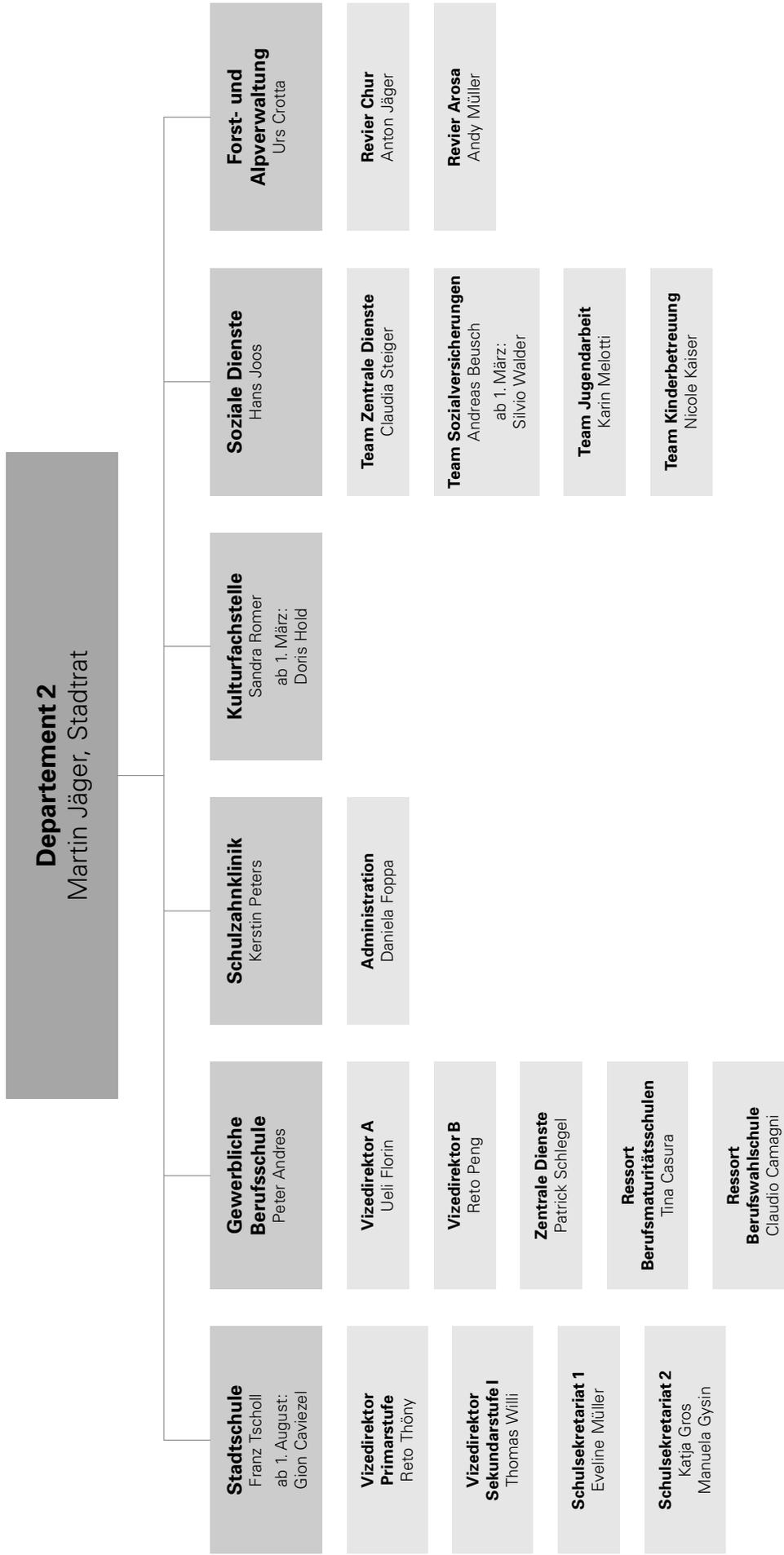
Länger als ursprünglich geplant arbeiteten wir nach dem Abbruch des städtischen Verwaltungsgebäudes an der Masanserstrasse nun in Provisorien am Kornplatz in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Sozialen Diensten. Vor allem für die neu strukturierte Schuldirektion waren dort die engen Platzverhältnisse auf Dauer recht unbefriedigend. Darum stelle ich in meinem Vorwort zum Berichtsjahr

für mein Departement heute ganz eindeutig die Tatsache in den Mittelpunkt, dass Schuldirektion, Kultur und Departementsvorsteher seit anfangs Dezember nun definitiv im altherwürdigen, historischen Churer Rathaus in grosszügigen, hellen und wunderschön renovierten Räumen arbeiten dürfen.

Auf den nachfolgenden Seiten finden sich die Berichte der einzelnen Dienststellen meines Departements. Überall ist viel gearbeitet, Wichtiges geleistet worden. Darum sei hier in alle sechs Bereiche nur je ein einziger kurzer Blick geworfen – ohne Anspruch, dabei wirklich das Entscheidende zu nennen: Die Kulturfachstelle führte zum ersten Mal einen Wettbewerb zu einem Literatur-Förderbeitrag durch. In der Schulzahnklinik konnte eine neue Behandlungseinheit in Betrieb genommen werden. Die Berufswahlschule zügelte ins Stadtbaumgarten-Schulhaus. Die Stadtschule ist ins «Vorbereitungsjahr» für ihr grosses, für die Schulkinder wichtige Integrationsprojekt eingestiegen. Die Forst- und Alpverwaltung führte in Arosa das erste Motorsägen- und Skulpturen-Symposium durch. Und die Sozialen Dienste konnten im Rheinau-Quartier bereits ihre sechste Kindertagesstätte eröffnen.

In zwei Dienststellen hat sich im Berichtsjahr bei der Leitungsfunktion ein personeller Wechsel ergeben: Nach fast zwanzig Jahren als Schuldirektor der Stadt Chur erreichte Franz Tscholl im Herbst das offizielle Pensionierungsalter. In den zwei Jahrzehnten seiner Tätigkeit hat Franz Tscholl die Stadtschule enorm geprägt und immer wieder dafür gesorgt, dass sich Schule und Unterricht den Erfordernissen der Zeit anpassen konnten. Er hinterlässt somit seinem Nachfolger Gion Caviezel einen topstrukturierten Betrieb. – Seit Juni 2002 leitete Sandra Romer die Kulturfachstelle der Stadt Chur. Im Frühjahr des Berichtsjahres entschied sich Frau Romer zum Schritt in eine selbstständige Tätigkeit. Sandra Romer prägte die städtische Kulturförderung der letzten Jahre massgebend mit und hat wesentlichen Anteil, dass sich die Kultur in Chur heute in allen Sparten vielfältiger denn je präsentiert und auch schweizweit regelmässig wahrgenommen wird. Als neue Kulturbeauftragte wählte der Stadtrat Frau Doris Hold. Es ist mir ein grosses Bedürfnis, auch an dieser Stelle Franz Tscholl und Sandra Romer herzlich für die jahrelange intensive und fruchtbare Zusammenarbeit zu danken. In diesem Dank schliesse ich aber selbstverständlich gerne alle 658 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Departements mit ein.

Martin Jäger, Vorsteher Departement 2



STADTSCHULE

Mit der Pensionierung des langjährigen Schuldirektors Franz Tscholl ist an der Stadtschule eine erfolgreiche Ära zu Ende gegangen. Dank einer guten Vorbereitung, der Unterstützung der Vizedirektoren und dem erfahrenen Team im Schulsekretariat konnte der Übergang zum neuen Schuldirektor Gion Caviezel reibungslos gestaltet werden. Verschiedene Herausforderungen in der Volksschule sind in der Umsetzung: Sprachförderung im Kindergarten, Einführung der Schulsozialarbeit, Einführung der integrativen Schulform (Aufhebung der Kleinklassen). Die Oberstufenreform bewährt sich. Mit verschiedenen Korrekturen wurde das Modell C optimiert. Weitere Aufgaben sind in der Vorbereitung. Dazu zählen die definitive Einführung der zweisprachigen Klassen, die Erweiterung der Schulsozialarbeit, der Ausbau der Informationstechnologie und die Überarbeitung der Führungsstrukturen.

Aufgaben

- Wahrnehmen der operativen Gesamtverantwortung für die öffentliche Volksschule
- Führung von 29 Kindergartenabteilungen an 19 Standorten
- Führung von 9 Schulhäusern der Primarschule und 3 Schulhäusern der Sekundarstufe I
- Personalverantwortung für 333 Lehrpersonen
- Qualitätsentwicklung
- Bauwesen

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	39.95	43.98	45.30	45.06
Ertrag	6.26	5.68	6.54	7.30
Saldo	-33.69	-38.30	-38.76	-37.76

Personal

• Allgemeine Verwaltung				
volle Pensen ¹⁾	3	5	5	5
Teilpensen ²⁾	1	1	1	2
• Hauswartung				
volle Pensen	11	11	10	10
Teilpensen über 50 %	2	1	1	1
Teilpensen unter 50 %	63	61	61	62
• Lehrpersonen				
volle Pensen	201	145	149	143
Teilpensen (bis 2002 nur ab 50 %)	58	181	185	190
Total (bis 2002 nur ab 50 %)	339	403	412	413

1) Neustrukturierung Schulleitung ab 1. August 2005

2) 1 Mitarbeiterin im Mutterschaftsurlaub

Schulrat

Der Schulrat bildet die oberste Behörde der Stadtschule Chur. Sie bestimmt die strategische Ausrichtung und nimmt besonders in Zeiten von Veränderungen eine gewichtige Rolle ein. Eine personelle Änderung ergab sich mit der Pensionierung des langjährigen Schuldirektors Franz Tscholl, welcher würdig verabschiedet wurde. Die Einführung des neuen Schuldirektors Gion Caviezel wurde vorbildlich vorbereitet und so ein problemloser Übergang sichergestellt.

Die Traktanden des Schulrates widerspiegeln oft auch die Themen der Gesellschaft: Revision der Disziplinarordnung, Vorbereitungen für die integrative Schulform, Hochdeutsch im Kindergarten, Einführung der Schulsozialarbeit, Informationsaustausch mit dem Jugendanwalt und der Leiterin der Kindertagesstätten – dies waren wichtige Themen während der zehn Sitzungen des Gesamtschulrates. Eine davon war die traditionelle, zweitägige Land-sitzung.

Am 19. Januar des Berichtsjahres wurde die neue Disziplinarordnung in Kraft gesetzt und eine zeitgemässe rechtliche Grundlage geschaffen, damit Lehrpersonen auf Störungen des Schulbetriebs adäquat reagieren können. In der Medienlandschaft fand die neue Disziplinarordnung unter dem Stichwort «Handyverbot» ein grosses Echo. Nach einem Jahr Erfahrung darf festgestellt werden, dass sich die neue Disziplinarordnung bestens bewährt.

Für die Einführung der integrativen Schulform hat der Schulrat den Zeitplan überarbeitet, die Frühförderung im Kindergarten verabschiedet und das Konzept für Auffangklassen gutgeheissen. Zudem nehmen die Kindergärten am kantonalen Pilotprojekt: «Hochdeutsch im Kindergarten» teil.

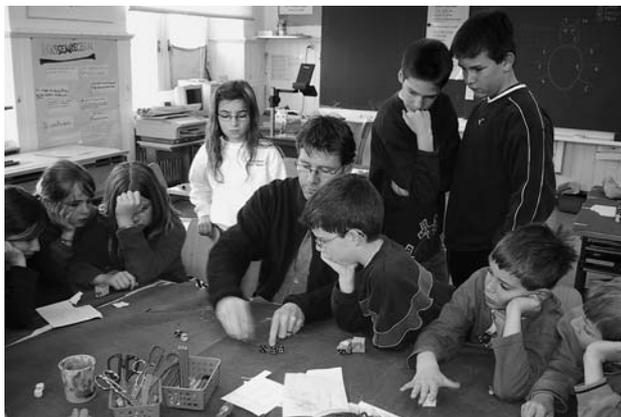
Der Schulrat stellte auch den Informationsaustausch mit den Sozialen Diensten, dem Jugendanwalt sowie den Kindertagesstätten sicher.

Statistisches: Schüler/Schülerinnen und Abteilungen

	1999	2005	2006	2007
1. Kindergärten				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	537	553	530	472
Anzahl Klassen	30	29	29	29
Klassendurchschnitt	17.90	19.06	18.27	16.27
2. Primarschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	1 773	1 706	1 694	1 683
Anzahl Klassen	84	88	88	89
Klassendurchschnitt	21.10	19.38	19.25	18.91
3. Kleinklassen				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	246	201	189	171
Anzahl Klassen ^{1) 2)}	24	21	21	19
Klassendurchschnitt	10.25	9.57	9.00	9.00
4. Realschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	296	327	312	286
Anzahl Klassen	18	19	17	17
Klassendurchschnitt	16.44	17.21	18.35	16.82
5. Sekundarschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	484	516	550	507
Anzahl Klassen	27	27	28	28
Klassendurchschnitt	17.92	19.11	19.64	18.10
6. Wirtschaftsmittelschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	106	–	–	–
Anzahl Klassen	6	–	–	–
Klassendurchschnitt	17.66	–	–	–
Gesamthaft				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	3 442	3 303	3 275	3 119
Anzahl Klassen	189	184	183	182

1) inklusive integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans, Montalin und Nikolai

2) inklusive Timeout-Klasse Sekundarstufe I



Spielerisches Lernen in der Mathematik.



Das Museum ist auch eine Schule.

Details Lehrpersonen

	1999	2005	2006	2007
1. Kindergärten				
volle Pensen	26	20	17	18
Teilpensen ab 50 %	8	14	15	16
Teilpensen unter 50 %	–	9	12	13
2. Primarschule				
volle Pensen	82	65	69	66
Teilpensen ab 50 % ²⁾	7	33	31	34
Teilpensen unter 50 %	–	34	31	29
3. Kleinklassen				
volle Pensen	23	13	13	13
Teilpensen ab 50 % ¹⁾	2	14	14	12
Teilpensen unter 50 %	–	5	4	4
4. Sekundarstufe I				
volle Pensen	48	35	39	37
Teilpensen ab 50 % ³⁾	4	15	14	16
Teilpensen unter 50 %	–	7	12	11
5. Wirtschaftsmittelschule				
volle Pensen	2	–	–	–
Teilpensen ab 50 %	5	–	–	–
Teilpensen unter 50 %	–	–	–	–
6. Fachlehrpersonen				
Handarbeit / Hauswirtschaft				
volle Pensen	11	4	2	1
Teilpensen ab 50 %	13	18	24	23
Teilpensen unter 50 %	–	9	5	7
Turnen				
volle Pensen	9	7	8	7
Teilpensen ab 50 %	7	6	7	8
Teilpensen unter 50 %	–	5	4	6
Therapeutinnen / Therapeuten				
volle Pensen	–	1	1	1
Teilpensen ab 50 %	12	9	8	7
Teilpensen unter 50 %	–	3	4	4
Gesamthaft				
volle Pensen	201	145	149	143
Teilpensen ab 50 %	58	109	113	116
Teilpensen unter 50 %	–	72	72	74
Total	259	326	334	333

1) inklusive integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans und Nikolai

2) inklusive zwei halbe Pensen Sprachintegrationsklasse

3) inklusive Sprachintegrationsklasse Oberstufe

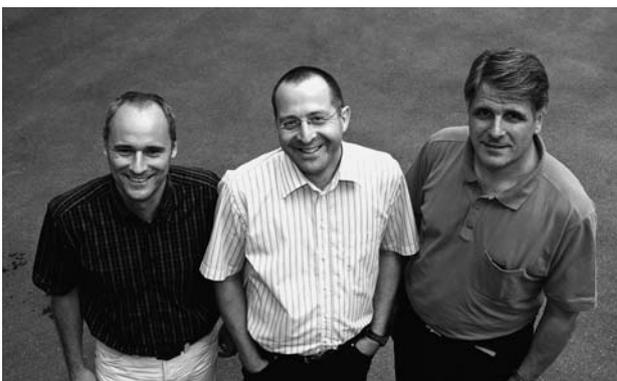
Schulleitung

19 Jahre amtierte Franz Tscholl als erfolgreicher Schuldirektor der Stadtschule. Im Oktober des Berichtsjahres wurde er pensioniert. Dank einer vorausschauenden Planung und der geregelten Führungsstruktur konnte der Übergang reibungslos gestaltet werden. So trat am 1. August des Berichtsjahres Gion Caviezel die Nachfolge von Franz Tscholl als Schuldirektor an. Mit den Vizedirektoren Thomas Willi und Reto Thöny wurde in einer Klausurtagung eine erste Standortbestimmung vorgenommen und die Schwerpunkte für das neue Schuljahr festgelegt. Die Schulleitungen vor Ort, die Schulhausvorstände, trafen sich mit der Schuldirektion zu einer eintägigen Weiterbildung und Planungssitzung.



Stabsübergabe: Gion Caviezel, der neue Schuldirektor mit Martin Jäger, Stadtrat und dem scheidenden Schuldirektor Franz Tscholl.

Die operative Umsetzung der strategischen Vorgaben liegt bei der Schulleitung. Der Schulalltag hat mit den neuen Aufgaben und verschiedenen Erwartungen an die Schule an Intensität zugenommen. So sind die zeitlichen Reserven für die Schulleitungen ausgeschöpft. Für eine Umsetzung der Vorgaben ist eine Überarbeitung der Führungspensen für die erweiterte Schulleitung (Schuldirektion und Schulhausvorstände) unumgänglich.



Thomas Willi, Vizedirektor Sek I, Gion Caviezel, Schuldirektor und Reto Thöny, Vizedirektor Primarschule und Kindergarten.

Kindergarten

«Hochdeutsch im Kindergarten», so heisst das Pilotprojekt des Kantons Graubünden. Die Kindergärten der Stadtschule Chur nehmen daran teil. Es gelten folgende Regelungen:

- an mindestens der Hälfte der Halbtage pro Woche spricht die Kindergartenlehrperson ausschliesslich Hochdeutsch.
- Kindergärten mit einem hohen Anteil an Kindern mit nicht deutscher Erstsprache wird empfohlen, den Anteil an Hochdeutsch zu erweitern.

Das Projekt ergänzt die Bestrebungen der Sprachförderung im Kindergarten optimal. Die Kindergartenlehrpersonen der Stadtschule sind für die Teilnahme motiviert und bereiteten sich mit verschiedenen Weiterbildungen auf die Umsetzung vor.

Schulsozialarbeit

Im April des Berichtsjahres hat der Schulsozialarbeiter Jürg Marguth seine Arbeit in den Schulhäusern Barblan und Nikolai aufgenommen. Die Schulsozialarbeit erfüllt in enger Zusammenarbeit mit dem Schulhausteam und der Schulleitung Beratungs- und Betreuungsaufgaben. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Schulklimas.

In beiden Schulhäusern wird dieses Angebot rege benutzt und ist heute nicht mehr wegzudenken. Verschiedene andere Schulhäuser interessieren sich ebenfalls für die Installation der Schulsozialarbeit.



Werkunterricht.

Sekundarstufe I

Das Ziel der Sekundarstufe I im Berichtsjahr bildete eine Konsolidierung und Optimierung des Modells C. Dies wurde mit verschiedenen Anpassungen erreicht. So wurde in der schulinternen Weiterbildung der Schwerpunkt auf die Teamentwicklung gelegt. Es erfolgte eine Anpassung der Umstufungstermine und es fanden Rückmeldegespräche zwischen abgebenden Schulen und aufnehmenden Schulen statt. Im zweiten Jahr der Einführung des Modell C mussten im Herbst deutlich weniger Umstufungen vorgenommen werden. Das zeigt, dass nach einer Eingewöhnungszeit nun eine gewisse Kontinuität erreicht wurde. Sehr erfreulich ist die Tat-



Schulbeginn im Lachenschulhaus.

sache, dass es in beiden Jahren mehr Aufstufungen gegeben hat als umgekehrt. Das zeigt, dass die Durchlässigkeit gewährleistet ist. Die Einführung des Modell C hat sich bewährt.

Zweisprachige Primarschulklassen

Für das Projekt der zweisprachigen Primarschulklassen wurde die wissenschaftliche Begleitung mit dem Schlussbericht der Evaluationen des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität Bern abgeschlossen. Die Ergebnisse bestätigen die bisher durchgeführten Erhebungen und es darf von einem sehr erfolgreichen und auch schweizerisch vorbildlichen Projekt gesprochen werden. Das Ziel ist nun, das Projekt definitiv in Chur zu verankern.

Integrative Schulform im Kindergarten und in der Primarschule

Die Vorbereitungen für die integrative Schulform wurden im Berichtsjahr intensiviert. Verschiedene Anpassungen am Sonderpädagogische Konzept wurden erarbeitet und vom Schulrat verabschiedet. So wurde die Unterstützung von guten, teilbegabten und hochbegabten Kindern im Rahmen der Regelklasse geklärt; die Auffangklassen für verhaltensauffällige Kinder und die sonderpädagogische Unterstützung im Kindergarten wurden definiert.

Verschiedene Weiterbildungen für sämtliche Lehrerinnen und Lehrer der Stadtschule Chur wurden durchgeführt. Mit der Kick-off Veranstaltung Anfang September wurde der Startschuss für die Einführung der integrativen Schulform gegeben.

GEWERBLICHE BERUFSSCHULE CHUR (GBC)

Im Berichtsjahr konnten an der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) drei räumliche Engpässe behoben werden. Die Berufswahlschule (BWS) zügelte im Sommer vom Schulgebäude Sennensteinstrasse ins leicht renovierte Stadtbaumgartenschulhaus. Damit besitzt die BWS einen eigenen Standort, welcher jetzt nebst Klassen- und Gruppenräumen auch über zeitgemässe Werkräume und eine erneuerte Küche verfügt. Die frei gewordenen Schulräume an der Sennensteinstrasse werden nun durch Metallbau-, Anlage- und Apparatebauer und Lernende der Attestausbildung belegt.

Ebenfalls im Sommer wurde der Demonstrationsraum für Bäcker, Konditoren, Confiseure, Köche, Küchenangestellte und Metzger renoviert. Damit entspricht der Raum wieder den kantonalen Vorgaben des Amtes für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit. Die Organisationen der Arbeitswelt der Bäcker/Konditoren und Confiseure lobten das gelungene Bauwerk anlässlich der offiziellen Eröffnung im Herbst als exemplarisch wirkende Ausbildungsstätte.

Mit den neuen Verordnungen über die berufliche Grundbildung im Autogewerbe ist der schulische Teil der Branche stark angestiegen. Die Ausbildungsräume der GBC an der Sommeraustasse waren bereits zu mehr als 100% belegt. Mit dem benachbarten AGVS-Ausbildungszentrum konnte eine für beide Seiten gute Lösung getroffen werden. So belegt die GBC an drei Tagen den Theorieraum des Verbands gegen eine Mietgebühr. Dafür konnte von einer baulichen Erweiterung Abstand genommen werden.

Aufgaben

- Bildungsangebote für 50 verschiedene, vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannte Berufe mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (3 oder 4 Jahre)
- Bildungsangebote für 5 vom BBT anerkannte Berufe mit eidgenössischem Berufsattest (2 Jahre)
- Angebot für die Technische Berufsmatura (TBM) und für die Gestalterische Berufsmatura (GBM)
- Angebot von Anlehren für lernschwächere, junge Menschen
- Freifach- und Trainingsmodule gemäss eidgenössischem Berufsbildungsgesetz
- Angebot eines 10. Schuljahres im Rahmen der Berufswahlschule (BWS)
- Partner und Ansprechstelle für Berufsbildner, Berufsverbände und das kantonale Amt für Berufsbildung (AfB)
- Weiterbildungszentrum für Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit dem Institut für berufliche Weiterbildung (IbVV)



Unterricht an der Berufswahlschule im Stadtbaumgarten-Schulhaus.

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005*	2006*	2007*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	16.42	19.21	19.95	20.85
Ertrag	14.09	18.92	19.04	20.31
Saldo	-2.33	-0.29	-0.91	-0.54

* neu ohne Beiträge an Berufsschulen

Personalbestand Schulleitung und Verwaltung

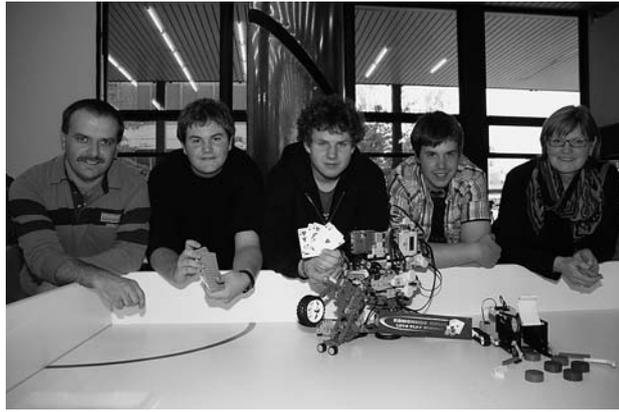
Schulleitung	3	3	3	3
Zentrale Dienste Vollzeit	6	6	6	6
Zentrale Dienste Teilzeit	26	26	27	27

Die GBC ist mit über 3 000 Lernenden die grösste überregionale berufsbildende Institution im Kanton Graubünden. Das Einzugsgebiet für einzelne Berufe erstreckt sich über sieben Ostschweizer Kantone und das Fürstentum Liechtenstein. Aufgrund dieser Überregionalität hat sich die Institution im Berichtsjahr stark vernetzt und wird als Bildungspartnerin um Hilfe oder Beratung angegangen. Nebst einem dezentralen Ausbildungsort des Eidg. Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB) und dem Beratungsort in Qualitätsfragen organisierte die GBC Ende Mai die Schweizerische Direktorenkonferenz. Über 90 Schulleiterinnen und Schulleiter aus allen Landesteilen der Schweiz konnten von einem qualitativ hoch stehenden und inhaltlich überdurchschnittlichen zweitägigen Anlass profitieren und einen bleibenden Eindruck der Berufsbildung Graubündens nach Hause nehmen.

Leider wird der Finanzbereich der GBC durch die nicht immer professionellen Budgetierungen der letzten Jahre noch für einige Zeit belastet. Als Folge davon wurde unter anderem der Prozess der Budgetierung im Laufe des Berichtsjahres völlig neu gestaltet. Zudem ist das Controlling intensiviert worden. Trotzdem leiden die Abschlüsse der Jahresrechnungen, bis zum hoffentlich genaueren Vorschlag 2008, in erster Linie unter der mangelhaften Berechnung der Lohnsummen. Es muss darum bis zum Abschluss der Rechnung 2008 mit Kostenüberschreitungen gegenüber der jeweiligen Budgetierung gerechnet werden.



Kochunterricht an der Berufswahlschule.



3. Rang an der 5. Robolympics für die Teilnehmenden der GBC.

	1999	2005	2006	2007
Auszubildende				
Lernende inkl. Anlehre	2 722	2 762	2 890	2 906
Anteil Frauen	376	513	535	575
BMS-Absolventen	202	195	211	226
Anteil Frauen	12	31	42	45
Berufswahlschule	52	62	55	62
Anteil Frauen	30	31	32	38
Anzahl Unterrichtsklassen				
Berufsfachschule/Anlehre	162	193	191	190
BMS	12	16	17	18
BWS	3	3	3	4



Das Team der Uni Basel (ganz rechts Prof. G. Steiner).

Im Berichtsjahr wurden an der GBC drei grosse Projekte gestartet respektive weiter vorangetrieben:

- Im Projekt «Nachhaltiges Lernen» wurde die Phase 2 (vertiefte Schulung von 60 Lehrpersonen) abgeschlossen. Die von der Universität Basel erhobenen Werte zeigten eine signifikante Verbesserung des Lehrverhaltens auf. Die Resultate wurden durch Professor G. Steiner an einem internationalen Bildungskongress in Budapest veröffentlicht. Die 3. Phase mit 15 Lehrpersonen wurde plangemäss gestartet. Leider stoppte das BBT sämtliche Forschungsprojekte aller Universitäten, so dass nun auf privater Basis und wesentlich reduziert weitergearbeitet werden muss. Resultate werden im Sommer 2008 erwartet.
- Zusammen mit dem externen Auditorenteam, bestehend aus den Herren Urs Decurtins und Thomas Bolliger, wurde das Qualitätssystem ISO 9001:2000 überprüft

und gewürdigt. Struktur- und Prozessqualität entsprechen den aktuellen Ansprüchen. Wenn nun noch eine vermehrte Ergebnisorientiertheit im Sinne von European Foundation for Quality Management (EFQM) angestrebt wird, macht die GBC nochmals einen qualitativ grossen Schritt. Zitat aus dem Auditbericht: «Wenn dies gelingt, und hier bestehen aufgrund der Grundhaltung und des positiven Geistes keine Zweifel, wird das Managementsystem auf dem Weg zu Business Excellence noch wirkungsvoller als ganzheitliches und breit abgestütztes Führungs- und Arbeitsinstrument eingesetzt werden können.»

- Ebenfalls gestartet wurde das Projekt «GBC wird Olympic Partner School». Mit optimaler Begleitung und Koordination, sowohl an schulischen wie auch in sportlichen und familiären Bereichen, sollen national förderungswürdige Sportlerinnen und Sportler an der GBC optimierte Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf und Sport antreffen. Swiss Olympic attestiert der GBC gute Arbeit und stellt fest, dass die GBC die einzige berufsbildende Schule im gewerblichen Bereich der Schweiz ist, welche ein solches Projekt vorantreibt. Nicht zuletzt erhofft sich die GBC dadurch einige zusätzliche Lernende in den kommenden Jahren. Das Projekt sollte im Jahre 2009 mit der Labelvergabe erfolgreich abgeschlossen werden. Bis dahin muss aber noch viel Überzeugungs- und Aufbauarbeit geleistet werden.

	1999	2005	2006	2007
Berufsabschlüsse				
Prüflinge				
für Berufsabschlüsse	693	733	758	769
Anteil Frauen	146	149	141	137
bestanden	649	681	693	705
nicht bestanden	44	52	55	64
Berufslernende mit BMS-Abschluss				
Prüflinge	38	67	46	45
Anteil Frauen	4	9	5	8
bestanden	38	63	38	45
nicht bestanden	0	4	8	0



Gestalten mit Butter im neuen Demoraum Bäcker/Konditoren.



Lehrpersonen bei der Weiterbildung.

Berufsschulrat

An 5 (5) Sitzungen erledigte der Berufsschulrat die nötigen Sachgeschäfte und regelte die Anstellungen von neuen Lehrpersonen. Präsident Marco Willi verstand es, den Berufsschulrat als ständige Kommission ohne eigene finanzielle Mittel, sinn- und wirkungsvoll zu führen. Trotzdem wird sich in Zukunft die Frage aufdrängen, wie weit der Berufsschulrat – als strategisches Organ der GBC – eine effiziente Strategie bestimmen kann oder ob diese nicht grösstenteils durch die kantonale Politik vorgegeben wird.

	1999	2005	2006	2007
Lehrpersonen für berufskundliche schulische Bildung				
Lehrpersonen ab 16 Lektionen/Woche	29	35	34	32
Lehrpersonen bis 15 Lektionen/Woche	52	43	39	40
Anzahl weibliche Lehrpersonen	3	8	7	7
Lehrpersonen ABU und Sport				
Lehrpersonen ab 16 Lektionen/Woche	33	40	40	40
Lehrpersonen bis 15 Lektionen/Woche	23	23	22	24
Anzahl weibliche Lehrpersonen	15	22	22	23

Mutationen im Lehrkörper der GBC auf das Schuljahr 2007/2008.

<i>Austritte:</i>	<i>Eintritte:</i>
Dünser Andreas	Bonzi Wanda
Graber Christine	Danuser Ines
Halter Ernst	Hengartner Gallus
Hoffmann Christian	Putzi Marc
Jerg Robert	Schlegel Michael
Müller Roland	Schwitter Marc
	Vieli Rolf

Zusammenfassung /Ausblick

Auch wenn die GBC klar die grösste und führende berufsbildende Schule in der Südostschweiz ist, gilt es weiterhin wachsam zu sein und vorausschauend zu handeln.

- Strukturelle Veränderungen der Wirtschaft lassen neue Berufe entstehen und lieb gewonnene Berufsbilder verschwinden. Die GBC muss aktiv das Wissen und Können ins Haus holen, um weiterhin zeitgemäss und kostenbewusst unterrichten zu können.
- Konjunkturschwankungen werden die Finanzen der öffentlichen Hand in den nächsten Jahren belasten. Die GBC muss vorsorgen, damit sie mit Hilfe von Leistungsaufträgen auch die nötigen finanziellen Mittel bereitstellen kann, um der Wirtschaft den dringend benötigten Berufsnachwuchs anbieten zu können.
- Zudem wird die Einsetzung der demographischen Veränderungen (markanter Schulabgängerrückgang) dazu führen, dass der politische Verteilungskampf um Lernende innerhalb des Kantons, aber auch innerhalb der gesamten Ostschweiz, wesentlich härter geführt werden wird. Die GBC muss mit einem täglich optimierten Bildungsangebot nach dem Grundsatz von «best excellence» beweisen, dass sie die gefragteste Adresse im Bildungsbereich der beruflichen Grundbildung bleibt. Für die selbstbewusste **«Schule am Markt»** eine Selbstverständlichkeit und eine interessante Herausforderung.



Schiefer Würfel, überlassen vom Schweizerischen Technischen Verband, Sektion Graubünden.

SCHULZAHNKLINIK

Das Berichtsjahr war geprägt von zahlreichen Änderungen, sowohl im fachlichen als auch im personellen Bereich. Neu gibt es eine Vereinbarung zwischen dem Kanton und der Stadt betreffend die Durchführung der Massnahmen zur Erhaltung der Mundgesundheit. Erstmals erhält auch die Stadt eine Entschädigung für die dafür erbrachten Leistungen.

Aufgaben

- Aufklärung und Prophylaxe
- Karies- und Zahnstellungskontrollen
- konservierende Behandlungen
- kieferorthopädische Behandlungen

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.38	1.76	1.55	1.64
Ertrag	0.76	0.93	0.72	0.78
Saldo	-0.62	-0.83	-0.83	-0.86
Personal	10	10	11	11

Personal

Die Dentalassistentin Prophylaxe kündigte leider aus persönlichen Gründen ihre Stelle zum 31. August des Berichtsjahres. Trotz zweimaliger Ausschreibung gestaltete sich die Wiederbesetzung sehr schwierig. Schliesslich konnte eine junge Lehrerin gewonnen werden, welche die vorgesehenen Aufgaben für das Schuljahr 2007/2008 übernahm.

Kieferorthopädie

Erstmals seit Wiederaufnahme der Zahn- und Kieferregulationen im Angebot der Schulzahnklinik war die Kieferorthopädin mit vollem Pensum beschäftigt. Zusätzlich wurde im Berichtsjahr in der Kieferorthopädie eine 40 % Stelle geschaffen, um die Fachfrau von bürokratischer Routinearbeit zu entlasten.

Mit dieser Entlastung konnte sich die Kieferorthopädin weitgehend auf die Behandlung der Patientinnen und Patienten konzentrieren. Schwierigkeiten gab es lange Zeit mit der Erteilung der IV-Bewilligung für die Kieferorthopädin durch die zuständigen Behörden. Im August wurde zunächst eine provisorische Bewilligung erteilt mit der Auflage, die ersten zehn möglichen IV-Fälle beurteilen zu lassen. Viel Zeit nahm daraufhin der technische Support der Röntgenanlage durch verschiedene Firmen in Anspruch, um die Röntgenaufnahmen in der für die IV-Beurteilung notwendigen Qualität zu erbringen. Das wiederum führte zu Verzögerungen beim Behandlungsbeginn für die betroffenen Kinder. Trotz all dieser Widrigkeiten schloss die Kieferorthopädie das Berichtsjahr ausgeglichen ab.

Ausrüstung/Neuanschaffungen

Im Berichtsjahr wurde eine 11 Jahre alte Behandlungseinheit, die in den letzten Jahren häufig hohe Reparaturkosten verursachte, durch eine moderne Behandlungseinheit ersetzt. Die neue verbindet effizientes zahnärztliches Arbeiten mit optimalen ergonomischen Bedingungen. Zwei Behandlungsplätze konnten mit einem DVD-Gerät mit Deckenmontage des Bildschirms ausgestattet werden. So werden die Kinder von der eigentlichen Behandlung abgelenkt und sind viel ruhiger, entspannter und damit weniger ängstlich. Auch die Anschaffung eines Geräts zur schmerzarmen Anästhesie verfolgt das gleiche Ziel.



Neuer Behandlungsstuhl Sprechzimmer 1.

Prophylaxearbeit

Seit 1. August des Berichtsjahres gibt es einen Leistungsauftrag des Kantons Graubünden an die Stadt Chur betreffend die Durchführung der Massnahmen zur Erhaltung der Mundgesundheit in den Schulen der Stadt Chur. Er umschreibt die zu erbringenden Leistungen und regelt die Entschädigung durch den Kanton Graubünden. So muss einmal im Jahr in den Klassen des Kindergartens und der Primarschule eine Lektion über die Erhaltung der Mundgesundheit erteilt werden (eine zweite Lektion wird anlässlich der schulzahnärztlichen Untersuchung in der Schulzahnklinik durchgeführt). Die Kinder werden in der richtigen Zahnputztechnik instruiert und auch das Erstellen von geeignetem Informationsmaterial zuhänden der Erziehungsberechtigten gehört dazu. Im Rahmen dieser Prophylaxearbeit wurden in der Schulzahnklinik auch wieder drei Informationsabende für junge Eltern zur Gesunderhaltung der Milchzähne durchgeführt. Aufgrund des Stellenwechsels und den damit verbundenen Schwierigkeiten konnte die zweite Veranstaltungsreihe im November diesmal jedoch nicht durchgeführt werden.

Zahnunfälle

Auch im Berichtsjahr wurde wieder an durchschnittlich jedem zweiten Arbeitstag ein Unfall behandelt. Deshalb wurden jetzt alle Schulen mit einer Zahnrettungsbox ausgestattet. Damit wird der Transport des Zahns/Zahnfragments vom Unfallort zum Zahnarzt in einem speziellen Nährmedium ermöglicht, was die Heilungschancen für den Zahn wesentlich verbessert.

Aus- und Weiterbildung

Neben der obligatorischen Weiterbildung der Zahnärzte und der internen Schulung aller Dentalassistentinnen bildete der vom Samariterbund der Stadt organisierte und durchgeführte Nothilfekurs für alle Teammitglieder ein Höhepunkt im Berichtsjahr.



Teammitglieder üben unter Anleitung die Herzdruckmassage.

Statistisches

	1999	2005	2006	2007
Kindergarten- und Klassenuntersuchungen	3 381	3 461	3 331	3 281
Sprechstunde	961	778	729	649
Beratung der Eltern	336	280	288	421
<i>Milchzähne:</i>				
Trepanationen und Vitalamputationen	271	111	64	66
Amalgamfüllungen	0	0	0	0
Kunststofffüllungen	736	596	599	480
Schleifen und Imprägnieren	47	30	25	76
<i>Bleibende Zähne:</i>				
Wurzelfüllungen	14	5	3	4
Amalgamfüllungen	168	3	0	0
Kunststofffüllungen	810	477	421	372
Eckenaufbauten	37	77	39	38
Versiegelungen	2 260	1 600	1 639	1 742
Polituren	189	3	2	0
Chirurgische Eingriffe	2	7	14	11
Extraktionen	307	409	431	477
Zahnreinigungen	733	825	1 046	993
Provisorische Füllungen	166	29	23	16
Unfälle	113	126	84	111
Kieferorthopädie (neue Fälle)	28	88	53	88
Versäumte Sitzungen	155	301	317	327

KULTURFACHSTELLE

Im Berichtsjahr wurde ein Musikförderkredit eingerichtet, um das junge aufstrebende Musikschaffen in Chur noch gezielter zu fördern. Die Kunstsparte Tanz gewinnt an Bedeutung und präsentiert sich auf vielfältige Art und Weise. Die Postremise steht den einheimischen Kulturschaffenden weiterhin zur Verfügung. Das Theater Chur hat die zweite Saison unter der Leitung von Markus Luchsinger in Angriff genommen. Das Programm stösst auf grossen Anklang und der Theaterplatz Chur wird wiederum in der ganzen Schweiz wahrgenommen.

Aufgaben

- Anlauf- und Beratungsstelle für Kulturschaffende
- Bearbeitung von Gesuchen, Abrechnungen, Anträge an den Departementsvorsteher bzw. an den Stadtrat
- Verbindungen zu den Schweizer Städten, zum kantonalen Amt für Kultur und zu Stiftungen
- Kooperation mit dem Stadtarchiv (Stadtgalerie), der Liegenschaftenverwaltung, der Verwaltungspolizei (Vermietungen) und der Schuldirektion (Kultur in der Schule, Bibliotheken)
- Sekretariat der Kulturkommission
- Kontaktstelle zu Kulturanbietenden mit Leistungsvereinbarungen
- Kulturanimation (ein bis drei Projekte pro Jahr)
- Durchführung von Wettbewerben zu Kunst im öffentlichen Raum/Kunst am Bau

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005*	2006*	2007*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.62	3.82	4.30	4.54
Ertrag	0.00	0.18	0.25	0.25
Saldo	-1.62	-3.64	-4.05	-4.27

Personal	1	1	1	1
----------	---	---	---	---

*ab 2003 inklusive der neuen Kostenstelle «Kulturförderung».

Personeller Wechsel bei der Kulturfachstelle

Sandra Romer hat sich nach fünfjähriger Tätigkeit als Kulturbeauftragte der Stadt Chur selbständig gemacht. Im September hat sie mit dem Kunstraum Sandra Romer ein neues Forum für junge Kunst eröffnet. Im April des Berichtsjahres hat die Aroserin Doris Hold die Stelle als Kulturbeauftragte übernommen. Sie ist ausgebildete Architektin und hatte einige Jahre als Koordinatorin für internationale Projekte und Kulturinstitute bei der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia in Zürich gearbeitet, bevor sie nun wieder in ihren Heimatkanton zurückgekehrt ist.

Musikförderkredit

Die Stadt hat neu einen Musik-Förderkredit in der Höhe von insgesamt Fr. 35 000.– eingerichtet. Dieses Geld steht jungen, einheimischen Talenten zur Verfügung, um ihr musikalisches Potential zu fördern. Erfreulich war festzustellen, dass dieser Kredit im Berichtsjahr auch beansprucht wurde, unterstützt wurde die Herstellung von CDs, verschiedenste Auftritte sowie Tourneen junger Musikerinnen und Musiker. Dies zeugt von der lebendigen und kreativen jungen Musikszene in Chur.

kammerphilharmonie graubünden

Die kammerphilharmonie graubünden will die unter dem Chefdirigenten Marcus Bosch aufgebaute, gute Position im klassischen Musikleben Graubündens erhalten und das Konzertangebot mit über 60 Konzerten in der Saison 2007/2008 auch über die Kantonsgrenzen hinaus ausweiten. Mit dem neuem Leitbild geht die kammerphilharmonie in die neue Saison. Darin verpflichtet sich das Orchester zur Zusammenarbeit mit einheimischen Komponisten und Künstlern und auch zur Förderung des musikalischen Verständnisses bei Kindern und Jugendlichen durch spezielle Anlässe.

Im Berichtsjahr führte sie zusammen mit dem Pantomimen Jeannot Hunziker das zeitlose musikalische Meisterwerk «Peter und der Wolf» von Sergej Prokofiev auf. Das Projekt entwickelte sich zu einer charmanten Lehrstunde in Sachen Orchestermusik für Churer Schülerinnen und Schüler, Kindergärtner und auch Erwachsene. Sogar das Einstimmen der Instrumente wurde vor einem andächtig lauschenden Publikum gemacht. Hunzikers geniale Idee, den Wolf als Schatten auf die hohe Wand des Zuschauerraums zu werfen, wirkte sehr stark. Auch die Musikerinnen und Musiker genossen das ungewöhnliche Konzert im voll besetzten Theater sichtlich.



Die Aufführung von «Peter und der Wolf» der kammerphilharmonie graubünden und dem Pantomimen Jeannot Hunziker erfreute die jungen Zuhörerinnen und Musikerinnen und Musiker gleichermaßen.



Die ehemalige Schülerin der Tanzschule ballirina, Angela Mainetti, welche zur Zeit an der Dance Academy Arnheim studiert, überzeugte das Publikum mit einer gekonnten Aufführung zum Thema «T@ansformation». Bühnenbild: Claudia Clavuot, Carmen Otero Fernandez.

T@ansformation

Der Tanz in seiner ganzen Vielfalt, von klassischem Ballett über Tango bis Hip Hop, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Zu den erfolgreichen und gut besuchten Kulturveranstaltungen im Berichtsjahr gehörten Anlässe wie «Emoción» von Tanztheaterpassion, «Tembea tanzt» der Tanzschule Tembea oder die Aufführungen «T@ansformation» der Tanzschule ballirina. Unter der Leitung der Förderpreisträgerin Irina Cannabona und deren Schwester Valentina Cannabona traten unter dem Titel «T@ansformation» über hundert junge Tänzerinnen und Tänzer zwischen fünf und dreissig Jahren auf, um sich tänzerisch mit dem Thema Entwicklung und Veränderung im Tanz, in der Natur und im Leben auseinander zu setzen. Die aufwändigen Tanzproduktionen waren choreografisch mit ausgeklügelten Tanzelementen dem jeweiligen Alter entsprechend gut umgesetzt.

Erster Langer Samstag in Chur

Am 10. November wurde in Chur zum ersten Mal der «Lange Samstag» durchgeführt, ein kultureller Grossanlass in zwölf in Chur angesiedelten Kulturinstitutionen, bei welchem sich die Stadt finanziell beteiligt hatte. Die stimmungsvollen, farbigen, überraschenden, extra für diesen Anlass kreierten Programme im Halbstundentakt – von Jazz bis Tschechow und von Clown Gavroche bis zum Kunstintermezzo – konnten mit einem Ticket besucht werden. Am Nachmittag gab es zahlreiche auf Familien und



Auch die jüngeren Tänzerinnen der Tanzschule ballirina glänzten mit einer eindrücklichen Choreografie.



Die Pianistin Cécilia Schüeli bezauberte die zahlreichen Besuchenden in der stimmungsvoll ausgeleuchteten Postremise mit einem intimen Recital anlässlich des ersten «Langen Samstag» vom 10. November des Berichtsjahres.

Kinder zugeschnittene Produktionen, am Abend und in der Nacht ging es dann abwechslungsreich weiter mit Künstlerinnen und Künstlern, Musikerinnen und Musikern und Kulturschaffenden.

Postremise weiterhin Kulturadresse

Die Stadt hat den befristeten Vertrag mit dem Verein «Spielraum 7000» um ein weiteres Jahr verlängert. Dadurch konnte die Postremise weiterhin für Theaterprojekte, Konzerte, Ausstellungen, Workshops und als Proberaum benutzt werden. Die Nachfrage bestätigte den benötigten Churer Probe- und Aufführungsraum für mittelgrosse Projekte. Damit erfüllt das Gebäude heute teilweise wiederum den Zweck, für welchen es vor 140 Jahren gebaut wurde – nämlich als Schauspielhaus und Reitschule.



Postremise, November des Berichtjahres.

Chur feiert zwei international bekannte Kunstschaffende

Die Werke des Oscar-Preisträgers und gebürtigen Churers H. R. Giger wurden wieder einmal in Chur ausgestellt. Unter dem Titel «H. R. Giger – das Schaffen vor Alien 1961–1976» zeigte das Bündner Kunstmuseum das grossartige, zum Teil auch unbekanntere Werk des 67-jährigen Künstlers – von Tuschezeichnungen über Werkgruppen bis hin zu den bekannteren Spritzpistolenzeichnungen – in der schweizweit ersten musealen retrospektiven Einzelausstellung.

Zum 200. Todesjahr ehrte das Bündner Kunstmuseum mit der Ausstellung «Angelicamad» auch die Malerin Angelika Kauffmann. Die kleine, aber künstlerisch hochkarätige Werkschau erinnerte an diese talentierte, in Chur gar nicht so bekannte Künstlerin. Besser bekannt ist den Churerinnen und Churern das vor allem in den siebziger Jahren

bei Jung und Alt beliebte Caféstübli Angelika Kauffmann in ihrem Geburtshaus an der Reichsgasse. Dieses seit Jahren geschlossene Caféstübli konnte dank der Initiative des neuen Besitzers der Liegenschaft an der Reichsgasse sowie der Kulturfachstelle – vorerst für einige Wochen – wieder geöffnet werden. Die Wiedereröffnung wurde am Geburtstag von Angelika Kauffmann mit einem kleinen Konzert gefeiert.

Theater Chur

Nach Abschluss einer turbulenten ersten Saison auf qualitativ sehr hohem Niveau, lockte das Theater Chur zur neuen Spielsaison 2007/2008 mit einer Vielfalt europäischer und alpenländischer Kultur sowie Konzert- und Tanzvorstellungen. Die Produktion «der Bus» mit dem einheimischen Schauspieler Andrea Zogg, die lebensbejahende und witzige Uraufführung «Retro Real GmbH» der Bündner Jung-Regisseurin Seraina Sievi oder das eindruckliche und starke Stück «Sonja» aus Lettland begeisterte das Churer Publikum sowie die extra Angereisten.

Die Jugendförderungsreihe «Carte rouge» des Theaters Chur ermöglichte dem Kantonsschulabgänger Bastian Parpan, sein erstes Bühnenstück «Blut gelect» aufzuführen. Das Stück stammte nicht nur aus seiner Feder, er führte auch Regie und spielte an Seite seines Bühnenkollegen Sebastian Bietenhader auch noch gleich eine der Hauptrollen. Vor zahlreichen jungen Theatergästen aufgeführt, erzählt «Blut gelect» in stimmungsvollen Bildern eine Geschichte über die Identitätssuche zweier junger Menschen. Zu sehen war Junges Theater für Junge auf erstaunlich hohem Niveau, voll Frische und Kreativität.

Erster literarischer Werkbeitrag der Stadt Chur geht an Andri Perl

Im Berichtsjahr hat die Stadt zum ersten Mal einen literarischen Werkbeitrag in der Höhe von Fr. 10 000.– vergeben. Dieser ermöglicht ein konzentriertes Arbeiten an einem längerfristigen künstlerischen Projekt im Bereich Literatur, Musik oder Film. Der erste Beitrag ging an den 1984 in Chur geborenen Andri Perl für sein innovatives und erfrischendes Romanprojekt «Lorenz Gedichte».

Entwicklung der Gesuchszahlen

Im Berichtsjahr wurden markant mehr Gesuche eingereicht. Nebst der leichten Zunahme in allen Sparten ist der starke Zuwachs an Gesuchen im Bereich Musik (E-Musik + 11/weitere Musikrichtungen + 5) auffallend. Dies kann auf den neu eingerichteten Musikförderkredit zurückgeführt werden. Die Gesuche Theaterproduktionen werden zur besseren Übersicht neu separat aufgelistet. Bis anhin waren diese in der Rubrik Leistungsvereinbarungen zusammengefasst. Es mussten im Berichtsjahr bedeutend mehr Gesuche abgelehnt werden, welche nicht den Kriterien des städtischen Kulturfördergesetzes entsprachen.



Das im Theater Chur aufgeführte Theaterstück «Blut gelect» zeugt vom beachtlichen Können der vier jungen, viel versprechenden Kunstschaffenden, Bastian Parpan (Regie, Schauspiel), Sebastian Bietenhader (Schauspiel), Nicolò Krättli (Bühne und Kostüm) sowie Jann Erhard (Musik).

	1999	2005	2006	2007
E-Musik	38	41	28	39
Theater, Cabaret	11	13	8	11
Theaterproduktionen *				12
Jazz, Folk, Rock, Hip-Hop, Volksmusik	16	14	22	27
Film, Video, Foto	9	4	2	5
Ausstellungen	4	18	13	14
Lesungen, Kulturgespräche	3	5	3	2
Druckkostenbeiträge	7	16	17	18
Tanz	2	7	6	5
Ankäufe Bildende Kunst	6	7	8	5
CD-Produktion	8	18	15	20
Installationen	3	–	–	–
Werkbeiträge, Jubiläen, Jahresbeiträge, Erlasse	19	11	16	18
Leistungsvereinbarungen		26	27	27
Anzahl Gesuche	126	180	165	203
Davon abgelehnte Gesuche	23	21	14	26

* ab 2007 werden Gesuche betreffend Theaterproduktionen separat aufgelistet

Kulturausgaben

Die Konferenz der Schweizer Städte für Kulturfragen vergleicht die Kulturausgaben seit Jahren nach einheitlichen Vorgaben. Die nachfolgende Statistik ist diesen Kriterien entsprechend zusammen gestellt.

	<i>Nettobeiträge an Dritte in den Bereichen Theater, Tanz, Bildende Kunst, Musik, Film, Literatur, Werkbeiträge, Ausstellungen Preise</i>	<i>Personalkosten, die in die Bereiche der Kulturförderung und Forschung fallen</i>	<i>Unterhalt, Verzinsungen, Bewachung, Wartung, Abschreibungen ohne Investitionen</i>	<i>Mieterlase, Mieten</i>	<i>%</i>
Stadttheater	1 020 000		531 900		31.62
Freies Theater	185 000				3.77
Kulturhaus		28 000	31 000		1.20
Schuhmacherzunft (Musikschule)				64 500	1.31
Klibühni Schnidrzunft	170 000		13 200	42 600	4.60
Ausserschulische Musikerziehung	1 214 500				24.74
Beiträge für musikalisches Schaffen	113 500				2.31
Beiträge für kulturelles Schaffen	96 500				1.97
Kultur in der Schule	45 400	1 000			0.95
Erwachsenenbildung	10 000				0.20
Zweisprachige Klassen	200 000				4.07
Lia Rumantscha	100 000				2.04
Bibliotheken	300 000			59 800	7.33
Erlasse	7 300				0.15
Stadtgalerie	15 000	3 000	3 300	65 000	1.76
Kulturelle Institutionen (feste Beiträge)	321 900				6.56
Kultur-, Anerkennungs- und Förderpreise	27 960				0.57
Kulturamt		99 300			2.02
KSK	7 500				0.15
Förderung der bildenden Kunst	90 000				1.83
Mieterlase Schulhäuser				15 000	0.31
Empfänge	2 700				0.06
EDV, Büromaterial	17 300				0.35
Kulturkommission		6 300			0.13
Total	3 944 560	137 600	579 400	579 400	100
				4 908 460	

SOZIALE DIENSTE

Das Berichtsjahr zeichnete sich durch die Umsetzung grundlegender neuer Angebote aus: Im Frühjahr startete das Projekt Schulsozialarbeit in den beiden Primarschulhäusern Barblan und Nikolai, die neue Kindertagesstätte Rheinau bot ihre Dienste pünktlich auf den Beginn des neuen Schuljahres an, und die mobile Jugendarbeit nahm ihre Tätigkeit nach ihrer Vorbereitungsphase im Frühling in den Strassen der Stadt auf.

In der Sozialhilfe zeigt sich eine positive Tendenz: Fallzahlen und Kosten der Sozialhilfe verzeichneten erstmals einen leichten Rückgang. Die günstige wirtschaftliche Entwicklung macht sich auch in der Sozialhilfe bemerkbar. Beziehen Menschen jedoch über längere Zeiträume hinweg Sozialhilfe, sinken ihre Aussichten auf eine Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt deutlich.

Der Ausstieg aus der Sozialhilfe bereitet überall Schwierigkeiten. Der Sozialhilfemissbrauch beschäftigt auch die Stadt Chur. Zwecks Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Stellungnahmen gegenüber den kantonalen Dienststellen treffen sich Vertreter der Sozialämter der grösseren Gemeinden regelmässig.

Aufgaben

- Behördliche und administrative Fallführung der wirtschaftlichen Sozialhilfe
- Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe
- Krankenversicherungsbrogatorium
- Unentgeltliche Rechtspflege
- Individuelle Verbilligung der Krankenversicherungsprämien
- AHV-Zweigstelle
- Vermittlung von Sozialversicherungsleistungen
- Städtische Zusatzleistungen an Ergänzungsleistungsbefähigte
- Kommunale Pflegebeiträge bei Unterdeckung im Pflegeheim
- Offene und mobile Jugendarbeit
- Führung von sechs Kindertagesstätten
- Schulsozialarbeit
- Suchtprävention
- Geschäftsstelle der Planungsregion «Chur-Regio»

Finanzen / Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	19.12	33.46	32.76	33.95
Ertrag	11.28	19.40	19.13	17.61
Saldo	- 7.84	-14.06	-14.63	-16.34
Personal	14	40	44	48

Jahresschwerpunkte

- Die Stadt Chur führte aufgrund des politischen Vorstosses von Gemeinderätin Andrea Fopp für Menschen in bescheidenen Verhältnissen die KulturLegi ein. Erfreulich gestaltete sich im Frühling der Start: Caritas Graubünden führt die Geschäftsstelle im Auftrag der Sozialen Dienste.
- Die vom Gemeinderat im März bewilligte neue Kindertagesstätte Rheinau konnte zu Beginn des neuen Schuljahres eröffnet werden. Nach einigen baulichen Anpassungen dient der ehemalige Kindergarten Scaletta nun der familienergänzenden Betreuung von Schulkindern.
- Die Schulsozialarbeit startete am 1. März des Berichtsjahres mit einem Schulsozialarbeiter. Die Entwicklung ist erfreulich: Das neue Angebot wird von Kindern, Eltern und Lehrpersonen rege beansprucht. Schulsozialarbeit unterstützt Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung.
- Seit fünf Jahren bietet die Stadt eigene Jugendarbeit an. Mit ihrem «Jugiläum» führte die Jugendarbeit im Herbst dazu im Stadtbaumgarten ein grösseres Projekt für die Jugendlichen und für die nähere Umgebung durch.
- Im Bereich der Pflege und Betreuung von betagten Menschen kündigen sich grundlegendere Änderungen bei der Finanzierung der Angebote an: Der Grosse Rat beschloss in der Juni-Session Änderungen zu Organisation und Finanzierung der Spitex, der Alters- und Pflegeheime sowie der Mütter- und Väterberatung. Die Planungsregion «Chur-Regio», deren Geschäftsstelle die Sozialen Dienste führen, müssen ihre Zusammenarbeitsvereinbarung und die Leistungsvereinbarungen mit den Anbietern überarbeiten und den neuen Gegebenheiten anpassen.
- Die revidierten Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) erfüllen die in sie gesetzten Erwartungen erst zum Teil. Nach wie vor gestaltet sich vor allem der Ausstieg aus der Sozialhilfeabhängigkeit schwierig. Eine in allen schweizerischen Kantonshauptstädten durchgeführte Fallstudie der SKOS zeigt auf, welche Hürden nach Abschluss der wirtschaftlichen Unterstützung wieder ohne Hilfen gemeistert werden müssen. Lösungsansätze können hier in den einzelnen Kantonen nur interdisziplinär erarbeitet werden.

Zentrale Dienste

Die Zentralen Dienste nehmen Aufgaben für das gesamte Amt mit seinen verschiedenen Teams wahr. Neben dem Leitungssekretariat, der Rechnungsstelle und der Sachbearbeitung wirtschaftliche Hilfen bieten sie allen Teams Support in der Administration und den Infrastrukturen wie EDV, Räume, Einrichtungen usw. Dank dieser vielfältigen Aufgaben sind sie für KV-Berufslernende oder Praktikantinnen und Praktikanten der Handelsmittelschule ein interessanter Lehrbetrieb. Ein Tag im Leben eines Berufslernenden gestaltet sich denn auch sehr abwechslungsreich: Telefon- und Schalterbedienung, Postrundgang, Mithilfe in der Buchhaltung wie Kontieren und Verbuchen von Klienten-Rechnungen oder EDV-Erfassung von neuen Sozialhilfesuchen usw. Die Branchenkunde, welche

gemeinsam mit den Lernenden im sozialen Bereich des Kantons und des Kreises stattfindet, soll Wissen in Bezug auf die Dienstleistungen sozialer Institutionen und deren gesetzliche Aufträge vermitteln, den Horizont erweitern und Zusammenhänge erkennen lassen. Die jungen Leute lernen bei den Zentralen Diensten folglich nicht nur fachliche, kaufmännische Abläufe kennen, sondern wissen nach ihrer Ausbildung Bescheid über soziale Fragestellungen, Hilfsangebote und aktuelle Entwicklungen.

Innerhalb der Sozialen Dienste wird periodisch dem Thema Sicherheit gegenüber gewaltbereiten Klienten Beachtung geschenkt. Im Berichtsjahr wurden dazu in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei alle Mitarbeitenden geschult.



Eine gute Kombination: Fachliche Kompetenz in der Instruktion und Mut zur Anwendung des Gelernten!

Wirtschaftliche Hilfen

Die Zahl der bearbeiteten Dossiers ging erstmals leicht zurück. Das Team Wirtschaftliche Hilfen konsolidierte und verfeinerte seine Arbeitsabläufe und die Zusammenarbeit mit den externen Beratungsdiensten. Mit den kommunalen Sozialämtern von Davos, Klosters, Igis, Domat/Ems und Bonaduz ist eine Ebene des Erfahrungsaustauschs aufgebaut worden. Auf der Traktandenliste dieser Arbeitsgemeinschaft finden sich Themen wie Abgleich der Sozialhilfepraxis, Erfahrungen in der Zusammenarbeit u. a. Auch für Stellungnahmen den kantonalen Diensten gegenüber erweist sich dieser Zusammenschluss als sinnvoll.

Das Thema Sozialhilfemissbrauch beschäftigte auch die Stadt. Missbrauch kommt auch in Chur vor. Die Sozialen Dienste bearbeiten den vermuteten und festgestellten Missbrauch nach einem vorgegebenen Ablauf: Konfrontation mit den betreffenden Klienten, Ahndung des festgestellten Missbrauchs, Veranlassung der Rückzahlung der zu Unrecht bezogenen Leistungen und Verfügen von Kürzungen der Unterstützungsleistungen.

KulturLegi

Um armutsbedingter Ausgrenzung entgegenzuwirken, wurde die KulturLegi schon vor einigen Jahren in den Städten Winterthur, Zürich und Bern eingeführt und erfolgreich etabliert. 10 % der Churer Bevölkerung, darunter viele kinderreiche Familien, können sich kulturelle Veranstaltungen oder Freizeit- und Weiterbildungsangebote aus finanziellen Gründen oft nicht leisten. Dies führt zu sozialer

Benachteiligung und einer Reduktion der Lebensqualität. Die KulturLegi ist ein Ausweis, der es Menschen mit geringem Einkommen ermöglicht, an bestimmten Anlässen des öffentlichen Lebens und Angeboten des Freizeitbereichs zu ermässigten Preisen teilzuhaben. Im Sinne gelebter Solidarität gewähren Betriebe oder Vereine (in Chur sind dies mittlerweile 21 Anbietende) aus den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Unterhaltung den KulturLegi-Besitzerinnen und -Besitzern Rabatte von 50 %, 40 % oder 30 %. In Chur wurde die KulturLegi am 1. Mai des Berichtsjahres eingeführt.

Personen, die in Chur wohnhaft sind und von der Sozialhilfe unterstützt werden, Ergänzungsleistungen beziehen, städtische Zusatzleistungen zu AHV oder IV erhalten oder ein Einkommen um das Existenzminimum erzielen (working poor), jedoch keine Unterstützungsleistungen beanspruchen, sind berechtigt, eine KulturLegi zu beziehen. Ende des Berichtsjahres waren 524 Ausweise ausgestellt, wovon 110 Karten an so genannte working poor abgegeben wurden.

Familienergänzende Kinderbetreuung

In der Stadt bieten verschiedene Institutionen oder Private familienergänzende Kinderbetreuung an. Kinderkrippen sind die institutionellen Anbieter für Kinder im Vorschulalter. Für Kinder im Schulalter sind dies die Kindertagesstätten. Für Kinder jeden Alters vermittelt der Verein familienergänzende Kinderbetreuung Plätze bei privaten Tageseltern. Gesamthaft stieg die Inanspruchnahme der Kinderbetreuung durch die berufstätigen Eltern. Die För-

derung der Angebote durch Bund, Kanton und Gemeinden wirkt sich positiv aus. Qualitativ gute familienergänzende Kinderbetreuung wirkt sich sowohl auf die Familien wie auch auf die Volkswirtschaft günstig aus.

Die städtischen Kindertagesstätten

Eine neue sechste Kindertagesstätte, intensive Auseinandersetzung mit dem pädagogischen Leitbild, steigende Frequenzen und einzelne Kinder in schwierigen persönlichen Lebenssituationen beschäftigten Leitung und Mitarbeitende der städtischen Kindertagesstätten intensiv. Im ersten Halbjahr betreuten die fünf Kindertagesstätten durchschnittlich 238 Kinder pro Monat. Im zweiten Halbjahr – nach der Eröffnung der sechsten Kindertagesstätte Rheinau – stieg die Zahl auf durchschnittlich 262 Kinder an. Im Verhältnis zum Jahr 2005 stieg die Nachschulbetreuung um 20% und die Mittagsbetreuung um 25% an. Die räumlichen Verhältnisse der Kindertagesstätten Barblan, Daleu und Lachen sind eng geworden. Eine Entlastung erfuhr diese Situation durch die neu geschaffene Kindertagesstätte Rheinau. Als neu eröffnete Einrichtung bezieht diese auch Mittel aus der Anstossfinanzierung des Bundes.

Das Bewilligungsverfahren ist komplex. Einerseits benötigt die Leitung einer Kinderbetreuungseinrichtung zur Ausübung ihrer Arbeit gemäss Pflegekindergesetzgebung eine persönliche Bewilligung des Kantonalen Sozialamtes. Zudem muss auch die Einrichtung selber von der Regierung des Kantons anerkannt werden. Dies sind die Voraussetzungen für die finanzielle Unterstützung durch Gemeinden, Kanton und Bund.



Blick in die Kindertagesstätte Rheinau.



Ein erster Mann im Kinderbetreuungsteam – Christian Stalder, Sozialpädagoge und Leiter der Kindertagesstätte Rheinau.

In Chur-Masans findet eine rege Bautätigkeit statt. Deshalb wurde auf Wunsch des Elternrates über die Schule eine neue Bedürfnisabklärung durchgeführt. Entgegen dem Ergebnis vor einigen Jahren zeigen sich mit der veränderten Zusammensetzung der Wohnbevölkerung im Quartier auch neue Betreuungsbedürfnisse, die voraussichtlich zu einer Kindertagesstätte in Masans führen werden.

Leitbild

Die Kinderbetreuung präsentierte zu Beginn des Schuljahres nach längerer Vorbereitung und fachlicher Auseinandersetzung ihr neues Leitbild den Eltern, Lehrpersonen und weiteren Kreisen. Das Motto «Wir begleiten Ihr Kind auf seinem Weg zum verantwortungsbewussten und selbständigen Menschen» prägt die pädagogischen Grundsätze dieser Dienstleistung.



Kinderbetreuung trägt auch Wesentliches zur Integration von Kindern bei.

Jugendförderung

Die Stadt unterstützt gemäss der Gemeinderätlichen Verordnung über die Jugendförderung in der Stadt Chur vom 13. September 2001 (RB 362) die verschiedenen Sportvereine in der Nachwuchsförderung. Für die richtige Verteilung der städtischen Mittel sorgt die Interessengemeinschaft Churer Sportvereine (ICS) in Zusammenarbeit mit der Stadt.

Jugendkommission

In drei Sitzungen setzte sich die städtische Jugendkommission mit Jugendarbeit und -förderung auseinander. Gemeinsam besuchte sie zudem das Referat von Allan Guggenbühl über Jugendgewalt. Verschiedene Institutionen der Jugendberatung und der Jugendarbeit – unter anderem die städtische Jugendarbeit – ergänzten in einem anschliessenden Podiumsgespräch die Überlegungen Guggenbühls zur heutigen Situation. Jugendgewalt ist auch in der Stadt Chur anzutreffen. Schule, Polizei und Soziale Dienste erarbeiten gemeinsam Zielsetzungen und Strategien und pflegen einen Erfahrungsaustausch.

Schulsozialarbeit

Das Angebot der Schulsozialarbeit in den Primarschulhäusern Barblan und Nikolai umfasst die vier Bereiche Beratung, Prävention, Krisenintervention und Triage.

Beratung

Das Beratungsangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen. Schwerpunkte der Schulsozialarbeit bilden die Schüler- und Lehrpersonenberatungen. Die meisten Beratungen waren freiwillig, d. h. ohne Zuweisung durch eine Lehrperson.

Inhaltlich umfasst die Schülerberatung ein breites Spektrum an Themen: Ausgrenzung von Einzelnen in der Klasse, Gewaltanwendung im Elternhaus, versuchte sexuelle Übergriffe bis hin zur Unlust, in die Schule zu gehen.

Bei den Lehrpersonen waren bisher folgende Themen am häufigsten: Umgang mit schwierigen Klassen und Anpassung an veränderte Schulstrukturen, Anzeichen einer Überforderung im Schulalltag.

Die Beratungsdauer war unterschiedlich lange. Durchschnittlich fanden während einer Beratungssequenz vier Sitzungen statt. Sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch bei Lehrpersonen erwies sich das additive Modell (Schulsozialarbeit ist nicht der Schuldirektion, sondern extern bei den Sozialen Diensten angegliedert) als ein guter Entscheid. Der für die Beratung vertrauliche Rahmen konnte so gewährleistet werden.



Prävention beginnt bei den Kleinen; bei uns im Kindergarten.

Prävention

Schulsozialarbeit gestaltet und fördert aktiv das Schulhaus- und Kindergartenklima mit gezielten Projekten. In den vergangenen neun Monaten fanden in allen ersten und zweiten Klassen der Schulhäuser Barblan und Nikolai Lektionen zu sozialen Themen statt. Eine aus schulsozialarbeiterischer Sicht lohnende Investition, handelt es sich dabei doch um potenzielle Problemträger von morgen. Präventionsarbeit ermöglicht das Erlernen neuer Lösungs- und Verhaltensweisen. Ab Januar 2008 finden gezielte Ressourcen-Förderungsprojekte im Kindergarten statt. Weiter versucht die Schulsozialarbeit, Eltern und Erziehungsberechtigte in Präventionsprojekte mit ein zu beziehen.



Soziale Kompetenz im Kindergarten fördern ist nicht nur Prävention, sondern macht auch Spass.

Krisenintervention

Durch die Präsenz im Schulhaus und auf dem Pausenplatz konnte die Schulsozialarbeit in Krisen rasch intervenieren. Dabei zeigten sich zwei unterschiedliche Interventionsformen: Zuweisung durch Lehrpersonen oder Selbstanmeldung in akuten Situationen durch Schülerinnen und Schüler. Das schnelle Handeln im Rahmen einer Krisenintervention kann weitere (und im Ausmass oft grössere) Eskalationen verhindern. Kriseninterventionen betrafen bisher ausschliesslich die oberen Primarklassen.

Triage

Ein weiterer wichtiger Tätigkeitsbereich der Schulsozialarbeit ist die Vernetzung und Schnittstellendefinition mit schulnahen Angeboten wie Schulpsychologischer Dienst, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst oder Vormundschaftsbehörde u. a. Die Vernetzung mit anderen Fachstellen und Institutionen ermöglicht die Triage und steigert dadurch die Betreuungsqualität für Schulkinder der Stadt. Die Erfahrungen der Schulsozialarbeit werden nach Abschluss des ersten Betriebsjahres ausgewertet. Je nach Auswertungsergebnis soll die Schulsozialarbeit auf weitere Schulhäuser in Chur ausgeweitet werden.

Jugendarbeit

Das Team Jugendarbeit umfasst die offene Jugendarbeit (OJA) im Areal Stadtbaumgarten sowie die mobile Jugendarbeit (MJA), die Jugendlichen an ihren Aufenthaltsorten auf den Strassen aufsucht.

Seit dem Einzug in die neuen Räumlichkeiten auf dem Areal des ehemaligen Schulhauses Stadtbaumgarten im Herbst 2006 wurden die traditionellen Angebote der offenen Jugendarbeit rege genutzt:

- Der Jugendtreff «ds Jugi vu Khur» dient vielen Jugendlichen als zweites Zuhause und platzt öfter aus allen Nähten. Die Jugendlichen verbringen ihre Freizeit mit verschiedenen Spielen, engagieren sich im Treff oder diskutieren mit ihren Freundinnen und Freunden oder den Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern über Themen, die sie aktuell beschäftigen. Das Themenspektrum reicht dabei von der neuesten Mode über die Eigenarten von verschiedenen Lehrpersonen oder Berufsbildnern bis zu ernsteren Themen aus den Bereichen Familie und Beziehungen.
- In solchen Gesprächen kristallisieren sich z. B. konkrete Problemstellungen aus den Bereichen Familie/Beziehung oder Schule/Ausbildung/Arbeit einzelner Jugendlicher heraus. Das Angebot einer niederschweligen Beratung kommt hier zum Zug. Die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter unterstützen betroffene Jugendliche mit Know-how, Kontakten zu Fachstellen, Zugang zu Infrastrukturen wie PC und Internet oder auch einfach mit einer Schulter zum Anlehnen.
- Die Jugendarbeit motiviert Jugendliche zur Mitarbeit in einzelnen Projekten. Im Herbst fand beispielsweise das Projekt «Jugiläum» statt. Die städtische Jugendarbeit feierte ihr fünfjähriges Bestehen und die neuen grosszügigen Räumlichkeiten im Stadtbaumgarten, welche seit einem Jahr von der Jugendarbeit belegt werden. Die Jugendlichen waren an den Vorbereitungen und an der Umsetzung der Feierlichkeiten beteiligt. Weniger öffentlich, aber mindestens gleich bedeutend sind der Aufbau und die Etablierung des Treffteams, das für den Betrieb der Bar im Treff zuständig ist. Auch hier übernehmen Jugendliche Verantwortung. Am Projekt Midnight Chur beteiligt sich die Jugendarbeit nach wie vor.
- Mit der Aufstockung des Stellenbudgets der Jugendarbeit nahm neu die mobile Jugendarbeit ihre Tätigkeit auf: Nach einer Konzeptualisierungs-, Planungs- und Einarbeitungsphase waren die beiden mobilen Jugendarbeitenden ab Frühling auf den Strassen von Chur im Einsatz.

Die Mobile Jugendarbeit konnte neu aufgebaut werden. Aus diesem aktuellen Anlass enthält der diesjährige Geschäftsbericht einen ausführlicheren Erfahrungsbericht der mobilen Jugendarbeit.

Mobile Jugendarbeit MJA

MJA – ihre Ziele

1. Prävention in den

Bereichen Gewalt und Drogenkonsum

Die MJA dient Jugendlichen als Ansprech- und Auskunftsstelle zu verschiedenen Themen. Ausserdem fördert sie mit der Realisierung von Projekten den Aufbau von Schutzfaktoren, welche Jugendliche daran hindern sollen, Schwierigkeiten durch Gewaltausübung oder Drogenkonsum zu «lösen».

2. Ambulante mobile Beratung

Glücklicherweise sind Gewalt und Drogen bei weitem nicht die einzigen Themen, die Jugendliche beschäftigen. Die MJA ist auch Ansprechpartnerin für andere jugendspezifische Themen. Das Angebot deckt sich hier weitgehend mit der Beratung im Jugendtreff, zeichnet sich aber durch eine noch tiefere Niederschwelligkeit aus (MJA geht zu den Jugendlichen statt umgekehrt). Ist der erste Kontakt hergestellt, machen die Jugendlichen vom regulären Beratungsangebot im Treff Gebrauch. Weitreichende Beratungen finden dann nicht auf der Strasse, sondern im Beratungszimmer des Treffs statt.

3. Vermittlung zwischen jugendlichen Bedürfnissen und öffentlichem Interesse

Um dieses Ziel zu erreichen, realisiert die MJA in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen Projekte, welche oft auf Initiative der Jugendlichen zustande kommen. Die Jugendlichen werden befähigt, ihren eigenen Interessen nachzugehen und einen aktiven Beitrag an die Gestaltung ihrer Lebenswelt – und derjenigen der restlichen Bevölkerung – zu leisten. Dabei stellt die MJA sicher, dass neben den Bedürfnissen der Jugendlichen auch diejenigen von anderen Betroffenen (Personen, Institutionen) gewahrt werden.

4. Organisatorisch

Die MJA arbeitet mit anderen Institutionen im Raum Chur zusammen, welche sich ebenfalls mit Jugendlichen befassen. Sie informiert die Bevölkerung regelmässig über die Aktivitäten, Ziele und den Massnahmenkatalog.



Die MJA auf der Quaderwiese im Gespräch mit Jugendlichen.

MJA – ihr Alltag

Das Team der MJA besteht aus zwei Personen – einer Frau und einem Mann – mit insgesamt 110 Stellenprozenten. Die Arbeitsweise der MJA besteht hauptsächlich im Aufbau von tragfähigen, vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Jugendlichen und der MJA. Das erste Jahr MJA war von solchen Kontaktaufnahmen geprägt. Im Vordergrund stand das gegenseitige Kennen lernen.

Konkret baute die MJA Beziehungen zu sechs verschiedenen Gruppen und etlichen einzelnen Personen aus verschiedenen Schichten und sozialen Hintergründen auf. Zu Beginn bestand von Seiten der Jugendlichen meist eine gewisse Skepsis, die sich aber bald in Interesse am Angebot und den sich öffnenden Möglichkeiten wandelte. In mehreren Fällen fand eine Vertiefung der Beziehung statt, sodass Jugendliche der MJA schwerwiegendere persönliche Probleme anvertrauten, die dann in der Beratungstätigkeit gemeinsam angegangen wurden. Verschiedene Jugendliche wurden beim Besuch einer Fachstelle begleitet und unterstützt. In einem Fall leistete die MJA vorübergehend finanzielle Nothilfe und sorgte für die Unterbringung einer Jugendlichen, die auf die Strasse gestellt worden war.

Glücklicherweise konnte die MJA aber dank den intensivierte Beziehungen auch in ihren anderen Tätigkeitsfeldern aktiv werden. Verschiedene Projekte und Vermittlungsaktionen konnten realisiert werden.

Projekte und vermittelnde Aktionen

Acht Projekte und vermittelnde Aktionen konnten gestartet werden, sechs davon wurden erfolgreich abgeschlossen oder in ein Nachfolgeprojekt überführt.

- Quadergrill: Um Kontakt zu verschiedenen Benutzergruppen der Quaderwiese herzustellen, wurde bei der Quaderbaracke an Freitagabenden vor den Sommerferien ein Grill bereitgestellt.
- Punkerkübel: Mit einem gemeinsam erstellten Brief an Stadtrat Roland Treppe erreichten die sich vorzugsweise gegenüber dem Manor aufhaltenden Punks, dass an ihrem Stammplatz ein weiterer Abfalleimer installiert wurde. Die Menge der liegen gelassenen Abfälle reduzierte sich schlagartig.



Die Punks und ihr – eigenhändig bemalter! – Mülleimer.

- Pimp dis 2rad: Während der Sommerferien bestand die Möglichkeit, das Velo oder Mofa unter sachkundiger Anleitung wieder verkehrstauglich zu machen und mit optischen Veränderungen (Farbe, Klebefolie usw.) zu verschönern. Für dieses Projekt konnte auf die Mitarbeit der Velofachgeschäfte Vasella AG und Imholz AG sowie der Stadtpolizei gezählt werden. Das Projekt wird eventuell als Bestandteil des Sommerprogramms 2008 wiederholt.
- Punkerpicknick/Churerfest: Traditionsgemäss versammelten sich auf der Quaderwiese während des Churerfest-Samstags ca. 50 Jugendliche aus der Punkszene, um dort ein Picknick durch zu führen. Diese Situation führte immer wieder zu Schwierigkeiten, so dass die Polizei eingreifen musste. Durch die Vermittlungsarbeit der MJA konnte dies verhindert werden. Das Punkerpicknick und das Churerfest konnten friedlich nebeneinander stattfinden.
- Punkkonzert: Da an einem Punkkonzert im Kulturhaus Schwierigkeiten mit Nachbarn und Schlägereien mit Jugendlichen aus der rechten Szene befürchtet wurden, war die MJA vor Ort und konnte die jugendlichen Besuchenden des Konzerts positiv beeinflussen, so dass keine unnötigen Komplikationen entstanden.
- Skateevent: Skaten ist für die Skater eine kreative Freizeitbeschäftigung, für viele andere eine besondere Form des Vandalismus. Mit der Realisierung des «Rolling Bones Skate Tschääm» am 10./11. November im Palazzo (ehem. Distribution der SO-Druckerei), konnte dem skeptischen Teil der Churer Bevölkerung gezeigt werden, dass Skater bei Weitem nicht die destruktiven Vandalen sind, als die sie gelten. Im Gegenteil, sie sind durchaus in der Lage Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Nach erfolgreichem Abschluss des Events nehmen die jugendlichen Organisatoren jetzt an einem Nachfolgeprojekt teil, dessen Ziel es ist, dieser Gruppe eine Indoor-Skatemöglichkeit für die kalte Jahreszeit zu verschaffen.
- Fussball beim Schulhaus Barblan: Aufgrund von destruktivem Verhalten in früheren Jahren wurden beim Schulhaus Barblan die Fussballtore entfernt. Die Kinder und Jugendlichen, die die Wiese jetzt nutzen, setzen sich sehr dafür ein, wieder auf richtige Goals schießen zu können. Konkrete Schritte wurden zwischen Schulleitung und MJA vereinbart und sollen im Frühling 2008 umgesetzt werden.
- Bandräume: Junge Bands und Musiker brauchen Räume, wo sie ihrer Passion nachgehen und üben können. Solche Räume sind jedoch rar, und der Zugang zu ihnen ist schwierig. In Zusammenarbeit mit dem Verein Bündner Musikszene entwickelt die MJA verschiedene Strategien zur einfachen Nutzung der Räume und zur Unterstützung junger Musikerinnen und Musiker.

Quaderbaracke

Als «Verwalterin» der Quaderbaracke erfüllt die MJA eine Türöffner-Funktion für verschiedene Gruppierungen und deren Projekte, die dort realisiert werden:

- Roundabout, ein Tanzprojekt für Mädchen, getragen vom Blauen Kreuz und kidsevent
- Yu Gi Oh (japanische Sammelkarten) Turniere, organisiert von einem Jugendlichen aus Chur
- Gruppenraum der Maitlapfadi Chur
- Musikunterricht für Jugendliche durch den Musiklehrer Christoph Ackermann
- Deutschkurse von Immigranten für Immigranten

Kooperationen

Neben der engen internen Zusammenarbeit mit dem Team der offenen Jugendarbeit im Treff hat die MJA im Berichtsjahr mit verschiedenen externen Organisationen zusammengearbeitet:

- Mister X Day (Katholische Jugendarbeit Chur KJC, diverse)
- Mister und Miss Moonlight Wahlen (KJC, Midnight Chur MC)
- Konzept und Positionspapier zur Alkoholprävention (jugend.gr)
- Arbeitsgruppe Jugend und Gewalt (StaPo, KaPo, Oberstufe Chur, MC, KJC, OJA)
- Helfereinsätze und Abendleitungen beim MC

Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr waren die Jugendarbeit Chur im Allgemeinen und die MJA als neu entwickelter «Geschäftszweig» im Speziellen immer wieder in den lokalen Medien präsent. Ihre Aktivitäten sind so für die Churer Öffentlichkeit transparent. Speziell zielgruppenbezogen fanden ausserdem mehrere Informationsveranstaltungen in den Oberstufenschulhäusern für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen statt.

Ausblick

Viele der gesteckten Ziele konnten erreicht werden. Die MJA kann daher in ihrer bisherigen Arbeitsweise fortfahren. Die Gassenpräsenz war aufgrund der beschränkten Stellenprozente gering. Nun ist eine weitere Stelle für die MJA bewilligt worden. Der Ausbau erfolgt im nächsten Frühling.



Rolling Bones Skate Tschääm: Die Gewinner des Sonntags-Jams.

AHV-Zweigstelle / Sozialversicherung

Seit dem 1. Januar 2004 übernimmt das Amt für Industrie, Gewerbe- und Arbeit Graubünden (KIGA) jene Aufgaben des städtischen Arbeitsamts, die den Gemeinden im Kanton Graubünden gemäss geltender Regelung ergänzend zu den Aufgaben der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) übertragen sind. Dies geschieht im Interesse einer einfacheren und benutzerfreundlicheren Beratung der Stellensuchenden.

Die Zahl arbeitsloser Menschen ist gesunken. Im Januar des Berichtsjahres waren 709 Personen gemeldet. Diese Zahl sank im Sommer auf 552, um dann gegen Ende des Jahres wieder leicht auf 592 anzusteigen. Erfreulicherweise ist die Zahl der Arbeitslosen auch bei den Jugendlichen nicht gestiegen. Im Sommer, nach Lehr- und Schulabschluss, ist jeweils ein Anstieg zu beobachten, der gegen Ende Jahr dann abflacht. Zugenommen hat die Zahl der Arbeitslosen hingegen bei den 51–60-jährigen Menschen.

Sozialversicherung

Das ordentliche Rentenalter liegt bei Männern bei 65 und bei Frauen bei 64 Jahren. Die anspruchsberechtigten Personen werden von der AHV-Zweigstelle zweimal jährlich angeschrieben. Die Auszahlung einer Altersrente erfolgt nicht automatisch. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Die Ausgleichskasse Graubünden zahlte im Berichtsjahr in der Stadt Chur 7.6 Mio. Franken an 4 753 rentenberechtigte Personen.

In Chur beziehen 1 119 Personen Ergänzungsleistungen (EL) zu AHV- und IV-Renten. Die Auszahlung der Ausgleichskasse Graubünden belief sich auf 1.5 Mio. Franken. Die EL-Anmeldung erfolgt an die Zweigstelle Chur, welche die Angaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit prüft. Im Berichtsjahr wurden 408 Anmeldungen und Revisionen bearbeitet und an die Sozialversicherungsanstalt Graubünden weitergeleitet.

Gemäss städtischem Gesetz für Zusatzleistungen haben Einwohnende der Stadt Chur in bestimmten Fällen Anspruch auf städtische Zusatzleistungen (ZL). 412 Personen bezogen im Berichtsjahr Zusatzleistungen in der Höhe von rund Fr. 385 000.–.

Die Kontrollpflicht als ganzarbeitslose Menschen erfüllten im Berichtsjahr:

Ganzarbeitslose

	<i>Jan.</i>	<i>Febr.</i>	<i>März</i>	<i>April</i>	<i>Mai</i>	<i>Juni</i>	<i>Juli</i>	<i>Aug.</i>	<i>Sept.</i>	<i>Okt.</i>	<i>Nov.</i>	<i>Dez.</i>
Anzahl	709	663	620	638	607	545	552	542	520	555	569	592

Differenziertere Angaben zeigt die nachstehende Tabelle hinsichtlich des Geschlechts, des Alters und der Dauer der Arbeitslosigkeit.

Geschlecht

	<i>Jan.</i>	<i>Febr.</i>	<i>März</i>	<i>April</i>	<i>Mai</i>	<i>Juni</i>	<i>Juli</i>	<i>Aug.</i>	<i>Sept.</i>	<i>Okt.</i>	<i>Nov.</i>	<i>Dez.</i>
Männer	415	369	344	340	311	272	278	273	264	294	311	345
Frauen	294	294	276	298	296	273	274	269	256	261	258	247

Alter

	<i>Jan.</i>	<i>Febr.</i>	<i>März</i>	<i>April</i>	<i>Mai</i>	<i>Juni</i>	<i>Juli</i>	<i>Aug.</i>	<i>Sept.</i>	<i>Okt.</i>	<i>Nov.</i>	<i>Dez.</i>
Bis 18	3	5	6	7	6	4	9	11	12	17	16	5
18–20	35	32	26	26	24	24	26	36	30	23	17	23
21–30	183	165	146	156	147	128	127	117	113	127	128	136
31–40	163	158	153	157	157	137	138	122	127	127	134	153
41–50	175	172	160	155	138	125	122	124	115	120	124	126
51–60	100	87	88	93	89	88	89	95	91	102	108	108
61–65	50	44	41	44	46	39	41	37	32	39	42	41

Dauer der Arbeitslosigkeit

	<i>Jan.</i>	<i>Febr.</i>	<i>März</i>	<i>April</i>	<i>Mai</i>	<i>Juni</i>	<i>Juli</i>	<i>Aug.</i>	<i>Sept.</i>	<i>Okt.</i>	<i>Nov.</i>	<i>Dez.</i>
3 Monate	331	284	200	198	219	195	180	189	181	238	233	270
6 Monate	134	132	150	167	120	101	106	91	82	84	106	110
12 Monate	111	119	145	146	142	124	140	130	120	112	111	98
24 Monate	133	128	125	127	126	125	126	132	137	121	119	114

Pflegeunterdeckung

Gemäss dem Gesetz über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (Krankenpflegegesetz) übernehmen die Gemeinden die so genannte Unterdeckung im Pflegeheim. Sie betrug für 77 Personen rund Fr. 426 000.–. Mit den neu beschlossenen Ansätzen der Ergänzungsleistungen entfallen künftig diese Pflegeunterdeckungskosten. Der Maximaltarif ist in solchen Situationen künftig aufgehoben, so dass die Finanzierung der Pflege über die Sozialversicherung möglich wird.

Krankenversicherungspflicht KVO

Das Krankenversicherungsgesetz verpflichtet die Gemeinden zur Übernahme uneinbringlicher Krankenkassenforderungen. Versicherer fordern ihre Ausstände bei der Gemeinde ein, sobald ein Verlustschein vorliegt. Übernommen werden müssen Krankenkassenprämien, Selbstbehalte, Betreuungskosten sowie Verzugszinsen. Der Aufwand steigt von Jahr zu Jahr an. Die Aufwendungen der Stadt haben den Stand von rund Fr. 643 000.– erreicht. Ein Teil der Kosten wird mit der individuellen Prämienverbilligung (IPV) wieder zurückerstattet. Gemäss Art. 64 lit. a Abs. 2 KVG kann der Versicherer bereits im Zeitpunkt des im Betreibungsverfahren eingereichten Fortsetzungsgehrens gegen ein säumiges Mitglied eine Leistungssperre erlassen. Die betreffenden Personen sind grundsätzlich rückerstattungspflichtig, doch ist vielfach kaum mehr etwas einzubringen.

Unentgeltliche Rechtspflege URP

Einer Partei, die öffentliche Sozialhilfe bezieht oder sonst nicht in der Lage ist, neben dem notwendigen Lebensunterhalt für sich und ihre Angehörigen für die erforderlichen Prozesskosten aufzukommen, wird vom Gerichtspräsidium die unentgeltliche Rechtspflege bewilligt. Die Stadt hatte im Berichtsjahr Aufwendungen im Betrag von rund Fr. 425 000.–. Über die Inkassostelle konnten davon knapp die Hälfte als Rückerstattung wieder verbucht werden. Dieser Bereich hat gegenüber 2006 leicht abgenommen. Auch die URP ist rückerstattungspflichtig.

Individuelle Prämienverbilligung IPV

Im Auftrag der Sozialen Dienste bearbeitete die Sozialversicherungsanstalt Graubünden die Gesuche für Individuelle Prämienverbilligung aus dem Stadtgebiet. Insgesamt wurden 6 149 Gesuche bearbeitet, von denen 611 Gesuche abgewiesen werden mussten.



Bei den Investitionen und Betriebsbeiträgen für Pflege und Betreuung beschloss das kantonale Parlament im Berichtsjahr grundlegend neue Wege.

FORST- UND ALPVERWALTUNG

Trotz Grosssägewerk in Domat / Ems und gestiegener Nachfrage verblieb der Holzpreis auf dem Niveau des Vorjahres. Im Rahmen der Waldbewirtschaftung wurden im Heim- und Alpwald 8 760 m³ Holz genutzt und 2 000 Aren Jungwald gepflegt. Die Anschaffung einer Occasions-Seilkrananlage führte zu einer weiteren Optimierung von Infrastruktur und Personal. Zwischen Campodels und Waldhausstall wurden das Abflussregime und die Rückhaltesituation des Kaltbrunnobels verbessert. Der Alpsommer verzeichnete bei den Kuhalpen die frühest bekannte Bestossung. Der Stall West bei der Tschuggenhütte wurde durch einen zweistöckigen Neubau ersetzt. In Arosa wurde das erste Bündner Motorsägenskulpturen-Symposium durchgeführt.

Aufgaben

- Nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Churer Heim- und Alpwaldungen nach ökonomischen und ökologischen Kriterien sowie unter Förderung der Biodiversität
- Fachgerechte und nachhaltige Bewirtschaftung der Churer Alpen und Maiensässe mit den zugehörigen Anlagen und Einrichtungen

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.06	3.56	3.73	3.53
Ertrag	2.78	3.02	3.01	2.87
Saldo	-0.28	-0.54	-0.72	-0.66
Personal	16	14	14	14

Waldbewirtschaftung

Am Anfang des Berichtsjahres sank der Holzpreis wieder nach unten auf das Niveau wie nach dem Orkan Lothar im Jahr 2000. Gegen Ende des Berichtsjahres stiegen die Holzpreise aber wieder an und erreichten Vor-Lotharwerte. Die aus der Holznutzung im Heim- und Alpwald resultierende Verkaufsmenge war deutlich tiefer als in den beiden Vorjahren.

	1999	2005	2006	2007
Nutzholz	7 150	7 820	7 270	5 837
Industrieholz	153	-	-	-
Brennholz	935	2 900	2 300	2 923
Total	8 238	10 720	9 570	8 760
Nutzholzerlös	0.703	0.547	0.692	0.619

(in Mio. Franken)

Im Berichtsjahr resultierte im Heimwald im Durchschnitt über alle Sortimenten und ohne Beiträge ein Erlös von Fr. 86.59 (91.61) pro m³ Holz. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies Fr. 5.02 pro m³ oder 5.5% weniger. Die Zunahme bei der verkauften Brennholzmenge ist unter anderem auf das Biomassekraftwerk der Firma tegra in Domat/Ems zurück zu führen.

Unter Einbezug der Holzerei für Dritte macht die geschlagene Holzmenge im Berichtsjahr insgesamt allerdings eine Menge von 10 933 m³ aus. Davon wurden 2 940 m³ durch spezialisierte Unternehmungen, meist unter Einsatz von Vollerntern, aufgerüstet. Die restlichen 7 993 m³ oder knapp 75% wurden durch die Forst- und Alpverwaltung selbst aufgerüstet. Zusätzlich zur Holzernte wurde im Heim- und Alpwald Jungwald im Umfang von knapp 2 000 Aren gepflegt sowie 1 500 Pflanzen gesetzt.



Das Fällen von Bäumen ist ein wichtiger Faktor der Waldbewirtschaftung und zählt zu den Kernaufgaben der Forst- und Alpverwaltung.

Weil ein Viertel bis ein Drittel des jährlichen Hiebsatzes mittels konventionellen Seilkrananlagen aus den Holzschlägen abtransportiert wird, erfolgte im Berichtsjahr die Anschaffung einer Occasions-Seilkrananlage. Diese dient auch der Optimierung der Personalauslastung und trägt zur Sicherstellung der Ausbildung von Lehrlingen bei.

Aus Sicherheitsgründen musste das Abflussregime der Kaltbrunnrufe zwischen Waldhausstall und Schuttfang Campodels saniert und verbessert werden. Unter anderem wurde dazu auch das Rückhaltebecken bei der Buswendeschleife Waldhausstall vergrössert und gleichzeitig das Rückhaltevolumen des Schuttfangs Campodels in südlicher Richtung erweitert.

Weiterhin erfreulich ist die Nachfrage nach Churer Christbäumen. Im Berichtsjahr gelangten erneut rund 1 000 Stück in den Verkauf. Sie stammen aus eigenen Kulturen und sind wie das Holz FSC-zertifiziert. Um die Nachfrage in Zukunft sicher zu stellen, wurden im Berichtsjahr 1 500 neue Bäumchen gesetzt.

Im Rahmen des Projekts Waldrucksack des WWF Graubünden wurde anfangs Oktober des Berichtsjahres eine Waldwoche durchgeführt. An fünf Tagen wurde neun

Klassen mit 180 Schülerinnen und Schülern der Churer Primarschule der Lebensraum Wald spielerisch vertraut gemacht.

Im Berichtsjahr genehmigte der Stadtrat den Waldentwicklungsplan (WEP) für das Churer Rheintal-Trin/Flims. Dieser regelt flächendeckend und überbetrieblich die im öffentlichen Interesse liegenden Aspekte der Waldbewirtschaftung, auch auf Stadtgebiet.



Ungefähr die Hälfte der gefällten Bäume wird mit dem eigenen Forstschlepper aus dem Holzschlag zum Lagerplatz transportiert.

Alpsommer

Gemäss vorhandenem Platzangebot verbrachten auf den Kuhalpen Carmenna, Maran, Prätsch und Sattel wie seit Jahrzehnten 404 Kühe den Alpsommer. Die Jungviehalpen Campadiel, Ochsenalp, Wolfboden, La Motta und Starschagns wurden im Berichtsjahr mit 425 (427) Tieren bestossen. Darunter befanden sich auch einzelne Mutterkühe mit ihren Kälbern. Der Fremdviehanteil auf den Kuhalpen machte 0.5% (1%) und auf den Jungviehalpen 3.1% (2.6%) aus.

Die Aufzüge auf die Kuhalpen erfolgten im Berichtsjahr zwischen dem 4. und 7. Juni, so früh wie praktisch noch nie. Die Bestossung der Jungviehalpen fand mit Ausnahme von La Motta und Starschagns (8. Juni) normal zwischen dem 19. und 21. Juni statt. Die Entladung der Kuhalpen fiel infolge angekündigter und eingetreffener Schneefälle auf anfangs September (3. und 4. September), was im langjährigen Mittel als eher früh zu bezeichnen ist. Die Jungviehalpen wurden kurz vor und nach dem Bettag entladen.

Im Berichtsjahr war das Futterangebot gut. Insbesondere die ausgezeichnete Witterung zu Beginn des frühen Alpsommers mit warmen Temperaturen und genügend Niederschlägen war geradezu ideal. Naturgemäss stagniert das Futterangebot auf diesen Höhenlagen ab Ende August und insbesondere nach den ersten Frösten. Zu diesem Zeitpunkt sind aber etliche Kühe bereits galt, d. h. sie geben keine Milch mehr. Diese werden dann teilweise auf den heimischen Hof zurückgeholt oder beweiden eine Zeit lang andere Flächen als die noch milchgebenden Tiere.

Alpen und Tourismus

Innerhalb von nur sieben Tagen wurden die Milchleitungen von den Alpen Carmenna, Sattel und Prätsch zur Sennerei Maran im Umfang von knapp acht Kilometer neu verlegt. Die über vierzigjährigen Leitungen mussten altersbedingt und aus Gründen der Qualitätssicherung ersetzt werden.



Auf den Kuhalpen wurden knapp acht Kilometer Milchleitungen dank eines Spezialverfahrens in Rekordzeit neu verlegt.

Im Berichtsjahr sanierte die Forst- und Alpverwaltung den Vorplatzbereich auf der Alp Sattel. Gleichzeitig wurde das Trassee des Viehtriebs instand gestellt und befestigt. Für die notwendige Sanierung und Erweiterung der Sennerei Maran in Arosa erfolgte im Berichtsjahr die Ausarbeitung des Vorprojekts.

Unter der Federführung des Hochbauamtes wurde bei der Tschuggenhütte der Stall West abgebrochen und neu zweistöckig mit erweitertem Vorplatz wieder aufgebaut. Damit trägt die Infrastruktur den geänderten Bedürfnissen optimal Rechnung.

Am 28. und 29. Juli des Berichtsjahres wurde bei der Mittelstation der Luftseilbahn Arosa-Weisshorn das erste Bündner Motorsägenskulpturen-Symposium durchgeführt.



Der neue Stall West mit erweitertem Vorplatz ist als «Hennastall» bereit für die Wintersaison.

Alpkommission

Im Berichtsjahr fanden 3 (4) Sitzungen statt. Eine wurde mit einer ganztägigen Begehung verbunden. Zur Hauptsache befasste sich die Kommission mit der geplanten Sanierung und Erweiterung der Sennerei Maran und mit der Bestossungssituation auf den Kuhalpen.

EIN GROSSER SCHRITT AM BAHNHOF



Abschluss auf dem Bahnhofplatz und Auftakt zu Neuem

Die rund vierjährige Bauzeit am und um den Bahnhofplatz konnte im Herbst erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der Eröffnung des Parkhauses sowie der unterirdischen Velostation am 31. Oktober erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch für eine attraktive und bequeme Umsteigemöglichkeit.

Gleichzeitig wurde, vorerst als Provisorium, die Begegnungszone City im Bereich zwischen dem Bahnhofplatz und dem Postplatz eingeführt. Diese Zone soll die Konkurrenzfähigkeit der Innenstadt gegenüber anderen Einkaufszentren weiter verbessern. Aufgrund eines mit den Betroffenen gemeinsam erarbeiteten Gestaltungskonzeptes sollen sodann die Bahnhofstrasse inkl. Alexanderplatz und angrenzende Strassen schrittweise umgestaltet werden.

Revidierte Stadtplanung in Kraft

Mit der Genehmigung der Gesamtrevision Stadtplanung durch die Regierung und der Inkraftsetzung durch den Stadtrat verfügen wir nun wieder über eine moderne, den künftigen Anforderungen gerecht werdende Grundordnung. Damit sind die Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung sowie die qualitative Förderung der Stadt als Wohn- und Lebensort geschaffen worden.

Investitionen in den Sport

Mit der Traglufthalle zur Überdeckung des 50 m Freibbeckens in der Oberen Au konnte dem Schwimmsport eine sehr attraktive Voraussetzung für die Wintertrainings geschaffen werden. Zudem wurde in den Sportanlagen die ganze Haustechnik auf einen modernen Stand gebracht. Bei den Turnhallen der Gewerblichen Berufsschule Chur musste als Auflage der Feuerpolizei ein Notausgang erstellt werden; damit sind weiterhin Sportanlässe im bisherigen Rahmen möglich. Aufgrund eines allerdings knappen Volksentscheides konnte zusätzlich eine mobile Eisfläche angeschafft werden, die während den Wintermonaten auf der Quaderwiese das Eventangebot erweitert.

Erneuerungen als Beitrag für die Zukunft

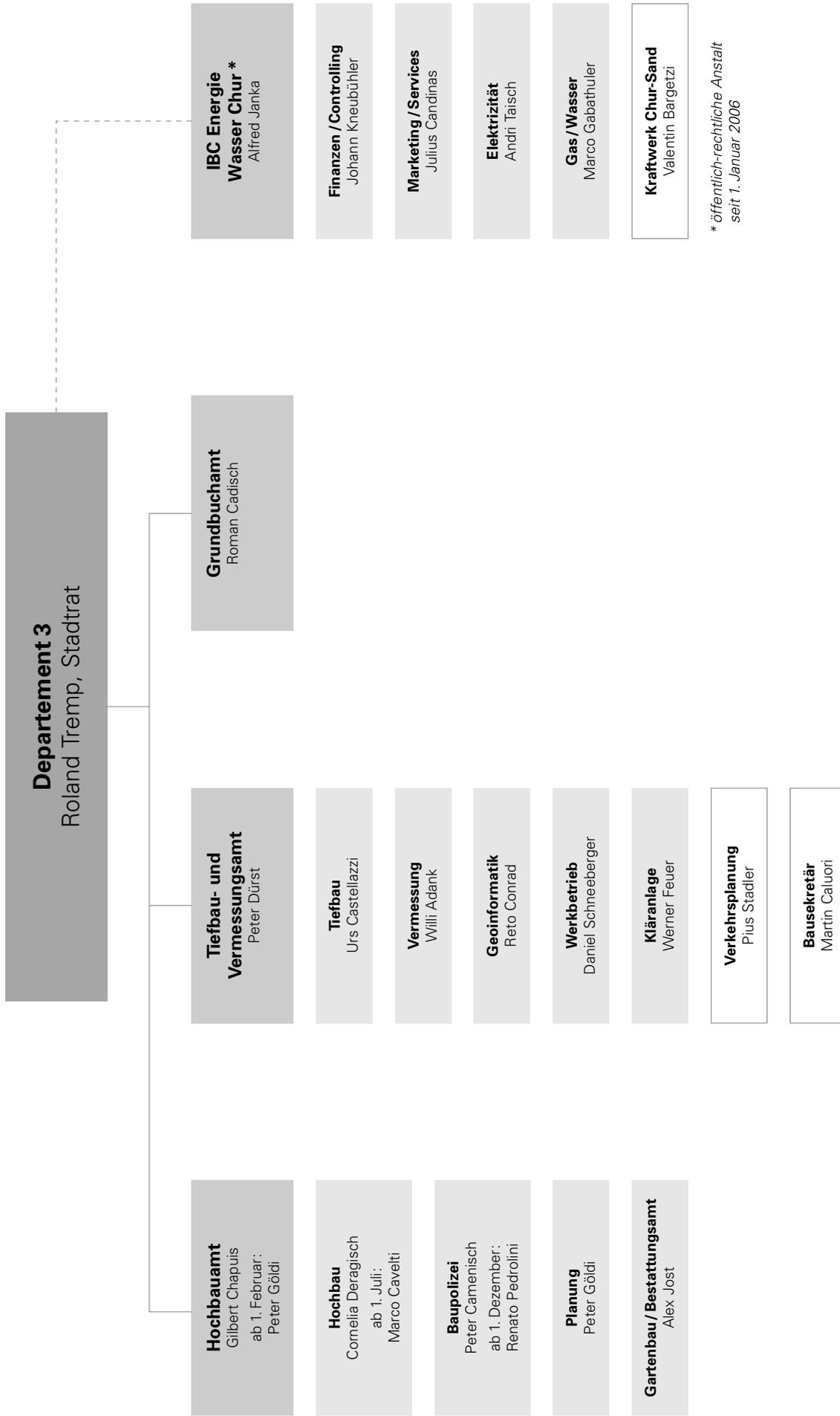
Die Aufzählung der Liste wäre nicht vollständig ohne das Erwähnen besonderer Projekte. Dazu gehört insbesondere auch das umgebaute und sanierte Rathaus mit seiner historisch wertvollen Substanz. Der 1995 neu eröffnete Friedhof Fürstenwald wurde im Rahmen des ursprünglichen Projektes erweitert und präsentiert sich heute in seiner endgültigen Form.

Wichtige Eckpunkte in der Verkehrserschliessung bildeten die innerstädtischen Sanierungen der Engadinstrasse, inkl. der Zweigleisanlage der Chur Arosa Bahn sowie der oberen Grabenstrasse und der Metzgerortbrücke. Sie alle bilden Teil des Verkehrskonzeptes im Raum Obertor.

Ein wichtiges Vorhaben, welches von der Allgemeinheit kaum wahrgenommen wurde, bildete im Berichtsjahr der Entscheid über die Erneuerung des Geografischen Informationssystems (GIS). Damit werden Dienstleistungen in elektronischer Form angeboten wie z. B. der Stadtplan, welche eine sehr hohe Qualität und Verfügbarkeit gewährleisten.

Alle aufgeführten und nicht erwähnten Projekte wären nicht zustande gekommen ohne die engagierte Tätigkeit aller Mitarbeitenden. Ihnen gebührt auch an dieser Stelle der Dank für den Einsatz im vergangenen Jahr.

Roland Tresp, Vorsteher Departement 3



* öffentlich-rechtliche Anstalt
seit 1. Januar 2006

HOCHBAUAMT

Das Hochbauamt befindet sich in einer Umbruchphase. Nach der Neubesetzung der Stelle des Stadtarchitekten und zwei der vier Abteilungsleitungsstellen wurden die internen Verantwortlichkeiten und Abläufe umfassend analysiert und die Erkenntnisse, ausgerichtet auf die kommenden Herausforderungen, umgesetzt. Die Organisationsstruktur der Dienststelle wird beibehalten, die Aufgaben der einzelnen Abteilungen werden jedoch angepasst und mit anderen Abteilungen oder Dienststellen koordiniert. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und wird sich auch auf das kommende Jahr erstrecken.

Hochbau

Im Berichtsjahr wurden einige markante Bauvorhaben realisiert. Dazu gehören die Sanierung des Rathauses, der Neubau des Notausgangs bei den Turn- und Sportanlagen der Gewerblichen Berufsschule Chur sowie die Überdachung des 50-Meter Aussenbeckens der Sportanlagen Obere Au. Die Objekte konnten termingerecht und im Rahmen der Kostenvoranschläge übergeben werden. Dazu kamen kleinere und grössere Objekte wie die Sanierung der Haustechnik (Teil Kälte) in der Oberen Au, der Neubau Stall West bei der Tschuggenhütte Arosa und die wärmetechnische Gebäudesanierung an der Segantinstrasse.

Aufgaben

Bearbeitung und Überwachung aller im Zusammenhang mit den städtischen Liegenschaften, den Liegenschaften der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) und den Ferienkolonien anfallenden Aufgaben wie:

- Neu- und Umbauten
- Renovationen, Sanierungen und Unterhalt

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.45	0.54	0.65	0.65
Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.00
Saldo	-0.45	-0.54	-0.65	-0.65
Personal	4	3	5	5

Umbau und Sanierung Rathaus

Die städtischen Amtsstellen mit viel Publikumsverkehr sind im Verwaltungsgebäude Stadthaus in einer Art «Bürgeramt» zusammengezogen. Es ist die grundsätzliche Zielsetzung des Stadtrates, möglichst alle heute in verschiedenen Mietobjekten untergebrachten Dienststellen in den städtischen Verwaltungsgebäuden zusammenzufassen.

Beim Umbau wurde das zentrale Treppenhaus durch wenige Eingriffe geöffnet und der Erschliessungsbereich gegen den Mühleplatz hin mit einer Wartezone erweitert. Das Oblicht im Lichthof ist neu über dem 2. Obergeschoss platziert. Ein Steg, wie im darunter liegenden Geschoss, führt neu durch den Lichthof und schliesst so die Erschliessungszone. Der Lichthof wird somit als zentrales, räumliches Element erlebbar.

Im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten wurde das Rathausgebäude einer ganzheitlichen Betrachtung unterzogen. Die Sanierungsarbeiten umfassten einerseits die Erneuerung der Wärmeerzeugung mit einer Gasheizung sowie die teilweise Erneuerung der Wärmeverteilung. Andererseits sollten durch den Ersatz der Fenster und den Einbau von Wärmedämmungen auf dem Estrich der Wärmeverlust und die Zugerscheinungen reduziert werden. Das Heizsystem, bestehend aus einer alten Ölheizung in Kombination mit einer Elektro- und einer Gasheizung, hatte die Lebensdauer überschritten und musste erneuert werden.

Im Dezember konnten die verschiedenen Verwaltungsabteilungen ins renovierte Rathaus einziehen.



Büro Personalamt nach erfolgtem Umbau im Rathaus.

Turnhallen Gewerbliche Berufsschule Chur, Notausgang

Die unterirdische Sport- und Turnhallenanlage der Gewerblichen Berufsschule Chur wurde 1986 eingeweiht. Aufgrund der sportlichen Erfolge diverser Mannschaften wurde nachträglich eine Auszugstribüne mit zusätzlichen

Zwischentribünenelementen gebaut. Aufgrund dieser Veränderungen fand letztmals 2006 eine Neu Beurteilung betreffend Fluchtwegbreiten durch die kantonale Feuerwehr statt. Dabei wurde festgestellt, dass die Fluchtwegbreiten bei Grossanlässen mit der damit verbundenen grossen Personenbelegung nicht den Vorschriften entsprechen. Deshalb wurde ein Projekt für einen neuen Notausgang ausgearbeitet. Dieses wurde am 10. Mai durch den Gemeinderat genehmigt. Anfangs Dezember konnte der Bau des Notausgangs fertig gestellt werden. Somit erfüllt die Halle auch wieder bei Grossanlässen die Brandschutzrichtlinien für Flucht- und Rettungswege.



Aussenansicht Notausgang der Sport- und Turnhallenanlage Gewerbliche Berufsschule.

Sportanlagen Obere Au, Überdachung Aussenbecken

Um dem ausgewiesenen Bedürfnis nach zusätzlicher, ganzjährig nutzbarer Wasserfläche in den Sportanlagen Obere Au gerecht zu werden, wurden verschiedene Lösungsvarianten geprüft. Da das Platzproblem zwischen privaten Badegästen und Vereinen vorwiegend während der kalten Jahreszeit auftritt, erwies sich die Variante einer Überdachung des 50-Meter Aussenbeckens mit einer Traglufthalle als die wirtschaftlichste Lösung. Das Projekt wurde am 10. Mai vom Gemeinderat bewilligt. Danach folgte eine kurze Planungs-, Bewilligungs- und Ausschreibungsphase, so dass im Sommer alle Aufträge vergeben werden konnten.

Ausgeführt wurde eine leichte transluzente Membranhalle, bestehend aus einer Innenmembrane, einer darüber doppelt gelegten Luftpolsterfolie (Wärmedämmschicht) und einer Aussenmembrane. Gesichert wird die Halle mit Stahlankern und einem Stahlseilnetz. Der Zugang erfolgt über einen Zugangstunnel vom Hallenbad her. An der Längs- und Querseite sind je ein Notausgang/Materialschleuse angeordnet. Die Beheizung des Badewassers erfolgt mit direkter Wärmerückgewinnung aus der Eiserzeugung des Hallenstadions und der offenen Kunsteisbahn. Die Wärmeversorgung der Lüftungsanlage wird sichergestellt über eine Fernleitung ab dem Heiznetz der Wärmezentrale, welche mit direkter Wärmerückgewinnung aus der Eiserzeugung des Hallenstadions und der Kunsteisbahn gespeist wird. Die noch fehlende Restwärmedeckung erfolgt über einen Wärmepumpenbetrieb mit Abwärme und Grundwasser als Energiequelle. Die Eröffnung fand am 9. November statt.



Aussenansicht der Traglufthalle.

Sportanlagen Obere Au, Sanierung Haustechnik (Teilprojekt Kälte)

Die seit mehr als 30 Jahren in Betrieb stehenden haustechnischen Anlagen (Lüftung, Kälte, Wärme) der Sportanlagen Obere Au mussten ersetzt werden. Nachdem im Jahr 2005 die Sanierung der Lüftungsanlagen umgesetzt wurde, konnte im Berichtsjahr das Teilprojekt Kälte realisiert werden. Dazu gehörte die Erweiterung der Kälteanlage um eine Wärmepumpenanlage, generelle Umbaumaassnahmen auf eine höhere Heiztemperatur sowie ein erweitertes Kondensations- bzw. Wärmenutzungskonzept.

Die bisherige Energievernichtung über zu hohe Kondensationstemperaturen konnte aufgehoben werden und die Badewasser-Beheizung – insbesondere diejenige des energieintensiven Aquamarins – kann künftig ausschliesslich über Wärmerückgewinnung bzw. Wärmepumpenbetrieb erfolgen.

Mit der Realisierung der Traglufthalle kann nun auch die Beheizung des Freibad-Schwimmbeckens vollständig über die Wärmerückgewinnung bzw. den Wärmepumpenbetrieb erfolgen. Somit kann der Wirkungsgrad der Abwärmenutzung nochmals verbessert werden.

Tschuggenhütte Arosa, Neubau Stall West (Henna Stall)

Die Tschuggenhütte auf dem Territorium der Gemeinde Arosa befindet sich im Eigentum der Bürgergemeinde Chur. Die Nutzniessung obliegt der Stadt. Die ehemalige Tschuggenalp wird seit 1970 von den Arosa Bergbahnen AG (ABB) als Bergrestaurant ausschliesslich während der Wintersaison betrieben.

Der Tschuggenhütte kommt im Gastronomieangebot des Skigebiets von Arosa besonderes Gewicht zu. Zudem will die ABB das für sie immer bedeutender werdende Standbein Gastronomie weiter festigen. Obwohl die Stadt in den vergangenen Jahren viel in die Sanierung und den Unterhalt der Tschuggenhütte investiert hat, konnten vor allem der Infrastrukturbereich, die Lagerflächen sowie Aussen- und Sanitäranlagen den steigenden Anforderungen der Gäste nicht mehr genügen. Diese Situation wirkte sich sowohl auf das äussere Erscheinungsbild der Tschuggenhütte, als auch auf die Durchführung von Grossanlässen (z. B. Humorfestival) negativ aus.

Analog der 2003 erstellten Raclettestube konnte im Berichtsjahr ein Neubau für den Gastrobereich in Blockbauweise erstellt werden. Die Dachneigungen wurden den bestehenden Bauten angepasst, ebenfalls die Dachindeckung mittels Eternitplatten. Die im Jahr 2004 sanierte Heizanlage wurde so ausgelegt, dass nun auch der Neubau nicht mehr mit Elektrizität, sondern mit Wärme der Zentralheizung beheizt werden kann.

Der dem neuen Gebäude vorgelagerte Platz wurde den Bedürfnissen entsprechend vergrössert.

Mobiles Eisfeld Quaderwiese

Nachdem die Stimmberechtigten der Stadt Chur am 9. September dem Kauf einer mobilen Eisbahn auf der Quaderwiese zugestimmt hatten, wurde in der ersten Novemberwoche das mobile Eisfeld aufgestellt und am 10. November die Saison 2007/2008 eröffnet. Während der Adventszeit wurde neben dem Eisfeld ein Chalet-Dörfli mit Verkaufsständen aufgebaut. Ein Rahmenprogramm mit verschiedenen Veranstaltungen rückte auch dieses Jahr die Quaderwiese während der Adventszeit ins Zentrum des vorweihnachtlichen Geschehens.

Segantinistrasse 12, wärmetechnische Sanierung

Das Gebäude Segantinistrasse 12 wurde im Jahr 1975 als Sanitätsposten der Stadt mit vier Wohnungen erstellt. Seit der Erstellung des Gebäudes wurden, nebst den gewöhnlichen Unterhaltsarbeiten, im Jahr 2001 das Flachdach des Wohngebäudes und im Jahr 2004 die Heizung saniert. Um den Energieverbrauch zu reduzieren und das Feuchtigkeitsproblem infolge Wärmebrücken in einer Wohnung lösen zu können, wurde im Juli des Berichtsjahres eine wärmetechnische Sanierung durch den Stadtrat beschlossen. Die Arbeiten wurden im November und Dezember ausgeführt.

Gewerbliche Berufsschule Chur, neue Küche Bäcker/Konditoren

Die Einrichtungen im Demonstrationsbereich der Schulküche der Bäcker- und Konditorlehrlinge waren veraltet und entsprachen nicht mehr den heutigen Lehrformen. In Zusammenarbeit mit der Schulleitung der Gewerblichen Berufsschule Chur wurde ein Projekt erarbeitet und umgesetzt. Zum Schuljahr 2007/2008 konnte die neue Küche in Betrieb genommen werden.

Schulhaus Giacometti, UKV-Verkabelung

Um den mit der Schulreform beschlossenen Lehrplan einhalten zu können, müssen die EDV-Anlagen in den Oberstufenschulhäusern zeitgemäss erschlossen und eingerichtet werden. Nachdem die UKV-Verkabelung im Erweiterungsbau Giacometti gleichzeitig mit dem Neubau erfolgte, wurde der Altbau im Berichtsjahr nachgerüstet. Somit sind sowohl Alt- als auch Erweiterungsbau mit EDV-Anschlüssen (UKV-Verkabelung) ausgestattet.

Baupolizei

Im Berichtsjahr betrug der Zuwachs an Wohnungen 417 Einheiten. Das Bauvolumen stieg gegenüber der Vorjahresperiode um Fr. 75 155 000.– auf Fr. 237 895 000.–. Mit dem am 15. September des Berichtsjahres in Kraft getretenen städtischen Baugesetz sind für die Baupolizei die Umsetzungsarbeiten der Stadtplanungsrevision angelaufen. Bauherrschaften und Architekten treten vermehrt an die Baupolizei heran und stellen Fragen zur Interpretation und Umsetzungspraxis der einzelnen Gesetzesartikel. Seit Inkrafttreten des Raumplanungsgesetzes und der Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden ist die Komplexität und der Aufwand bezüglich des Koordinationsverfahrens (Zusatzbewilligungen, Stellungnahmen Pro Infirmis, etc.) angestiegen. Um die formelle und materielle Vollständigkeit der Baugesuche zu gewährleisten, werden diese einer Vorprüfung unterzogen. Die Bauherrschaft beziehungsweise deren Vertreter werden schriftlich über die Verfahrensort und über die gegebenenfalls noch nötigen Ergänzungen zum Baugesuch informiert. Mit dieser Prozessoptimierung wird ein effizientes Baubewilligungsverfahren garantiert.

Aufgaben

- Bauberatung (Auskunftserteilung)
- Vorprüfung der Baugesuche
- Bewilligungskoordination
- Baukontrollen (Bauabnahmen, Gerüstkontrollen, Schutzraumkontrollen usw.)
- Erstellen von Baustatistiken

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.42	0.58	0.61	0.65
Ertrag	0.11	0.17	0.18	0.18
Saldo	-0.31	-0.41	-0.43	-0.47
Personal	3	3	3	3

Baukommission

Ab der Sitzung vom 19. September des Berichtsjahres tagte die Baukommission in ihrer neuen Konstellation mit sieben Mitgliedern. Die Erweiterte Baukommission und die Farbkommission sind mit in Kraft treten des neuen Baugesetzes aufgehoben worden. Die Baukommission hat an elf Sitzungen insgesamt 49 Bauprojekte und Einsprachen behandelt.

Wohnungsmarkt

	1999	2005	2006	2007
Wohnungsbestand	16 263	17 263	17 415	17 791
Erstellte Wohnungen in Neubauprojekten	236	91	171	417
Wegfallende Wohnungen aus Abbrüchen	7	27	19	41
Leerwohnungsbestand (Stichtag 1. Juni)	186	57	54	97

Allgemeine Bautätigkeit

	1999	2005	2006	2007
Bauausschreibungen				
total	283	327	261	277
Einfaches Meldeverfahren				
total	–	–	33	35
Baugesuchsbehandlungen				
total (Baubescheide)	286	307	254	326
<i>Feuerpolizei</i>				
Behandlung von Gesuchen, neue Genehmigung für:				
– Feuerpolizeiliche Belange	275	331	294	285
– Feuerungsanlagen	147	131	169	110
– Ölheizungen	–	22	20	–
– Gasheizungen	–	75	88	43
– Kontrollen Sektor Bau	317	476	512	483
– Erlass von Verfügungen	91	152	119	127

Planung

Die Arbeit der Abteilung Planung wurde im Berichtsjahr stark erschwert durch organisatorische Umstrukturierungen und die personelle Unterbesetzung durch die Zusammenlegung der Funktion des Abteilungsleiters Planung mit derjenigen des Stadtarchitekten. Trotzdem konnte die Stadtplanungsrevision abgeschlossen, eine Vielzahl von Projekten betreut und fünf Quartierplanungen begleitet und teilweise fertig gestellt werden.

Die neue Rechtsgrundlage der genehmigten Stadtplanungsrevision löst Folgeprojekte aus, welche die Stadtentwicklung wesentlich mitprägen werden. Mit einem vorgesehenen städtebaulichen Wettbewerb im grossen Freiraum Kleinbruggen sollen Lösungsansätze für die zukünftige Gestaltung und Bebauung gefunden werden. Im Gebiet Kalchbühl/Chur West stehen mehrere Projekte zur Diskussion, dasjenige eines Einkaufs- und Gewerbezentrum wurde bereits als Baugesuch eingereicht. In Ergänzung zu Baugesetz, Zonen- und Gestaltungsplan müssen Merkblätter erarbeitet werden, die den Umgang mit den neuen Vorschriften erläutern.

Aufgaben

- Städtische, regionale und überregionale Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten
- Siedlungsentwicklung: Konzepte erstellen, Richtpläne, Baugesetz, Nutzungs- und Quartierpläne erarbeiten und anwenden
- Sachgeschäfte: Stellungnahmen zu Bauvorhaben, Auskünfte zum Zonen-, Gestaltungs- und Erschliessungsplan, Unterstützung Stadtverwaltung in raumplanerischen Belangen
- Koordination der Themenbereiche Siedlung, Verkehr und Landschaft
- Strassenbenennung und Hausnummerierung

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.44	0.72	0.69	0.50
Ertrag	0.00	0.04	0.08	0.33
Saldo	–0.44	–0.68	–0.61	–0.17
Personal	3	3	3	3

Gesamtrevision Stadtplanung, Beschwerdenbehandlung und Genehmigung durch die Regierung

Am 3. Juli des Berichtsjahres genehmigte die Regierung mit einigen Vorbehalten und Anweisungen die Gesamtrevision der Churer Stadtplanung. Insgesamt gingen 21 Beschwerden ein, die mehrheitlich noch im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnten.

Die Stadt verfügt nun nach über 40 Jahren wieder über zeitgemässe Raumplanungsgrundlagen, die eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung ermöglichen. Die Churer

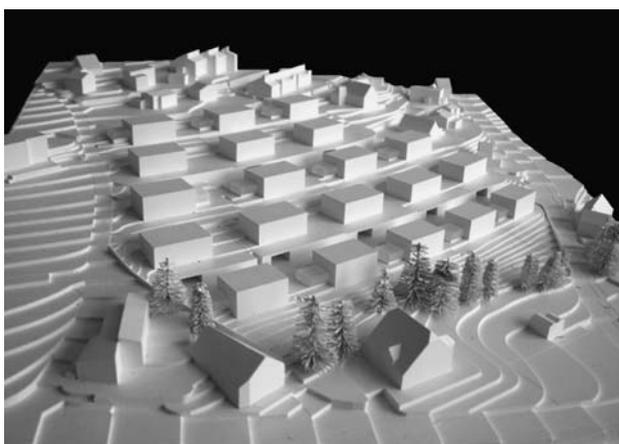
Stadtplanung präsentiert sich nun vollständig, übersichtlich und innovativ und vereinfacht Bewohnenden, Bauwilligen und der Verwaltung ganz wesentlich den Umgang mit der knappen Ressource Bauland und den dazugehörigen Gesetzen und Verordnungen.

Quartierpläne

Basierend auf den Bestimmungen des neuen Baugesetzes werden Quartiere und Parzellen in Zukunft intensiver überbaut werden können. Diese innerstädtische Verdichtung liegt im Interesse eines haushälterischen Umgangs mit dem Bauland, hat aber auch einschneidende Konsequenzen auf Stadträume und Wohnqualität. Ein besonderes Augenmerk kommt unter dem Aspekt der immer enger werdenden Freiräume der Umgebungsgestaltung zu, die sinnvollerweise bereits bei der Erarbeitung von Quartierplänen mit einbezogen werden soll. Die Abteilung Planung erarbeitet dazu Hilfsmittel in Form eines Merkblatts.

Der amtliche Quartierplan Heiligkreuz wurde den Bedürfnissen der Baurechtsnehmer angepasst und die Änderung am 11. Juni vom Stadtrat genehmigt.

Der private Quartierplan Brändli konnte nach mehreren Überarbeitungen am 18. Juni und 22. Oktober ebenfalls genehmigt werden.



Gebiet Quartierplan Brändli zwischen Brändligasse und Bondastrasse.

Zuoberst am Araschger Bühlweg wurde eine Quartierplanung eingeleitet und aufgelegt. Mehrere Nachbarn haben dagegen Beschwerde eingereicht.

Im Bereich des Gesamtüberbauungsplans Welschdörfli wurde die dritte Ausbaustufe des Quartierplans Rätia in Angriff genommen.

An der Emserstrasse soll das Areal der Transportunternehmung Fischer umstrukturiert und neu überbaut werden. Die Quartierplanung dazu ist in die Wege geleitet worden.

Arealpläne

In Zusammenarbeit mit dem Priesterseminar koordiniert die Stadtplanung im Gebiet Kleinbruggen die Vorbereitungsarbeiten für einen städtebaulichen Wettbewerb und dessen anschliessende Überführung in eine Arealplanung. Auf dem bisher landwirtschaftlich genutzten, ca. 13 ha grossen Gelände können Wohnungen, Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe geplant werden. Grosse Grünflächen und landschaftliche Besonderheiten wie der Walserbühl oder der Mühlbach sollen der Naherholung zugänglich gemacht werden.

Sachplanungen

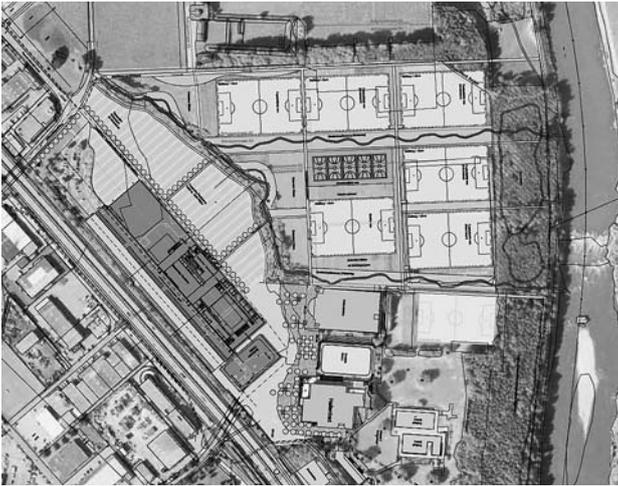
Das geplante Einkaufs- und Gewerbezentrum Kalchbühl bildet einen Markstein für die zukünftige städtebauliche Entwicklung in Chur West. Dazu bedarf es einer umfassenden Koordination zwischen raumplanerischen, städtebaulichen und baugesetzlichen Vorgaben, Wünschen und Visionen. Da die Stadt als Grundeigentümerin eines Teilbereichs ebenfalls direkt betroffen ist, mussten all diese Aspekte auch in die Vertragsverhandlungen einfließen.



Visualisierung des geplanten Einkaufs- und Gewerbecenters.

In Zusammenarbeit mit Fachleuten des Werkbundes SWB, der Sektion Graubünden des Verkehrsclubs der Schweiz VCS, des Bündner Heimatschutzes BHS und Vertretern der Stadtverwaltung wurde ein Zielbild für den Stadtraum Grabenstrasse erarbeitet, das die Identität dieser wichtigen innerstädtischen Verbindungsachse stärken soll. In einer Matrix werden Raum-, Bau- und Nutzungsstruktur, aber auch Details wie Oberflächen und Vegetation aufgearbeitet, damit sich spätere Planungen daran orientieren können.

Am 14. Dezember 2006 forderte Gemeinderat Durisch in einer Motion, ein griffiges und zur Umsetzung fähiges Sportstättenkonzept auszuarbeiten. Diese äusserst umfangreiche und fundierte Arbeit konnte dank einem hochmotivierten Projektteam innerhalb eines Jahres umgesetzt und dem Stadtrat vorgelegt werden. Ausgehend von einer grundsätzlichen Erhebung bei den Churer Sportvereinen wurden die Bedürfnisse erhoben und bauliche Massnahmen im Bereich Obere Au vorgeschlagen. Dabei galt es eine Vielzahl von Randbedingungen zu berücksichtigen, die teilweise wiederum Grundlagenerhebungen nötig machten.



Sportstättenkonzept 08, Vorschlag zukünftige Situation Obere Au.

Zu den bereits bestehenden Wohnschutzgebieten Brandis, Stampagarten und Gäuggeli wurden in der Stadtplanungsrevision drei weitere Erhaltungsbereiche mit besonderer Wohnqualität ausgeschieden. Das neue Baugesetz regelt für diese Gebiete in einem Anhang zusätzliche Planungsgrundsätze, die einer Interpretation bedürfen. Mit einer Wegleitung sollen Eigentümerinnen und Eigentümern, Planern und Investitionswilligen Informationen, Hilfestellungen und Präzisierungen geliefert werden. Für quartierspezifische Themenbereiche wie z. B. die Parkierungsproblematik sollen Lösungsansätze gesucht und entsprechende Empfehlungen formuliert werden.

Gartenbau

Nach der letztjährigen Eröffnung bedeutender Anlagen galt es diese speziell zu pflegen, Erkenntnisse zu gewinnen und deren Entwicklung zu fördern. Nach zehnjährigem Betrieb des Friedhofs Fürstenwald war der Ausbau der zweiten Etappe erwartungsgemäss erforderlich. Die Erarbeitung des Sportstättenkonzepts 08 erforderte eine intensive Mitarbeit der Abteilung.

Aufgaben

- Planung und Projektierung der städtischen Freiräume
- Baulicher und pflegerischer Unterhalt der städtischen Anlagen
- Betrieb und Unterhalt der städtischen Friedhöfe, Bestattungswesen
- Führung des Bestattungsamtes
- Betrieb der Kompostierungsanlage

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	5.56	4.98	5.33	5.62
Ertrag	4.29	3.66	3.70	3.87
Saldo	-1.27	-1.32	-1.63	-1.75
Personal	18	21	21	21

Schulhaus Giacometti, Umgestaltung Pausenplatz

Nach Anforderung der Stadtschule war der neue Pausenplatz neben den Sportanlagen von seinem Kiesbelag zu befreien, um die Unfallgefahr und Schäden an den Schulhausböden zu verringern. Als Alternative kamen grossformatige, dunkel eingefärbte Betonplatten zur Anwendung. Die Bäume im Platz, Bänke und Tischtennistisch wurden beibehalten.

Baumpflanzungen Bahnhofplatz und Ottostrasse

Im Berichtsjahr erhielt der neue Bahnhofplatz zehn Erlen und 16 kasten- oder schirmförmig gezogene Platanen, so



Baumpflanzungen im Baumtrog.

dass nun insgesamt 36 grosskronige Bäume den Bahnhofplatz verschönern. Bis zur vollen Wirkung benötigt es allerdings noch etwas Zeit. Technische Massnahmen zur Standortverbesserung waren nötig.

Strassenbäume Ersatzpflanzungen

Der Ausfall war im Vergleich zum Durchschnitt der ordentlichen Lebenserwartung sehr hoch. Betroffen waren insgesamt 116 Strassenbäume. Dies entspricht ca. 9 % des Bestands. Vermehrt waren auch Bäume mit einem ungeeigneten Standort betroffen. In den fünfziger bis siebziger Jahren wurden Baumgruben mit einer Standfläche von lediglich 1 m² erstellt. Eine genügende Versorgung mit Wasser und Nährstoffen war und ist somit naturgemäss ausgeschlossen. Dies führte im Laufe der Zeit zu nicht behebbaren Schäden, die sich heute nachteilig auswirken. Auch die Trockenheit der letzten Jahre war für die Vitalität der Bäume nicht förderlich und die Kompensation der ausfallenden Niederschläge war mittels künstlicher Bewässerung nur in beschränktem Rahmen möglich und wirksam. Der Einsatz von Streusalz als Auftaumittel im winterlichen Strassendienst hat sich in den letzten Jahren immer mehr durchgesetzt. Damit direkt verbunden ist jedoch das Auftreten zunehmender Salzschiäden an den Strassenbegleitgrün, insbesondere an den Strassenbäumen. Die Salzempfindlichkeit variiert je nach Baumart stark. Sehr empfindlich sind erfahrungsgemäss einheimische Arten.

Die Stadt ist sich der Bedeutung der Strassenbäume bewusst und weiterhin bestrebt, langfristig einen gesunden Baumbestand zu erhalten und zu fördern.

Salvatorenstrasse Neupflanzung

An der Salvatorestrasse/Sägenstrasse werden anstelle der ehemaligen Teigwarenfabrik Wohnbauten erstellt. Dies ermöglichte es im Einverständnis mit der privaten Bauherrschaft, das Trottoir an der Salvatorestrasse auszubauen und die Baumallee auf einer Länge von 120 Metern zu realisieren.

Obere Au Sanierung Einfriedung

Die Einfriedung um das Freibad Obere Au war teilweise in sehr schlechtem Zustand mit verschiedenen Schlupflöchern und leicht zu durchtrennendem Drahtgeflecht. Die erste Etappe wurde im Waldstreifen parallel zum Rhein und entlang des Tennisplatzweges realisiert. Die neue Einfriedung besteht aus einem stabilen Doppelstabmattenzaun und einem 45° Übersteigschutz.

Kompostierungsanlage

Im Berichtsjahr wurden 2 870 Tonnen Rohmaterial verarbeitet. Die Qualitätsanforderungen der Grenzwerte bezüglich Schadstoffgehalts konnten eingehalten werden.

Statistik

	1999	2005	2006	2007
Materialeingang in Tonnen				
Deponiematerial	1 498	1 796	1 586	1 761
Deponiematerial				
Muldentransport	169	118	138	151
Pferdemist	71	62	70	32
Brauereiabfall	–	13	48	39
Wurzelstöcke	–	152	173	160
Grünabfälle Werkbetrieb	669	643	686	724
Total	2 407	2 785	2 700	2 867
Materialausgang in Tonnen				
Kompost gesiebt 10 mm	175	249	198	232
Kompost gesiebt 20 mm	118	252	406	205
Kompost Landwirtschaft	181	679	16	585
Humus-Kompostgemisch	272	395	701	459
Humus-/Sandgemisch	117	313	315	190
Diverse Humusmischungen	211	951	1007	862
Hackholz und Holzschnitzel	83	233	168	559
Siebrest	–	–	–	179
Abfall	–	16	15	10
Total	1 157	3 090	2 827	3 281

Pflegeinsatz Hecken Prasserieweg

Ohne regelmässige Pflegeeingriffe entwickeln sich alle Strauchhecken zu Baumhecken und später zu Wald. Obwohl dies ein natürlicher Prozess ist, verursacht er im Siedlungsraum meist Probleme. Viele Bäume müssen aus Sicherheitsgründen entfernt werden, bevor sie ihr biologisches Alter erreichen und eines natürlichen Todes absterben. Damit sich Hecken struktureich ausbilden können und von einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt besiedelt werden, benötigen sie Licht und Wärme bis auf den Boden. Dies ist nur mit einer regelmässigen Gehölzpflege zu erreichen.

Im Berichtsjahr wurden am Prasserieweg Pflegemassnahmen in Wald- und Heckenflächen durchgeführt. Die Arbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit der Forst- und Alperverwaltung und wurden durch das Ökobüro Atragene begleitet.

Die Stadt will mit einer Pflegeplanung eine möglichst optimale Entwicklung der Hecken und Waldabschnitte erreichen. Die Gehölzbestände sollen für die Bevölkerung ein attraktives Erscheinungsbild entwickeln und gleichzeitig ökologischen Kriterien genügen, damit sich eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt einstellen kann.

Ausgehend von ihrem Zustand im Herbst 2006 wurden für die unterschiedlichen Hecken- und Waldabschnitte Ziele und Pflegemassnahmen formuliert. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass sich die Esche am Prasserieweg stark vermehren konnte. Diese konkurrenzstarke Art ist fähig, innert knapp einem Jahrzehnt hohe Baumbestände mit ausladenden Kronen zu bilden. Je nach Heckenabschnitt musste der heutige Baumbestand deshalb mehr oder weniger stark ausgelichtet werden mit dem Ziel, eine artenreiche und strukturierte Hecke zu entwickeln.



Baumhecke.



Hochhecke.



Niederhecke.

Friedhof Fürstenwald, Ausbau 2. Etappe

Im November 1996 wurde der Friedhof Fürstenwald in Betrieb genommen. Aufgrund der hohen Nachfrage für Grabstätten drängte sich erwartungsgemäss der Ausbau der 2. Etappe auf. Nach einstimmigem Gemeinderatsbeschluss konnte im April mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Neben der Erweiterung und der Neuerschliessung der bestehenden Urnennischenwand wurde das Wegnetz ergänzt, welches die neuen Grabfelder erschliesst. Gestaltung, Konstruktion und Materialwahl der 2. Etappe richten sich nach der 1. Etappe.

Die erste Beisetzung in der erweiterten Urnennischenwand fand bereits Ende Juni des Berichtsjahres statt.



Betonfundament für Urnennischenwand.



Neu erstellte Urnennischenwand.

Friedhof Daleu Sanierung Mauer, 2. Etappe

Der 1860 unterhalb des Bahnhofs erbaute Friedhof Daleu ist eine geschichtlich wertvolle und atmosphärisch-gestalterisch ansprechende Anlage. Materiell und konzeptionell schützenswert sind die Umfassungsmauern, welche das Gesamtbild ganz wesentlich prägen. In einer letzten Etappe konnte die schadhafte Friedhofmauer nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten saniert werden.

Friedhof Daleu Aussensanierung Kapelle

Die Kapelle Daleu besteht aus einem Zentralbau, in welchem die Abdankungen stattfinden. Im Nordosten und Südwesten weist der Bau symmetrisch angeordnet Seitenflügel mit den Aufbahrungs- und Nebenräumen auf.

Die Friedhofskapelle befand sich in einem schlechten Zustand. An der Fassade, dem Dach und den Spenglerinstallationen entstanden durch Alterung grosse Schäden. Insbesondere waren viele Sandsteinteile schadhafte und wiesen alte, stark verwitterte Flickstellen auf.

Der Sandstein wurde teilweise überarbeitet und zu einem wesentlichen Teil ersetzt. Schadhafte Stellen des Verputzes wurden neu aufgebaut. Das Dach wurde komplett neu erstellt und sämtliche Spenglerinstallationen ersetzt.



Sanierte Friedhofskapelle.

Friedhof Daleu Parkpflegewerk, Umgestaltung und Neubelegung Grabfeld

Für die Friedhofanlage Daleu wurde ein Parkpflegewerk verfasst. Dieses gibt Empfehlungen für die weitere Entwicklung des Friedhofs, sowohl in pflegerischer und gestalterischer Hinsicht wie auch zu künftigen Grabarten.

Sondagen in zurzeit unbelegten Grabfeldern zeigten auf, dass vorläufig keine neuen Erdbestattungen in Reihengräbern möglich sind. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Bestattungen in Reihengräbern im Friedhof Daleu wurden im Feld 4 Urnenreihengräber und Privatgräber bereitgestellt. Die erste Beisetzung fand Ende April des Berichtsjahres statt.

Friedhof Totengut Sanierung Stützmauern

Bereits im Jahr 2006 lösten sich oberhalb der Zufahrtsstrasse zum Krematorium aus den Stützmauern des Krematoriumswegs Mauersteine und Hinterfüllungsmaterial. An den Stützmauern oberhalb und unterhalb der Zufahrtsstrasse zeigten sich zudem an verschiedenen Orten Ausbauchungen, die immer grösser wurden. Das zugezogene Ingenieurbüro für Geologie erstellte einen technischen Bericht mit möglichen Sanierungsvarianten für die im Kriechhang von Araschgen stehenden Stützmauern.

Die Hangflächen wurden mit Vernagelung und Spritzbeton gesichert und im Fahrbereich wurde eine Schleppplatte eingebaut.

Die sanierten Naturstein-Mauern fügen sich gut in das Gesamtbild ein und vermögen in Zukunft weiteren Hangdruck durch ihre deformationsflexible Bauweise aufzunehmen ohne gross Schaden zu nehmen.



Detail der sanierten Stützmauer.

Friedhof Totengut Umgestaltung Grabfelder

Teilbereiche des Friedhofs und die Kapelle waren bis anhin nur über Treppen erreichbar. Im Sinne des Behindertengleichstellungsgesetzes waren somit bauliche Massnahmen erforderlich. In diesem Zusammenhang erfolgte in einer ersten Etappe die Umgestaltung des Grabfelds 1 und des Bereichs der Kapellen-Nordseite nach garten- und denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.

Friedhof Totengut Sanierung Parkplatz und Zufahrt

Der Parkplatz beim Friedhof Totengut und der Anlieferungsweg zum Krematorium waren seit längerem sanierungsbedürftig. Die Belagsflächen wiesen grosse Löcher auf und der Anlieferungsweg war stark deformiert. Bereits durchgeführte Belagsreparaturen hielten auf dem Untergrund der Schottertränke nie lange stand. Es bestand seit längerer Zeit Unfallgefahr.

Der grösste Teil der Arbeiten konnte noch vor Ende des Berichtsjahres durchgeführt werden. Die Schottertränke des Parkplatzes musste als Sondermüll entsorgt werden. Werkleitungen wurden ergänzt, Randsteine und Stellplatten neu versetzt und ein grosser Teil der Tragschicht wieder eingebaut.

Im Frühling 2008 werden die restlichen Arbeiten und der Deckbelag ausgeführt.

Bestattungs- und Kremationsstatistik

Die Anzahl der Gesamtbestattungen nahmen leicht zu, die Sterblichkeitsziffer betrug 0.99%. Der prozentuale Anteil der Erdbestattungen lag bei 24%, wie bereits die Jahre zuvor. Die Kremationen nahmen im Berichtsjahr weiter massiv zu. Es wurden insgesamt 1347 Kremationen durchgeführt.

	1999	2005	2006	2007
Erdbestattungen				
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	0	1	0	0
Privatgräber	8	6	8	10
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	47	27	35	27
Reihengräber im Rasenfeld	14	11	14	18
Privatgräber	6	5	5	5
<i>Hof</i>				
Reihengräber	1	8	3	4
Privatgräber	3	5	3	4
<i>Masans</i>				
Privatgräber	1	1	0	0
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	2	0	1	2
Privatgräber	0	0	0	0
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	0	1	0	0
Total Erdbestattungen	82	65	69	70

	1999	2005	2006	2007
Urnen- und Aschenbeisetzungen*				
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	11	5	3	9
Privatgräber	51	35	25	34
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	21	34	39	34
Reihengräber im Rasenfeld	18	25	33	39
Urnennischen	19	36	32	30
Gemeinschaftsgräber	14	22	22	30
Privatgräber	4	3	4	3
<i>Hof</i>				
Reihengräber	6	6	8	4
Privatgräber	5	7	2	7
<i>Masans</i>				
Reihengräber	3	2	1	1
Urnennischen	0	0	0	0
Privatgräber	0	1	1	0
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	8	3	4	5
Urnennischen	18	10	18	8
Gemeinschaftsgrab	15	28	22	17
Privatgräber	6	5	6	5
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	0	0	1	1
Total Urnen- und Aschenbeisetzungen	199	222	221	227
Gesamtbeisetzungen in Chur	281	287	290	297
Kremationen in Chur				
Auswärtige	692	893	929	1 099
Bewohnerinnen und Bewohner von Chur	175	214	245	248
Total Kremationen	867	1 107	1 174	1 347

* Im Jahr 1999 sind Urnenumbettungen eingerechnet, 2005 und Folgende nicht mehr.

TIEFBAU- UND VERMESSUNGSAMT

Tiefbau

Im Berichtsjahr wurden die Bauarbeiten am Bahnhof weitergeführt und grösstenteils fertig erstellt. Grössere Objekte wie die Erneuerung der Metzgerbrücke, die Fuss- und Radverbindung Grünbergweg, die Pflasterung von Storchen-, Vazerol- und Lukmaniergasse, die Pflasterung Klostergasse 2. Etappe, die Sanierung der Gürtelstrasse 1. Etappe, die Erschliessungsetappe Böschengut sowie die Fertigstellung Engadinstrasse wurden ebenfalls realisiert.

Aufgaben

- Ausarbeitung von Studien und Projekten im Bereich Verkehr und Stadtentwässerung
- Planung und Realisierung des städtischen Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Planung und Realisierung des Unterhalts von Bächen und Flüssen

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.06	1.68	1.78	1.83
Ertrag	0.00	0.14	0.00	0.00
Saldo	-1.06	-1.54	-1.78	-1.83
Personal	8	8	9	9

Verkehr und Strasse

Ausbau Bahnhof / Bahnhofplatz Bauherrschaft: Stadt Chur, SBB und RhB

Die baulichen Veränderungen am Bahnhof Chur sind nicht zu übersehen. Der Umbau des Bahnhofs ist nach 3½ Jahren Bauzeit mit Provisorien, Einschränkungen, Emissionen und Umleitungen beinahe abgeschlossen. Als grösste und verkehrsmässig bedeutendste Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs erfüllt der Bahnhof Chur im Tourismuskanton Graubünden wichtige Funktionen für den städtischen, regionalen und kantonalen öffentlichen Verkehr.

Mitte Oktober wurde die grosszügig und modern konzipierte Busstation als Herzstück des Bahnhofplatzes seiner Bestimmung übergeben. Von ganz neuer Technologie zeugt das Fahrgastinformationssystem, das die genauen Abfahrtszeiten der Busse anzeigt. Diese Busstation ist so dimensioniert, dass sie auch den Bedürfnissen von Morgen gerecht wird. Damit setzt die Stadt Chur ein klares Zeichen für den öffentlichen Verkehr und die Philosophie des Umsteigens: vom Auto auf «dr Bus vu Chur» oder aufs Velo.



Die neu konzipierte Busstation.

An der Ottostrasse, vor dem Hotel ABC, sind acht Taxi-standplätze und zwei Halteplätze für Reiseautos sowie ein Wendepunkt mit Haltemöglichkeit für die Zubringer zum Bahnhof entstanden. Damit konnte die Anzahl der Car-Halteplätze am Bahnhof auf vier erhöht werden.

Ende Oktober hat die Stadt die gebührenpflichtige Velostation Bahnhofplatz für 270 Velos eröffnet. Die Velostation mit dem direkten Zugang zur Personenunterführung hat bereits regen Anklang gefunden. Auch der Personenaufgang Gürtelstrasse mit angrenzender Zweiradabstellanlage, auf der im Endzustand 400 Fahrräder Platz haben werden, wurde fertig gestellt. Insgesamt entstehen rund um den Bahnhof über 1000 Veloabstellplätze.



Velostation mit direktem Zugang zur Personenunterführung.

Auch Kunst am Bau hat am Bahnhof Platz gefunden. Der renommierte Künstler Christoph Rütimann hat den Bezug der Alpenstadt zu Graubünden und zur Schweiz mit einer Lichtskulptur «Gerüst der Grenzen» beim Hauptaufgang Bahnhofstrasse dargestellt. Mit den drei Baumgruppen mit Brunnen und einladenden Sitzgelegenheiten in der neuen Begegnungszone rund um den Bahnhof wurden drei Oasen geschaffen, in denen man sich vom Alltags-trubel ausruhen kann. Abgeschlossen wird die künstlerische Arbeit durch den Schriftzug CHURCHUR im Betonfries des Annexgebäudes.



Das neu erstellte Parkhaus.

Auch Parkierungsmöglichkeiten gibt es nun rund um den Bahnhof genügend. Das dreigeschossige Parkhaus Bahnhofplatz der Winterthur Versicherungen verfügt über 330 Plätze und das Parkhaus Bahnhof Gürtelstrasse der SBB-Immobilien beim «Gleis D» wird 220 Fahrzeugen Platz bieten. Die Hochbauten ALEX und OTTO auf dem Bahnhofplatz und die Hochbauten bei der Überbauung «Gleis D» stehen ebenfalls vor der Fertigstellung.

Im Berichtsjahr konnten alle drei neuen oder erneuerten Transformatorenstationen Bahnhofplatz Steinbock, Ottostrasse und Annex in Betrieb genommen werden. Auch die komplexen Leitungsführungen (Gas-, Wasser- und EW-Leitungen) der IBC Energie Wasser Chur (IBC) konnten gleichzeitig mit den Bauarbeiten am Bahnhofplatz fertig gestellt werden. Damit ist auch der neue Energiekanal in der ehemaligen Personenunterführung vollständig in Betrieb genommen worden.

**Engadinstrasse:
Zweigleisiger Ausbau der Chur-Arosa Bahn der RhB
Bauherrschaft:
Stadt Chur, IBC Energie Wasser Chur und RhB**

Mit dem zweigleisigen Ausbau der Chur-Arosa Bahn wurde die Verkehrssicherheit im engen Nebeneinander von Strassen- und Bahnverkehr verbessert. Mit der zweigleisigen Bahnführung in der Engadinstrasse wurde der Einrichtungsverkehr für Strasse und Bahn eingeführt. Zudem konnten durch die längst fällige Erneuerung der sanierungsbedürftigen Gleise auch die Lärm- und Erschütterungsimmissionen auf die angrenzenden Liegenschaften spürbar reduziert werden. Der Kreisels Gäuggeli ist geometrisch optimiert und neu gestaltet worden. Auf der Seite Stadtpark konnte von der Fontanastrasse bis zur Grabenstrasse das fehlende Trottoir erstellt werden.



Ausbau Gleis Chur-Arosa Bahn in der Engadinstrasse.

Sämtliche Werkleitungen (Kanalisation, Gas-, Wasser- und EW-Leitungen) wurden erneuert. Dabei mussten die IBC zuerst die Provisorien für die Gas- und Wasserleitungsanschlüsse für die angrenzenden Liegenschaften erstellen. Teilweise mussten diese Arbeiten in den Grundstücken der privaten Liegenschaften ausgeführt werden.

Bei dieser komplexen Baustelle mit kurzer Bauzeit und engem Nebeneinander von Bahn, Strasse und unzähligen Werkleitungen auf engstem Raum waren Nacharbeiten unumgänglich.

Metzgerbrücke

In Zusammenarbeit mit der IBC wurde die Metzgerbrücke instand gestellt. Die 1871 erbaute Brücke mit einer Bogen Spannweite von 14.60 m und einem Gewölbe aus Steinen genügte den heutigen Anforderungen betreffend Trag-sicherheit und Fahrbahnbreite nicht mehr. Es wurde eine Lösung mit Ersatz des Brückenüberbaus, einer umfassenden Instandsetzung sowie Erhalt des sichtbaren Gewölbeunterbaus aus Naturstein gewählt. Die Brückenerneuerung fügt sich konsequent in das Gesamtkonzept Lindenquai und Plessurquai zwischen der Obertor- und Metzgerbrücke ein. Mit dieser Lösung sind auch die städtebaulichen und denkmalpflegerischen Aspekte erfüllt. Das Geländer wurde, wie am Plessurquai und beim Praximerbruggli, in Baubronze ausgeführt.



Instandstellung der Metzgerbrücke.

Die Werkleitungsarbeiten mit Totalerneuerung der Gas- und Wasserleitungen sowie dem Kabelblock EW der IBC und der Fernwärmeleitung erwiesen sich hauptsächlich bei den Anschlusspunkten als sehr komplex und aufwändig.

Mit der Erschliessung des Lindenquais und dadurch dem Schulhaus Türligarten kommt der Metzgerbrücke bereits heute eine wichtige Rolle zu. Die Brücke bildet vor allem eine Entlastung für den Verkehr von und nach Arosa. Zukünftig wird die Brücke mit dem neuen Verkehrsregime Lindenquai – Metzgerbrücke – Plessurquai in Richtung Arosa und Richtung Stadtzentrum als Einbahnstrasse über den Plessurquai an Bedeutung gewinnen. Diese Umstellung erfolgt erst nach der Sanierung des Lindenquais und der Erneuerung der Obertorbrücke.

Grabenstrasse, Obertorbrücke – Engadinstrasse Bauherrschaft: Stadt, IBC, RhB und Kanton Graubünden

Ende Oktober des Berichtsjahres wurde die Sanierung des 120 m langen Verkehrsknotenpunkts zwischen dem Obertor und der Engadinstrasse in Angriff genommen. Die Bauarbeiten dauern bis Sommer 2008. Im Berichtsjahr wurden ausschliesslich Werkleitungsarbeiten ausgeführt.

Im Bereich Obertorbrücke ist auf einer Länge von 30 m von der IBC ein begehbare Energiekanal für Gas-, Wasser- und EW-Leitungen erstellt worden. Dieser dient inskünftig auch als Anschlussbauwerk für die Werkleitungen zur geplanten Instandstellung der Obertorbrücke mit einem Vollkreisel und dem darunter liegenden begehbaren Energiekanal als Verbindung zum Lindenquai. Dieser Energiekanal wird auch von der Swisscom und der Cablecom genutzt. Auf einer Länge von 45 m konnte auch das letzte Teilstück der noch zu sanierenden Kanalisation Grabenstrasse im Abschnitt Bahnhof bis Meiersboden erneuert werden.

Die obere Grabenstrasse ist ein wichtiger Bestandteil des innerstädtischen Hauptstrassennetzes. Durch die lage-mässige Optimierung der Gleisachse der Chur-Arosa Bahn der RhB und der entsprechenden Verkehrsflächen können die publikumsintensiven Haltestellen «Malteser» für den Stadtbuss und das Postauto grosszügiger und mit zwei modernen Personenunterständen ausgebaut werden.



Sanierung der Grabenstrasse.

Das Trottoir vor dem Verwaltungsgerichtsgebäude wird auf 3.50 m verbreitert. Die Sanierung dieses Strassenabschnitts, auf dem täglich ca. 16 000 Motorfahrzeuge und 1 500 Velos verkehren, ist zwingend notwendig. In diesem Bereich wird neu eine Baumallee ausgeführt. Für die Gartenanlage Brunnengarten wird eine offene Anlage mit Brunnen und Baumgruppe realisiert.

Fussgängerzone 3, Fontanaplatz / Klostergasse (zweite Etappe)

Mit den Bauarbeiten der zweiten Etappe der Klostergasse vom Kornplatz bis zur Rathausgasse wurde Ende August begonnen und Mitte Dezember konnten die Pflasterungsarbeiten der Klostergasse abgeschlossen werden.

Storchengasse, Vazerolgasse, Lukmaniergasse

Das Verlegen des Plattenwege und die Pflasterungsarbeiten der rund 2 000 m² wurden analog der Fussgängerzone 3 in Gubersteinen etappenweise ausgeführt und termingerecht Mitte Juli beendet. Damit wurde ein weiteres Teilstück der Altstadtgassen komplett saniert und zusätzlich eine gestalterische Aufwertung der Altstadt erreicht. Am 15. September haben die angrenzenden Geschäfte mit einem Fest die Gassen eingeweiht.

Gürtelstrasse, erste Etappe Daleustrasse – Calandastrasse

Im Zusammenhang mit der Realisierung der Überbauung des ehemaligen HW-Areals mit öffentlichen Schulen, Wohnungen etc. wurde die Strasse auf 7.00 m verbreitert und mit einem zusätzlichen Trottoir von 2.50 m ergänzt. Am 12. März begannen die Bauarbeiten und wurden Mitte Juli beendet.

Beim Ausbau wurde auf die ganze Länge die Heissmischfundationsschicht herausgerissen und mit einem neuen Strassenoberbau ersetzt. Die heutigen Längs- und Quergefälle wurden zwecks Verbesserung des Fahrkomforts angepasst. Mit dem Neubau des südlichen Trottoirs wurden auch die Werkleitungen der IBC EW ausgebaut und an die neue Trafostation (Gürtelstrasse – Calandastrasse) angeschlossen. Zudem wurden die alten Gas- und Wasserleitungen ersetzt.

St. Antönienweg

Im Jahre 1970 wurde der private Quartierplan St. Antönien ausgearbeitet, in dem auch der St. Antönienweg ein Bestandteil war. Im Jahre 1979 wurde die Strasse ohne Deckbelag realisiert. Im August 1988 wurde die Dereliktion der Strassenparzelle St. Antönienweg dem Stadtrat mitgeteilt und vom Grundbuchamt in das Eigentum der Stadt Chur übertragen. Die Strasse und die Wasserleitungen waren in einem sehr schlechten Zustand und mussten dringend saniert werden. Am 13. August des Berichtsjahres begannen die Aushubarbeiten für die Gas- und Wasserleitungen und Anfangs November konnte der Belag auf der ganzen Strasse eingebaut werden. Der Deckbelagseinbau erfolgt im 2008.

Grünbergweg

Der Grünbergweg ist ein wichtiges Element der Radverbindung vom Obertor zum Calandapark. Vor der Realisierung wies die engste Stelle eine Breite von ca. 80 cm auf. Eine zerfallene einsturzgefährdete Bruchsteinmauer machte den Weg fast unpassierbar. Der Neubau des Fuss- und Radwegs wurde in den Monaten August bis Dezember mit einer Breite von 2.50 m realisiert.

Aufgrund der topographisch schwierigen Verhältnisse wurde bergseitig eine Betonstützmauer erstellt. Die bestehende teilsseitige Mauer wurde ebenfalls ersetzt. Die IBC erstellten einen neuen Kabelblock und die alte Kanalisation musste erneuert werden.

Quartierplangebiet Böschengut, Böschenstrasse, Fondeiweg

Aufgrund der sehr grossen Nachfrage hat am 5. Oktober 2006 der Gemeinderat die Botschaft «Quartierplangebiet Böschengut 2, Abgabe von Land im Baurecht/Verkauf 2. Etappe» genehmigt. Die Erschliessung wurde geplant und im Berichtsjahr realisiert. Dabei wurden die nachfolgenden Bauwerke realisiert: Der 170 m lange Fondeiweg mit Kehrplatz, eine Stichstrasse ab der Böschenstrasse von 100 m Länge mit Kehrplatz, die Verlängerung der Böschenstrasse im unteren Teil um 40 m und im oberen Teil um 30 m. In diesen Strassen wurden vorgängig die Werkleitungen wie Kanalisations-, Gas-, Wasser-, EW-, Cablecom- und Swiscomleitungen verlegt. Die Fertigstellung der Strasse wie das Einbringen des Deckbelags und die seitliche Pflasterung sind abhängig von den Überbauungen. Damit die Überbauung durch Einfamilienhäuser ab August erfolgen konnte, wurde zur Trassierung des Geländes vorgängig eine 230 m lange Stützmauer realisiert.



Terrainanpassungen Fondeiweg/Böschengut.

Deckbeläge

Folgende Deckbeläge wurden im Berichtsjahr eingebaut:

- Kreuzung Pargherastrasse/Richtstrasse
- Pulvermühlestrasse, Trottoir Bereich Güterstrasse – Segantinistrasse

Öffentlicher Verkehr

Unter Federführung der RhB konnte auf den Fahrplanwechsel am 8. Dezember die neue Haltestelle RhB Nord beim Einkaufszentrum Wiesental eröffnet werden.

Im Zusammenhang mit Quartierüberbauungen wurden folgende Arbeiten realisiert:

- Erste Etappe des Plessurfusswegs Segantinistrasse – Güterstrasse. Ab Güterstrasse auf einer Länge von 90 m wurde ein 2 m breiter öffentlicher Fussweg mit der Überbauung Segantini erstellt. Die durchgehende Verbindung erfolgt im 2008. Entlang der Güterstrasse konnten acht öffentliche Parkplätze geschaffen werden.
- Mit den Überbauungen Scesaplana und Rätia an der Sägenstrasse wurden je zwei Teilstücke von 80 m Länge des Plessurwegs erstellt. Entlang der Sägenstrasse wurde das Trottoir mit einer Baumallee im Bereich der Überbauungen ergänzt.
- In Koordination mit der Überbauung des ehemaligen Cada-/Frigemoareals an der Salvatorenstrasse wurde das Trottoir mit einer Baumallee ergänzt.

Kanalisationsunterhalt

Im Berichtsjahr wurde an der Steinbockstrasse und am Theaterweg die Kanalisation mit einem Inliner saniert. An der Nordstrasse, Sennensteinstrasse, Calandastrasse, Schönmatweg, Schönbühlstrasse und Ringstrasse mussten bei älteren Sanierungsstrecken sich lösende Trägerfäden und Lamine mit Spül- und Kettenschleuder saniert werden.

Im Zusammenhang mit Umbauarbeiten an älteren Liegenschaften werden jedes Jahr Abwasserleitungen durch die Eigentümerinnen und Eigentümer saniert oder ersetzt. Durch Beratung und Begleitung der Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Bauherrschaften konnten etliche Quartiere zusammen wirtschaftlich saniert werden.

Genereller Entwässerungsplan (GEP)

Die Phase 1 und die Phase 2 des Entwässerungskonzepts des GEP konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die beiden Phasen des GEP wurden dem Amt für Natur und Umwelt des Kantons Graubünden zur Genehmigung abgegeben.

Aufgrund dieser Phasen konnte der Zustand der städtischen Kanalisation beurteilt und der Fremdwasseranteil ermittelt werden. Mittels der Berechnungen konnten die Engpässe und der Handlungsbedarf im Kanalnetz aufgezeigt werden.

Nach den Zustandsberichten (Phase 1) und dem Entwässerungskonzept (Phase 2) kann die Phase 3 «Vorprojekt» gestartet werden, welche Projekte und den Unterhalt der städtischen Kanalisation beinhaltet.

Verkehrsplanung

Genereller Erschliessungsplan (GEP) – Teilplan Verkehr

Der von den Stimmberechtigten der Stadt Chur angenommene Generelle Erschliessungsplan (GEP) – Teilplan Verkehr – wurde am 3. Juli des Berichtsjahres von der Regierung des Kantons Graubünden mit Anweisungen, Anliegen und Vorbehalten genehmigt und am 10. September vom Stadtrat in Kraft gesetzt. Bei drei im GEP festgelegten Fuss- und Spazierwegen hat die Regierung das Genehmigungsverfahren wegen Beschwerden vorläufig sistiert. Die Beschwerden wurden am 22. Oktober von der Regierung abgewiesen und die im GEP enthaltenen Wegverbindungen genehmigt. Zwei Entscheide wurden an das Verwaltungsgericht weiter gezogen und sind dort hängig.

Agglomerationsprogramm Chur

Unter der Leitung des Amtes für Raumentwicklung Graubünden wurde für die Agglomeration Chur ein Agglomerationsprogramm erarbeitet. Das Ziel des Agglomerationsprogramms ist eine koordinierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in der Agglomeration Chur. Durch eine konzentrierte, auf Entwicklungsschwerpunkte ausgerichtete Siedlungsentwicklung und eine darauf abgestimmte, alle Verkehrsarten umfassende Verkehrsplanung wird eine bezüglich Kosten und Umwelt optimale Verkehrserschliessung angestrebt. Die einzelnen Massnahmen wurden gemäss den Vorgaben des Bundes beschrieben, priorisiert und zu Massnahmenpaketen zusammengefasst. Die Regierung und der Stadtrat haben am 3. Dezember das Agglomerationsprogramm Chur zu Händen des Bundes verabschiedet.

Ausbau Erschliessung Chur West

Die Erschliessung der neuen Zentrumszone Chur West muss mit der Realisierung des geplanten Einkaufs- und Gewerbecenters im Kalchbühl ausgebaut werden. Die Vorprojektierungsarbeiten des neuen Anschlusses der Kalchbühlstrasse an die Kasernenstrasse (Kreisel), des Um- und Ausbaus der beiden Knoten Ringstrasse/Schönbühlstrasse und Raschärenstrasse/Schönbühlstrasse (Kreisel) sowie der neuen Ausfahrt aus dem Geschäftszentrum in die Waffenplatzstrasse Richtung Autobahn A13 wurden vorangetrieben und auf das Projekt des Kantons für den Umbau des Autobahn-Anschlusses Chur Süd abgestimmt.

Erschliessung Ruggenbrecher Masans

Im Februar des Berichtsjahres wurde ein Studienauftrag für den Neubau der Verbindung Kantenstrasse – Scalärastrasse und für die Verbindung zur Kirchgasse ausgelöst. Die Aufgabe des Studienauftrags bestand darin, einen verkehrstechnisch, gestalterisch und wirtschaftlich überzeugenden Projektvorschlag (Vorprojekt) zu erarbeiten. Auf der Grundlage der drei Studienprojekte und des Berichts des Beurteilungsgremiums wird zurzeit ein Bauprojekt für die Verbindung Kantenstrasse – Scalärastrasse erarbeitet.

Vermessung

Die amtliche Vermessung (AV) bildet zusammen mit dem Grundbuch das amtliche Katastersystem der Schweiz. Die AV ist seit 1912 im ZGB verankert. Geoinformationen sind nichts Statisches, sondern unterliegen einem zügigen Wandel.

Aufgaben

- Geodaten vermessen, visualisieren, vermarken
- Bau- und Ingenieurvermessung
- Grundbuchvermessung/Geometerarbeiten
- Leitungskataster/Werkleitungen
- GIS Dienstleistungen

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005*	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.71	1.18	0.99	1.03
Ertrag	0.82	0.84	0.91	0.93
Saldo	0.11	-0.34	-0.08	-0.10
Personal	6	8	6	6

* inklusive Abteilung Geoinformatik

Amtliche Vermessung

Grenzänderungen und Parzellierungen

Der rechtsgültige Grenzverlauf eines Grundstücks ist in den Daten der Amtlichen Vermessung (AV) festgehalten und somit Bestandteil des Grundbuchs. Bei erwünschten oder verlangten Änderungen des Grenzverlaufs werden Mutationsvorschläge erarbeitet und danach die Original-Mutationsurkunden dem Grundbuchamt geliefert.

Bestandesaufnahmen

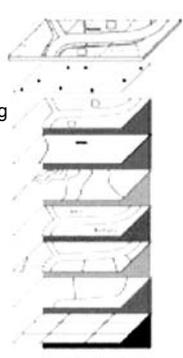
In der technischen Verordnung der AV ist festgelegt, welche Objekte den Inhalt des Grunddatensatzes bilden. Die Vermessung ist für die Verwaltung der Datensätze dieser Objekte zuständig und führt (aktualisiert) diese zu Lasten der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer nach. Nur bauliche Situationsänderungen, welche bestimmte Kriterien erfüllen, werden nachgeführt. Vor allem betrifft es Neu- und Anbauten, Abbrüche und Änderungen in der Umgebungsgestaltung.

Grenzrekonstruktion und Vermarkung

Werden durch Bauarbeiten oder Terrainveränderungen Vermessungszeichen entfernt, sind Grundeigentümerinnen bzw. Grundeigentümer und Bauherrschaften verpflichtet, diese Grenzpunkte zu rekonstruieren. Solche Arbeiten sind ausschliesslich dem Geometer vorbehalten.

Verwaltung der Daten

Mit moderner Infrastruktur, im Büro mit den Systemen Adalin und Geos, im Feld mit drei Leica Tachymetern, wird das Vermessungsoperat Chur auf dem neusten Stand gehalten. Die Datenbank dient als Grundlage für verschiedenste Anwendungsgebiete wie:



Fixpunkte	Bezug zum Koordinatensystem
Bodenbedeckung	Gebäude, Strassen, Gewässer, Wald, etc.
Einzelobjekte	Mauern, Brunnen, Masten, Brücken etc.
Höhen	Höhenkurven über das Gelände
Nomenklatur	Ortsnamen, Flurnamen
Liegenschaften	Grundstücke
Rohrleitungen	Gas, Öl, etc.
Administrative Einteilungen	Kantons- und Gemeindegrenzen, Adressen, etc.

- Geografisches Informationssystem
- Grundbuchwesen
- Stadt-, Verkehr-, Zonen- und Quartierplanung
- Hoch- und Tiefbau
- Ver- und Entsorgung
- Sicherheit/Feuerwehr
- Umweltschutz
- Tourismus etc.

Die acht thematisch unabhängigen Ebenen sind nach eindeutigen Grundsätzen strukturiert und vollständig in digitaler Form vorhanden. Die Layer/Geoinformationen können beliebig miteinander kombiniert und ausgewertet werden.

Die 325 Mutationsaufträge (Vorjahr 315) setzen sich wie folgt zusammen:

• Mutationsvorschläge	40	(35)
• Grenzänderungen	55	(40)
• Grenzrekonstruktionen	50	(50)
• Gebäude- und Situationsmutationen	180	(190)

Statistische Angaben zur Areal- und Bodennutzung in %:

Gebäude	4.8
Gartenanlage	9.5
Acker, Wiese	14.3
Wald, Hecken	46.5
Bahnen, Strasse, Wege	17.9
Gewässer	1.7
Unkultiviertes Gebiet	5.3
Totalfläche der Stadt Chur: 28.09 km ²	

Weitere Zahlen der Geodatenbank:

• Anzahl Liegenschaften	5 140
• Anzahl Baurechte	538
• Anzahl Grenzpunkte	30 936
• Anzahl Lagefixpunkte	1 912
• Anzahl Adressierungen	406
• Anzahl Geländennamen	133

Bau- und Ingenieurvermessung

Um den heutigen Anforderungen, insbesondere dem hohen Termindruck der Branche, nachzukommen, ist der tägliche Einsatz darauf ausgerichtet, die verschiedenen Vermessungsaufträge mit modernsten Messgeräten (TCRA 1203, GPS 530) wirtschaftlich und trotzdem in Geometerqualität auszuführen. Das erneut grosse Auftragsvolumen im Berichtsjahr bestätigt, dass die erbrachten Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Kunden (Bauherren, Planer, Architekten, Ingenieure, Unternehmungen) erfolgten.

Eine Hauptaufgabe in diesem Bereich besteht bei Hoch- und Tiefbauvorhaben darin, die gültigen Baubewilligungen hinsichtlich Lage und Dimension unter Berücksichtigung der Grenz- und Bauabstände auf die Liegenschaften/Baustellen zu übertragen. Dabei wird von der so genannten Schnurgerüstkontrolle gesprochen. Die Vermessungs- und Geomatikspezialisten leisten auf Anfrage bei vielen Baustellen jedoch auch weiterführende Geometerarbeiten, wie:

- Absteckungen von Achsen und Höhenrissen
- Höhen- und Terrainaufnahmen
- Situations- und Detailaufnahmen
- Profilierungsabsteckungen
- Platzierung von Fertigelementen
- Deformationsmessungen
- Fassaden- und Innenraumaufnahmen
- Ausführungskontrollmessungen
- Setzungsmessungen
- GPS-Messungen



Höhenaufnahmen am Stadthaus.

Die Grossbaustellen auf dem ehemaligen HW Areal der SBB, die vielen Neubauten der Überbauung Quartierplan Segantini-/Güterstrasse, der Quartierplan Heiligkreuz, die Wohn- und Strassenbauten im oberen Böschengut sowie diverse weitere Gebiete sorgten wie in den letzten Jahren für zahlreiche interessante Aufträge.

Im Berichtsjahr sind über 60 Hochbauten und 20 Tiefbauten abgesteckt und kontrolliert worden. Im Weiteren wurden rund 40 Höhenaufnahmen für Projektierungen ausgeführt und dokumentiert. Damit nun auch in Chur Schweizer- und Weltrekorde homologiert werden können, wurden die Bahnen des Freibads in der oberen Au exakt nachgemessen.

Bei den Feld- und Baustellenvermessungen erfolgte wiederum eine Unterstützung durch verschiedene private Ingenieur- und Vermessungsbüros. Dank diesem Netzwerk konnten die Spitzen im Frühling und Herbst gut abgedeckt werden.



Schwimmbadvermessung Obere Au.

Leitungskataster

Die Abteilung Vermessung ist auch für den Leitungskataster (LK) der Stadt zuständig, das heisst für die Feldaufnahme und Speicherung aller unterirdischen Werkleitungen, namentlich im öffentlichen Grund. Zudem werden alle gemeldeten Hausanschlüsse eingemessen und im geografischen Informationssystem abgelegt. Der Datenfluss war der Konjunktur entsprechend sehr hoch. Das Berichtsjahr wurde zu einem Rekordjahr bezüglich der Anzahl der Aufträge.



LK Feldaufnahme Elektrischstrasse.

Der Umfang der im Boden verlegten Infrastruktur von Ver- und Entsorgungsleitungen ist immens. Der LK beinhaltet insbesondere die Medien:

- Abwasser
- Elektrisch
- Wasser
- Gas
- Telefon
- Kabel
- Fernheizung
- Wärme
- Rohrpost
- Entwässerung
- Bewässerung
- Quellleitungen
- Signalanlagen
- Kommunikation

Für die Nachführung und Aktualisierung der erwähnten Leitungstrassees, der Schächte und unterirdischen Bauwerke wurden im Berichtsjahr ca. 800 Feld- und 900 Büro-stunden aufgewendet. Total sind über 4 000 Punkte eingemessen worden. Auftraggeber sind die IBC, das Bauamt, die Swisscom, die Cablecom sowie private Leitungseigentümer.

GIS-Dienstleistungen

Beim Geographischen Informationssystem (GIS) bzw. im GeoDatenbereich ist die Abteilung zuständig für die Erhebung, Bereitstellung, Veredlung und Weitergabe der zahlreichen Geoinformationen in digitaler Form. Bei allen Kernaufgaben der Vermessung ist der Zugriff auf eine aktuelle und homogene Geodatenbank (DB) eine unabdingbare Voraussetzung, um rasche und gute Dienstleistungen zu erbringen. Diese Datenbank wird von den Spezialisten der Abteilung laufend aktualisiert und innovativ und vielfältig genutzt. Im Berichtsjahr wurden alle Layer bereinigt und für die Herausforderung der Zukunft mit der neu evaluierten GIS Solution «Autodesk Topobase» bereitgestellt.



Musterplan/Datenveredlung.

Das abwechslungsreiche Tagesgeschäft umfasste:

- Plotservice für GIS Standard Produkte
- DXF Datenlieferungen
- Datenupdates GIS-NIS
- Digitalisierung von Geodaten
- Veredlung und Visualisierung von Geodaten
- Dienstleistungen im Internet/Intranet
- Dienstleistungen für Swisscom, Cablecom und SBB
- Auskunftsstelle zur GIS DB

Als operative Geodatendrehzscheibe hat die Vermessung 190 DXF-Datenlieferungen und 320 Bestellungen für diverse Planprodukte ausgeführt. 33 Kundinnen und Kunden haben den Web-Service «Leitungskataster im Internet» abonniert. Dieses Jahresabonnement kostet zurzeit Fr. 300.-. Im Weiteren wurden zahlreiche Datenerfassungen mit Themen wie Höhenkurven, Autoeinstellhallen, Bildungsstätten, Alleebäume, Sicherheit, Perimeter- und Bewirtschaftungsflächen usw. getätigt. Ein Online-Service für den digitalen Datenbezug in Graubünden wurde unter www.geogr.ch eingerichtet.

Geoinformatik

Die Abteilung Geoinformatik stellte im Berichtsjahr die Weichen für die Zukunft der Geoinformation in Chur: In einem zweistufigen Submissionsverfahren wurde entschieden, mit welchem Produkt das bisherige Geographische Informationssystem (GIS) abgelöst wird und die nächsten Jahre stadtwweit alle GIS-Anwender arbeiten werden.

Aufgaben

- Systempflege und -verantwortung für Geografische Informationssysteme (GIS) und Zeichnungsprogramm (CAD)
- Konzeption und Organisation der Datenverwaltung
- Support und Benutzerunterstützung
- Projektbegleitung
- Aus- und Weiterbildung der Benutzer in den vorhandenen Geodaten-Werkzeugen

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	-	-	0.34	0.41
Ertrag	-	-	0.12	0.13
Saldo	-	-	-0.22	-0.28
Personal	-	-	2	2

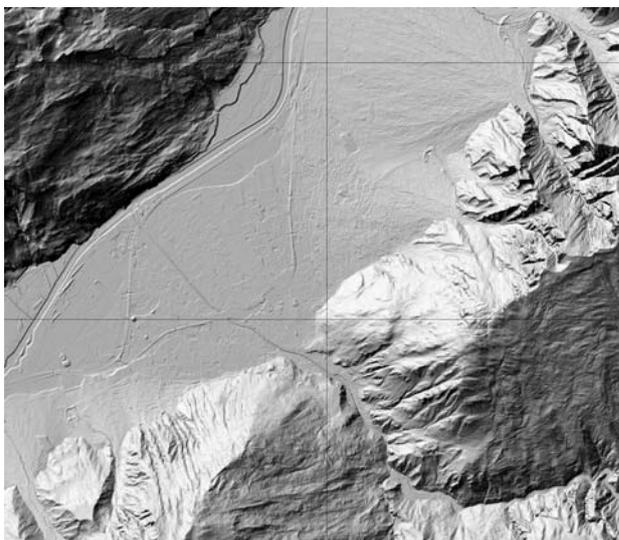
Evaluation GIS-Erneuerung

Noch Ende 2006 beschloss der Stadtrat, für die Ablösung der mittlerweile zwanzigjährigen Software für das GIS eine Evaluation durchzuführen. Im Januar des Berichtsjahres startete die Abteilung Geoinformatik dieses Vorhaben mit dem Ziel, Ende Berichtsjahr einen Beschluss des Stadtrates zum Nachfolgesystem vorlegen zu können. Dazu erstellte die Abteilung Geoinformatik zusammen mit dem Amt für Telematik und den betroffenen Abteilungen Ausschreibungsunterlagen für die Präqualifikation und anschliessend umfangreiche und detaillierte Pflichtenhefte für die Offertphase. Neben dem Vergleich der Angebote und der Herstellerpräsentationen flossen Erkenntnisse aus Referenzbesuchen und Informationsveranstaltungen in die Bewertung ein. Als Resultat der Auswertungen einigte sich das Projektteam «GIS-Erneuerung» einstimmig auf dasselbe Angebot bzw. denselben Anbieter. Der Stadtrat folgte dem Antrag und beschloss im Dezember wie geplant den Systemwechsel.

Dies war das wichtigste Projekt der Abteilung Geoinformatik im Berichtsjahr. Dieser Aufgabe wurde ein entsprechend hohes Gewicht zugewiesen, da sich die Abläufe mit GIS-Daten innerhalb der Stadtverwaltung durch diesen Entscheid in den nächsten Jahren grundlegend verbessern und verändern werden.

Werkleitungsdaten Wasser und Gas nach Standards SIA405

Die Beschreibung der Werkleitungskataster (das Datenmodell) der Medien Gas und Wasser ist über die Jahre gewachsen und den neuen Ansprüchen angepasst worden. Das ursprünglich für die Datenerfassung gewählte Datenmodell entsprach keiner gültigen oder gebräuchlichen Norm mehr. Im Sinne des Schutzes der Investition in die Werkdokumentation und als Vorarbeit hinsichtlich der Datenmigration auf das neue GIS-System wurde im Berichtsjahr ein Datenmodellwechsel vollzogen. Als Resultat dieses in Zusammenarbeit mit den IBC durchgeführten Projekts steht der ganze Informationsgehalt ohne Verluste im aktuell vom SIA empfohlenen Datenmodell zur Verfügung. Der Datenaustausch mit externen Auftragnehmern wird damit stark vereinfacht.



Flächendeckende Höheninformationen als Relief.

Neues Produkt 1m-Höhenkurven für Vermessung

Mit dem landesweiten Projekt LWN (Landwirtschaftliche Nutzflächen) wurden im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft flächendeckend Höheninformationen erfasst. Der Stadt wurden die Rohdaten zur Verfügung gestellt; das umfasste eine sehr grosse Menge an Daten. Die Abteilung Geoinformatik hat aus diesen Daten mit viel Rechenaufwand praxistaugliche Höhenlinien erstellt.

Die Abteilung Vermessung kann ab sofort mit den 1m-Höhenkurven ein weiteres Produkt anbieten. Die Daten eignen sich besonders als erste Information über das Gelände für Vorprojekte, Studienzwecke und grobe Analysen.



Ausschnitt mit 1m-Höhenkurven.

Systemadministration: Vereinfachter Datenfluss GIS → CAD

Jede Projektierungsarbeit im Tief- oder Hochbau basiert auf der aktuellen Situation, wie sie der Geometer dokumentiert. Für die Projektierungsarbeit müssen diese Daten vom Geometer bezogen und ins Projektierungswerkzeug (CAD) eingelesen werden. Mehr als die Hälfte der Supportanfragen aus dem CAD-Bereich an die Abteilung Geoinformatik betrafen diesen Vorgang. Die Abteilung für Geoinformatik automatisierte im Berichtsjahr den Export und die Aufbereitung für den anschließenden Import ins CAD. Die Daten können nun mit weniger Aufwand und öfter aktualisiert werden. Die Abteilung Tiefbau stellt damit Referenzdateien her, welche im CAD als Referenz herangezogen, aber nicht mehr mit jedem Projekt gespeichert werden. Die CAD-Benutzenden haben nun Daten, welche sich monatlich selber aktualisieren. Der Aufwand für Bestellung, Export und Import sowie Fehlerbehebung entfällt nun innerhalb der Stadtverwaltung.

Avisierung der Strombezüger bei Wartungsarbeiten

Im GIS wird die bauliche bzw. topologische Situation von sämtlichen Informationen der Elektrowerkleitungen verwaltet und nachgeführt. Ausgehend von einem beliebigen Punkt im EW-Netz kann das GIS die Leitungen verfolgen und feststellen, welche Anschlüsse von einem Unterbruch betroffen wären, würde an diesem Punkt der Strom abgestellt.

Im Kundenadministrations- und Abrechnungssystem werden alle Kundeninformationen verwaltet. Die beiden Systeme wurden durch die Abteilung Geoinformatik nun so verknüpft, dass die IBC bei einem Wartungsunterbruch die betroffenen Anschlüsse im GIS ermitteln, über das Administrationssystem die Adressen der angeschlossenen Strombezüger selektieren und diese schliesslich mit einem Serienbrief vorgängig über den bevorstehenden Unterbruch informieren kann.

Werkbetrieb

Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr als unterdurchschnittlich bezeichnet werden. Entsprechend wurde wenig Salz und Splitt verbraucht. Aufgrund von Vorstößen aus dem Gemeinderat beschäftigte sich der Werkbetrieb zudem stark mit dem Thema Kartonsammlung, welches zum Ende des Berichtsjahres noch nicht abgeschlossen war.

Aufgaben

- Baulicher Unterhalt des Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Unterhalt von Flüssen, Bächen und Rufen
- Strassenreinigung und Winterdienst
- Abfallentsorgung
- Wartung der städtischen Fahrzeuge durch die eigene Garage
- Betrieb Schreinerei für verwaltungsinterne Bedürfnisse

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	20.65	19.79	13.60	14.12
Ertrag	10.93	13.74	6.76	6.61
Saldo	-9.72	-6.04	-6.84	-7.51

Personal	60	55	55	53
----------	----	----	----	----

Fahrzeuge

Im Berichtsjahr wurden ein Kehrriktwagen, eine Wischmaschine und ein Kommunalfahrzeug angeschafft.



Der neu angeschaffte Kehrriktwagen...



... die Wischmaschine...



... und das Kommunalfahrzeug.

Strassenunterhalt

Nebst dem allgemeinen Strassenunterhalt wurden neue Beläge an der Arlibon-, Bonda-, Deutschen-, Rhein-, Rossboden-, und Tittwiesenstrasse eingebaut. Für Behinderte wurden ca. 20 weitere Trottoirabsenkungen erstellt. Für den Stadtbus wurden drei Buswartehallen erstellt und drei weitere Bushaltestellen saniert. Hinterm Bach und an der Sägenstrasse wurden die Trottoirs erneuert sowie die 1. Etappe des Radwegs «Dornenäuliweg» mit Belag versehen.

Kehrriktentsorgung

Die gesamte Kehrriktmenge ist im Berichtsjahr mit 18 364.5 Tonnen gegenüber 2006 mit 18 752.9 Tonnen um 2.1% tiefer ausgefallen. In den Jahren 1999, 2005, 2006 und 2007 wurden folgende Mengen (in Tonnen) Kehrrikt entsorgt (neues Abfallgesetz in Kraft seit 1. Mai 1999):

	1999	2005	2006	2007
Hauskehricht inkl. Sperr- und Wischgut	13 317.8	11 144.1	11 798.9	11 683.8
Altglas	996.2	1 285.4	1 266.8	1 304.9
Papier	1 143.0	1 413.2	1 420.0	1 091.4
Papier von Schulsammlungen	–	288.1	301.6	292.3
Karton	867.1	842.5	955.9	754.8
Altmetall/Alu/Büchsen	376.9	198.6	210.9	300.1
Grünabfälle	702.6	643.2	686.8	687.1
Grünabfälle Selbstanlieferung	–	2 141.7	2 013.8	2 179.7
Batterien	4.0	7.1	8.0	1.5
Altöl	11.2	10.6	5.5	5.9
Farbe	3.7	6.0	4.3	4.2
Textilien	4.1	16.0	20.4	24.4
Elektroschrott	–	69.1	33.9	4.8
Haushaltgeräte/ Kompressorgeräte	–	<i>Im Elektroschrott enthalten</i>	<i>Im Elektroschrott enthalten</i>	101
Pet	–	15.7	19.4	22.4
Folien	–	7.6	6.0	7.0
Leuchten	–	–	0.7	0.2

Bei knapp über 35 000 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer totalen Siedlungsabfallmenge von 18 364.5 Tonnen beträgt der Siedlungsabfall 524.7 kg pro Einwohnerin bzw. pro Einwohner. Der Anteil der recycelbaren Abfälle liegt bei 36.4 %.

Winterdienst

Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr als unterdurchschnittlich bezeichnet werden. Es wurden folgende Schneehöhen, Schneetage und Frosttage registriert:

Frosttage

	1999	2005	2006	2007
Januar	4	12	18	4
Februar	16	22	13	0
März	0	8	10	0
April	0	0	0	0
November	8	10	0	2
Dezember	8	23	8	3
Total	36	75	49	9

Schneehöhen

	1999	2005	2006	2007
Januar	37 cm	28 cm	21 cm	15 cm
Februar	118 cm	33 cm	10 cm	0 cm
März	2 cm	6 cm	25 cm	2 cm
April	15 cm	0 cm	0 cm	0 cm
November	23 cm	7 cm	0 cm	12 cm
Dezember	16 cm	64 cm	0 cm	3 cm
Total	211 cm	138 cm	56 cm	32 cm

Als Vergleich betrug der Einkauf an Salz und Splitt in den letzten Jahren:

	1999	2005	2006	2007
Salz	806 t	945 t	911 t	278 t
Splitt	282 m ³	182 m ³	191 m ³	29 m³

Schneefalltage

	1999	2005	2006	2007
Januar	5	6	6	4
Februar	10	6	5	0
März	1	3	6	1
April	2	0	0	0
November	3	2	0	2
Dezember	3	9	0	2
Total	24	26	17	9

Abwasserreinigungsanlage ARA Chur

Im Berichtsjahr wurden durch die ARA 5.13 Mio. m³ Abwasser gereinigt. Die Reinigungsleistung wurde durch den Abschluss des Projekts «Kapazitätssteigerung der biologischen Anlage» deutlich verbessert. In der Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC wurden 15 941 Tonnen Klärschlamm mit einem mittleren Trockenstoffanteil von 27.85 % verarbeitet und als Granulat zur Entsorgung an Zementwerke abgeführt.

Aufgaben

- Reinigung des Abwassers der Stadt und angrenzender Gemeinden
- Trocknung und Entsorgung des Klärschlammes aller Bündner Kläranlagen
- Vorbehandlung des angelieferten Ölschlammes aus Nordbünden

Finanzen/Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.59	5.39	5.37	4.80
Ertrag	3.31	6.05	5.43	5.51
Saldo	-0.28	0.66	0.06	0.71
Personal	8	9	9	9

Abwasserreinigungsanlage Chur

Das Berichtsjahr war geprägt durch den Abschluss der Arbeiten des Projekts «Kapazitätssteigerung der biologischen Stufe». Im Herbst konnte die letzte der sieben Biologiestrassen in Betrieb genommen werden. Bis Ende März 2008 wird die Leistung der Anlage durch einen Leistungslauf nachgewiesen. Dabei geht es um Nachweise für die Abbauleistungen, des Energieverbrauchs und den Bedarf an Hilfsstoffen für die Entfernung des Phosphors aus dem Abwasser. Durch die Umbaumaassnahmen können die gesetzlichen Vorgaben in Zukunft eingehalten werden. Damit wird ein wichtiger Beitrag an saubere Gewässer geleistet.

Durch die Steigerung der biologischen Reinigungsleistung wurde die Installation einer Kalkaufbereitungs- und Dosieranlage notwendig. Der absinkende pH-Wert muss ausgeglichen werden. Die neue Anlage verarbeitet angelieferten gelöschten Kalk in eine Kalkmilchlösung. Dosierpumpen fördern diese in die Biologiebecken.



Lagersilo für gelöschten Kalk bei der Montage.

Energieoptimierungs- und Energiesparmassnahmen gehören zu einem festen Bestandteil der täglichen Arbeit. Durch den Einbau eines Wärmetauschers, welcher bisher ungenutzte Wärme in die Schlammbehandlung einbringt, wird ein grosses Wärmepotential genutzt. In der Heizzentrale konnte durch den Ersatz des alten Brenners und durch Steuerungsänderungen der Betrieb optimiert sowie die Versorgungssicherheit für Wärmeenergie verbessert werden. Im selben Zug wurden die Wärmetauscher für die Beheizung der Faulräume isoliert.

Nebst vielen geplanten, aber zum Teil auch unerwarteten Reparaturarbeiten konnte ein Projekt im Bereich Blitzschutz/Personenschutz realisiert werden. Um den geltenden Vorschriften gerecht zu werden und einen optimalen Personenschutz zu gewährleisten, wurden durch Fachfirmen Sicherungsmassnahmen getroffen.

Im Bereich Weiterbildung konnten zwei Mitarbeiter ihre Fachausbildung als Klärwerkfachmann mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich abschliessen.

Im Herbst wurden der effiziente Umgang und die praktische Handhabung von Löschgeräten unter fachkundiger Leitung geübt.



Praktische Übungen mit Feuerlöschgeräten.

Das Projekt EMSRL (Elektro-, Mess-, Steuer-, Regelungs- und Leittechnik) konnte im Herbst gestartet werden. Dabei geht es um die Sicherheit und um den Werterhalt aller elektrischen Anlagen und Steuerungen. Eine Beur-

teilung durch einen Fachingenieur zeigte den Handlungsbedarf deutlich auf. Gemäss dem erarbeiteten Konzept müssen in den nächsten vier Jahren gestaffelt sämtliche Anlagen umgebaut werden.

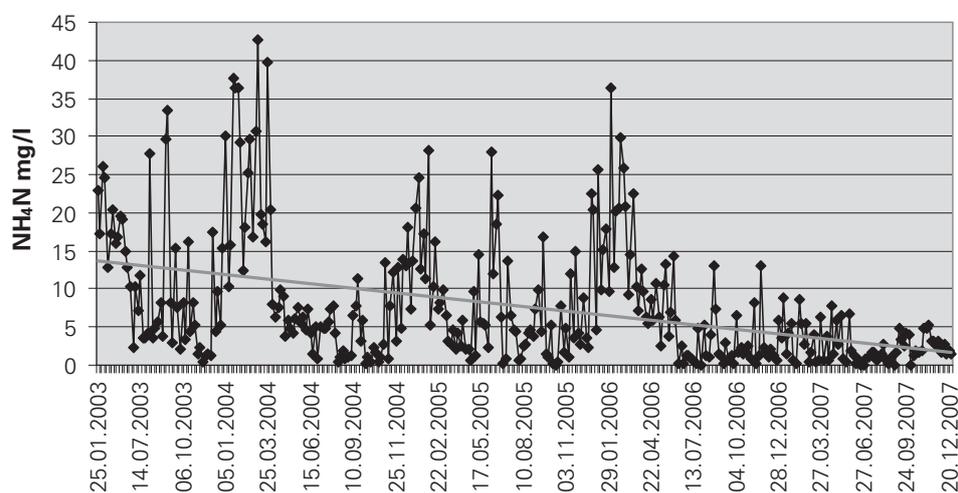
Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC

Im Berichtsjahr, dem achten Betriebsjahr der Klärschlamm-trocknungsanlage, wurden 15 941 Tonnen Klärschlamm verarbeitet. Daraus entstanden 4 849 Tonnen Klärschlammgranulat, welches durch die Zementwerke umweltfreundlich verwertet und entsorgt wurde.

Grössere Schäden durch Verschleiss blieben in diesem Jahr weitgehend aus, so dass die laufenden Kosten geringer als budgetiert gehalten werden konnten.

Unterhaltsarbeiten und Reparaturen wurden im gewohnten Rahmen der Vorjahre ausgeführt.

Ammoniumkonzentrationen im Ablauf ARA



Ammoniumkonzentrationen im Ablauf der ARA über die Jahre 2003–2007, deutlich sind die saisonalen Spitzen im Winter zu sehen.

GRUNDBUCHAMT

Die Anzahl Eigentumsübertragungen in der Stadt Chur war rückläufig, die Preise blieben jedoch mehrheitlich stabil. Der Umfang der Grundbuchgeschäfte in den Aussengemeinden hat sich demgegenüber vergrößert. Die Integration der Gemeinden des ehemaligen Grundbuchamtes Langwies konnte abgeschlossen werden.

Aufgaben

- Laufende Grundbuchführung
- Verfassen und Beurkunden von Rechtsgeschäften
- Beglaubigungen von Unterschriften und Kopien
- Auskunftserteilung und Beratung
- Verschiedene rechtspolizeiliche Funktionen
- Durchsetzung des bäuerlichen Bodenrechts
- Grundbuchanlage (Einführung)
- Stadtkasse

Finanzen / Personal

Finanzen	1999	2005	2006	2007
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.64	0.57	0.80	0.70
Ertrag	1.55	1.37	1.33	1.20
Saldo	0.91	0.80	0.53	0.50
Personal	4	4	4	5

Geschäftsgang Grundbuch

Gegenüber dem Vorjahr wurden 125 Rechtsgeschäfte weniger zur Eintragung ins Grundbuch angemeldet. Zusätzlich wurden jedoch über 200 Geschäfte aus den Vorjahren des Grundbuchamtes Langwies im ISOV-Grundbuch nachgetragen.

Vor allem in Chur ist die Anzahl der Handänderungen, insbesondere beim Stockwerkeigentum im oberen Preissegment, zurückgegangen. Das vermehrte Erstellen von Mietwohnungen macht sich auch beim Immobilienhandel bemerkbar.

In den Aussengemeinden wurden erfreulicherweise zum Teil bedeutend mehr Grundstücksgeschäfte gegenüber dem Vorjahr zum Vollzug im Grundbuch angemeldet. Durch eine zweimonatige Vakanz des Grundbuchverwalter-Stellvertreters konnten die Grundbucheinführungen in den Aussengemeinden mit Liegenschafts- und Servitutenregister im Berichtsjahr nicht vorangetrieben werden.

Das Ziel des Grundbuchamtes, die Grundbuchgeschäfte innerhalb von zwei Arbeitstagen ab der Grundbuchanmeldung (Tagebucheintrag) im Grundbuch zu vollziehen und die Eintragungsbescheinigungen zu versenden, konnte mehrheitlich erreicht werden. Das Verfassen der nicht beurkundungsbedürftigen Verträge und Grundbuchanmeldungen wird mehrheitlich dem Grundbuchamt in Auftrag gegeben. Die Beratung der Kundinnen und Kunden, Private wie auch Notare, nimmt immer mehr Zeit in Anspruch.

Die gesamte Grundpfandbelastung hat sich im Grundbuchkreis um Fr. 114 Mio. vergrößert. Es wurden rund 260 neue Schuldbriefe erstellt sowie deren 120 erhöht und neu ausgefertigt.

Notarieller Teil

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 231 notarielle Beglaubigungen (Unterschriften oder Kopien) vorgenommen.

Die Mehrheit der beurkundungsbedürftigen Grundbuchgeschäfte wird vom Grundbuchamt verfasst und beurkundet. Von den Notaren werden vor allem die Verträge der neuen Überbauungen beurkundet. Diese Verträge werden oft von den Notaren vor der Beurkundung dem Grundbuchamt zur Vorprüfung vorgelegt.

Im Berichtsjahr wurden sehr viele Erbvorbezugs- und Schenkungsverträge beurkundet, jedoch noch nicht zur Eintragung ins Grundbuch angemeldet. Am 1. Januar 2008 treten Art. 21 Abs. 2 und 3 des kantonalen Gemeinde- und Kirchensteuergesetzes in Kraft. Zur Übertragung der Grundstücke an Nachkommen oder Ehegatten wurden im Berichtsjahr deshalb nur die Verpflichtungsgeschäfte abgeschlossen, die Verfügungen (Grundbuchanmeldungen) erfolgen im Jahr 2008.

Personelles

Martino De Giorgi, seit dem 1. Mai 1999 Grundbuchverwalter-Stellvertreter, hat seine Anstellung am 29. März auf den 30. Juni des Berichtsjahres gekündigt, um eine neue Stelle beim Grundbuchamt Ilanz anzutreten. Es war nicht möglich, auf den 1. Juli einen geeigneten Nachfolger zu finden. Die wenigen Inhaber eines Grundbuchverwalter-Patents haben meistens bereits gute Anstellungen als Beamte oder in der Privatwirtschaft, welche sie nicht aufgeben wollen. Glücklicherweise konnte mit Patrick Nüssler ein bestens ausgewiesener Fachmann gefunden werden, welcher am 1. September seine Stelle als Grundbuchverwalter-Stellvertreter antrat. Patrick Nüssler stammt aus Bonaduz, hat jedoch die letzten Jahre auf verschiedenen Notariaten im Kanton Zürich gearbeitet und das Zürcher Notar-Patent erworben.

Auf den 1. August wurde eine zweite Lernende eingestellt. Das personell kleine Grundbuchamt bildet somit in Zukunft zwei Kaufleute der Branche öffentliche Verwaltung in jeweils verschiedenen Lehrjahren aus.

Zwei Monate musste das Grundbuchamt ohne Grundbuchverwalter-Stellvertreter auskommen. Damit in Zukunft solch kritische Situationen, in personeller wie auch in fachlicher Hinsicht, vermieden werden können, wird die Schaffung einer zweiten Stellvertreter-Stelle anstelle des jetzigen Sachbearbeiters angestrebt. Zur Bewältigung der grossen Anzahlung von Beurkundungen und Beglaubigungen sind drei Notariatspersonen nötig.

Informatisiertes Grundbuch

Die Übernahme der Daten des EDV-Grundbuchs TERRIS in den Gemeinden Langwies, Molinis, Pagig, Peist und St. Peter ins informatisierte Grundbuch ISOV des Grundbuchamtes Chur konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Somit werden sämtliche Grundbuchdaten des Grundbuchkreises Chur im ISOV geführt, das TERRIS konnte deinstalliert werden.

Im Berichtsjahr arbeitete der Grundbuchverwalter zusammen mit den Vertretern der Kantone Luzern, Solothurn,

Schaffhausen, Zug und Zürich intensiv weiter am Projekt des neuen informatisierten ISOV-Grundbuch V6 mit.

Durch eine Verzögerung der IBM bei der Programmierung konnte die Testphase des ersten Moduls noch nicht abgeschlossen werden.

Gebührenerträge

Der Gebührenertrag hat sich um rund Fr. 120 000.– verringert. Vor allem in Chur ist die Anzahl der Handänderungen deutlich zurück gegangen, der Minderertrag ist deshalb hauptsächlich auf das Grundbuch der Stadt zurückzuführen. Der Aufwand hat sich wegen der Vakanz des Stellvertreters sowie wegen der Verzögerung des EDV-Projekts bei der IBM etwa um die gleiche Höhe verringert. Der Reingewinn fiel deshalb gegenüber dem Vorjahr sogar ein wenig besser aus.

Beteiligung der Gemeinden am Gebührenertrag und Ablieferung des Überschusses an die Gemeinden:

	<i>Gebühreinnahmen Franken</i>	<i>Prozent</i>	<i>Nettoüberschuss Franken</i>
Chur	1 010 883.25	85.0987	508 099.05
Calfreisen	2 768.65	0.2331	1 391.75
Castiel	3 910.20	0.3292	1 965.50
Haldenstein	63 653.50	5.3585	31 993.95
Langwies	20 658.30	1.7391	10 383.60
Lüen	883.45	0.0744	444.15
Maladers	25 047.20	2.1085	12 589.20
Molinis	2 811.75	0.2367	1 413.20
Pagig	2 055.95	0.1731	1 033.50
Peist	11 373.60	0.9575	5 716.90
Praden	4 148.35	0.3492	2 084.95
St. Peter	18 212.65	1.5332	9 154.25
Tschiertschen	21 487.95	1.8089	10 800.35
Total	1 187 894.80	100.00	597 070.35

Eintragungsstatistik

Register

<i>Registerart</i>	<i>Bestand am 1. Januar</i>	<i>Anzahl Eröffnungen</i>	<i>Anzahl Löschungen</i>	<i>Bestand am 31. Dezember</i>
Anmerkung	6 632	278	85	6 825
Dienstbarkeit	11 800	135	78	11 857
Grundlast	264	0	3	261
Messurkunde	1 499	46	0	1 545
Grundpfandrechte	9 543	299	212	9 630
Stockwerkeigentum	478	9	0	487
Subjektiv-dingliches Eigentum	929	1	2	928
Vormerkung	3 960	180	151	3 989
Verselbst. Miteigentum	888	3	37	854
Total	35 993	951	568	36 376

Pfandbelastung

	<i>Bestand am 1. Januar</i>	<i>Veränderung in Periode</i>	<i>Bestand am 31. Dezember</i>
Pfandbelastung	4 713 663 479.15	114 356 880.70	4 828 020 359.85

Grundstücke

<i>Grundstücksart</i>	<i>Bestand am 1. Januar</i>	<i>Anzahl Eröffnungen</i>	<i>Anzahl Löschungen</i>	<i>Anzahl Hand- änderungen</i>	<i>Bestand am 31. Dezember</i>
Bergwerk	0	0	0	0	0
Liegenschaft	14 495	26	12	588	14 509
Verselbst. Miteigentum	4 784	66	91	510	4 759
Selbständiges und dauerndes Recht	761	20	1	35	780
Stockwerkeinheit	5 747	73	1	497	5 819
Total	25 787	185	105	1 630	25 867

Geschäfte

	<i>Offen Bestand am 1. Januar</i>	<i>Neueröffnet in Periode</i>	<i>Abgeschlossen in Periode</i>	<i>Offen Bestand am 31. Dezember</i>
Geschäfte	16	2 300	2 266	50
davon Datenübernahme		214	214	
davon Rückzüge			0	
davon Abweisungen			10	

KOMMISSIONEN

Alpkommission (2005 – 2008)

Präsident Dr. Rolf Stiffler (von Amtes wegen)
Mitglieder Hanspeter Gisler
Ulrich Hartmann
Martin Heim
Dr. Rico Perl

Altstadtkommission (2005 – 2007) (Ergänzung zur Baukommission)

Mitglieder Peter Hoffmann
Jürg Ragettli

Baukommission (2005 – 2008)

Präsident Peter Suter
Mitglieder Ernst Casty
Conradin Clavuot
Andrea Fanzun
Marc Tomaschett
Stellvertreter Marcel Suter
Alfons Zanfrini

Geschäftsprüfungskommission (2005 – 2008)

Präsident Fritz Imholz
Mitglieder Rita Cavegn Hänni
Bruno Claus
Beda Frei
Urs Schädler
Dr. Luca Tenchio
Constantin Theus
Stellvertreter Christian Durisch
Andrea Fopp

Inventarkommission (2005 – 2008)

Präsident Peter Suter
Mitglieder Jürg Ragettli (Stellvertreter Präsident)
Peter Hoffmann
Peter Mattli
Leonhard Seeholzer
Roland Tresp

Jugendkommission (2005 – 2008)

Präsident Martin Jäger (von Amtes wegen)
Mitglieder Martin Chollet
Hedi Lanfranchi
Kiran Trost
Andrea Ullius
Martha Widmer
Cornelia Zogg

Kulturkommission (2005 – 2008)

Präsident Peter Wyss
Mitglieder Bruno Claus
Menga Dolf
Tina Mott
Marcella Pult
Karin Punzi
Martin Vincenz

Natur- und Landschaftsschutzkommission (2005 – 2007)

Präsident Andrea Tuffli
Mitglieder Raimund Hächler
Gieri Menzli
Stefan Schittenhelm
Giorgio Walther

Personalkommission (2005 – 2008)

Präsidentin Regula Stump
Mitglieder Tina Casura
Heinz Gasser
Domenic Gustin
Anton Jäger
Johann Kneubühler
Carl Rusch

Redaktionskommission (2007)

Präsident Dr. Luca Tenchio (von Amtes wegen)
Mitglieder Fritz Imholz
Franco Lurati

Schulrat Gewerbliche Berufsschule (2005 – 2008)

Präsident Marco Willi
Mitglieder Menga Barandun
Gieri Derungs
Anton Enzler
Albert Figini
Sven Künzler
Josef Nigg
Martin Jäger (Vertreter Stadtrat)
Rita Wiesendanger (Vertreterin Kanton)

Steuerkommission (2005 – 2008)

Präsident Jürg Egger (von Amtes wegen)
Mitglieder Jürg Barandun
Peter Maurer
Stellvertreter Romano Cahannes
Dr. Jean-Pierre Menge

Versicherungskommission der Pensionsversicherung (2005 – 2008)

Präsident Dr. Bruno Ern
Arbeitgebervertretung
Mitglieder Roger Crufer
Dr. Silvia Däppen
Christian Meng
Arbeitnehmervertretung
Mitglieder Iris Florin (Personalverband)
Alfons Furger (Lehrerverein)
Theo Kull (VPOD)

STICHWORTVERZEICHNIS

A bschreibungen	15	Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	45
Abstimmungen und Wahlen	8, 28, 33	Finanzkontrolle	44
Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	108	Finanzvermögen	23
Agglomerationsprogramm	101	Finanzverwaltung	45
AHV-Zweigstelle	80	Fitnessraum (Obere Au)	50
Allgemeine Bautätigkeit	90	Forst- und Alpverwaltung	83
Allgemeine Verwaltung	28	Freibad Obere Au	50
Alpen und Tourismus	84	Freibad Sand	50
Alpkommission	84	Fremdenpolizei	32
Alpsommer	84	Fremdkapital	23
ALST	30	Friedhof Daleu	94, 95
Amt für Telematik	38	Friedhof Fürstenwald, Ausbau 2. Etappe	94
Amtliche Vermessung	101	Friedhof Totengut	95
Aquamarin	50	Friedhofverwaltung Tomba (Amt für Telematik)	38
ARA Chur	108	Frosttage	107
Arbeitslosigkeit	81	Fussgängerzone 3	99
Arbeitsicherheit	41	G anzarbeitslose	81
Archivbenützung	36	Gartenbau	92
Arealpläne	91	Gebührenerträge (Grundbuchamt)	111
Aus- und Weiterbildung (Stadtpolizei)	53	Gemeinderatsgeschäfte	8
Ausbau Erschliessung Chur West	101	Genereller Entwässerungsplan	100
Ausrüstung/Neuanschaffungen (Schulzahnklinik)	68	Genereller Erschliessungsplan	101
B ahnhof/Bahnhofplatz, Ausbau	97	Geoinformatik	104
Bahnhofplatz	92	Gesamtrevision Stadtplanung	93
Baukommission	89	Gesamtsteuerertrag	51
Baupolizei	89	Geschäftsgang (Grundbuchamt)	110
Baurecht	47	Geschäftsprüfungskommission	44
Bautätigkeit, allgemeine	90	Gesuchszahlen, Entwicklung (Kulturfachstelle)	72
Bauvermessung	102	Gesundheitsschutz	41
Behörden	8	Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	65, 89
Beratung (Schulsozialarbeit)	77	GIS-Dienstleistungen	103
Berufslernende	46	GIS-Erneuerung	104
Berufsschulrat GBC	67	GIS-System (Amt für Telematik)	38
Beschwerdekommision (sexuelle Belästigung, Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz)	43	Grabenstrasse, Obertorbrücke - Engadinstrasse	99
Bestandesrechnung	23	Grünbergweg	100
Bestattungsstatistik	96	Grundbuchamt	110
Betriebsregister	34	Grundstücke (Grundbuchamt)	112
Bevölkerungsstatistik	31	Gürtelstrasse	99
C ash Management	46	H allenbad Obere Au	50
Chur West, Ausbau, Erschliessung	101	Herkunftsländer (Einwohnerdienste)	32
Controlling	45	Hochbau	87
E igenkapital	23	Hochbauamt	87
Einsätze (Feuerwehr)	57	I BC	19
Eintragungsstatistik (Grundbuchamt)	112	Identitätskarte/Pass	32
Einwohnerdienste	31	Informatisiertes Grundbuch	111
Einwohnerstatistik	31	Ingenieurvermessung	102
Eisbahn Quaderwiese	50, 89	Inkasso (Steuerverwaltung)	51
Engadinstrasse	98	Inkasso für die Sozialen Dienste	46
Entgelte	19	Integrative Schulform	64
Erdbestattungen	96	Interpellationen	10
Erschliessung Chur West, Ausbau	101	Investitionsrechnung	12, 20
Erschliessung Ruggenbrecher Masans	101	ISOV Grundbuch V6	38
Euro 08	49	J ahresrechnung	12
F ahrzeuge (Werkbetrieb)	106	Jahresschwerpunkte (Soziale Dienste)	74
Familienergänzende Kinderbetreuung	75	Jugendarbeit	78
Feuerwehr	57	Jugendfeuerwehr	58
		Jugendförderung	76

Jugendkommission	76	Pflegeunterdeckung	82
Jumelage	28	Planung	90
K ammerphilharmonie Graubünden	70	Polizeischule	53
Kanalisationsunterhalt	100	Postremise	71
Katastrophenorganisation	29	Postulate	10
Kehrichtentsorgung	106	Prämienverbilligung, individuelle	82
Kieferorthopädie	68	Prävention (Schulsozialarbeit)	77
Kinderbetreuung, familienergänzende	75	Primarschulklassen, zweisprachige	64
Kindergarten	63	Projekt GBC	66
Kindertagesstätten	75	Projekte (Mobile Jugendarbeit)	79
Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC	109	Prophylaxearbeit (Schulzahnklinik)	69
Kommissionen	113	Q uaderbaracke (Mobile Jugendarbeit)	80
Kompostierungsanlage	93	Quaderwiese, mobile Eisbahn	50, 89
Kostenrechnung	45	Quartieramt	30
Kraftraum (Obere Au)	50	Quartierpläne	91
Krankenversicherungsobligatorium	82	Quartierplangebiet « Böschengut 2 »	47, 100
Kremationen	96	Quartierplangebiet « Heiligkreuz »	47
Kremationsstatistik	96	Quartierplangebiet « Segantini-/Güterstrasse »	47
Krisenintervention (Schulsozialarbeit)	77	R adarkontrollen	56
Kulturausgaben	73	Rapporte (Feuerwehr)	58
Kulturfachstelle	70	Rathaus	48
KulturLegi	75	Rathaus, Umbau und Sanierung	87
Kundenfrequenzen (Einwohnerdienste)	33	Rechtspflege (Soziale Dienste)	82
Kunsteisbahn Obere Au	50	Reinigungswesen	46
L andsitzung (Gemeinderat)	9	Ruggenbrecher Masans, Erschiessung	101
Langer Samstag	71	S achplanungen	91
Laufende Rechnung	12, 13	Sachversicherung	46
Leitbild (Soziale Dienste)	76	Sachverwaltung (Finanzverwaltung)	46
Leitungskataster	103	Salvatorenstrasse Neupflanzung	93
Liegenschaftenverwaltung	47	Sanierung Haustechnik (Teilprojekt Kälte) Obere Au	88
Literarischer Werkbeitrag	72	Sauna	50
M annschaftsbestand (Feuerwehr)	57	Schneefalltage	107
Metzgerbrücke	98	Schneehöhen	107
Mobile Eisbahn Quaderwiese	50, 89	Schrebergärten	48
Mobile Jugendarbeit	78	Schriftliche Anfragen	10
Motionen	10	Schulhaus Giacometti	89, 92
Musikförderkredit	70	Schulleitung	63
N ettoinvestitionen	21	Schulrat	61
Nettoverschuldung	24	Schulsozialarbeit	63, 77
Neuentwicklung ISOV Grundbuch V6	38	Schulzahnklinik	68
Neuzugänge (Stadtarchiv)	36	Schützenfest	49
Notarieller Teil (Grundbuchamt)	110	Schweizerischer Archivtag	37
O bere Au, Sanierung Einfriedung	93	Security-Infrastruktur (Amt für Telematik)	38
Öffentlicher Verkehr	100	Sektionswesen	33
Öffentlichkeitsarbeit (Mobile Jugendarbeit)	80	Sekundarstufe I	63
Öffentlichkeitsarbeit (Stadtpolizei)	53	Selbstfinanzierung	21
Ottostrasse	92	Selbstfinanzierungsanteil	16
P arkuhren	55	Selbstfinanzierungsgrad	12
Pass/Identitätskarte	32	Sicherheitspolizei	54
Passivzinsen	15	Solarium (Obere Au)	50
Pendente Vorstösse	10	Soziale Dienste	74
Pensionsversicherung, Verwaltungsbericht	42	Sozialversicherung	80
Personalamt	40	Spezialdienste (Stadtpolizei)	55
Personalaufwand	14	Spezialfinanzierungen	23
Personalbestand	40	Sportanlagen Obere Au	50
Personalfuktuation	40	Sportplatz Ringstrasse	50
Personalgewinnung	40	Sportstättenkonzept 08	92
Personalkosten	40	St. Antönienweg	99
Personelles (Grundbuchamt)	110	Stabsdienste (Stadtpolizei)	54
Pflegeeinsatz Hecken	93	Stadtarchiv	36
		Stadtgalerie	37
		Stadtkanzlei	28
		Stadtplanung, Gesamtrevision	93

Stadtpolizei	53
Stadtrat	11
Stadtschule	61
Statistik (Gartenbau)	93
Statistik (Stadtpolizei)	56
Statistisches (Stadtschule)	62
Statistisches (Schulzahnklinik)	69
Steuereinnahmen nach Steuerarten	18
Steuerertrag juristischer Personen	51
Steuerertrag natürlicher Personen	51
Steuerertrag « pro Kopf »	52
Steuern	17
Steuerverwaltung	51
Storchengasse	99
Strassenbäume Ersatzpflanzungen	93
Strassenunterhalt	106
T ageskarten Gemeinde	32
Tankstelle Felsenau	46
T@anzformation	71
Telefonie, Betriebserfahrung	38
Theater Chur	48, 72
Tiefbau- und Vermessungsamt	97
TRAC	109
Triage (Schulsozialarbeit)	77
Truppenunterkunft	30
Tschuggenhütte Arosa, Neubau Stall West	88
Turnhallen GBC	87
Ü berdachung Aussenbecken (Obere Au)	88
Übungen (Feuerwehr)	58
Urnen- und Aschenbeisetzungen	96
Urnenabstimmungen	8
V erkehr und Strasse	97
Verkehrsinstruktion	55
Verkehrsplanung	101
Verkehrspolizei	54
Verkehrstechnik	55
Verkehrsunfälle	56
Vermessung	101
Vermögenserträge	19
Vermögensrechnung	23
Verschuldung	24
Versicherungskommission	43
Vertrauenspersonen (sexuelle Belästigung, Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz)	43
Verwaltungspolizei	55
Verwaltungsvermögen	23
Vorstösse	10
W anderungserhebung (Einwohnerdienste)	32
Warmwasserbad Aquamarin	50
Werkbetrieb	106
Werkleitungsdaten Wasser und Gas	105
Winterdienst	107
Wirtschaftliche Hilfen (Soziale Dienste)	75
Wohn- und Geschäftsliegenschaften	47
Wohnungsmarkt	89
Z ahnunfälle	69
Zeit- und Zutrittskontrolle	38
Zentrale Dienste (Soziale Dienste)	75
Zentrales Ausländerregister	33
Zivilschutz	48
Zweisprachige Primarschulklassen	64